

H. Meibomii Anaerion latinus, Helmst. 1600 u. Primord. famil. Mynsing v. Fr. praemitt. schol. Minsing. ad Institut., nec non Observ. Camer. Ejusdem. — *Jöcher*, Comp. Gelehrt. Lex. II. S. 250. — *Gauhe*, II. S. 776. — *Zedler*, XXII. S. 1714. — Z. G. P. du Roi, Leben Joach. Myns. v. Fr. im Archiv für Rechtsgel., herausgeg. von Günther u. Hagemann, II. S. 99. — *Jugler*, Biograph., II. S. 1, 5 u. 9. — *Köhler*, Nachr. von Erbland-Hofämtern, S. 20 u. 21. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135. — Joach. Mynsinger, Respons. Juris. Basil. ex. offic. Episcop., 1573: Abbildung des Wappens ohne Farben. — *Siebmacher*, I. 127: Die Münsinger v. Frundeck, Rheinländisch. — v. *Meding*, I. S. 407 u. 408.

Myrbach v. Rheinfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Joseph Myrbach, k. k. pens. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Rheinfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

N.

Nochodt, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Grafen-Diplom von 1619. — Altes, böhmisches Rittergeschlecht, aus welchem gegen Ende des 16. Jahrh. Bohuchwal Japoslaw Baro de Nachodt, welcher 1592 in Padua studirt hatte, lebte. Der Stamm scheint im 18. Jahrh. ausgegangen zu sein.

Vogt, jetztlebendes Böhmen. S. 110. — *Zedler*, XXIII. S. 228 u. 29. — v. *Meding*, II. S. 392.

Nachtigal. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1786 für Johann Nachtigal, Apotheker zu Zamosz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386.

Nachtrab. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches unweit Osterode zu Ganshorn, Lindenau, Geythers und Waplitz und unweit Neudenburg zu Preussen und Wierslau gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 135.

Nádasdy-Fogáras, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1625 für Paul Nádasdy de Fogáras. — Eins der ältesten und angesehensten Adelsgeschlechter in Ungarn, welches sich weit ausbreitete, zu hohen Würden und grossem Einflusse kam, durch Vermählungen mit den ersten Familien Ungarns verwandt wurde und sehr ansehnliche Güter erwarb. Der Ursprung der Familie liegt im Dunkel alter Zeit, doch nimmt man gewöhnlich nach Pray an, dass das Geschlecht aus England stamme und dass, wie auch Lehotzky meldet, der Ahnherr desselben, Ospetinus, aus Britannien mit dem Sohne des Königs von England Eduard I., in der ersten Hälfte des 10. Jahrh., nach Croatien gekommen sei. Nach Pray war ein Nádasdy (Nádasd) um 1100 Bischof zu Agram und ein Anderer um 1200 Ban. — Das frühere Prädicat der Familie: Prodarics de Nádasd schrieb sich von dem Orte Prodarics im kreuzer Comitate her. — Die von Lehotzky gegebene Stammreihe der Familie reicht von der Mitte des 14. Jahrh. bis zum Anfange des

18. Jahrh.; dieselbe beginnt mit Laurentius Comes de Csupon et Nádasd, ac Peteneg dictus und geht bis zu dem Grafen Franz IV., die neueren, vom Grafen Paul abstiegenden Ahnentafeln aber sind folgende: I. Paul Graf v. Nádasdy de Fogáras: Judith Grf. v. Revay de Reva; — Franz III., Judex Curiae: Juliana Grf. v. Esterházy de Galantha; — Franz IV.: Rosa Rebecca Grf. v. Schrattenbach; — Leopold Florian: Josephe Grf. v. Trautmansdorff; — Michael I. s. unten. — II. Graf Paul — Franz III. — Franz IV. s. die vorstehende Ahnentafel; — Franz V.: erste Gemahlin: Maria Maximiliana Grf. v. Rothal; — Thomas I., s. unten. — Das gräfliche Haus Nádasdy-Fogáras schied sich in zwei Linien und blühte in diesen fort. Die erste Linie umfasst die Nachkommen des Grafen Michael, geb. 1746, gest. 1826 und verm. mit Maria Theresia Grf. v. Colloredo, geb. 1751, verm. 1769 und gest. 1831. Aus dieser Ehe stammten, neben zwei Töchtern, drei Söhne, die Grafen: Leopold I. Erbherr zu Fogáras, Obersthürhüter im Kgr. Ungarn, k. k. Käm. und Geh.-Rath, Administrator der komorner Ober-Gespanswürde, geb. 1772, gest. 1836 und verm. 1799 mit Therese Grf. Pálffy, geb. 1768 u. gest. 1829; — Michael, geb. 1775 u. gest. 1854, Besitzer des Fidei-Commisses, Erb-Obergespan des komorner Comitats, k. k. Käm., Geh.-Rath und gewesener Staats- u. Conferenz-Minister, verm. 1800 mit Antonie Grf. Zichy v. Vásonykes, geb. 1776 u. gest. 1856 — und Franz Xaver, geb. 1778 u. gest. um 1857, k. k. Käm. und Geh.-Rath, verm. 1807 mit Juliana Grf. v. Schmidegg, geb. 1789 u. gest. 1845. Das jetzige Haupt dieser ersten Linie ist: Leopold II. Graf v. Nádasd, geb. 1802 — Sohn des Grafen Leopold I. — Erbherr zu Fogáras, Majoratsherr zu Felső-Lendva, Hrusowetz, Clary und Niek, Herr zu Párladány etc., Erb-Obergespan des komorner Comitats, k. k. Käm. u. Geh.-Rath, verm. 1835 mit Julia Freiin Forray v. Sobersin, geb. 1818 u. gest. 1863, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Graf Franz de Paula, geb. 1842. Vom Grafen Michael, s. oben, entspross, neben einer Tochter, Grf. Leopoldine, geb. 1804, ein Sohn: Graf Franz Seraphin, geb. 1801, Erbherr zu Fogáras, Erb-Obergespan des komorner Comitats, k. k. Käm., Geh.-Rath und Minister, beauftragt mit der Leitung der siebenbürgischen Hofkanzlei, verm. 1844 mit Amalie v. Trautt, verw. Grf. Teleki v. Szék. — Die zweite Linie umfasst die Nachkommenschaft des Grafen Thomas I., k. k. Käm. und Feldmarschall-Lieutenants, geb. 1749, gest. 1800 und in zweiter Ehe verm. mit Josephe Grf. v. Lichtenberg, geb. 1765 u. gest. 1832. Aus dieser Ehe stammte: Graf Thomas II., geb. 1792; k. k. Kämmerer u. Rittmeister, Majorats-Herr auf Lepesene, Duda Nána, Pere etc., verm. 1813 mit Jacobine Grf. Grovestin, geb. 1795, welcher 2. Aug. 1860 starb und den Mannsstamm der zweiten Linie des gräfl. Hauses schloss. Die Schwester des Grafen Thomas II., Grf. Luise, geb. 1794, war seit 1815 Gemahlin des 1848 verst. k. k. Käm. und Majors Paul Gr. Brigido.

Pray, II, S. 183. — *Kerschlich* in Praefat. S. 77 u. 220. — *Lehotsky*, Stemmatogr. II, S. 243—53. — v. *Schönfeld*, Adelsschem, I, S. 95—99 u. 214. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenwart, III, S. 269—71. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 577 u. 78 u. histor. Handbuch zu Demeislen, S. 638. — *Tyrolf*, II, 163: Gr. Nádasdy.

Nadelwitz. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1537. Schle-

sisches Adelsgeschlecht, welches im Breslauischen angesessen war und auch in die Lausitz und nach Pommern kam. Dasselbe sass 1591 zu Cahren unweit Cottbus, zu Wurschen bei Bautzen etc. und Elias v. Nadelwitz lebte noch 1628. Später ist der Stamm erloschen.

Lucas, S. 885. — *Garpzow*, Ehrentempel d. Ober-Laus. I. Cap. 10. S. 163. — *Sinapius*, I. S. 659. — *Zedler*, XXIII. S. 333. — N. Pr. A.-L. III. S. 411 u. 12. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135. — *Siebmacher*, I. 54: v. Nadelwitz, Schlesisch. — v. *Meding*, III. S. 453.

Nadhermi. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1839 für Johann Nadhermi, Gutsbesitzer.

Handschriftl. Notiz.

Nadherny, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 13. Sept. 1849 für Ignaz Edlen v. N., k. k. Gubernialrath und für den Bruder desselben, Franz Edlen v. N., k. k. Hofrath der vereinigten Hofkanzlei. — Der Stamm blühte fort. Ein Sohn des Ersteren, Julius Ritter v. N., ist k. k. Hof- u. Min.-Secret.

Handschriftl. Notiz.

Nadlinger v. Ehrenbreitstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Michael Nadlinger, k. k. Unterlieutenant, mit dem Prädicate: v. Ehrenbreitstein. Der Stamm wurde fortgesetzt: in neuester Zeit war Andreas N. v. E. k. k. Rechnungs-Official 1. Cl.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Naefe, Nefe, Nephe. Reichsadelstand. Diplom „d. d. Augspurgk, 20. Mai 1559 für Johann und Caspar beide derer Zwei, D. Paull und Jacob die Neffenn Gebrüder.“ — Schlesisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammsitz das Gut Obischau im Namslauischen genannt wird, von welcher Besizung die Familie früher auch das Prädicat führte. Dieselbe war bereits 1400 zu Kaulwitz im Namslauischen, 1586 zu Obischau und Lorzendorf und 1588 zu Staedtel, sämmtlich unweit Namslau, gesessen, breitete sich weiter aus und erwarb im 17. u. 18. Jahrh. mehrere andere Besizungen. — Johann v. Naefe und Obischau zu Lorzendorf lebte um 1586; Hans v. N. war 1611 des namslauischen Weichbildes Landes-Aeltester und leistete nebst anderen Abgeordneten dem Könige Matthias II., im Namen des breslauischen Fürstenthums, die Erbhuldigung; Hermann v. N., der schlesischen Fürsten u. Stände Rittmeister, tritt 1621 mit dem Prädicate: v. Tschermine im Wartenbergschen auf; Achatius v. N. war 1631 Herr zu Raudnitz im Frankensteinschen; Heinrich v. N. war 1657 zu Obischau und Schönwitz gesessen; Joachim Alexander v. N. und Obischau auf Kaulwitz kommt 1714 als Landes-Deputirter des königl. Weichbildes Namslau vor und Carl Joseph v. Naefe u. Obischau auf Glomnitz war im dritten Jahrzehnt des vorigen Jahrh. des Fürstenthums Troppau Landrechts-Beisitzer, welche Würde auch der Vater desselben, Joseph v. N. u. O., bekleidet hatte. — Der Stamm blühte, in Schlesien begütert, fort und mehrere Sprossen desselben haben bis in neue Zeit in der k. preuss. Armee gestanden. Ein Oberstlieut. v. Naefe commandirte bis 1805 das 3. Musquetier-Bataillon des Regiments v. Treuenfels in Breslau, der Sohn desselben war 1837 Major im 29. Infant.-Regimente und ein Bruder des Oberstlieutenants v. Naefe stand früher als Major im Regimente v. Renouard zu

Halle. Noch 1830 war die Familie zu Leipzig unweit Nimptsch und 1836 zu Glomnitz begütert: in neuester Zeit aber hat Rauer den Namen des Geschlechts unter dem im Kgr. Preussen begüterten ritterschaftlichen Adel nicht mehr genannt.

Handschriftl. Notiz. — *Sinapius*, I. S. 659 u. II. S. 829. — *Gauhe*, I. S. 1449 u. 50. — *Zedler*, XXIII. S. 380. — *N. P. A.-L.* III. S. 442. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135. — *Siebmacher*, I. 72: Die Nefen, schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 392.

Naegele. Reichsadelstand. Diplom von 1624 für den kaiserl. Hattschier Naegele.

Handschriftl. Notiz.

Naegelein, s. Negelein.

Naegerl v. Rosenbüchl, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 27. Aug. 1767 für Johann Georg Nägerl v. Rosenbüchl. Inhaber des Gutes Rothwein in Steiermark. Derselbe hatte früher, 16. Mai 1763, mit dem Prädicate: v. Rosenbüchl (Rosenpichl) den erbl.-österr. Adelsstand erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132 und Erg. Bd. S. 386. — *Kneschke*, III. S. 326 u. 27.

Naeglost v. Naeglheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1718 für Johann Bartholomaeus Naeglost, mit dem Prädicate: v. Naeglheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386.

Närringer. Ein früher zu dem steiermärkischen Ritterstande gehörendes Geschlecht.

Siebmacher, III. 77: v. Närringer, Steyrischen Ritterstandes. — *v. Meding*, II. S. 392 u. 93: auch nach Bartschens W. B.

Nagel, Nagell, Freiherren (Stammwappen: in Silber eine runde, rothe Schnalle nach alter Art, rings umher an 5 bis 6 Orten mit lilienförmigen Verzierungen besetzt und mit einer quer durchgehenden, einfachen Zunge, die sich nach der Linken kehrt). Im Königreiche Preussen anerkannter Freiherrnstand und zwar mittelst k. preuss. Cabinets-Ordre d. d. 15. Nov. 1845 für die im Fürstenth. Münster ansässigen Linien der Familie v. Nagel, nämlich die Linien v. Nagel-Doornick und Nagel-Ittlingen, so wie durch k. preuss. Ministerial-Rescript an den Chef der jüngeren Linie auf Gartrop, auf Grund urkundlicher Nachweise, dass bereits die Vorfahren der Familie im Kgr. der Niederlande ein gleicher Standestitel rechtmässig zugekommen ist. — Altes Adelsgeschlecht der Grafschaft Ravensberg aus dem Stammsitze Königsbrück in derselben, wo die Nagel schon um 1224 als Zeugen mit der Bezeichnung: Miles in ravenberger Urkunden auftreten. Von da aus verbreitete sich die Familie nach Westphalen, den Nieder- und Rheinlanden, wie folgt: von Hermann v. Nagel zu Königsbrück, welcher von 1488 bis 1552 lebte, stammten drei Söhne: Hermann (II.), Georg und Jost. Von denselben blieb Hermann II. auf Königsbrück gesessen, Georg vermählte sich 1541 mit Michael v. Herbern, Erbin von Ittlingen im Münsterschen u. Jost 1539 mit Anna v. Keppel, Erbin von Ampsen im Lande Geldern. Letzterer gründete die Linie v. Nagell zu Ampsen, die sich seit dem vorigen Jahrh. Nagell statt Nagel schreibt, und aus welcher die Linie v. N. zu Gartrop in der preuss. Rheinprovinz sich herleitet. Georg v. N. zu Ittlingen

starb 1572 ohne Nachkommen, worauf Ittlingen an seinen Bruder, Hermann II., kam, welcher zwei Söhne, Hermann III. u. Adolph, hatte. Hermann III. erhielt aus dem väterlichen Erbe Königsbrück, Adolph aber Ittlingen. Der einzige Sohn des Letzteren, Georg, verm. mit Apollonia v. Wendt, folgte im Besitz von Ittlingen. Von den vier Söhnen desselben: Ferdinand, Diederich Hermann, Matthias und Adolph II., setzte Ferdinand die noch blühende Linie zu Ittlingen fort; Diederich Hermann, fürstbisch. münsterscher General und Drost von Stromberg, kaufte 1660 das Rittergut Vornholz im Münsterschen u. stiftete die ebenfalls noch blühende Linie v. Nagel zu Vornholz; Matthias vermählte sich mit Judith v. Katterbach, Erbin zu Herl und Gaul im Bergischen und Adolph II. mit Anna v. Droste, Erbin zu Loburg im Münsterschen. Die Linien zu Herl und Gaul gingen wieder aus und es blühen im Münsterlande nur noch die Linien zu Ittlingen und Vornholz. Der Stammsitz Königsbrück fiel schon 1589 durch Vermählung der Christiana v. Nagel, Erbin zu Königsbrück, an die v. Ledebur zu Bruchmühlen. — Die jetzigen Familienglieder werden als Sprossen des älteren und jüngeren Astes und die des ersteren als ältere Linie zu Ittlingen und jüngere Linie zu Vornholz, die des jüngeren Astes als ältere Linie zu Ampsen in der Provinz Geldern und als jüngere Linie zu Gartrop in Rhein-Preussen aufgeführt. Der jetzige Personalbestand dieser Aeste u. Linien ist folgender: Aelterer Ast: Aeltere Linie zu Ittlingen: Ernst Freih. v. Nagel zu Ittlingen, jetziges Haupt der Linie, — Sohn des 1832 verstorbenen Werner Freih. v. N. zu Ittlingen, aus der Ehe mit Pauline Grf. v. Stolberg-Stolberg, geb. 1810 u. verm. 1838, wieder verm. 1838 mit Wilderich Freih. v. Kettler, Herrn zu Thüle in Westphalen — verm. 1857 mit Franzisca Freiin v. Twickel zu Habirbeck und Lüttinghof, geb. 1830, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Paula, geb. 1858 und Theresia, geb. 1859, ein Sohn entspross: Clemens, geb. 1861. — Der Bruder des Freiherrn Ernst ist Freih. Albrecht. — Jüngere Linie zu Vornholz. Hermann Adolph v. Nagel zu Vornholz vermählte sich 1765 mit Elisabeth, Erbtöchter des Caspar Freih. v. Doornick, Besitzers der Güter Wohnung, Endt, Lockhausen und Steprath am Rhein und der Herrlichkeiten Indoornick und Doddendaal im Holländischen und Welschenbeck im Sauerlande und vereinigte, in Folge der Bestimmung seines Schwiegervaters, 1792 Namen u. Wappen des erloschenen Geschlechts v. Doornick (in Silber ein rother Querbalken) mit seinem angestammten Namen und Wappen. Haupt dieser Linie ist jetzt: Freih. Clemens v. Nagel-Doornick zu Vornholz, geb. 1835 — Sohn des 1839 verstorbenen Freih. August v. Nagel-Doornick zu Vornholz aus der Ehe mit Huberta Grf. v. Merveldt, Freiin zu Lembeck, geb. 1814, verm. 1833 u. gest. 1856 und Enkel des 1805 verstorbenen Wilhelm Freih. v. N. zu D., verm. mit Antonia Freiin v. Vittinghoff gen. Schell v. Schellenberg, gest. 1830 — verm. 1862 mit Maria Grf. zu Stolberg-Stolberg zu Westheim, geb. 1841, aus welcher Ehe eine Tochter, Freiin Theresia, geb. 1862, stammt. Von den beiden Schwestern des Freih. Clemens ist Freiin Maria 1860 u. Freiin Antonie 1858 gestorben. — Jüngerer Ast. Der gemeinschaftliche Stammvater der noch bestehenden beiden freiherr-

lichen Linien dieses Astes war Johann Hermann Sigismund v. Nagell. Der ältere Sohn desselben: Anna Wilhelm Carl. setzte die Linie zu Ampsen fort. der jüngere, Paul David Sigismund Moritz, vermählte sich mit der Erbin zu Gartrop und gründete die jüngere Linie zu Gartrop. Haupt der älteren Linie zu Ampsen in der Provinz Geldern war in neuester Zeit Christian Jacob Adrian Freih. v. Nagell, geb. 1784 — Sohn des 1851 verstorbenen Freih. Anne Wilhelm Carl, k. niederländ. Staatsministers und Ministers der auswärtigen Angelegenheiten a. D. aus der Ehe mit Anna Catharina Elisabeth Freiin du Tour, geb. 1761, verm. 1778 u. gest. 1854 — Herr auf Alten- und Neu-Ampsen, k. niederl. Kammerh., ehemaliges Mitglied der Generalstaaten, verm. 1820 mit Justine Freiin v. Rengers a. d. H. Burmania, geb. 1795, Ober-Hofmeisterin I. M. der Königin Mutter der Niederlande, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Anne Wilhelmine Elisabeth, geb. 1822, verm. 1842 mit Mauritz Freih. v. Nagell zu Gartrop, ein Sohn stammt: Freih. Egbert Justinus Heinrich, geb. 1825, k. niederl. Kammerh. u. Bürgermeister zu Laren, verm. 1850 mit Sophie Freiin Schimmelpenninck v. d. Oeye, geb. 1828, aus welcher Ehe eine Tochter und vier Söhne leben. Von den beiden Brüdern des Freiherrn Christian Jacob Adrian hat Freih. Johann aus der Ehe mit Anna Elisabeth Freiin de Vos van Steenwyc einen Sohn: Freih. Johann Arend, geb. 1807, k. niederl. Kammerh., verm. 1853 mit Franzisca Freiin v. Pallandt, hinterlassen, Freih. Charles aber, geb. 1792, Herr auf Nederhemert u. k. niederl. Kammerherr, vermählte sich 1815 mit Ottoline Luise Grf. v. Bentinck, geb. 1793, aus welcher Ehe ein Sohn: Freih. Moritz, geb. 1820, verm. 1852 mit Elisabeth v. Kretschmar zu Veen und eine Tochter: Gustavine, geb. 1822 und verm. 1842 mit Wilhelm Ritter Huyssen v. Kattendyke, k. niederl. Marine-Minister, stammen. — Jüngere Linie zu Gartrop. Das jetzige Haupt dieser Linie ist: Freih. Mauritz Carl, geb. 1812 — Sohn des 1844 verstorbenen Freih. Paul, k. niederl. Obersten, verm. 1800 mit Constanze Grf. v. Quadt-Hüchtenbruck, Erbin zu Gartrop, geb. 1772 und gest. 1842 — Herr der Rittergüter Gartrop und Rodeleuw, verm. 1822 mit Anne Wilhelmine Elisabeth Freiin v. Nagell a. d. H. Ampsen, geb. 1822, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Freiin Hermine, geb. 1843, verm. 1862 mit Werner v. Alvensleben a. d. H. Erxleben, k. pr. Lieutenant und Freiin Sophie, geb. 1844, verm. 1865 mit Gebhardt v. Stammer, k. pr. Premierlieutenant, zwei Söhne leben, die Freih. Constantin, geb. 1848 u. Egbert, geb. 1850.

Schannat, S. 135. — *Gauhe*, I. S. 1450 u. 51. — *Zedler*, XXIII. S. 430 u. 31. — *Vetter*, Bergische Ritterschaft, S. 51. — *Robens*, niederh. Adel, I. S. 237. — N. Pr. A.-L. III. S. 442 u. 43. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135 u. 36. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1857. S. 514—16, 1863. S. 653—57 u. 1864. S. 549—53. — *Siebmacher*, I. 187: Die Nagel, westphälisch. — *Münsterscher Stiftskalender* von 1784. — *v. Meding*, I. S. 408 u. 409. — *v. Steinen*, Tab. 42. Nr. 2. — *Suppl. zu Siebm. W. B. VII. Tab. 6.* — *W. B. d. preuss. Rheinprov. II. Tab. 35, Nr. 69 u. S. 142.*

Nagel (in Silber drei in der Mitte des Schildes mit den Spitzen zusammenstossende, schwarze Nägel, von denen der untere gestürzt ist). Ausgestorbenes, früher zu dem im Herzogthume Bremen ansässigen Adel zählendes Geschlecht.

Mushard, S. 409. — *v. Meding*, I. S. 408.

Nagel. Reichsadelstand. Diplom von 1654 für Johann Jacob Nagel, erzherzogl. Rath und Rentmeister zu Königsstetten.

Handschriftl. Notiz.

Nagel. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 12. Juni 1814 für Carl Nagel, k. württ. Major im Caval.-Regim. Nr. 2.

Württ. Regierungsblatt, 1814. Nr. 28. — Archiv für Geschichte, Genealogie etc. S. 85.

Nagel zu Aichberg (Schild durch sieben schrägrechts gestellte, an einander stossende, schrägrechts von Gold und Roth getheilte Wecken in zwei Hälften getheilt: oben, links, in Blau, in welches die goldenen Theile der Wecken treten, drei, 2 u. 1, sechsstrahlige, goldene Sterne, unten, rechts, in Gold auf silbernem Felsen eine rechtsgekehrte Gemse von natürlicher Farbe). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 15. Juli 1775 für Johann (Joseph) Augustin Nagel, k. k. Residenten in der Schweiz, mit dem Prädicate: zu Aichberg. Der Vater des Diploms-Empfängers war k. k. Salzbeamter und der Sohn: Heinrich Adolph Joseph Baptist v. N. a. A., geb. 1771, k. bayer. Geh. Finanz-Registrator-Officiant, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 456 u. 57. — Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 386. — W. B. d. Kgr. Bayern, VII. 43. — v. Hefner, bayerischer Adel, Tab. 119 und S. 99. — Kneschke, II. S. 312 und 313.

Nagel v. Dirmstein (Schild quer getheilt: oben in Gold drei neben einander stehende, zugespitzte, schwarze, lange Zinken und unten ebenfalls in Gold ein laufender, rother Löwe mit getheiltem, in die Höhe gekehrtem Schweife). Altes, pfälzisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1451 mit Wilhelm N. v. D. beginnt. Der Urenkel desselben, Peter, Faut zu Jochenheim und Amtmann zu Deidesheim, erschien 1562 mit dem Bischöfe zu Speier auf dem kaiserlichen Wahltage zu Frankfurt a. M. und mit dem Sohne seines Bruders Heinrich Eberhard, erlosch, wie v. Meding angiebt, 1636 das Geschlecht. Nach Gauhe lebte Heinrich Eberhard noch 1649 als Schultheiss zu Altzen.

Humbracht, Tab. 287. — Gauhe, I. S. 1451. — v. Hattstein, I. S. 400. — Zedler, XXIII. S. 430. — Siebmacher, I. 128. Die Nagel v. Dirmstein, rheinländisch. — v. Meding, I. S. 409. — Tyroff, I. Tab. 152.

Nagel v. Eltershoven. Ausgestorbenes, früher zum schwäbischen Adel zählendes Geschlecht.

Zedler, XXIII. S. 430.

Nagel, Edle v. Nagel und Königshofen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Franz Wilhelm Nagel, Steuer-Einnehmer in Prag, mit dem Namen: Edler v. Nagel und Königshofen. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Leo Nagel v. Königshofen Oberlieutenant im k. k. 46. Infant.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 386. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserth.

Nageldinger v. Traunwehre, auch Freiherren. Erbl.-österr. Adels- und Freiherrnstand. Freiherrndiplom von 1828 für Johann Baptist Nageldinger v. Traunwehre, k. k. Obersten. — Der Stamm wurde

fortgesetzt. In neuester Zeit war Adolph Freih. v. Nageldinger, k. k. Lieutenant.

Handschriftl. Notiz. — Milit. Schematism. d. österr. Kaiserth.

Nagerell. Erlrochenes, steiermärkisches Ritterstandsgeschlecht, welches die Stadt Lichtenberg, neben mehreren anderen Gütern, besass.

Schmutz, III. S. 2.

Nagerl v. Rosenbüchel (Rosenbüchl) Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1767 für Johann Georg Nagerl v. Rosenbüchl, Inhaber des Gutes Rottwein in Unter-Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132. — *Schmutz*, III. S. 2.

Nahilitsch. Reichsadelstand. Diplom um 1601 für die Gebrüder und Vettern Nahilitsch.

Handschriftl. Notiz.

Nagler (in Blau ein goldener, gerader, abgekürzter Sparren, belegt mit drei, 1 u. 2, silbernen Lilien und begleitet von drei, 2 und 1, goldenen Nägeln). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 4. Febr. 1824 für Carl Ferdinand Friedrich Nagler, k. preuss. General-Postmeister etc. Derselbe, geb. 1768 zu Ansbach, trat zeitig in die bad. Dienste des Markgrafen, erregte die Aufmerksamkeit des Ministers Hardenberg, wurde von diesem nach Berlin berufen und im fränkischen Departement angestellt, behielt, wenn auch Hardenberg später abtrat, seine Functionen bei, gewann sogar höheren Einfluss, als sein Schwager, Freih. v. Stein-Altenstein, in das Ministerium kam, begleitete 1809 die königliche Familie nach Petersburg als Vice-General-Postmeister, wurde bald darauf Geh. Staatsrath, erlangte 1821 die Präsidentschaft des General-Post-Amtes, erwarb sich die grössten Verdienste um das gesammte Postwesen im Kgr. Preussen, vertrat um 1824 auch den Gesandtschaftsposten bei der Bundes-Versammlung in Frankfurt, wurde später, unter Beibehaltung seines Verwaltungszweiges, zum Staats-Minister ernannt und starb hochgeachtet von allen Seiten i. J. 1846. — Aus seiner Ehe mit einer Tochter des k. preuss. Kriegsath Herft entspross ein Sohn, Carl v. Nagler, welcher k. preuss. Kammerherr wurde.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 443 u. 44 u. V. S. 343. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 136. — W. B. d. preuss. Monarch. IV. 9. — *Dorst. Allg. W. B. I.* S. 160 u. Tab. 128.

Nagy (in Blau auf grünem Boden ein laufender Hirsch). Ungarisches Adelsgeschlecht, aus welchem Andreas v. Nagy 1744 in preussische Dienste trat. Derselbe wurde 1794 Generalmajor und Commandeur eines Husaren-Regiments und starb 1809 als Generallieut. a. D.

Freih. v. Ledebur, II. S. 136.

Nagy v. Fölsö-Eör, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1804 für Franz Nagy v. Eör, k. k. Generalmajor.

Megerle v. Mühlfeld, S. 72.

Nagy v. Klausenthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 30. Dec. 1846 für Anton Nagy, k. k. pens. Capitain-Lieutenant, mit dem Prädicate: v. Klausenthal. — Zahlreiche Sprossen des Stammes Nagy mit dem Adelsprädicate, dem Prädicaten: Edle v. u. Freiherren, so wie

von Ortschaften standen übrigens und stehen in k. k. Militär- und Cividiensten.

Handschriftl. Notiz.

Naher v. Frickthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1823 für Franz Naher, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Frickthal.

Handschriftl. Notiz.

Nahnhausen. Erloschenes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Erfurt.

N. Pr. A.-L. V. S. 343.

Náko v. Nagy-Szent-Miklós, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1813 für die Familie. — Altes, ungarisches Adelsgeschlecht macedonischer Abkunft, welches von der Fideicommiss-Herrschaft Nagy-Szent-Miklós im Banate das Prädicat führt und aus welchem Sprossen 1789 in die kais. österr. Staaten kamen. Die jetzigen Glieder der Familie stammen aus der Ehe des 1845 verstorbenen Grafen Alexander Náko mit Therese Grf. Festetics de Tolna und das Haupt des gräflichen Hauses ist der Sohn des Grafen Alexander: Graf Colomann, geb. 1822, Herr der Fidei-Commiss-Herrschaft Nagy-Szent-Miklós, k. k. Käm., verm. 1842 mit Bertha Gyertyánffy de Bobda, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Malwina, geb. 1843, ein Sohn lebt: Graf Alexander (II.), geb. 1846.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 271 u. 72. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1864. S. 578 u. histor. Handbuch zu demselben, S. 639.

Namur, Grafen. Altes, sehr reiches und früher berühmtes, niederländisches Grafengeschlecht, welches sich von dem Schlosse, der Stadt und der Grafschaft dieses Namens an der Maas nannte und aus welchem bereits 928 Graf Berengar v. Namur vorkommt. Derselbe, vermählt mit Symphoriana Grf. v. Hennegau, setzte den Stamm fort, welcher in die erste Hälfte des 15. Jahrh. hineinblühte, bis Johannes, der nur einen natürlichen Sohn seines Namens hinterliess, 1428 den alten Stamm schloss. Die Grafschaft Namur war schon 1421 an das herzogliche Haus Burgund verkauft worden, von welchem sie durch Vermählung der Tochter des Herzogs Carl des Kühnen, Maria, mit Maximilian Erz. von Oesterreich (nachmaligem K. Maximilian I.) 1477 an das Erzhaus Oesterreich kam.

Anselme Hist. Geneal. II. S. 745—759. — Gauhe, II. S. 777 u. 78.

Nankenreuth. Fränkisches, früher im reichsunmittelbaren Rittercanten Gebürg ansässig gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Gebürg, Tab. 340. — Sauer, S. 490.

Nankowsky. Reichsadelstand. Diplom von 1592 für die Gebrüder Nankowsky.

Handschriftl. Notiz.

Nannechsen. Altes, braunschweig. Adelsgeschlecht, welches mit Werner v. Nannechsen nach 1385 erlosch.

Letzner, Corveyische Chronik. S. 132 b. und Desselben Dassel. und Einbeckische Chronik, S. 156. — Siebmacher, II. 123: Nannechsen, braunschweigisch. — v. Meding, III. S. 453.

Narringer. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel zählendes Geschlecht, welches, nach Erlöschen der Familie v. Laa, das Wappen derselben erhielt und mehrere Herrschaften besass, im 17. Jahrh. aber nach Oldenburg auswanderte.

Schmutz, III. S. 3 u. 4.

Naschwitz. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes, vor oder im 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 660. — *Siebmacher*, I. 66: v. Naschwitz, schlesisch. v. *Meding*, III. S. 453 und 54.

Naso, Nasow, Nase, Hartwig v. Naso (Schild quer getheilt: oben Silber, unten von Schwarz und Roth quer getheilt und in der unteren Hälfte ein Helm, über welchem in die obere Hälfte zwei Straussfedern, die eine schwarz, die andere roth, ragen). Thüringisches und meissensches Adelsgeschlecht, welches bereits 1590 zu Alten-Gottern und Flarchheim unweit Langensalza, später zu Alt-Oschatz im Meissenschen, 1660 zu Guthmannshausen im Weimarschen und noch 1666 zu Alten-gottern und 1719 zu Flarchheim sass. — Zuerst wird Bernhard v. Naso genannt, welcher um 1550 lebte. Der Sohn desselben, Heinrich Christoph, besass Alten-Gottern und Flarchheim und von Letzterem stammte Heinrich Christoph der Jüngere, welcher 1649 kaiserl. und kursächs. Oberst war. 1660 lebten Georg Philipp zu Guthmannshausen und Johann Heinrich v. Nase. — Der Stamm blühte durch das 18. Jahrh. bis tief in die erste Hälfte des 19. Jahrh. und erlosch im Mannsstamme 3. Nov. 1843 mit Christian Friedrich Wilhelm v. Naso, k. preuss. Major a. D. Letzterer hatte seinen Pflegesohn, Carl Gustav Hartwig, welcher die königl. Erlaubniss erhielt, das naso'sche Wappen und den Namen Hartwig v. Naso zu führen, zum Erben eingesetzt. Derselbe war 1852 Major im k. preuss. 2. Cürassier-Regimente und Adjutant beim General-Commando des 2. Armeecorps. — Ein v. Naso, k. preuss. Major a. D., war nach Rauer 1857 im Posenschen Herr auf Chrzastowo im Kr. Wirsitz.

Gauhe, I. S. 1452. — *Zedler*, XXIII. S. 715. — v. *Uechtritz*, Geschlechterzählungen, I. Tab. 80 u. 81. — *N.* pr. A.-L. V. S. 343. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 136 und 37. — *W.* B. d. preuss. Monarch. IV. 10. — *Kneschke*, II. S. 313.

Naso v. Löwenfels, Ritter, s. Loewenfels, Naso v. Löwenfels, Ritter, Bd. V. S. 624.

Nass, Nass u. Hrabau (in Gold auf einem gebogenen, geasteten Stamme ein schwarzer Rabe). Schlesisches Adelsgeschlecht, welches 1607 zu Steffsdorf im Neisseschen und 1633 zu Hrabau im Oppelschen sass. — Sabina Nassin von Langmeile war 1602 Aebtissin des fürstl. Stifts Trebnitz; Conrad v. Nass und Hrabau lebte um 1607 und galt als gelehrter Cavalier und Heinrich v. Nass und Hrabau kommt 1633 als der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor königl. Landgerichts-Assessor und Ober-Steuer-Einnehmer vor. Nach dieser Zeit ist der Stamm ausgegangen.

Sinapius, I. S. 660. — *Gauhe*, I. S. 1452 u. 53.

Nass, Nasse (in Roth zwei mit den Rücken gegen einander aufgerichtete goldene Halbmonde und dazwischen ein blankes, die Spitze nach unten kehrendes Schwert). Ein dem polnischen Stamme Ostoja

einverleibtes, 1671 im Lauenburgischen begütertcs Adelsgeschlecht. — Carl Georg v. Nass, k. preuss. Major im Regimente Prinz Heinrich, trat 1794 aus dem activen Dienste, lebte 1809 zu Nauen und besass 1803 Streganz im Kr. Storkow-Beeskow u. ein Oberstlieutenant a. D., v. Nass, früher Major im 4. Infanterieregimente, wohnte 1855 in Berlin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 137.

Nass, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in damascirtem Silber eine rothe, mit Gold besamte Rose und 2 und 3 in Gold auf einem abgeschnittenen Baumaste eine rechtsgekehrte, weisse Taube). Freiherrnstand des Fürstenthums Reuss jüngerer Linie. Diplom d. d. Schleitz, 21. Decbr. 1841 von Heinrich LXII. jüngerer Linie, Fürst Reuss für den in Dresden lebenden Privatmann Friedrich Franz Nass aus Breslau, wegen mehreren milden Stiftungen der reussischen Lande gewährter, ansehnlicher Unterstützung u. s. w.

F. Nitze, für Herald., Geneal. u. Sphragistik, II. Dresd. 1859, S. 25–27 u. Tab. II. Nr. 43.

Nassau, Nassau v. Spurkenburg (im blauen, mit zehn silbernen Kugeln belegten Schilde ein goldener Löwe mit hochaufgeschlagenem, gedoppeltem Schweife). Altes, im Nassauischen und Trierschen ansässig gewesenes, ritterliches Geschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Heinrich (I.) um 1320 beginnt. Von dem Urenkel desselben, Emmerich, stammte Heinrich (II.), gest. 1505, Vitzdum von Mainz und von diesem Quirin v. Nassau zu Welmich, kurtrierscher Rath, Amtmann zu Oberwesel und Boppard, gest. 1538. Von den Söhnen des Letzteren war Philipp von Nassau, Herr zu Spurkenburg, gest. 1582, kaiserl. Rath, kurtrierscher Amtmann zu Welmich, Nieder-Lohnstein, Bern-Castel, Hunoldstein und Baldenau, und Heinrich (III.) v. Nassau wurde Domherr zu Mainz und Trier und Propst zu Limburg, und schloss 22. Febr. 1601 den alten Stamm.

Humbracht, Tab. 287. — *Gauhe*, I. S. 1456. u. 57. — *v. Hattstein*, I. S. 401. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137. — *Siebmacher*, I. 128: v. Nassau, Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 410 u. 11.

Nassau, auch Grafen (Stammwappen: Schild quer getheilt; oben in Blau ein aufwachsender, goldener Greif, welcher in der rechten Vorderklaue eine schwarze Lilie hält und unten in Gold drei, 2 und 1, schwarze Lilien). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. März 1746 für Christoph Ernst v. Nassau, k. preuss. General-Lieutenant der Cavalerie. Im Diplome wurde die wohl sehr zweifelhafte Abstammung von den alten Grafen v. Nassau angenommen und durch Vermehrung des Wappens anerkannt. — Altes, ursprünglich brabantisches Adels-geschlecht, aus welchem mehrere Sprossen nach Schlesien, Ungarn und Polen kamen. In Schlesien erwarb Christoph v. Nassau 1600 das Rittergut Hartmannsdorf bei Freistadt, welches so das Stammhaus der v. Nassau in Schlesien wurde. Christoph v. N., ein Sohn des Adam v. N., welcher um 1450, der Kriegsunruhen wegen, seine Güter in Brabant verkauft, sich nach Polen begeben und dort in kümmerlichen Verhältnissen gelebt hatte, war jung Edelknahe am herzoglichen Hofe zu Brieg gewesen. Später machte er grosse Reisen, galt für sehr gelehrt

und hinterliess drei Söhne, von denen der ältere das Haus Hartmannsdorf fortpflanzte, der zweite das Haus Nieder-Kottwitz im Saganschen und der dritte das Haus Tschepiau im Glogauschen stiftete. Zuerst erlosch das Haus Nieder-Kottwitz und später kamen auch Teschplau und Zyrym im Freistadtischen, Ochelhermsdorf im Grünbergschen u. s. w. in andere Hand. Ein Enkel des Christoph v. N. war Christoph Ernst Graf v. Nassau aus dem Hause Hartmannsdorf, s. oben. Derselbe, erst Freiwilliger in der k. preuss. Armee, trat dann in hessische, später aber, eines Zweikampfes wegen, in k. poln. und kursächs. Militairdienste, stieg in letzteren zum Obersten und erhielt den Auftrag, ein Kürassierregiment zu errichten, welches eins der schönsten der damaligen Zeit wurde. Bei der Thronbesteigung des Königs Friedrich II. trat er in k. preuss. Dienste, wurde Generalmajor, musste ein neues Dragonerregiment errichten, welches bald vollzählig war, führte dasselbe in den Feldzügen von 1741 und 42, erhielt nach der Eroberung von Prag den Befehl über ein Corps mit dem Auftrage, dem von dem Feinde hart bedrängten Generale von Einsiedel bei Marklissa durchzu- helfen, zog sich, vom Könige Friedrich II. schon für verloren gegeben, von Collin bis Neu-Bitzsch zur Armee des Königs glücklich zurück, trug später viel zu dem glücklichen Ausgange der Schlacht bei Hohenfriedberg bei, eroberte dann Cosel und drängte den Feind gänzlich zurück. Da sein einziger Sohn, Christoph Erdmann Graf v. N., welcher als Hauptmann und Adjutant bei ihm angestellt war, 1752 kinderlos starb, so erlosch mit dem Diplomsempfänger, dem Grafen Christoph Ernst, 19. Novbr. 1755 die gräfliche Linie wieder. Ein Graf v. Nassau, welcher 1806 als Lieutenant im k. preuss. Infanterie-Regimente v. Kleist in Magdeburg stand und 1807 als Capitain den Abschied nahm, gehörte ebenso, wie Henriette verw. Grf. v. Nassau, geb. Grf. v. Oultremont, welche 1857 Herrin zu Ostrowine im Kr. Oels und zu Seiffersdorf im Kr. Bunzlau war, zu einer anderen niederländischen, gräflichen Familie dieses Namens. — Dem adeligen Stamme standen noch 1791 Ochelhermsdorf und Hartmannsdorf, so wie im Brandenburgischen noch 1803 Klein-Mantel im Kr. Königsberg zu und bis in neue Zeit dienten Sprossen desselben in der k. preuss. Armee. Ein Capitain v. Nassau stand 1806 im Regiment v. Wartensleben in Erfurt und ein Bruder desselben starb 1818 als pensionirter Capitain des Garnisons-Bataillons, auch lebte noch um 1820 in Neisse eine verwittwete v. Montbach, welche eine geborene v. Nassau war.

Sinapius, I. S. 661 u. II. S. 831. — *Gauhe*, I. S. 1457 u. 58. — Ungedruckte Nachrichten, die Feldzüge der Preussen betreffend, IV. S. 443. — *Biograph. Lexic. aller Helden und Militairpersonen*, III. S. 82 u. 83. — *N. Pr. A. L.* I. S. 42 u. III. S. 414–16. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 137. — *v. Meding*, I. S. 410. — *W.-B. d. preuss. Monarch.*, I. 73: Gr. v. N. und IV. 10: v. N.

Nassau, Freiherren, s. Stein, vom Stein, zu Nassau, Freiherren.
Nasse, s. Naso S. 445.

Nassengriff. Altes, schlesisches, dem polnischen Stamme Dziadloza einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, welches ursprünglich Nassengniew hiess und später auch Nassadel geschrieben wurde. Dasselbe machte sich erst im Namslauischen ansässig und war bereits 1485 zu

Stachau bei Nimptsch, 1505 zu Skarsine und 1545 zu Pristelwitz unweit Trebnitz und 1596 zu Uloschwitz im Oelsischen begütert. Günther Nassengreif oder Nassengnier kommt um 1390 als herzoglich oelsnischer Rath vor, und dieselbe Stelle bekleidete auch Hans N. 1485. Albrecht v. N., welcher auch den Beinamen Jastronski führte, war 1525 herzogl. münsterberg. Rath und Friedrich v. Nassengnier-Breditzki auf Uloschwitz 1596 des Herzogs Carl zu Münsterberg und Oels Hofjunker. Später wird das Geschlecht nur noch in Verbindung mit der Familie v. Salisch als: v. Salisch und Nassengriff oder Nassengniev und Nassadel erwähnt.

Sinapius, I. S. 661. — *Gauhe*, I. S. 1459. — *Zedler*, XXIII. S. 842. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 446. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137. — *Siebmacher*, I. 58: Die Nassengrief. — *v. Meising*, III. S. 454.

Nassini. Reichsadelstand. Diplom von 1707 für Nicolaus Joseph Nassini, Maler

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 386.

Natalis. Ein aus Languedoc stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Jean de Natalis, geb. 1670 zu Montauban, 1685 mit anderen Flüchtlingen in die kurbrandenburgischen Lande kam, um Aufnahme und Kriegsdienste zu finden. Derselbe stieg in den Feldzügen, welchen die brandenburgischen Hilfsvölker im kaiserl. Heere beiwohnten, zum Major; wurde 1719 Oberstlieutenant bei einem Garnison-Bataillone und später als Oberst Gouverneur von Neuschâtel, als welcher er 1754 starb. Ein Sohn desselben, Paul v. Natalis, wurde 1778 k. preuss. Generalmajor und 1782 Commandant v. Breslau und starb 1783. — Die Familie war 1775 in Ostpreussen zu Barschnicken unweit Fischhausen gesessen.

N. Pr. A.-L. III. S. 446. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137 und III. S. 315.

Nathusius. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1840 für den Rittergutsbesitzer Herrmann Nathusius zu Hundisburg und Neu-Haldensleben im Magdeburgischen und vom 18. Oct. 1861 für die Rittergutsbesitzer: Philipp Engelhardt Nathusius auf Neinstedt im Kreise Aschersleben, August Engelhardt Nathusius auf Meyendorf im Kr. Wanzleben, Wilhelm Engelhardt Nathusius auf Königsborn im Kr. Jerichow I., k. preuss. Landes-Oeconomierath und Heinrich Engelhardt Nathusius auf Alt-Haldensleben.

Handschriftl. Notiz. — *N. Pr. A.-L.* VI. S. 143. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137.

Natorp, Ritter und Freiherren. Reichs-Ritter- und Reichs- und erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Ritterdiplom vom 19. October 1776 für Joseph Theodor Natorp und von 1788 für Johann Theodor Natorp, kurcöln. Rentmeister, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom von 1801 für Franz Wilhelm Reichsritter und Edlen v. Natorp. 1845 war ein v. Natorp k. preuss. Ober-Landesgerichtsrath zu Paderborn.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 72 u. S. 132 u. 33. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137. — *Tyff*, II. 139: Edle Herren v. N.

Nattermöller. Ein in neuer Zeit in den Listen der k. preuss. Armee genanntes Adelsgeschlecht. Ein Stabscapitain v. Nattermüller

stand 1806 im Regimente v. Chlebowski in Warschau und starb 1811 als Major und Grenz-Brigadier und ein Sohn desselben, welcher 1807 Fähnrich geworden, nahm als Lieutenant im 10. Infanterieregimente 1811 den Abschied. Noch 1845 stand ein Sec.-Lieutenant v. Nattermöller im 3. Infanterieregimente.

N. Pr. A.-L. III. S. 446. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137 und III. S. 315.

Natza, Nazza. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammsitz das gleichnamige gothaische Dorf bei Hallungen angenommen wird und welches noch 1650 zu Gangloffsömmern unweit Weissensee und zu Nieder-Geobra bei Nordhausen sass.

Brückner, Kirch.- und Schul.-Staat d. Herz. Gotha, II. Stck. 10. S. 7. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137.

Natzmer. Altes, pommersches Adelsgeschlecht, aus welchem schon 1228 Wizoslaus und Andreas Natzmer nach Micrael in einem den Abt zu Walbuch betreffenden Donationsbriefe des Dorfes Neurian vom Herzoge Wartislaus als Zeugen mit dem Namen: Castellani vorkommen und die Gebrüder Hinrik und Wulf de Nazemer in einer Urkunde des Schlauer Stadtarchivs von 1398 genannt werden. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt schon mit Peter Natzmer zu Jarislavhagen (Jershagen) um 1330 angefangen. Von den Urkeln desselben wurde Carsten N. auf Ristow, welcher um 1470 lebte, ein Ober-Aeltervater der Gebrüder: Hans auf Ritzenhagen, welcher sich als Rittmeister in Frankreich und Spanien auszeichnete, den Stamm aber nicht fortsetzte und Heinrich Bogislaus N., um 1468 herz. pommerscher Rath und Landvoigt zu Stolpe. — Von den drei Söhnen des Letzteren war Wilhelm 1488 Prälat zu Camin, später Dompropst zu Stolpe und zuletzt Starost zu Draheim, Anton auf Ristow, fürstl. pommerscher Rath und Hofmarschall, erschien 1527 als Gesandter des Bischofs zu Camin auf dem Reichstage zu Regensburg und von Claus v. N. stammte Anton II. auf Gutzmin, fürstl. pommern. Hofrath und später Landvoigt zu Stolpe und Hauptmann zu Lauenburg. Von seinen Enkeln: Joachim Heinrich auf Gutzmin und Dubislaus auf Vellin, wurde Letzterer Landrath in Hinterpommern, Ersterer aber, vermählt mit Barbara v. Weyer, kurbrandenburg. Landrath in Hinterpommern, gest. 1670, hinterliess zwei Söhne: Claus Ernst und Dubislaus Gneomar. Claus Ernst, anfangs herzogl. württemb. Oberrath, später fürstl. bayreuthscher Geh.-Rath und Lehnpropst und seit 1695 kurbrandenburg. Geh.-Rath, Prälat zu Camin und Hauptmann zu Quarekenburg, starb 1702 mit Hinterlassung eines Sohnes, in welchem Gauhe den um 1736 zum k. poln. und kursächs. Obersten ernannten Johann Christoph v. N. vermuthet. Dubislaus Gneomar v. N., gest. 1739, k. preuss. General-Feldmarschall, Chef des Regiments Gensdarmen, Amtshauptmann zu Naugardten, Massow u. s. w., Prälat zu Colberg und Herr auf Gross- und Klein-Jannowitz, Gutzmin, Lubow und Wobesde, war in erster Ehe vermählt mit Sophie v. Wrech und in zweiter mit Charlotte Justine v. Gersdorf, verw. Grf. v. Zinzendorf und Pottendorf, gest. 1763, aus welcher letzteren Ehe zwei vor dem Vater unvermählt gestorbene Söhne stammten: Carl Dubislaus, gest. 1737, k. preuss. Regierungs- und

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Kriegsrath zu Stettin und Heinrich Ernst, gest. 1739 als k. preuss. Rittmeister. — Die Familie hatte sich zeitig weit ausgebreitet und besass schon im 15. Jahrh. bedeutenden Grundbesitz, welcher später noch stieg, sich aber dann, wie gewöhnlich, vielfach änderte, doch blieben auch mehrere alte Lehne und Besitzungen in der Hand der Familie, die aus Pommern auch in die Marken, nach Sachsen und Schlesien kam. Zahlreiche Sprossen des Stammes haben so, wie früher den pommersehen Herzogen, auch später dem Kurhause Brandenburg und der Krone Preussen gedient. Aus früherer Zeit ist, neben dem schon genannten General-Feldmarschall Dubislav Gneomar v. N., besonders Georg Christoph v. N., geb. 1692 und gest. 1751 als k. preuss. Generalmajor, zu nennen, welcher, neben einer Tochter, drei Söhne hinterliess. — Später, 1806, dienten zehn Familienglieder in der k. preuss. Armee, welche meist zu hohen Ehrenstellen kamen. Von denselben starb der Generalmajor und Chef des Infanterieregiments Nr. 54 v. N. im J. 1807 im Pensionsstande. Ein Sohn desselben, bis 1836 Commandeur des 13. Infanterieregiments zu Münster, wurde 1836 mit Pension zur Disposition gestellt und ein anderer Sohn war um diese Zeit Commandeur des 3. Bataillons vom 9. Landwehr-Regimente zu Schivelbein. Oltwig Leopold Anton v. N. war 1806 Premier-Lieutenant und Adjutant bei dem 1. Bataillon Garde, wurde später Flügeladjutant Sr. M. des Königs, stieg bis zum Generalleutnant und commandirenden General des 1. Armeecorps zu Königsberg und starb 1861 als der älteste k. preuss. General-Adjutant und General der Infanterie im 80. Lebensjahre auf seinem Landgute Matzdorf im Kr. Kreutzburg. Derselbe hatte sich mit einer Freiin v. Richthofen a. d. H. Kohlhöhe im Striegauschen vermählt. Ein v. N., 1806 Lieutenant im Infanterieregimente v. Strachwitz zu Liegnitz, blieb 1815 als Oberst des 26. Infanterieregiments auf dem Felde der Ehre; ein Generalmajor a. D. v. N. lebte noch 1837 und um dieselbe Zeit war ein v. N., welcher 1806 im Husarenregimente v. Gettkandt als Lieutenant gestanden, Major und Brigadier der 5. Gensdarmarie-Brigade zu Posen. — Was den Besitz von Rittergütern im Kgr. Preussen in neuester Zeit anlangt, so standen der Familie, ausser dem obengenannten Gute Matzdorf, auch Radem im Kr. Regenwalde, Borkow im Kr. Schlawa und Donaborow und Jankow im Kr. Schildberg zu.

Micrael, S. 508. — *Val. König*, I. S. 679–89. — *Gauhe*, I. S. 1461 u. 62 u. II. S. 1681. — *Zedler*, XXIII. S. 1255–61. — *Dithmar*, S. 33 u. Tab. V. Nr. 6. — *Dienemann*, S. 257. Nr. 37. — *Brüggemann*, I. S. 166. — *N. Pr. A.-L.*, III. S. 446–49. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137 u. III. S. 315. — *Siebmacher*, V. 166: v. N. Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 393 u. 94. — *Pomm. W.-B.*, II. Tab. 43 u. S. 114–117 und alte Siegel: Tab. 48 Nr. 2 u. 3. — *Schlesisch. W.-B.* Nr. 104. — *W.-B. d. sächs. Staaten*, X. 60. — *Kneschke*, II. S. 314 u. 315.

Nau. Adels- und Ritterstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 24. Aug. 1814 für Sebastian Nau, k. bayer. Hofrath und bevollmächt. Commissar bei der Central-Commission zu Mainz u. s. w. Derselbe wurde 22. Jan. 1819 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Nachtr. S. 125. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 43. — *Kneschke*, II. S. 315 u. 16.

Naundorff, Naundorff, auch Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1779 für Friedrich August Joseph

v. Nauendorf. k. k. Oberstwachmeister. — Altes, thüringisches und meissensches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, bei der Familie verbliebenen Stammhause zwischen Altenburg und Gera im Amte Ronneburg. — In Urkunden des herzogl. sachsen-altenburgischen geh. Archivs treten Heinricus de Naundorff 1197, Conrad und Theodoricus Brüder v. Naundorff 1306, Dietrich v. Naundorf, 1314, 1340 und 1361 und Eberhard de Naundorff 1331 als Zeugen auf, auch giebt Gauhe an, dass im Stiftungsbriefe der Canonicorum Sixti zu Merseburg von 1317 Ludwig von Nauendorf als Zeuge vorkomme. Die fortlaufende Stammreihe beginnt nach Val. König mit Christoph v. Nauendorff auf Nauendorf und Caasen, welcher zu Ende des 14. Jahrh. noch lebte. Von dem Sohne desselben, Nicol, stammte Dieze, und von diesem Heinrich II., welcher Lütztere noch um die Mitte des 15. Jahrh. genannt wird. Heinrichs II. Urenkel, welcher zu den Gütern Naundorf und Caasen 1570 noch Zeilsdorf kaufte, gehörte nach Rechenberg, Dissert. de Nobilit. Misn. literar., Sect. III. § 56, zu seiner Zeit unter die Gelehrtesten vom Adel. Von dem Enkel desselben, Hans Ludwig v. N., gest. 1691, Herrn auf Naundorff und Grossenstein, fürstlich braunschw.-lüneburg.-wolfenb. Rathe, Lehnpropste und Hofmeister, dessen Gelehrsamkeit Rechenberg auch sehr gerühmt hat, entsprossen zwei Söhne, Georg Ehrenfried und Hans Ludwig v. N. Ersterer, Georg Ehrenfried, gest. 1734, Herr auf Kauern und Hilbersdorf, fürstlich bayreuth. w. Geh.-Rath, Landschafts-Director u. s. w. pflanzte in der Ehe mit Dorothea Freiin v. Hünefeld den Stamm durch drei Söhne fort, von welchen Hermann Carl Ludwig 1729 k. preuss. Kammerherr wurde, von Hans Ludwig v. N. aber, gest. 1720, Herrn auf Naundorf, Caasen und Grossenstein. fürstl. sachs.-goth. Land-Kammerrathe und Ober-Steuereinnahmer in Altenburg, stammten aus der Ehe mit Friederike Luise Freiin Bachoff v. Echt vier Söhne, über welche Val. König Näheres angiebt. — Die gräfliche Linie hat, so viel bekannt, nicht lange geblüht. — Was den neueren Besitz der früher besonders im Reussischen begüterten Familie anlangt, so hatte dieselbe im Kgr. Sachsen die Güter Geilsdorf, Kloschwitz und Kreicha p. r. an sich gebracht, auch war das Geschlecht im Herzogthum Nassau wegen eines Gutes zu Kendrich im Amte Eltville bis 1848 wählbar zur Herrenbank. — Von den Sprossen der Familie standen Mehrere in der kur- und königl. sächs. Armee. Carl Georg Heinrich v. Nauendorf nahm als k. sächs. Oberstlieutenant 1848 den Abschied, lebte dann in Dresden und starb nach 1862. Aus seiner Ehe mit einer v. Seydlitz entspross ein Sohn, Philipp Leo v. N., k. sächs. Oberlieutenant in d. A., vermählt mit einer v. Heygendorf. Ferdinand v. N., k. sächs. Kammerherr a. D., ist Herr auf Geilsdorf und Heinrich v. Nauendorff war 1858 Oberlieutenant und Adjutant im k. k. 3. Uhlanenregimente.

Knauth, S. 540: v. Nawendorff, oder Newendorff, — v. *Gleichenstein*, Nr. 60. — *Val. König*, geneal.-histor. Beschreib. der v. Nauendorff, 1716 und desselben Adelshistorie, III. S. 710–20. — *Gauhe*, I. S. 1462 u. 63. — *Zedler*, XXIII. S. 1278–83. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 23; Gr. v. N. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 138. — *Siebmacher*, I. 144: v. Newendorff, Thüringisch. — v. *Hefner*, nassau. Adel, Tab. 9 und S. 8. — *W.-B. d. sächs. Staaten*, VII. 93. — *Kneschke*, IV. S. 302–305.

Nauendorf (im Schilde eine Barentatze). Altes Adelsgeschlecht der Neumark, welches bereits 1461 zu Mauskow, 1467 zu Trebow, 1490 zu Königswalde, 1495 zu Kriescht, 1537 zu Pinnow und 1573 zu Görbitsch sämtlich im Sternbergschen, sass und letzteres Gut noch 1712 inne hatte.

Wohlbrück, Gesch. von Lebus, II. S. 220. — Freih. v. Ledebur, II. S. 138.

Naumann (Schild von Schwarz und Roth schrägrechts getheilt. Auf der Theilungslinie liegt ein oben und unten abgehauener Baumast, aus welchem am untern Rande ein geharnischter, in der Faust ein Schwert nach oben und links schwingender Arm ins Rothe aufsteigt, während aus der Mitte des Astes drei grüne Blätter in das Schwarze herabhängen). Reichsadelstand. Diplom vom K. Carl VI. für Johann Christoph Naumann, k. poln. und kursächs. Obersten. Die Erhebung in den Adelstand wurde in Kursachsen 25. Septbr. 1733 notificirt. — Der Stamm hat wohl nicht lange geblüht.

Handschriftl. Notiz.

Naumann, Neumann (im Schilde ein mit drei Lindenblättern belegter, schräglinker Balken). Altes, brandenburgisches Adelsgeschlecht, welches schon 1551 zu Mohsau, 1582 zu Nickern und Möstchen, 1588 zu Krauschow, 1644 zu Schönborn und 1695 zu Lugau sass. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war dasselbe mit Lindow und Missgunst unweit Sternberg, und noch 1818 mit Thiemendorf bei Crossen begütert. — Zu diesem Stamme gehörte Franz v. Naumann, welcher von 1564 bis 1569 Johanniter-Ordensmeister zu Sonnenburg war.

N. Pr. A.-L. III. S. 449. — Freih. v. Ledebur, II. S. 138.

Naumeister. Ein früher zu der adeligen Pfännerschaft in Gross-Salza gehörendes, im Magdeburgischen angesessenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1590 und noch 1766 zu Gross-Salza, 1641 zu Gross-Ottersleben und 1697 und noch 1738 zu Schattenberge sass. — Von Johann Erdmann v. Naumeister stammten zwei Söhne: Johann Wilhelm Erhard v. Naumeister, gest. 1763, Hofmarschall bei dem Prinzen von Preussen und Hartwig Leberecht v. N. — Letzterer, gest. 1760, Oberstlieutenant und Commandant eines k. preuss. Grenadier-Bataillons, war in kinderloser Ehe mit einer v. Schöning vermählt.

N. Pr. A.-L. III. S. 449 u. 450. — Freih. v. Ledebur, II. S. 138.

Nann. Altes, urkundlich schon im 12. Jahrhund. vorkommendes, kärntner Adelsgeschlecht, welches zeitig wieder ausgegangen ist.

v. Ludwig, Reliq. Mspt., IV. S. 178. — Zedler, XXIII. S. 1309.

Naurath, Naurath zu Granenburg, Naurath zu Kranenburg, auch Freiherren. Ein früher in den Listen der k. preuss. Armee mehrfach genanntes Adelsgeschlecht, aus welchem ein Capitain v. Naurath 1794 im Infanterieregimente v. Brünneck in Heiligenbeil stand und ein Premierlieutenant v. N. im Regimente v. Towarzys Nr. 9. 1809 bei Soldau blieb. Später lebte ein Landrath Freih. v. Naurath zu Kranenburg. Die Wittve desselben, Freifrau Caroline, geb. v. Reitzenstein, Tochter des k. preuss. Generalmajors v. Reitzenstein aus der Ehe mit einer Tochter des k. preuss. Generallieutenants v. Podewils, starb 1835 zu Breslau und hinterliess, neben einer Tochter, einen Sohn, Louis,

welcher Doctor der Medicin wurde und 1846 als Kreisphysicus zu Hoyerswerda starb. Das in die Familie gekommene, näher nicht bekannte Freiherrndiplom soll sich in der Hand desselben befunden haben.

N. Pr. A.-L. IV. S. 460. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 138 n. 39.

Nauwack. Reichsadelstand. Diplom von 1630 für Johann Nauwack, kaiserl. Kammermusicus.

Handschriftl. Notiz.

Navigheer. Reichsadelstand. Diplom von 1733 für Joseph Navigheer aus Ypern in Flandern.

Handschriftl. Notiz.

Nawoy und Dulua. Ein in Oberschlesien begütert gewesenes, bereits im 17. Jahrh. ausgegangenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 896. — *v. Meding*, II. S. 394.

Nayer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Joseph Franz Nayer, Hauptmann im k. k. Infanterieregimente Freih. v. Vierset.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 386.

Nayhauss, Nayhaus, Neuhaus, Nayhauss-Cormons, Freiherren und Grafen (Schild geviert mit goldenem Mittelschilde, in welchem sich vom Grunde auf ein eiserner, geharnischter Arm, in der Faust ein Schwert zum Hiebe führend, erhebt: wegen der Tapferkeit im 30jährigen Kriege. 1 und 4 der Länge nach von Silber und Roth getheilt, mit einem vor der Theilungslinie aufsteigenden, rechtssehenden Wolf in blauer Mönchskutte, welcher aus letzterer die beiden Vorderpfoten hervorsteckt: wegen der erloschenen und beerbten Familie v. Copemaol und 2 und 3 in Silber ein schräglinker schwarz und roth geschachter Balken). Reichs-Freiherren- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 23. Aug. 1624 für Caspar v. Newhauss, kaiserl. Kriegs-Obersten über tausend Dragoner, nebst seinen beiden Brüdern, Coelar und Ferdinand v. N., wegen ihrer Tapferkeit und Anhänglichkeit für das Kaiserreich in den friaulischen und böhmischen Unruhen, mit Vermehrung des alten Familienwappens: Grafendiplom vom 24. Aug. 1698 für die Brüder Nicolaus Antonius und Julius Heinrich, Reichsfreiherren v. Neuhaus (wie der Name im Diplome geschrieben ist), wegen langjähriger, treubewiesener Dienste und Anhänglichkeit für das Kaiserhaus und das römische Reich. — Altes, aus der Grafschaft Görz stammendes Geschlecht, eines Stammes mit der erloschenen gräflichen Familie v. Tschernembl, welches sonst Castelnovo hieß und von dem, jetzt den Grafen Del Mestri zustehenden Gerichte Cormons den Beinamen Cormons oder Caramon annahm. Dasselbe kam aus Görz nach Kärnten und Tyrol und später auch nach Schlesien, wo es über dreihundert Jahre ansässig ist und namentlich besaßen schon die Empfänger des Freiherrndiploms 1624 im Kr. Tost die Güter Kempzowitz, Wischowa und Kanary, und in dem zum Fürstenthume Troppau, später preussischen Theils, gehörigen Kr. Leobschütz die Güter Bladen (Stammsitz seit 1534), Jamnitz, Glomnitz u. s. w. — Julius Heinrich Freih. v. N. des Fürstenthums Troppau ältester Landrechtsbeisitzer, war 1722 Herr auf Bladen, Jamnitz u. s. w.; Johann Franz Freih. v. N. besass die Güter Stemplowitz, Camenz,

Jamnitz u. Antheil Glomnitz und Caesar Freih. v. N. sass zu Stieberwitz u. Antheil Glomnitz. Die Genannten bedienten sich nur noch des freiherrlichen Titels. — Graf Leopold Caesar erhielt bereits 1773 die preussische Kammerherrnwürde und war 1805 präsidirender Landeshauptmann der fürstlich liechtensteinischen Regierung zu Leobschütz. Von ihm entspross Graf Leopold, gest. 1855, Herr auf Bladen, k. preuss. Kammerh., Major im 1. oberschles. Landwehr-Regimente, General-Landschafts-Repräsentant von Ober-Schlesien etc., verm. 1819 mit Antonie v. Stockmanns, geb. 1800. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf Julius, geb. 1821, Herr der Güter Bladen, k. pr. Rittm. a. D., verm. 1855 mit Anna v. Treskow, geb. 1837, Erbfrau der Rittergüter Nieder-Baumgarten mit Heinzenwald und Hohen-Petersdorf mit Neu-Petersdorf im Kr. Bolkenhayn in Schlesien, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Regina, geb. 1861, ein Sohn lebt: Otto, geb. 1858. Von den Schwestern des Grafen Julius, hatte sich Grf. Antonie, geb. 1820, mit dem 1856 verstorbenen k. pr. Hauptmann a. D. Heinrich v. Festenberg-Packisch a. d. H. Oberau vermählt und Grf. Pauline, geb. 1825, war Hofdame I. K. H. der verstorbenen Prinzessin Sidonie von Sachsen.

Joh. Seifert, Genealogie der Freiherren v. Neuhaus, Regensburg, 1703. — Gauhe, I. S. 1482 und 83. — N. Pr. Adelsl. III. S. 450 u. 51. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. II. S. 149–51. — Freih. v. Ledebur, II. S. 139. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1864. S. 578 u. 79 und histor. Handbuch zu demselben, S. 640. — Durchlaucht, Welt, III. 281. — Tyroff, II. 46: Gr. Neuhaus v. St. Maur. — Dorst, Allgem. W. B. II. Nr. 148 u. S. 6–8: Freih. v. Neuhaus. Tab. 265 u. S. 165–67: Gr. v. N.-C. — Schlesisches W. B. II. 99: Gr. v. N.

Neal, Neale, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Nov. 1750 für Stephan Laurentius v. Neal, k. preuss. Kammerherrn. Derselbe, geb. 1688 in Surinam und gest. 1762 im Haag, früher Hauptmann in Amsterdam, war ein reicher holländ. Plantagen-Besitzer in Surinam. Mit seinem Sohne, Ferdinand Ludwig Carl Heinrich Philipp Maximilian Gr. v. Neale, geb. 1754 u. gest. 24. Sept. 1828, k. preuss. Kammerh. u. Geh.-Rath, Erstem Obermundschenck am k. preuss. Hofe ist der Mannsstamm des Geschlechts erloschen. Die Gemahlin des Letzteren, Eleonore v. Keller, war Obersthofmeisterin bei der Prinzessin Ferdinand und die Schwester, vermählte Frau v. Bergh, Hofdame der Prinzessin Heinrich. — Aus der Ehe des Grafen Ferdinand Ludwig etc. leben zwei Töchter: Grf. Pauline, Hofdame weil. I. K. H. der Prinzessin Luise v. Preussen, verm. Fürstin Radziwill und Grf. Sophie, verm. mit Christian Freih. v. Bergh, k. preuss. Kammerh. u. Major a. D.

N. Pr. A.-L. I. S. 42: v. Neall, Graf, III. S. 151 u. V. S. 343. — Freih. v. Ledebur, II. S. 139. — Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser, 1863. S. 590 u. 1864 S. 579 u. 80. — W. B. d. preuss. Monarch., I. 74.

Neander, Neander v. Petersheiden. Reichsadelstand. Diplom von 1599 für Balthasar Neander, Dr. Theolog. und Canonikus zu Breslau und für den Bruder desselben, Georg Neander, mit dem Prädicate: v. Petersheiden. Das Prädicat wurde von dem, der Familie zustehenden Gute Petersheide im Kr. Grottkau entnommen. — D. Balthasar v. Neander, geb. 1568 zu Ottmachau, starb zu Breslau als des hohen Domstifts zu St. Johann Domherr und Archidiaconus. Später war Carl Franz Neander v. Petersheiden, gest. 1693, Bischof zu Nicopolis, Administrator und Suffraganeus des Bisthums Breslau, Archidiaconus des

hohen Domstifts St. Johann zu Breslau und Herr auf Franzdorff und Kuschdorff im neissesehen Fürstenthume. — Ein nach Pommern gekommener Zweig erhielt preussischer Seits die Anerkennung der Abstammung von der 1599 in den Reichsadelstand versetzten Familie unter Bestätigung des Wappens und Namens. Aus diesem Zweige haben mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee gestanden und sich namentlich im Artillerie-Corps ausgezeichnet. Johann Wilhelm v. N., geb. 1742 zu Labes in Pommern und gest. 1817 als Generalmajor a. D., erhielt den Oberbefehl über die Artillerie, bekleidete diesen Posten bis 1809 und wurde später Commandant von Potsdam und von den königl. Schlössern. Ein Neffe desselben war Oberst und Brigadier der ostpreuss. Artillerie und starb 1821 als Director der Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin. Der Bruder des Letzteren, Carl v. N., gest. 1842, k. preuss. Hauptmann a. D., hat sich in Bezug auf Verbesserung und Anwendung der Geschütze um das Artilleriewesen, so wie durch mancherlei nützliche Einrichtungen um Berlin verdient gemacht. Sein Sohn, der k. preuss. Generalleutnant a. D. N. v. P. lebte in neuester Zeit in Görlitz.

N. Pr. A.-L. III. S. 451 u. 52. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139. — W. B. d. preuss. Monarch. II. S. 139.

Nebel v. Türkheim, s. Türkheim, Freiherren.

Neblingen. Altes, aus Schwaben stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Ostpreussen kam und namentlich in den Kreisen Preuss-Eylau und Preuss-Holland ansehnlich begütert wurde. Dasselbe sass früher zu Bartelsdorf, Grauschinen, Pergusen, Perscheln, Schönbaum, Schönwiese, Gieslack, Taberlack im Kr. Rastenburg und Weskeim.

Freih. v. Ledebur, II. S. 139.

Neborowski. Altes, früher zu dem schlesischen, begüterten Adel zählendes Geschlecht, welches noch zu Anfange des 18. Jahrh. blühte.

Sinapius, I. S. 662 u. II. S. 832. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139. — *Siebmacher*, I. 75: Die Neborowsker, schlesisch.

Nebra. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den zu dem bekannten Dynastenstamme der Schencken v. Tautenburg gehörenden Schencken v. Nebra, s. den betreffenden Artikel, so wie mit der thüringischen Familie v. Ebra, s. Bd. III. S. 13, wenn auch Gauhe den Artikel über das Geschlecht: „Nebra, Ebra“ überschrieben hat. Gauhe vermuthet, dass das Stammhaus der Familie das Schloss und Städtchen Nebra an der Unstrut gewesen sein möge. Angaben über das Wappen sind nicht aufzufinden: die Richtigkeit eines, mit dem Namen: v. Nebra in einer sonst mit genauen Namen versehenen Siegel-sammlung vorkommenden Lackabdrucks aus neuerer Zeit: in Roth zwei aufrecht nebeneinander gestellte, oben und unten abgeschnittene, auswärts gebogene, an der äusseren Seite je mit zwei untereinander stehenden Kleeblättern besetzte Zweige, muss dahin gestellt bleiben. — Zuerst kommt, nach Erford. liter. III. S. 348, 1402 Rudolph v. Nebra als Philos. Magist., Theolog. et Juris Canon. Baccal. und als Rector der Universität Erfurt vor. Wahrscheinlich ist derselbe wohl der dieses Namens und Geschlechts, welcher 1423 zu den Dom- u. Capitularherrn

des Stifts Naumburg gehörte, die ein neues Canonicat daselbst gründeten. — Der Stamm blühte noch in das 18. Jahrh. hinein und Reichard Ludwig v. Nebra war noch 1718 gräfl. stolbergischer Hofmeister. — Der Stammsitz Nebra unweit Querfurt war schon 1724 in der Hand der Gr. v. Hoym.

Gauhe, I. S. 1463 u. 64. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 452; das Wappen ist unrichtig, nämlich v. Elra.

Necher, Naecher (in Roth drei neben einander freistehende Säulen, silbern, schwarz, silbern). Altes, schlesisches, aus dem Stammsitze Kunzendorf im Glogauischen stammendes Adelsgeschlecht, welches zu Kunzendorf bereits 1510 zu Buchwald, Denkwitz und Koppitz 1593 und noch 1690 zu Koppitz und Waldau sass. Aus diesem Geschlechte, aus welchem Balthasar v. Necher, Canonicus des hohen Domstifts zu St. Johann in Breslau, im 16. Jahrh. lebte, stammten mehrere Landeshauptleute des Fürstenthums Glogau und zwar: Seyfried v. Necher auf Kunzendorf um 1526, Franz v. N. auf Kunzendorf 1561, Grabus v. N. auf Koppitz, kaiserlicher Rath, 1620 und des Letzteren Sohn, Franz v. N. und Kunzendorf, welcher gegen Ende des 17. Jahrh. den alten Stamm schloss.

Sinapius, I. S. 662 u. II. S. 832. — *Gauhe*, I. S. 1464. — *Zedler*, XXIII. S. 363 u. 1526. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139. — *Siebmacher*, I. 57: v. Nächer, schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 394.

Nechler, Naechel (in Schwarz ein silberner Pfahl). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dem Wappen nach ganz verschieden von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie, wenn auch *Sinapius* Beide in einer Rubrik besprochen hat, doch ohne anzugeben, dass sie von einander abstammen. Die v. Nechler sassen 1519 zu Nährschütz im Steinauschen und um diese Zeit auch zu Mechlau im Guhrauschen.

Sinapius, II. S. 833. — *Gauhe*, I. S. 1464 im Artikel: v. Necher. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139. — *Siebmacher*, I. 57: v. Nechlern, schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 394 u. 95.

Neckern, Necker (Schild blau und durch einen schwarzen Wasserstrom quer getheilt: oben ein rechts gekehrtes, aus dem Strome aufwachsendes, weisses Ross mit den beiden oberen, zum Sprunge gestellten Füßen, offenem Rachen und ausschlagender Zunge und unten ein gelber, links gekehrter, stacheliger Meerfisch). Reichsadelstand. Diplom vom 23. Apr. 1653 für Martin Necker, pommerscher Linie für sich und seine eheliche Nachkommenschaft. — Altes, ursprünglich irländisches Adelsgeschlecht, welches in der Gegend von Armagh unter dem Namen: Kinnmare oder Kinmare begütert war, in Folge der Religionsstreitigkeiten aber 1588 Irland verliess, sich nach Deutschland wendete und sich Necker nannte. Um diese Zeit trennte sich der Stamm und breitete sich in den Niederlanden und der Schweiz und besonders in den Marken und in Pommern aus. Die niederländische Linie erlosch 1835 mit dem Bischof von Neu-Orleans in Amerika v. Necker und die schweizerische 1804 mit dem bekannten französischen Finanzminister Jacques Necker, dessen Tochter die geistreiche Anna Luise Freifrau v. Staël-Holstein, gest. 1817, war. — Die pommersche Linie besass schon 1599 die Güter Blumenhagen, Rakitt, Stüdnitz, Denzig, Pehlitz und Lauen-

brügge, war noch im 18. Jahrh. ansehnlich begütert und erwarb auch 1768 das Gut Musternick im Glogauschen, worauf Carl Friedrich v. Necker 11. Juni 1771 das Incolat in Schlesien erhielt. Zu Lauenbrügge im Kr. Dramburg war die Familie noch 1814 gesessen. — In neuester Zeit lebte Hans Ewald Lebrecht v. Necker, k. pr. Oberstlieut. a. D., aus dessen Ehe mit Charlotte v. Unruh zwei Söhne: Hans Richard und Hans Arthur v. Necker und eine Tochter: Charlotte v. Necker, geb. 1812, verm. 1834 mit August Gr. v. Kospoth, Majoratsherrn auf Schön-Briese etc., stammten.

N. Pr. A.-L. III. S. 452 u. 53: mit dem von Brüggemann, Beschreib. des preuss. Vor- und Hinter-Pommern, I. nach dem Adelsdiplome beschriebenen Wappen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139 u. 40 u. III. S. 315. — *Siebmacher*, IV. 135. — *Dorst*, Allgem. W. B. I. Nr. 103 und S. 127 und 28. — *Kneschke*, I. S. 306.

Neckheimb v. Lickowitz. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1727 für Johann Carl Neckheimb, Bürger zu Prag, mit dem Prädicate: v. Lickowitz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 387.

Nedessen. Altes, lüneburgisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, welches mit dem, zwei Meilen von Lüneburg gelegenen, adeligen Gute Neetze, von welchem Sitze wohl der Name der Familie entstanden sein mag, angesessen war und von welchem schon von 1250 v. Meding ein Siegel im Archive des Klosters St. Michael zu Lüneburg vorfand. Das Gut Neetze kam später in die Hand der Familie v. Estorff und verblieb in derselben.

v. *Meding*, III. S. 454 u. 55.

Nedetzky v. Neditz, N. de Nedetz, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Freiherrndiplom von 1810 für Anton Nedetzky v. Neditz, Rittmeister im k. k. Husaren-Regimente Graf v. Blankenstein. — Der adelige Stamm der Familie hat fortgeblüht. In neuester Zeit standen Ladislaus und Gustav Nedetzky v. Nedetz als Lieutenants in der k. k. Reiterei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 81. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Nedomansky v. Nedoma. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Wenzel Nepomuk Nedomansky, Hauptmann im k. k. Dragoner-Regimente Graf Althan wegen 35jähriger Dienstleistung mit dem Prädicate: v. Nedoma. Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit war Victor Nedomansky v. Nedoma k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232 u. 33. — Milit. Schemat. d. österr. Kaiserth.

Nedorost. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1723 für Wenzel Nedorost, äusseren Rath in Wien, wegen der bei der türkischen Belagerung ausgestandenen Gefahren und wegen geleisteter Anticipationen und Handelskenntnisse.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233.

Neefe, s. Naefe, S. 438.

Neetzow, Netzow. Altes, pommersches Adelsgeschlecht, welches früher Nesow, Nytzow und später Netzow geschrieben wurde und aus welchem Bosse Nesow und Claus und Bernd Nytzow 1371, und die beiden Ersteren als Besitzer des Gutes Nyendorf (Neuendorf unweit Anclam), urkundlich vorkommen, Dasselbe wurde namentlich um Anclam

begütert, wo auch ein den Namen des Geschlechts führendes Dorf liegt, sass bereits 1419 auch zu Preetzen, hatte das Lehn, den Rittersitz Kagenow, von 1523 bis um 1855 und Eichhorst in Meklenburg-Strelitz 1644 inne, und war daselbst auch 1795 zu Neukirchen und 1798 zu Tonnin unweit Wollin, so wie in neuester Zeit zu Palster und Wietzow gesessen. — Zu Ende des vorigen Jahrhunderts war Adolph Friedrich v. Neetzow — ein Enkel des k. pr. Rittmeisters Bernd Ludwig v. N. — königl. Landrath und Director des Kreises Anclam, Herr auf Kagenow und später folgte demselben im Besitze dieses Familiengutes sein Sohn: Friedrich Wilhelm v. Neetzow, Kreis-Deputirter. Das Gut Wietzow bei Demmin stand 1857 dem Erben des Ludwig v. Neetzow zu.

Micrael, VI. S. 509. — *Gauhe*, I. S. 1476. — *Brüggemann*, I. S. 166. — *N. Pr. A.-L.* III S. 453. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 140 u. III. S. 315. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding* II. S. 396. — *Pommer. W. B.* I. Tab. 11 u. 12 u. S. 32. — *Kneschke*, I. S. 32.

Neffzer, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1749 für Johann Jacob v. Neffzer, ungarischen Hofkammerrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 72.

Neffzern, Freiherren. Erbländ.-österr. alter Freiherrnstand. Diplom von 1734 für Wolf Conrad Freiherrn v. Neffzern. — Nach Allem stammte der im vorstehenden Artikel genannte Johann Jacob Freih. v. Neffzer aus derselben Familie, zu welcher Wolf Conrad Freih. v. Neffzern gehörte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Negele. Reichsadelstand. Diplom von 1618 für Alexander Negele.

Handschriftl. Notiz.

Negelein, Naegelein, Negelin (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schwarzer, rechtssehender Adler und 2 u. 3 in Roth eine silberne Nelke). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. August 1724 für Christoph Aegidius Negelein, k. pr. Commerzienrath. — Ein aus Franken stammendes Adelsgeschlecht, welches bereits 1530 zu Laxdehnen, unweit Heiligenbeil begütert war, später, besonders im 18. Jahrh. in Ostpreussen mehrere Güter an sich gebracht hatte, zu Wesslinien, Rödersdorf, Schönrade, Patersort, Pohren, Laxdehnen, Genteinen, Pammern, Muhlack etc. sass und noch 1805 Schannwitz im Kr. Königsberg und 1820 Glithenen im Kr. Friedland und Lütkenfürst im Kr. Heiligenbeil inne hatte. — Von den Sprossen des Stammes standen früher und auch in neuerer Zeit mehrere in k. preuss. Diensten. Ein v. N., längere Zeit Stabscapitain im k. pr. Infant.-Regim. v. Courbière, war später Bürgermeister zu Insterburg.

N. Pr. A.-L. III. S. 453 u. V. S. 343. — *Freih. v. Ledebur*, II. 140. — *W. B.* d. preuss. Monarch. IV. 10.

Negelin v. Blumenfeld, Ritter und Edle (Schild quer getheilt: oben in Blau ein aufwachsender, rechts gekehrter, goldener Löwe und unten in Roth ein goldener Querbalken). Reichs-Ritterstand. Diplom vom 28. Juli 1767 für Franz Joseph Negelin v. Blumenfeld, k. k. Reichshof-Agenten, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe war früher, 5. März 1763, mit dem Prädicate: v. Blumenfeld in den Reichsadelstand erhoben worden.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 181 u. 387. — Suppl. zu Siebm. IV. B. IX. 23 u. X. 22. *Kneschke*, III. S. 327.

Negenborn. Ein früher zu dem braunschweigischen Adel zählendes Geschlecht.

Pfefänger, II. S. 763. — *Zedler*, XXIII. S. 1567. — *v. Hellbach*, II. S. 160: nach *Lüdersens Samml.* — *Freih. v. d. Kneschke*, S. 399: nach *Manecke's Mscpt.* I.

Negendank, Negendanck. Altes, meklenburgisches, schon im 12. u. 13. Jahrh. urkundlich auftretendes Adelsgeschlecht, aus welchem *Brunwardus Negendanck* schon 1195 Bischof zu Schwerin war. Dasselbe sass bereits 1313 zu *Brahlstorff* unweit *Wittenburg*, 1368 zu *Zierow* bei *Grevismühlen*, 1372 zu *Schwiessel* unweit *Güstrow*, 1395 zu *Eggerstorff* ebenfalls bei *Grevismühlen*, erwarb dann mehrere andere Güter und breitete sich aus den Häusern *Zierow*, *Eggerstorff* und *Derselow* weit aus. Ueber die älteren Sprossen des Stammes hat *Gauhe* nach *Huitfeld* und einer ihm übersendeten Geschlechts-Historie mehrere interessante Nachrichten mitgetheilt. Die Familie kam zeitig nach Dänemark, stand schon im 14. Jahrh. in grossem Ansehen und blühte in demselben bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. fort, in welcher, 1767, *Ulrich v. Negendank*, *Dersenower Linie*, k. dän. Geh.-Rath etc. den alten Stamm schloss. Letzterer hatte seine nächste Verwandte, die Frau *Kammerherrin v. Behr* adoptirt und dieselbe vereinigte später mit ihrem Gemahl für sich und ihre Nachkommen mit dem Namen und Wappen *v. Behr* Namen und Wappen der ausgegangenen Familie *v. Negendanck*, s. den Artikel *v. Behr-Negendanck*, Bd. I. S. 277 u. 78.

M. Schröder, *Wissmarische Erstlinge*, II. S. 69. — *Lünig Corp. Jur. Feud. Germ.* II. S. 1547. — *Diplomatische Stammtafel der v. Negendanck*, *Ratzeburg*, 1730. — *Gauhe*, I. S. 1465—68. — *Zedler*, XXI. S. 1567. — *v. Behr*, *Rep. Meckl. Libr.* VIII. S. 1642. — *Siebmacher*, III. 163. — *e. Meding*, I. S. 411.

Neger (Schild durch einen silbernen Querbalken getheilt: oben roth, unten schwarz und beide Hälften ohne Bild). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 4. Nov. 1819 für *Aloys Neger*, k. bayer. Appellationsgerichts-Rath zu München.

v. Lang, *Suppl.* S. 125. — *W. B. d. Kgr. Bayern* X. 39: *v. Neger* auf *Peilstein*. — *v. Hefner*, *bayer. Adel*, Tab. 119 u. S. 99: *Neger v. Peilstein*. — *Kneschke*, IV. S. 303.

Negovan v. Ehrenturn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für *Johann Negovan*, k. k. Hauptmann im *ottochaner Grenz-Regimente*, mit dem Prädicate: *v. Ehrenturn*.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Negrelli v. Moldelbe. Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1850 für *A. Negrelli*, k. k. Sectionsrath in Venedig, mit dem Prädicate: *v. Moldelbe*.

Handschriftl. Notiz.

Negri, Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, vorwärts gekehrter Mann in blauem, ungarischen Rocke mit sechs rothen Knöpfen und silbernem Gürtel und rother, niedriger Mütze, mit der Rechten an goldenem Griffe einen Türkensäbel vor den Kopf schwingend und die Linke in die Seite stemmend und unten in Blau drei schrägrechte, schwarze Balken). — Ein in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz in der Person des *Franz, Theodor und Norbert Freih. v. Negri* zu *Bronsum* und *Zweibrüggen*, laut Eingabe d. d.

Haus Zweibrücken, Reg.-Bez. Aachen, 13. Juni 1829, in die Classe der Freiherren unter Nr. 5 u. 80 eingetragen, ursprünglich italienisches Geschlecht, dessen altes Wappen: in Gold drei blaue Lilien und unter denselben ein schwarzer, gezahnter Querbalken, wie oben angegeben, vom K. Maximilian II. verbessert worden war. — Nach Rauer war 1857 Franz Freih. v. Negri, Herr auf Zweibrücken im Kr. Geilenkirchen (der Familie seit 1755 zustehend), auf Broich im Kr. Aachen und auf Antonigarszem im Kr. Enskirchen. — Wahrscheinlich gehören die in den beiden nachstehenden Artikeln angeführten Familien mit der hier in Rede stehenden zu einem und demselben Stamme.

N. Pr. A.-L. III. S. 454. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 140. — W. B. d. preuss. Rheinprov. I. Tab. 88. Nr. 176 u. S. 83.

Negri. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Joachim Negri, k. k. Oberstwachmeister und für den Bruder desselben, Angelis Negri, k. k. Commissair in Judicialibus zu Arco in Tirol.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 387.

Negri. Ein in der Person des Raymund Maria Cajetan Friedrich v. Negri, geb. 1768, vormal. erzbisch.-salzburg. Hof- und Kammerraths und Pflegers zu Tittmoning, nachher Verordneten des Ritterstandes und später k. bayer. Landrichters zu Eschenbach, 1. Aug. 1815 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen Geschlecht.

v. Lang, Supplem. S. 126. — W. B. d. Kgr. Bayern, VII. 44.

Negro, dell Negro. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Franz dell Negro, Handelsmann in Cilly und Inhaber der Herrschaft Sanegg und der Gülte Grassl in Steiermark.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233. — *Schmutz*, III. S. 7.

Neheim, Nehem (in Gold ein schwarzer Querbalken und über demselben in einer Reihe vier rothe Herzen und unter demselben drei, 2 und 1, dergleichen Herzen). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze unweit Arnsberg, welches bereits 1301 zu Stockum bei Arnsberg, 1339 zu Ofacker bei Werl, 1382 zu Oesthof, 1418 zu Vynding bei Arnsberg, 1455 zu Boinghausen, ebenfalls bei Arnsberg und zu Budberg unweit Soest, 1507 zu Wenigern bei Hagen und 1590 zu Ruhr bei Westhofen unweit Dortmund sass. Das Geschlecht blühte in die erste Hälfte des 18. Jahrh. hinein und ist im Mannsstamme 26. Oct. 1715 mit Johann Friedrich Conrad Anton v. Neheim auf Oesthof und Ruhr erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 140. — *Fuldaischer Stiftscalender*. — v. Steinen, I. Tab. 13. Nr. 1. — v. Meding, I. S. 412.

Neheim, Nehem, Nehen, Nehm, Nehem, genannt Dütscher, Nehem zu Sundermühlen (Stammwappen: in Blau ein goldener Sparren. Die Linie zu Werries unweit Hamm führte schon 1575 den Schild geviert: 1 und 4 das Stammwappen und 2 u. 3 in Silber drei rothe Pfähle). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches in den Häusern Werries, Sundermühlen, Eggermühlen etc. blühte. Dasselbe sass schon 1550 zu Werries, 1718 zu Sundermühlen im Osnabrückschen, 1750 zu Vellinghausen bei Soest, 1780 zu Bruchmühlen und Rollinghof, ebenfalls im Osnabrückschen, so wie zu Horst unweit Bünde und noch 1788 zu Aburg

und Sundermühlen. — Hermann v. Nehm unterschrieb 1591 als Domherr die Wahlcapitulation des Herzogs Philipp Sigismund zu Lüneburg, als derselbe Bischof zu Osnabrück wurde; Benedict v. Nehm, Dompropst und Caspar v. Nehm, Domherr und Senior des Hochstifts Osnabrück, lebten um 1626 und Johann Eberhard v. Nehem war 1641 Domherr zu Osnabrück, welche Würde auch Dietrich Heinrich v. N. u. Matthias Christoph Antonius v. N. gegen Ausgang des 17. Jahrh. erlangt hatten. Heinrich Dietrich v. N. zu Sundermühlen war 1722 Dompropst des Stifts Minden und Ferdinand Sigismund Wolff v. Nehem zu Eggermühlen bekleidete 1733 dieselbe Würde und besass auch ein Canonicat im Stifte Osnabrück. Der Stamm blühte fort, bis derselbe gegen Ende des 18. Jahrh. erloschen ist.

Gauhe, I. S. 1468 u. 69. — *v. Hattstein*, I. S. 402. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 140 u. 41. — *Siebmacher*, I. 189: v. Nehem, westphälisch. — *Suppl. zu Siebm.*, W. B. IV. 30: v. Nehem zu Sündermühl. — *v. Steinen*, I. Tab. 55 Nr. 4. — *v. Meding*, I. S. 412.

Nehrhoff v. Holderberg, Neerhoff v. Holderberg, Nerhof v. Holterberg. Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen sich früher der, durch den vom K. Rudolph II. erhaltenen, bekannten Majestätsbrief erlangten evangelischen Religionsfreiheit treu annahmen und aus welchem Peter und Hans Nerhof v. Holterberg 1615 der Legung des Grundsteins der St. Salvator-Kirche zu Prag beiwohnten. — Nach der Schlacht am weissen Berge, 1620. wanderte die Familie aus Böhmen aus und kam nach Sachsen, wo Hans Heinrich N. v. H. 1651 als Herr auf Drehbach im Erzgebirge vorkommt und Reichard v. Nerhoff zum Holterberg, geb. 1612 zu Prag, 1660 zu Zeitz starb. — Bald darauf erwarb die Familie das Gut Rübenau im meissnischen Amte Lauterstein, welches dieselbe bis 1715 besass, worauf das Geschlecht, wie Gauhe annimmt, sich nach Niedersachsen wendete und dort in Kriegsdiensten auszeichnete. Nach Allem blieb eine Linie des Stammes in Sachsen zurück, welcher fortblühte, sich weiter ausbreitete, zu Gegersbach und Brambach p. r. gesessen wurde und auch nach Ostpreussen kam, wo sie die Güter Platlehn und Warglitten unweit Osterode an sich brachte. — Von den Gliedern der Familie traten mehrere in kur- u. k. sächs., so wie in Dienste der sächs. Fürsten ernestinischer Linie. Ein N. v. H. starb vor mehreren Jahren als k. sächs. Ober-Appellationsrath; Hans Julius August N. v. H. trat 1852 als Oberstlieutenant im k. sächs. 1. Reiter-Regimente in den Pensionsstand und lebte dann, eben so wie H. Eduard N. v. H. herz. sachs. Altenburg Kammerherr und Major a. D., in Dresden; Carl Adolph N. v. H. war in neuester Zeit grossh. sachs.-weim. Kammerherr und Hauptmann und in der k. sächs. Armee standen und stehen: Gustav Erwin N. v. H. als Oberstlieutenant, Moritz Curt N. v. H. als Oberlieutenant und Moritz Adolph N. v. H. als Auditeur.

Schrödter, *Histor. Exulum*, S. 82. — *Gauhe*, II. S. 780. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141. — *W. B. d. sächs. Staaten*, VI. 67. — *Kneschke*, II. S. 316.

Nehring (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein springendes, weisses Pferd und 2 u. 3 in Gold eine Getreidegarbe). Adelsstand des Grossherz. Warschau. Diplom von 1810 vom Könige Friedrich August von

Sachsen als Grossherzog von Warschau für Daniel Friedrich Nehring. Derselbe besass noch 1823 das Gut Lutkowo im Kr. Inowracław.

Freih. v. Ledebur, II. S. 141 u. III. S. 315.

Nehring v. Szerdahelyi (in Silber ein schwarzer Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke ein blankes Schwert hält). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Aug. 1836 in Folge von Adoption für Ferdinand Ludwig Nehring auf Rinkowken im Kr. Marienwerder, mit dem Namen: v. Szerdahelyi und mit dem Wappen der Familie dieses Namens. Der Empfänger des Diploms, verm. mit Angelica v. Szerdahelyi, gest. 1838, war ein Schwager des 1837 pensionirten und 4. Febr. 1846 verstorbenen k. preuss. Generalmajors v. Szerdahelyi. — Als Besitzer des Gutes Rinkowken wird 1857 von Rauer aufgeführt: v. Szerdahely, Kreis-Deputirter.

N. Pr. A.-L. III. S. 454. *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141 u. 511.

Neidach, Neudocke. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem Adel in Hinter-Pommern zählendes Geschlecht, welches 1671 zu Gross-Gustkow unweit Bütow sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 141.

Neidberg (Schild von Roth und Silber der Länge nach getheilt mit einer bis an den oberen Schildesrand reichenden, gebogenen, von Silber und Roth ebenfalls der Länge nach getheilten Spitze. Auf dem gekrönten Helme eine brennende Korngarbe mit einem roth-silbernen Bunde). Altes, meissenses, namentlich im Voigtlande im Amte Voigtsberg begütertcs Adelsgeschlecht, welches auch Neydberg, Neidtberg, Neudberg und Neidtperg geschrieben wurde. Dasselbe sass zu Dobeneck, Planschwitz, Stein, Bösenbrunn, Boben-Neukirchen, Eulenstein, Taltitz etc. — Die von Valent. König genannten älteren Sprossen gehören zu dem Stamme Neipperg, doch war die Familie schon im 16. Jahrh. als angesehenes Geschlecht bekannt. Adam Erdmann v. Neidberg kommt 1720 als sachsen-weissenfelsischer Amtshauptmann vor und nach genealogischen Collectaneen soll der Stamm in das 19. Jahrh. herüber und noch 1810 geblüht haben. Lackabdrücke des Wappens sind selten, wohl aber finden sich aus neuerer Zeit in mehreren sächsischen Sammlungen Abdrücke mit einem, dem Neidberg'schen ganz ähnlichen Wappen unter dem immer gleichen Namen: v. Rettenbach und das Eine auch mit der Umschrift F. B. v. R. vor.

Knauth, S. 540: „Neidberg. Im A. Voigtsberg angesessen.“ — *Valent. König*, II. S. 721 bis 729. — *Gauhe*, I. S. 1487: am Schlusse des Artikels: Neuperg, Neupperg. — *Zedler*, XXIII. S. 1625. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141. — *Siebmacher*, I. 152: v. Neydberg, meissnisch.

Neidhart, Neidhardt, Neidhard s. Gneisenau, Neidhart v. Gneisenau, Grafen, Bd. III. S. 553—556.

Neitschütz, Neitzschütz, Neidschütz, Neitschitz, früher Nytschitz. Altes, meissenses Adelsgeschlecht, welches, nach Knauth, meist in der pirnaischen und weissenfelder Pflege begütert wurde. Das gleichnamige Stammhaus liegt unweit Naumburg, kam aber später in die Hände der Familie v. Tümping. — Zuerst tritt urkundlich unter Herzog Wilhelm zu Sachsen 1452 Jan v. Neidschütz mit Hans Bosen zu Tzeeren auf. Später, um 1590, war Jahn v. N., Herr auf Wähllitz, Amts-

Hauptmann zu Chemnitz und von demselben stammte Rudolph v. N., Herr auf Pörthen, Röhrsdorff etc., kursächs. Geh. Kriegs-Rath, Generalmajor, Hof-Oberrath über die Leibgarde, Kammerherr und Amtshauptmann zu Pirna. Derselbe starb 1682 im 78. Lebensjahre und hinterliess drei Söhne: Hans Carl, Carl August und Carl Gottlob v. N. Hans Carl v. N. zu Röhrsdorff, kursächs. Kammerherr und Rittmeister über die Leibgarde, hatte sich mit Ursula Margaretha v. Haugwitz vermählt und aus dieser Ehe stammte, neben anderen Kindern, die in der Geschichte des Kurfürsten Johann Georg IV. so bekannt gewordene Magdalena Sibylla Gräfin v. Rochlitz, s. den betreffenden Artikel. Carl August v. N. auf Porten, k. poln. und kursächs. Hof- und Justitiarath und des Herzogs Christian zu Sachsen Landes-Director und Ober-Aufseher, starb ohne männliche Erben und Carl Gottlob v. N. auf Schmalenkendorf und Blanckenhayn, gest. 1720 als k. poln. u. kursächs. Generalleutnant und Gouverneur zu Leipzig, hinterliess einen gleichnamigen Sohn, welcher k. poln. und kursächs. Kammerjunker und Ober-Forstmeister zu Gommern und Elbenau wurde und die meissensche Linie des Geschlechts fortsetzte. — Zu der zeitig in die Lausitz gekommenen Linie, welche zu Diehmen, Gaussig und Golenz sass, gehörte Christoph Melchior v. N., kursächs. Oberst und von 1673—1684 Commandant der Festung Königstein, Rudolph Heinrich v. N. auf Gaussig, k. poln. und kursächs. Oberst und Landes-Aeltester des budissinischen Kreises und Christoph Adolph v. N. auf Haimfeld, k. poln. u. kursächs. Kammerherr, seit 1725 Hausmarschall, 1730 General-Postmeister und gest. 1732. Der einzige Sohn desselben starb 1733. — Vorübergehend war das Geschlecht auch in Ostpreussen zu Lahna und Orlau im Neidenburgischen und zu Wernershof unweit Fischhausen begütert. — Der Stamm hat, wenn auch gerade nicht in zahlreichen Gliedern, fortgeblüht, welche in kur- und k. sächs. und k. preuss. Diensten standen. Ein Major a. D. v. N., welcher bis 1806 im k. preuss. Infant.-Regim. v. Lettow zu Minden gestanden, starb 1811 und ein Oberstlieutenant v. N., früher im Regimente v. Rüchel in Königsberg, 1819 als Commandeur eines Grenzbataillons; Carl Gottlob v. N. trat als Major im adeligen Cadettencorps 1824 aus dem activen Dienste und lebte noch in neuester Zeit in Dresden und im preussischen Staatsdienste stand 1839 der Justizrath und Director des Stadtgerichts zu Tapiau Wilhelm v. Neitschütz. Derselbe starb später, 1849, als Director des Inquisitorats zu Königsberg.

Knauth, S. 540 u. 41: Neitschütz auf Arndorf, Schlungwitz, Borthen (Poerthen), Röhrsdorff, Stöcklerberg, Dennen, Mannichswalda, Drohnitz, Cannersdorff, Gross- u. Klein-Rössen etc. — *Val. König*, III. S. 768—77. — *Gauhe*, I. S. 1471 u. 72: auch nach Grosser, Lausitzer Merkwürdigk., B. IV. — *Zedler*, XXIII. S. 1667—70. — *Dithmar*, S. 12. Nr. 35. — v. Uechtritz, Diplom. Nachricht. Aus den Kirchenbb. zu Rösseln von 1654—1793, VI. S. 47—58. — N. Pr. A.-L. V. S. 343 u. 44. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141. — Abschriften des Diploms der Grf. v. Rochlitz von 1693. — v. *Meding*, II. S. 395. — Suppl. zu Siebm. W. B. IV. 19. — *Kaesche*, III. S. 327—29.

Neidhardt. Reichsadelstand. Diplom von 1622 für Joseph Neidhardt, des Gotteshauses Mölk Hofmeister und für den Bruder desselben, Hans Neidhardt.

Handschriftl. Notiz. — *Siebmacher*, IV. 133.

Neigenfeind, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von

1717 für Johann Carl Joseph Neigenfeind, Wald- und Forstmeister im Enns- und Paldten-Thale.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 181.

Neimanns, Freiherren. Freiherrnstand des Königr. Bayern. Diplom von 1836 für Friedrich Carl v. Neimanns, k. bayer. Regier.-Rath.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 40.

Neindorff, Neindorf (Stammwappen: in Roth ein eckig oder spitzgezogener, silberner Querbalken, oben mit drei ganzen und zwei halben und unten mit vier ganzen Spitzen und neueres Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein rechtsgehender Hirsch von natürlicher Farbe und 2 und 3 das Stammwappen). Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, der Familie schon 1250 zustehenden Stammsitze unweit Oschersleben, eines Stammes und Wappens mit dem alten blankenburg- und campenschen Geschlechte, welches schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. das braunschweigische Erbschenken-Amt bekleidete und früher: Neindorp, Niendorp, Pincerna de Nendorp, Schenck v. Neindorf geschrieben wurde. Dasselbe sass bereits 1311 zu Wedderstedt unweit Aschersleben, um 1375 im Brandenburgischen zu Hohenlöhme, Nieder-Schönhausen, Schmolkwitz und Zeuthen und 1593 zu Wegeleben bei Oschersleben. — Jordanus de Nendorpe, Pincerna, tritt urkundlich 1319 als Zeuge in einem Uebergabs-Briefe des Herzogs Otto des Freigebigen zu Braunschweig auf. 1458 wurde das Geschlecht v. Wenden auf das braunschweigische Erbschenken-Amt, für den Fall des Abgangs der Schencken v. Neindorf, beanwartet, doch die Familie von Wenden erlosch schon 1595, als die mit dem genannten Erbante bekleidete Hauptlinie der v. Neindorf noch blühte. Diese Linie ging später, 18. Dec. 1744, in der Person des k. preuss. Hauptmanns Christian Friedrich (Carl Wilhelm) v. Neindorf a. d. H. Neindorf, Herrn auf Neindorf und Wegeleben, welcher der letzte Schenk v. Neindorf war, aus, eine andere Linie des Stammes aber hat dauernd fortgeblüht und der Name derselben ist bis auf die neueste Zeit mehrfach in den Listen der k. preuss. Armee vorgekommen. Ein v. N., 1806 Lieutenant im Regimente Prinz von Oranien in Berlin, war später Major und Platzmajor zu Magdeburg und wurde 1834 pensionirt. Ein Anderer, Wilhelm v. N., trat in das Artilleriecorps, stieg in demselben immer höher und wurde 1810 Artillerie-Major und Inspector der Artillerie-Werkstätten. Nächstdem standen und stehen mehrere andere Glieder der Familie in der k. preuss. Armee. — Zu einem Seitenzweige der Schencken v. Neindorf gehörten wahrscheinlich Olicus et Theodoricus de Nendorpe, Cives Magdeburgenses de a. 1282. Letzterer war zugleich Miles. Dieselben führten im Schilde einen Querbalken.

Gauche, I. S. 3110 und 11. — Köhler, von Erbland-Hofämtern, S. 18. — Steffens, Campen-Isenb. Geschlechtsgeschichte, 85, S. 116 u. Beilage 23 u. Nr. 3. — N. Pr. A.-L. III. S. 454. — Freih. v. Ledebur, II. S. 141 u. Märk. Forschungen, III. S. 313. — v. Meding, I. S. 516 u. 517.

Neindorf, Neindorf v. Castellarie in Esbecke (im Schilde drei krumme Widderhörner). Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, dem Wappen nach, eben so wie die v. Neindorf, genannt Meyer, verschieden von den Schencken v. Neindorf. Die Milites et famuli de Nendorpe

kommen, nach dem hinterlassenen Msept. des h. braunsch. Geh.-Raths v. Praun, von 1250 bis 1363 in vier Generationen vor und es waren noch Siegel von 1314, 1333 u. 1363 erhalten worden. — Im Kgr. Hannover liegt ein Pfarrdorf Esbeck im Jurisdictionsbezirke Lauenstein und ein Landgut Esbeck unweit Winzenburg.

Steffens, Campen-Isenb. Geschl.-Historie, S. 250. — v. Meding, III. S. 455.

Neindorf, Neindorf, genannt Meyer (im Schilde zwei Pfähle). Altes, niedersächs. Adelsgeschlecht, zu welchem Henricus Miles de Nen-dorpe, cognomine Meyer dictus, gehörte, welcher urkundlich 1290 vorkommt.

Steffens, Campen-Isenb. Geschlechtsgeschichte, S. 250. — v. Meding, III. S. 455.

Neipperg, Grafen (in Roth drei, 2 und 1, silberne Ringe). Reichs-, Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom für Eberhard Friedrich v. und zu Neipperg, Ganerbe zu Boennigheim und Erligheim etc. und Grafendiplom von 1726 für Wilhelm Reinhard Freih. v. Neipperg, k. k. Kämmerer, General-Feldwachtmeister und Obersten eines Regiments zu Fuss, wegen uralten, rittermässigen Geschlechts, aus Allerhöchst eigenem Antriebe. — Altes, schwäbisches Rittergeschlecht, welches auch Neuperg, Neupperg, Nidberg und Nytberg geschrieben wurde und dessen Stammsitz die alte Bergfeste Neipperg bei Schweigern im ehemaligen Craichgau war. Dasselbe kam aus Schwaben zeitig nach Kärnten und Steiermark, wo Gottschalk v. Neidperg bereits 1276 vorkommt, war auch von 1548 bis 1586 in der Schweiz gesessen und baute im Canton St. Gallen die Burg Nydberg. Die Annahme, dass die Familie früher auch in Sachsen geblüht, schreibt sich wohl daher, dass Valentin König zu der voigtländischen Familie v. Neidberg, s. den betreffenden Artikel, S. 462, mehrere ältere Sprossen des neipperg'schen Stammes gerechnet hat. — Später blühte nur noch die schwäbische Linie, aus welcher Georg v. N., gest. 1395, 1387 Bischof zu Chiemsee und Reinhard v. N., gest. 1495, um 1486 Grossmeister des deutschen Ordens zu Mergentheim war und Andere in den Schlachten bei Döffingen, Sempach und Näfels, am Stoss, bei Grandson und Murten fielen. Vom 17. Jahrh. an traten die Häupter des Geschlechts meist in kaiserliche Dienste, die Familie erlangte, unter Stiftung eines Familienvermögens, die Landstand-schaft in Nieder-Oesterreich und das ungarische u. helvetische Indigenat und wurde 8. Juni 1766 in das schwäbische Reichsgrafen-Collegium aufgenommen. — Nach den Ahnentafeln des Geschlechts stieg der Stamm, wie folgt, herab: Freih. Eberhard Friedrich, s. oben, geb. 1655 und gest. 1725, k. k. General-Feldmarschall und Gouverneur zu Philippsburg: erste Gemahlin: Margaretha Lucretia v. Hornberg, gest. 1686; — Graf Wilhelm Reinhard, s. oben, geb. 1684 und gest. 1774, k. k. w. Geh.-Rath, General-Feldmarschall etc.: Maria Franzisca Theresia Grf. v. Khevenhüller, geb. 1702, verm. 1726 u. gest. 1760; — Gr. Leopold Johann Nepomuk, geb. 1728 u. gest. 1792, Herr zu Schweigern etc., k. k. w. Geh.-Rath, Reichshofrath, Gesandter etc.: dritte Gemahlin: Maria Ludovike Grf. zu Hatzfeldt-Wildenberg-Werther, geb. 1750, verm. 1774 u. gest. 1784; — Graf Adam Albrecht, geb. 1775 u. gest. 1829, k. k. w. Geh.-Rath u. Kämmer., General-Feldmarschall-

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Lieutenant, Ehren-Cavalier J. M. der Erzherzogin Maria Luise Herzogin von Parma etc.: Therese Josephine Walpurgis Grf. v. Thurn-Valsassina, verm. 1806 und gest. 1815; — Graf Alfred, geb. 1807, jetziges Haupt der Familie, k. k. österr. Käm., k. württemb. Generalmajor u. erblicher Standesherr des Kgr. Württemberg, verm. in erster Ehe 1835 mit Josephine Grf. v. Grisoni aus Capo d'Istria, gest. 1837 und in zweiter Ehe 1840 mit Prinzessin Maria, königl. Prinzessin von Württemberg, geb. 1816. — Der Bruder des Grafen Alfred: Graf Erwin, geb. 1813, k. k. Käm. und Generalmajor, vermählte sich in erster Ehe 1845 mit Henriette Grf. Waldstein-Wartenberg zu Dux-Leutomschl, geb. 1823 u. gest. 1845 und in zweiter 1852 mit Rosa Prinzessin v. Lobkowitz, geb. 1832. Aus der zweiten Ehe stammen ein Sohn: Reinhard, geb. 1856 und zwei Töchter: Bertha, geb. 1857 und Hedwig, geb. 1859. — Die Besitzungen der Familie sind, neben Grundstücken zu Bebenhausen, die vormals unmittelbaren reichsritterschaftlichen Güter: das Städtchen Schweigern und die Dörfer Neipperg, Klingenberg und Massenbachhausen, welche 1806, in Folge der rheinischen Bundesacte, der k. württembergischen, so wie die Ortschaften Adelshofen und Gemmingen, Letzteres mit den Freiherren v. Gemmingen gemeinschaftlich, der grossherz. badischen Ober-Herrschaft, in beiden Staaten grundherrlich, untergeordnet wurden. Die staatsrechtlichen Verhältnisse des Hauses Neipperg im Königreiche Württemberg: Standesherrlichkeit im Königreiche mit Sitz und Stimme in der ersten Kammer der k. württemb. Landstände, wurden im Mai 1827 festgesetzt und die Berechtigung zu dem Prädicate: „Erlaucht“ 1829 bei der Bundesversammlung angemeldet.

Bucelini Stemm. III. S. 226. — *Bürgermeister*, vom schwäb. Reichsadels u. dess. *The-saurus juris equestr.* II. S. 564. — *Gauhe*, I. S. 1486 und 87. — *v. Hattstein*, II. S. 231–39. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 498 u. 99 u. Tab. I. — *Salzer*, S. 511. — *Jacobi*, 1800, II. S. 55. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 26. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 45–49 u. desselb. Adelsb. d. Grossh. Baden, Abtheil. 2. — *Deutsche Grafen*, d. Gegenw. II. S. 150–52. — *Goth. geneal. Hofcal.* 1834, S. 186, 1848 S. 263 u. geneal. Taschenb. 1862 S. 262 u. 1865. — *Siebmacher*, I. 123: v. Neyberg, schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 456 u. 57: Neuperg, Neiperg. — *Suppl. zu Siebm. W.-B. VII.* 23: v. Neipperg. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. S. 139 u. Nr. 110 und W.-B. d. Kgr. Württemberg: Gr. v. Neipperg.

Neissen. Altes, früher zu dem oberösterreichischen Adel zählendes Geschlecht aus dem Stammsitze Neisse oder Gneissenau, welches schon im 16. Jahrh. erloschen ist. Das Schloss Gneissenau (Gneisenau) war schon 1524 in der Hand der Perekhaymer, kam dann, nach Abgange derselben, an die Neidhardt und gehörte nach Anfange des 18. Jahrhunderts den v. Fueger.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 104. — *Gauhe*, II. S. 779.

Nell, Nell v. Damenacker (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth eine schrägrechts gelegte, goldene Kornähre und 2 u. 3 in Silber ein auf dem Meere schwimmender, einwärts gekehrter Delphin von natürlicher Farbe), auch Ritter und Freiherren, Reichsadels- und Ritterstand, erbland.-österr. Freiherrnstand und Adelsstand des Kgr. Preussen. Reichsadelsdiplom vom 25 April 1709 für Christian Nell, Gutsbesitzer, mit dem Prädicate: v. Damenacker; Reichs- Ritterdiplom von 1717 für Johann Peter Nell v. und zu Damenacker, k. k. Rath und Oberpostverwalter zu Prag und für den Bruder desselben, Johann Heinrich N.

v. und zu D., k. k. Hauptmann im Regimente Markgr. zu Baden-Durlach mit dem Prädicate: Edle v.; Freiherrndiplom von 1822 für Raphael Nell v. Nellenburg-Damenacker, k. k. Appellations-Vicepräsidenten zu Klagenfurth (s. den nachstehenden Artikel) und preussisches Adelsdiplom vom 16. Aug. 1824 für den, aus der 1709 geadelten Familie Nell stammenden k. preuss. Commerzienrath Christoph Philipp Nell. Letzterer, gest. 1825, hinterliess einen einzigen Sohn: Georg Friedrich Jacob v. Nell, k. preuss. Commerzienrath und Banquier in Trier, welcher, laut Eingabe d.d. Trier, 22. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 95 der Classe der Edelleute, eingetragen wurde und in neuester Zeit als Herr auf St. Mathias unweit Trier aufgeführt wird. Von den Schwestern desselben vermählte sich die Eine mit dem Procurator Eichhorn und die Andere mit dem Landrath Wilhelm v. Hauer.

Gauche, H. S. 779. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 81. 181 u. 387. — N. Pr. A.-L., V. S. 344. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141 u. 42. — W.-B. d. preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 89, Nr. 177 u. S. 84. — W.-B. der preuss. Monarchie, IV. 11. — *Kneschke*, I. S. 307 u. 308.

Nell v. Nellenburg und Damenacker, Freiherren (das Wappen ganz, wie Nell, Nell v. Damenacker). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1822 für Raphael Nell v. Nellenburg und Damenacker (s. den vorstehenden Artikel). Der Empfänger des Diploms gehörte zu einem aus den Rheinlanden abstammenden, adeligen Geschlechte, welches früher in der Grafschaft Nellenberg, Nellenburg, unweit Coblenz und in Trier, wo noch ein adeliger Stamm der Familie blüht, gesessen war. Der Gründer der hier in Rede stehenden österreichischen Linie, Johann Peter v. Nell v. Nellenburg und Damenacker, erhielt, mit den angegebenen Prädicaten, 1715 den böhmischen Ritterstand, sowie das Incolat und 1709, wie im vorstehenden Artikel angegeben, den Reichsritterstand. Derselbe lebte noch 1738 und hatte zwei Söhne: Leopold Wilhelm und Franz Anton, welche den Stamm fortsetzten. — Der Sohn des Freiherrn Raphael: Freih. Franz, geb. 1794 und gest. 1852, k. k. Hof- und Ministerialrath und Director der Bundes-Finanzabtheilung zu Frankfurt a. M., hinterliess aus der Ehe mit Sidonia Freiin Wetzlar v. Plankenstein, geb. 1810 und gest. 1849, neben einer Tochter, Freiin Franzisca, geb. 1837, Ehrendame des freiweltl. adeligen Damenstifts zu Maria-Schul in Brünn, zwei Söhne: Freih. Gustav, geb. 1832, jetziges Haupt der Familie, und Freih. Rudolph, geb. 1834 u. gest. 1858, k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 81. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1857. S. 517 u. 1863, S. 657 u. 1054.

Nellenburg, Nollenburg, Grafen. Altes, schon in früher Zeit blühendes, schwäbisches Herren- und Grafengeschlecht, welches zuerst den Titel: Landgrafen im Hegow und in Madach führte. Der Stammsitz war Schloss und Grafschaft Nellenburg im Hegow, zwischen Costnitz und Fürstenberg und die Grafschaft gelangte später meist an das Erzhaus Oesterreich. Otto oder Udo Graf v. Nellenburg war 1067 bis 1077 Erzbischof zu Trier und Friedrich Graf v. N. wurde 1398, erst hoch-erfreut, zum Bischof von Costnitz erwählt, nahm aber die Wahl, als er

sah, dass durch seinen Vorgänger das Hochstift sehr verschuldet sei, nicht an. Der Stamm blühte fort, Sprossen desselben waren Mitglieder der Gesellschaft des Georgen-Schildes und im Anfange des 15. Jahrh. Ritter-Hauptleute in Oberschwaben, später aber nahm das Haus an Gliedern mehr und mehr ab und Graf Christoph Ladislaus schloss 1592 den alten, früher so mächtigen Stamm.

Spangenberg, Adelspiegel, I. 10. Bch. 15. Capit. — *Spener*, Histor. insign. S. 498. — *Lucas*, Grafens., I. S. 1049–55. — *Gauhe*, I. S. 1472 u. 73 u. S. 3111 u. 12 u. II. S. 779.

Nellessen, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen: Diplom vom 5. Juli 1862 für Carl Martin Grafen v. Nellessen. Derselbe, geb. 1799, in den preussischen Adelsstand 28. Mai 1856 und schon vorher in den erblichen römischen Grafenstand 23. Mai 1855 unter dem Titel: Comes aulae Lateranensis et palatii apostolici erhoben, welche letzere Erhebung im Kgr. Preussen 12. Decbr. 1857 anerkannt wurde, Majoratsherr (seit 12. Mai 1860) des Ritterguts Schönthal mit Brandenhof, Weingartshof, Buschhausen, Münsterbildchen, Mariabildchen, Schwitz, Meran, Welberhof und Neuwald im Regierungsbez. Aachen, Mitglied des pr. Herrenhauses auf Lebenszeit, Abgeordneter der Ritterschaft des Provinziallandtags der Rheinprovinz und beigeordneter Bürgermeister der Stadt Aachen, vermählte sich 1828 mit Johanna Kelleter.

Freih. v. Ledebur, III. S. 315. — *Geneal. Taschenb.*, d. gräf. Häuser, 1862. S. 591 und 1864. S. 580.

Nemeken. Altes, früher in dem ehemaligen schwedischen, jetzt preussischen Pommern, namentlich im Wolgastischen, begütertens Adelsgeschlecht. Dasselbe sass im Kr. Randow bereits 1517 zu Daber, 1626 zu Böck und noch 1628 zu Daber und Völschendorf.

Micrael, S. 508. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding*, III. S. 455 u. 56. — *Pomm. W.-B.* V. 30.

Nemes v. Hidvæg, Grafen. Eins der ältesten und angesehensten Geschlechter Siebenbürgens, eines Stammes mit den Grafen Mikos v. Hidvæg und den Grafen Kálnoky v. Köröspatak. Zwei Brüder des Stammes: Ladislaus und Mikos, welche um 1366 lebten, theilten denselben: Ladislaus gründete das Haus Nemes v. Hidvæg, Mikos das Haus Mikos v. Hidvæg. Valentinus, ein Urenkel des Ladislaus, erhielt, wegen der Treue, die derselbe bei der 1472 in Siebenbürgen gegen den König Matthias Huniady Corvin entstandenen Empörung bewiesen hatte, für sich und seine Nachkommen den Beinamen: Nemes, d. h.: Edel. Von seinen Nachkommen liess sich ein Enkel, Andreas, in Kálnök nieder und die Nachkommen desselben nahmen den Beinamen: Kálnoky an. Die von Valentin stammenden Familienglieder behielten den Namen: Nemes v. Hidvæg bei, breiteten sich weiter aus, kamen zu grossem Ansehen, wurden mit den ersten Familien Ungarns verschwägert und brachten ansehnlichen Grundbesitz an sich. Die neuere Stammreihe des Geschlechts stieg, wie folgt, herab: Thomas v. Nemes de Hidvæg: Susanna v. Micko; — Johann (I.) v. N. de H.: Barbara v. Huszar de Brennhida; — Matthias v. N. de H.: Barbara v. Homorad de Szent-Marton; — Adam Graf v. Nemes de Hidvæg: Susanna v. Bada de Galacz; — Johann Gr. v. N. de H. — Von den jetzigen Familiengliedern

stammen diejenigen, welche näher bekannt sind, von dem genannten Grafen Adam N. v. H. ab. Derselbe, wie angegeben, ein Sohn Johannis (I.), geb. 1769 und gest. 1834, k. k. Kämmerer, Geh.-Rath und k. siebenbürgischer Thesaurarius, war vermählt mit einer Freiin Borneniska. Aus dieser Ehe stammt das Haupt der Familie: Graf Johann (II.), geb. 1792, k. k. Kämmerer, Geh.-Rath und Vice-Präsident für den politischen Senat des k. siebenbürgischen Guberniums, vermählt in erster Ehe mit einer Grf. Banffy und in zweiter 1821 mit Caroline Gräfin v. Berchtóldt, Freiin v. Ungarschütz, geb. 1802. Aus dieser zweiten Ehe stammen, neben vier Töchtern: Grf. Marie, geb. 1823, vermählt mit Baron Maurizy, Grf. Rosalie, geb. 1825, verm. 1848 mit Gregor v. Beldi, Grf. Caroline, geb. 1827, verm. 1851 mit Wladimir Graf v. Logothetty, k. k. Major in d. A. und Grf. Helene, geb. 1832, verm. 1851 mit Julius Gr. v. Schweinitz und Krain, Freih. zu Kauder, k. k. Rittmeister in d. A., drei Söhne, die Grafen: Vincenz, geb. 1830, k. k. Major in d. A., Johann, k. k. Oberlieutenant in d. A. und Ferdinand, geb. 1835. Die Schwester des Grafen Johann, Grf. Susanne, geb. 1800, war vermählt mit dem 1837 verstorbenen k. k. Feldmarschall-Lieutenant Johann Kopp v. Muthenberg. Als Vettern des Grafen Johann werden neuerlich angegeben die Grafen Gabriel und Franz, k. k. Rittmeister in d. A., so wie Graf Abraham, geb. 1817 — Sohn des verstorbenen Grafen Joseph aus der Ehe mit Susanna Grf. v. Toldy — k. k. Kämmerer.

v. Schönfeld, Adelsschemat. I. S. 215. — Deutsche Grafenb. d. Gegenwart, S. 272 u. 73. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1864, S. 580. u. 581 u. histor. Handb. zu demselben, S. 641.

Németh. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Stephan Németh, k. k. Major. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit stand Carl v. Nemeth als Oberlieutenant in der k. k. Infanterie.

Handschriftl. Notiz. — Mitit.-Schematismus.

Némethy. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Franz Némethy, pensionirten galizischen Cameral-Administrationsassessor. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit stand Joseph Némethy als Hauptmann im k. k. Milit.-Ingen.-Geographen-Corps. — Auch kommt eine Familie Némethy mit dem Prädicate: de Jakobháza vor, aus welcher namentlich Johann und Norbert Némethy de Jakobháza im k. k. Flottillen-Corps stehen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Nemetscheck v. Treuenschild. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1830 für Franz Nemetscheck, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Treuenschild.

Handschriftl. Notiz.

Nemizhofen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1730 für Franz Anton Nemizhofen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 387.

Nenchen, Nencken, Nencha. Ein früher in Ostpreussen im Kr. Allenstein zu Klackendorf und Trinckhaus gesessenes Adelsgeschlecht. Dasselbe hatte den polnischen Adel 12. Febr. 1676 erhalten und war dem Stamme Lubicz einverleibt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 142 und III. S. 315.

Nenningen. Altes, ursprünglich schwäbisches Adelsgeschlecht, welches auch nach Ostpreussen kam und zu Gergelien und Sperlingshoff, so wie im Kr. Fischhausen zu Polennen, Powayen und Schwitten begütert wurde.

Freih. v. Ledebur, II. S. 142. — *Siebmacher*, I. 119: v. Nenningen, Schwäbisch.

Nenny, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1766 für Cornelius v. Nenny, niederländischen Geh.- und Finanzrath und Geh. Cabinets-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Nentwig, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1696 für Johann Adam Nentwig, kaiserl. Oberlieutenant u. Amtsdirector in Ungarn.

Handschriftl. Notiz.

Nentwig v. Eichenfeld, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1710 für Franz Carl Nentwig, Zolleinnehmer zu Zuckmantel, mit dem Prädicate: v. Eichenfeld (Aichenfeld) und von 1719 für Ferdinand Ignaz Nentwig, Postbeförderer in Zuckmantel, mit demselben Prädicate. Der Ritterstand und das schlesische Incolat des Letzteren wurde 1720 in Breslau amtlich bekannt gemacht.

Sinapius, II. S. 833. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 181. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142.

Nerlich, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 6. März 1716 für Anton Heinrich v. Nerlich, fürstl. breslauischen Rath. Derselbe stammte aus einer schlesischen Adelsfamilie, welche schon im 16. und 17. Jahrh. in Schlesien im Guhrau-Grotkauschen blühte und aus welcher zuerst die Gebrüder Andreas Jacob v. N., fürstbischöfl. Rath und 1687 der Stände in Schlesien Landesbestallter und Wenzel v. N., ein gelehrter Theolog und gern gehörter Kanzelredner, vorkommen und starb 1731 als Regierungskanzler des Bisthums Breslau und Herr auf Schützendorf unweit Grotkau. Mit seinem Sohne aus der Ehe mit Anna Sabina v. Rottenberg und Endersdorf: Franz v. N., Landschaftsdirector und Herrn auf Reisewitz bei Grotkau, starb 10. Octbr. 1790 der Mannsstamm des Geschlechts aus. Die letzte der weiblichen Sprossen der Familie war die um 1820 verstorbene verw. Oberstin v. Paczenski, früher verm. Baronin v. Rottenberg, Herrin auf Reisewitz.

Sinapius, II. S. 838. — *Zedler*, XXIII. S. 1782. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 181. — *N. Pr. A.-L.*, III. S. 454. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142.

Nesen (Schild der Länge nach getheilt mit einem auf der Theilungslinie aufrecht gestellten, goldenen Scepter: rechts in Blau ein mit den Schwingen rechts (auswärts) mit den Sachsen, welche mit einem silbernen Halbmonde mit Gesicht besetzt sind, links (einwärts) gekehrter, goldner Adlersflügel und links in Schwarz ein mit den Schwingen links (auswärts) mit den Sachsen, welche mit einem goldenen Halbmonde mit Gesicht besetzt sind, rechts (einwärts) gekehrter, silberner Adlersflügel: der Zepter wird sonach von den beschriebenen Flügeln mit den Halbmonden beseitet). Eins der ältesten und angesehensten früheren Stadt- und Rathsgeschlechter der oberlausitzischen Stadt Zittau, in welches vom K. Ferdinand I. 10. Mai 1542 ein Adels- und Wappenbrief für Conrad Nesen, Syndicus der Stadt Zittau, für sich und die

Familie kam. Der Empfänger dieses Briefes, aus einer wittenbergischen Familie stammend und ein Bruder des 1524 in der Elbe ertrunkenen, treuen Freundes Luthers: Wilhelm Nesen, erhielt auf Melancthon's Empfehlung, dessen Schüler und Freund derselbe war, das Zittauer Syndicat und wurde 1548 erster Bürgermeister zu Zittau. Die Familie breitete sich in vielen Sprossen, welche meist die höchsten Stellen im zittauer Magistrate bekleideten, weit aus und wurde zu Poritzsch, Radgendorf und Rennersdorf gesessen. Der Mannsstamm erlosch im Laufe der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. und mit der Erbtöchter des letzten Nesen, Christiane Friederike N. verm. Mücke auf Nieder-Rennersdorf, ging 30. Decbr. 1795 auch der Name des alten, in der Lausitz sehr angesehenen Geschlechts aus. Der Sohn der Letzteren, Christian Siegfried Mücke, kursächs. Lieutenant, erhielt 1806 den Reichsadel, s. S. 374 u. 75, und unter Bestätigung des Mückeschen Familienwappens auf den Helm als Schmuck die Nesenschen Wappenbilder.

D. C. H. Hofmann, Parentation auf Bürgermeister Nesen, 1727: von den Meriten der Nesenschen Familie, die nun 200 Jahre in Zittau florirt. — *Curiosa Saxon.*, 1737, S. 180 u. 1741 S. 216. — *May*, das Nesensche Lutherglas, Zittau, 1799. — *D. C. A. Pescheck*, Lausitzer Monatsschr., 1806, II. S. 234, 242 u. 271. — *M. J. G. Kneschke*, Gesch. u. Merkw. d. Rathsbibliothek zu Zittau, 1811, S. 54. — *M. Christ. A. Pescheck*, Gesch. von Zittau, I 1834, S. 394 u. 95 u. 667. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142. — *Mönch*, W.-B. Zittauischer Geschlecht. Msept d. Stadtkirche zu Zittau, Tab. 6.

Nespern, Edle. Erbländ.-österr. Adelssand. Diplom von 1787 für Ferdinand Nespern, niederösterr. Regier.-Secretair, mit dem Prädicate, Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233.

Nesse (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber Adler und links ein Nesselblatt). Ein früher in Ostpreussen im Kr. Pr.-Eylau zu Kosten, Paulienen u. s. w. gesessenes Adelsgeschlecht. Zu demselben gehörte Carl Siegmund Friedrich v. Nesse, geboren 1716 in Pommern, welcher im 20. Jahre in das k. preuss. Regiment Prinz Dietrich trat, 1758 Chef eines Grenadier-Bataillons wurde und 1760 in der Schlacht bei Torgau blieb.

N. Pr. Ad. L., III. S. 455. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142.

Nessen. Ein früher vorgekommenes, friesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hajo v. Nessen 1609 Canzler des Herzogs von Meklenburg-Schwerin war. Von den Söhnen desselben: Hajo II. und Joachim v. N., starb Letzterer als mecklenburg. Canzleirath 5. Jan. 1668.

Freih. v. Ledebur, II. S. 142.

Nesselbeckh v. Nesselbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1651 für Zacharias Nesselbeckh, k. k. Beamten bei dem österr. Landschafts-Einnnehmer ob der Ens, mit dem Prädicate: v. Hesselbach.

Handschriftl. Notiz.

Nesselrode, Nesselrode-Ereshoven und Nesselrode-Reichenstein und Landskron, Freiherren und Grafen. Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrendiplome: vom 14. Octobr. 1652 für Bertram und Johann Matthias v. Nesselrode, Stifter der Speciallinien Reichenstein und Landskron; vom 3. Aug. 1655 für Philipp Wilhelm v. Nesselrode, Ereshover Hauptlinie und Wappenvermehrung vom 20. Febr. 1705 für Johann Florentin Wilhelm Freiherrn v. Nesselrode, Herrn der Herr-

schaft Landskron und für den Sohn desselben: Johann Hermann Franz Freih. v. Nesselrode (nachmaligen k. k. General-Feldmarschall) mit dem erloschenen brempt-landskronischen Wappen, so wie Grafendiplome: vom 19. Dec. 1698 für Franz Freih. v. Nesselrode-Reichenstein, unter Vermehrung und Verbesserung seines Wappens mit dem Wappen der ausgestorbenen Herren vom Stein und v. Reichenstein; vom 4. Sept. 1705 für Franz Carl Freih. v. Nesselrode-Ereshoven, mit Zulegung und Vereinigung des ereshovenschen Wappens und vom 4. Sept. 1710 für Johann Florentin Wilhem Freih. v. Nesselrode-Landskron. — Altes, nieder-rheinisches Rittergeschlecht, im 13. Jahrh. gewöhnlich Fleck genannt, dessen Stammhaus Nesselrode (Nesselrath) im Herzogthum Berg an der Wupper unweit Solingen und Opladen liegt und schon 1308 vorkommt. Als ältester allgemeiner Stammvater wird Johann der Jüngere — ein Sohn Johann des Aelteren — um 1337 genannt. Aus seiner Ehe mit Sophia, Schwester und Erbin Johanns, letzten Herrn vom Stein, entspross Wilhelm v. Nesselrode zum Stein, gest. 1389, welcher sich mit Jutt v. Ereshoven (auch Ehreshofen) vermählte, durch dieselbe die gleichnamige Herrschaft unweit Wipperfürth erhielt und durch seine Söhne: Johann den Aelteren zum Stein und Johann den Jüngeren zu Ereshoven der nächste Ahnherr zweier Haupt-Linien des Stammes wurde: Ersterer gründete die erloschene Stein-Reichensteiner, Letzterer die jetzt blühende ereshovensche Hauptlinie. Die ausgegangene Stein-Reichensteiner Hauptlinie, welche bereits 1481 das Erbmarschall- und Erb-Kämmerer-Amt des Herzogthums Berg inne hatte, umfasste die Nachkommenschaft Johanns des Aelteren v. Nesselrode zum Stein, verm. mit Catharina v. Gehmen. Der Sohn desselben, Wilhelm, gest. 1499, erhielt durch Vermählung mit Elisabeth Nyt v. Bürgel 1478 die Reichsgrafschaft Rhade (Rheidt) und seine Urenkel Bertram und Johann Matthias — Söhne Wilhelms v. N. zum Stein, Rhade und Herten, Amtmanns zu Blankenberg, aus der Ehe mit Anna v. Loë zu Wissen — wurden, s. oben, Reichsfreiherrn und stifteten zwei Speciallinien: Bertram die reichensteiner u. Johann Matthias die landskroner Speciallinie. — Der Stifter der reichensteiner Linie, Bertram, verm. mit Lucie Grf. v. Hatzfeld, starb 1678 und der Sohn desselben, Freih. Franz, kaufte 1698 von dem Hause Wied die reichsunmittelbare Herrschaft Reichenstein und erhielt, nachdem er, wie oben angegeben, Reichsgraf geworden, 1706 Sitz und Stimme im westphälischen Grafen-Collegium. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit Anna Maria Freiin v. Wylich war Graf Philipp Wilhelm, gest. 1754, des H. R. R. Fürst und Johanniter Ordensmeister zu Heitersheim, Graf Bertram Carl aber, verm. mit Maria Antonie Freiin v. Wylich, hinterliess einen Sohn, Gr. Franz Wilhelm, geb. 1701, welcher, verm. in erster Ehe mit Catharina Elisabeth Grf. v. Hoensbroech und in zweiter mit Maria Theresia Grf. v. Hoensbroech, kinderlos, 22. Sept. 1746, als der Letzte seiner Linie starb. — Der Gründer der landskroner Linie, Johann Matthias, hatte sich mit Elisabeth v. Wylich vermählt und aus dieser Ehe stammte Freih. Johann Florentin Wilhelm, welcher durch Vermählung mit Franzisca Margaretha v. Brempt, Erbtochter Johanns v. Brempt, die Herrschaft Lands-

kron erbte und später, 1710, s. oben, in den Reichsgrafenstand versetzt wurde. Sein schon erwähnter Sohn, Graf Johann Hermann Franz, gest. 1751, hinterliess aus zweiter Ehe mit Luise Grf. v. Virmond einen Sohn, den Grafen Johann Wilhelm, gest. 1800, welcher, nach Abgang der reichensteiner Linie, 1776 die reichsunmittelbaren Besitzungen derselben mit Sitz und Stimme im westphälischen Grafen-Collegium erbte. Aus seiner Ehe mit Maria Theresia Grf. v. Auersperg stammte Graf Johann Franz Joseph, geb. 1755, welcher 1826, den Mannsstamm der Linie Nesselrode-Landskron schliessend, starb, da von seinen vielen Kindern aus der Ehe mit Felicitas Johanna Grf. v. Manderscheid-Blankenheim nur ein Sohn, Graf Johann Wilhelm Carl, verm. mit Caroline Auguste Grf. v. Nesselrode-Ereshoven und kinderlos schon 1822 gestorben und eine Tochter, Maria Carolina, geb. 1779, verm. seit 1799 mit Johann Felix Bernhard Freih. Droste v. Vischering, gest. 1826, übrig geblieben waren. Durch Letztere, mit deren Tode 21. Jan. 1858 das Haus Nesselrode-Reichenstein und Landskron gänzlich erlosch, kamen Namen, Wappen und Güter der Linie Nesselrode-Landskron an die Familie der Grafen Droste zu Vischering, s. Bd. II. S. 586—88. — Die ereshover Hauptlinie gründete, wie erwähnt, Johann der Jüngere, verm. mit Helene v. Bock, gest. 1520. Aus derselben wurde Freih. Franz Carl, s. oben — Sohn des Freiherrn Philipp Wilhelm aus der Ehe mit Maria Freiin v. Leerodt — wie angeführt, Reichsgraf, und erhielt 20. Nov. 1729 das Indigenat in Ungarn. Ausser mehreren Kindern hinterliess derselbe zwei Söhne, Carl Franz und Maximilian Julius Wilhelm, welche den Stamm fortsetzten. — Die absteigende Stammreihe der ereshover Hauptlinie ist folgende: Graf Franz Carl, geb. 1673 und gest. 1750, k. k. w. Geh.-Rath, jülich- und bergischer Kammer-Präsident etc.: Maria Theresia Freiin v. Schorlemmer, verm. 1709 und gest. 1764; — Graf Carl Franz, geb. 1713 u. gest. 1798, kurpfälzischer Geh. Staats- und Conferenz-Minister und jülich- u. bergischer Canzler: Anna Freiin v. Loë zu Wissen, geb. 1721, verm. 1743 u. gest. 1794; — Graf Carl Franz Alexander, geb. 1752, kurpfälzbayer. Kämmerer, Oberamtmann etc.: Josephe Grf. v. Hatzfeld-Wildenberg, geb. 1762, verm. 1781 u. gest. 1816; — Graf Franz Bertram, geb. 1783, u. gest. 1855, Herr auf Thum, Gertenbügel, Ereshoven, Wetteroth, Bäsweiler, Wegberg, Alt-Bernsau, Vilzheck, Stockhausen etc.: Maria Luise Freiin v. Hanxleden, geb. 1799 und verm. 1816; — Graf Maximilian Bertram, geb. 1817, in Rheinpreussen u. Westphalen Herr auf Ereshofen im Kr. Wipperfürth, Baesweiler im Kr. Geilenkirchen, Alt-Bernsau im Kr. Mühlheim, Thum im Kr. Düren, Wegberg im Kr. Erkelenz und Welteroth im Siegburg, k. pr. Kammerh., Premierlieut. im 2. Gardelandwehr-Caval.-Regim., Landrath des Kr. Mühlheim a. Rh. u. Mitglied des k. pr. Herrenhauses a. L.-Z., verm. 1852 mit Melanie Grf. v. Hatzfeldt, geb. 1828. — Die beiden Brüder des Grafen Maximilian Bertram, neben drei Schwestern, den Grff. Stephanie, geb. 1818, verm. 1851 mit August Baron d'Overschie, Anne, geb. 1828 u. Marie, geb. 1831, sind: Gr. Alfred, geb. 1824, Herr auf Sassenberg im Kr. Warendorf u. Gr. Rudolph, geb. 1835, k. k. Oberlieut. im Cuirass.-Reg. Nr. 8.

— Von den Geschwistern des Grafen Franz Bertram vermählte sich Graf Friedrich, geb. 1786, k. russ. General-Lieut. a. D., mit einer Nalecz v. Gorska, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Grf. Marie, geb. 1823 u. verm. 1839 mit Johann v. Kalergi u. Grf. Isabella, geb. 1798, war vermählt mit dem 1831 verstorbenen Ferdinand Grafen v. Hompesch-Bollheim. — Vom Grafen Maria Julius Wilhelm Franz auf Markersbach — Sohne des Grafen Franz Carl und Bruder des Grafen Carl Franz, s. oben die absteigende Stammreihe — geb. 1724 u. gest. 1810, k. russ. Geh. Rathe u. Kammerherrn, gewesenem Gesandten in Lissabon und Berlin, verm. 1779 mit Luise Freiin v. Gontard, gest. 1785, entspross Graf Carl Robert, geb. 1780 und gest. 1862, k. russ. w. Geh.-Rath und Reichscanzler, verm. mit Marie Grf. Gourjew, gest. 1849, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Grf. Helene, geb. 1815, verm. mit Michael Grafen Chreptowich und Grf. Marie, geb. 1820, verm. 1840 mit Albin Leo Freih. v. Seebach, k. sächs. Kammerherrn u. a. o. Gesandte u. bevollm. Minister zu Paris etc. ein Sohn stammt: Graf Dimitry, geb. 1816, k. russ. Kammerh., w. Staatsrath u. Hofmeister bei Sr. M. dem Kaiser, verm. mit Lydie Grf. Zakrewski, gesch. Der Sohn aus dieser Ehe, Gr. Anatole, ist 1850 geboren.

Bucetini, Stemmat. P. II. u. IV. — *Imhof*, Lib. IX. S. 136. — *Hübner*, III. Tab. 955. — *Sinapius*, II. S. 8. 386. — *Gauhe*, I. S. 1473–75. — *Zedler*, XXIII. S. 1944–49. — *Vetter*, Bergische Rittersch. S. 55 u. 61. — *Jacobi*, 1800, II. S. 111 u. 112. — *Robens*, Niederrh. Adel, I. S. 68 u. 78. — N. Pr. A.-L. III. S. 455–58. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 220. — *Deutsch*, Grafenh. d. Gegenw. II. S. 153–56. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142 u. 43. — *Geneal. Taschenb.* d. gräf. Häuser, 1864, S. 581 u. 82 u. histor. Handb. zu Denselben, S. 641. — *Siebmacher*, II. 125. — *a. Streesdorf*, Dioeceseos Coloniensis descriptio historico-poetica, Coloniae 1670. Kupfertafel zu S. 76. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* I. 10: Gr. v. N.-E. u. VIII. 22: v. N. — *Der Durchl. Welt W.-B.* II. 37. — *v. Steinen*, Tab. 36, Nr. 1, 2 u. 3. — *Robens*, Elementar-Werkh. I. 58 u. II. 24. — *W.-B.* d. preuss. Rheinprov. II. Tab. 35 Nr. 70: Gr. v. N.-E. u. R.

Nesselrode zu Hugenpoed, Freiherren, s. Bd. IV. S. 518: Hugenpot, Nesselrode, genannt Hugenpot (Hugenpott). Zu dem citirten Artikel ist noch beizufügen: die Brüder und Freiherren Carl Theodor v. Nesselrode zu Hugenpoed, geb. 1766, k. bayer. Major im 4. Linien-Infant.-Regim. Sachsen-Hildburghausen und Maximilian Friedrich v. N. zu H., geb. 1773, k. bayer. Oberstlieutenant, wurden, nachdem dieselben aus Lehenbriefen und Urkunden der jülich-bergischen Ritterschaft den Besitz des Freiherrnstandes bis zum Ur-Grossvater hinauf probemässig dargethan, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in die Freiherrnklasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 190. — *W.-B.* d. Kgr. Bayern, III und v. *Wölckern*, Abth. 3.

Nesselroeden. Ein früher zu dem Adel im Eichsfelde gehörendes Geschlecht. Ob dasselbe zu dem nesselrodeschen Stamme gehört habe, muss dahingestellt bleiben.

v. Hellbach, II. S. 163 nach Wolfs Eichsfeldischen Urkundenbuche, S. 16.

Nesslinger, Nesslinger v. u. zu Schelgengraben, auch Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1813 für Joseph Nesslinger v. und zu Schelgengraben, Oberstlieutenant im k. k. 3. Artillerie-Regimente. — Ein seit dem 17. Jahrh. in Böhmen bekanntes Adelsgeschlecht mit dem Beinamen: v. u. zu Schelgengraben, welches die Güter Werschetitz, Seltz, Welchow, Oplath, Neprowitz, Sebitz etc. an sich gebracht hatte und aus welchem um 1741 Franz Ladislaus Jo-

soph Nesslinger v. u. zu Schelgengraben (Schelchengraben) mit vier Söhnen, drei Brüdern und zwei Enkelinnen lebte.

Gauhe, II. S. 780 und 81: nach dem *Calendarium* St. Adalberti. — *Megerle v. Mühlfeld*, *Erg.-Bd.* S. 81. — *v. Schönfeld*, *Adelsschemat.* I. S. 216.

Nessmann. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 20. Octbr. 1627 für die Gebrüder Christoph Ruprecht, Max Christoph, Hans u. Heinrich und Thomas Nessmann.

Handschriftl. Notiz.

Nessmery, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1806 für Franz v. Nessmery, k. k. pension. Oberstlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Nestorius, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 31. Oct. 1659 für Johann Georg Nestorius.

Handschriftl. Notiz.

Nesuchow, Nesnechow. Altes, pommerches, von Mierael als ein Geschlecht der Freien aufgeführtes, später ausgegangenes Adelsgeschlecht.

Mierael, S. 509. — *Siebmacher*, V. 166: Nesnechowen, Pommer. — *v. Meding*, III. S. 456. — *Pomm. W.-B.* V. 68: Nesuchow.

Nethlingen, Nettlingen. Ein früher zu dem lüneburgischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Wappen (in Silber ein aufgerichteter, schwarzer, doppelter Widerhaken, dessen oberer Haken rechts gekehrt ist), sich an einem Epitaphium zu Essenrode im Lüneburgischen findet.

v. Meding, II. S. 395 u. 96.

Netramsky a Miniz. Reichsadelstand. Diplom von 1623 für die Gebrüder Netramsky a Miniz in den kaiserl. Erbstaaten.

Handschriftl. Notiz.

Nettelblatt, Freiherren. Reichs-, Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 22. Jan. 1746 für Christian Nettelblatt, Professor und Director des Hofgerichts zu Greifswald und Reichs-Kammergerichts-Assessor zu Wetzlar und Freiherrndiplom vom 4. Mai 1762 für Denselben. Der Empfänger dieser beiden Diplome, aus einem alten Patriergeschlechte der Stadt Rostock, welches daselbst die höchsten obrigkeitlichen Würden bekleidete, stammend, und 1696 geboren, war ein Sohn des Kirchenraths Caspar Nettelblatt zu Stockholm und starb 1775. Aus seiner Ehe mit Maria Amalia, Tochter des k. schwed. Hofpredigers und General-Superintendenten Lütke mann, entspross: Carl Friedrich Wilhelm Freih. v. Nettelblatt, geb. 1747 und gest. 1818, grossh. meklenb. schwer. Kanzlei-Director, verm. in erster Ehe mit Wilhelmine Prehn, gest. 1779 und in zweiter mit Christiane Eberhardine Prehn, Schwester der Vorigen, gest. 1796. Aus der ersten Ehe stammte Freih. Carl Christian Friedrich Wilhelm, aus der zweiten aber Freih. Christian Erhard. Freih. Carl Christian Wilhelm, geb. 1779 und gest. 1843, grossh. meklenb. -schwer. Ober-Appellat.-Gerichts-Rath, war dreimal vermählt und zwar in erster Ehe mit Luise Földner, verw. Kossel, gest. 1805, in zweiter mit Carolina v. Stein, gest. 1812 und in dritter mit Wilhelmine v. Pressentin, gest. 1831. Aus der zweiten Ehe entsprossen: Freih. Carl Friedrich Magnus, geb. 1806 und gest. 1842 als

grossh. meklenb.-schwer. Oberlieutenant und Freih. Albert Joseph Justus, geb. 1812, jetziges Haupt der Familie, grossh. meklenb.-schwer. Forstmeister zu Jasnitz, verm. mit Bertha Hoffmann, gest. 1843, aus welcher Ehe ein Sohn, Freih. Hugo, geb. 1841 und eine Tochter, Freiin Dagoberta, geb. 1842, leben. Die Halbgeschwister des Freih. Albert Julius Justus aus des Vaters dritter Ehe, s. oben, sind, neben einer Schwester, Freiin Caroline, geb. 1818, die zwei Brüder: Freih. Rudolph, geb. 1844, grossh. meklenb. Kammerrath, verm. mit Therese Hähnel und Freih. Wilhelm, geb. 1816, grossh. mekl.-strelitz. Hauptmann im Garde-Bataill., verm. mit Therese Fischer. — Freih. Christian Erhard, s. oben, Sohn des Freih. Carl Friedrich Wilhelm aus zweiter Ehe — geb. 1792, Dr. phil. und Universitäts-Bibliothekar zu Rostock, vermählte sich mit Sophia Ritzerow und aus dieser Ehe entsprossen. neben zwei Töchtern: Freiin Charlotte, geb. 1828, Conventualin des Klosters zum heiligen Kreuz und Freiin Caroline, geb. 1835, drei Söhne: Freih. Carl, geb. 1825, k. k. Hauptmann, Freih. Ferdinand, geb. 1830, grossh. mekl.-schwer. Hauptmann à la suite und Gouverneur Sr. k. H. des Erbgrossherzogs, verm. mit Julie v. Monroy und Freih. Erhard, geb. 1832, grossh. mekl.-schwer. Premier-Lieutenant.

Weidlich, Nachr. von Rechtsgelehrten, III. S. 10. — *O. H. Möller*, geneal. Nachr. v. versch. Familien, aus welcher entsprossen waren Christian Frh. v. Nettelblatt und dessen Wittwe. Flensburg, 1774. — *Freih. v. Lodebur*, II. S. 143. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1849 S. 295 u. 96. 1853 S. 306 u. 307 u. 1863 S. 657 u. 58. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IV. 19 Nr. 7: v. N. u. Nr. 8: F. H. v. N. — *Tyrolf*, I. 147. — *Kalender des Reichskammer-Gerichts zu Wetzlar*. — *Kneschke*, IV. S. 305—7.

Nettelhorst, auch Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom vom 13. Apr. 1804 für Ernst Christoph v. Nettelhorst. — Altes, mit dem deutschen Orden aus Westphalen in die östlichen Provinzen: Preussen, Lief- und Curland und auch nach Pommern gekommenes Adelsgeschlecht, welches namentlich in Curland und Ostpreussen begütert wurde. Dasselbe erwarb in Curland die Güter Capschden, Dexen, Ihlen, Johzen, Kymalen, Nerfft, Pahzen und Schlaguren und sass in Ostpreussen im 17. Jahrh. zu Klein-Baumgarten, Carmitten, Giocken, Gunten, Hohenfelde, Proteinen, Sassen, Wangothen etc. — Sander Nettelhorst zählte 1561 zur liefländischen Ritterschaft, als Liefland, nach Veränderung des deutschen Ordens, sich an Polen übergab; Christoph Hildebrand v. N. war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. kurbrandenb. Oberst und Hauptmann zu Neuhausen und Georg v. N. kam aus Curland nach Pommern und kaufte 1619 von den Massows das Gut Warbelow unweit Stolp. Der gleichnamige Sohn und Erbe des Letzteren wurde 1687 mit Warbelow belehnt und zuletzt besass von den Nachkommen dieses Gut Georg Ernst v. N. — ein Sohn des Hauptmanns Dionysius v. N. — welcher seit seinem 14. Jahre in der k. pr. Armee stand, 1746 zum Obersten und 1748 zum Chef des Garnisonregiments v. Heuking stieg und 1757 starb. Da seine Ehe mit Charlotte Helene v. Trach kinderlos geblieben war, vermochte er das Gut Warbelow seiner Wittwe, welche sich in zweiter Ehe mit Heinrich Leopold Grafen v. Reichenbach-Goschütz vermählte und der Tochter aus dieser Ehe den Rittersitz Warbelow hinterliess. — Ausser den Genannten haben mehrere Sprossen des Stammes in Kriegsdiensten gestanden. Ein v. Nettelhorst war 1745 kurhannov.

Oberstlieutenant und ein v. N. war 1806 im k. pr. 35. Inf.-Regim. Stabs-capitain, zeichnete sich später bei Belle Alliance aus und trat 1819 als Oberstlieutenant im 26. Infant.-Regim. aus dem activen Dienste. — Ueber die gräfliche Linie der Familie fehlen genaue Nachrichten: ein Graf v. N. lebte um 1837 in Mitau und besass den k. pr. Johanniter-Orden.

Gauhe, II. S. 781. — *Zedler*, XXIII. S. 1990. — *v. Firks*, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen, S. 150. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 458 u. 59. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 143. — *Tyrogg*, H. 212. Gr. v. N. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. 28: v. N.

Nettinghofen, Edle und Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1732 für Johann Adam Edlen v. Nettinghofen, nieder-östr. Regimentsrath und für den Sohn seines verst. Bruders, Adam Edler v. N.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 181.

Nettolizky v. Eysenberg, Freiherren und Grafen. Böhmischer alter Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1741 für Wenzel Casimir Nettolizky v. Eysenberg, k. k. General-Landkriegs-Commissar und Grafendiplom von 1748 für Denselben als Burggraf des königgrätzer Kreises.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 81 u. 82.

Netz (in Gold drei, 2 u. 1, silberne Monde und über jedem Mond eine schwebende, rothe Kugel). Altes, schlesisches, mit der pommer-schen Familie v. Neetzow (Netzow) nicht zu verwechselndes Adelsge-schlecht, welches bereits 1470 zu Rosenbach bei Frankenstein, 1490 zu Langen-, Ober- und Nieder-Bielau unweit Reichenbach, 1555 zu Weigelsdorf, ebenfalls bei Reichenbach, aus welchem Sitze sich nament-lich die Familie weiter ausbreitete und 1571 zu Bögnitz im Schweinitz-schen sass und in nächster und späterer Zeit mehrere andere Güter an sich brachte. — Sebastian Netz erhielt 1601 vom Könige Sigismund III. das Indigenat in Polen wegen seiner im Kriege erworbenen, grossen Verdienste und Joachim v. N. war 1626 Herr auf Bielau und Weigels-dorf im reichenbachschen Weichbilde. Ueber die Nachkommen des Letz-teren hat Sinapius mehrere Nachrichten gegeben. Die Söhne des Wolf Heinrich v. Netz und Weigelsdorf aus der Ehe mit einer v. Niemitz a. d. H. Wilkau: Ernst Heinrich und Joachim Heinrich v. N. überliessen 1670 den v. Sandretzki für eine grosse Kaufsumme die langen-bielauer Güter. Ernst Heinrich v. N., verm. mit Elisabeth v. Vogten, hatte neun Töchter und einen Sohn, welcher frühzeitig starb, Joachim Heinrich v. N. aber, gest. 1709, welcher die Güter Schlause und Olbersdorf im Münsterbergischen erwarb, hatte aus der Ehe mit Maria Elisabeth v. Landskron und Förstichen, mehrere Söhne, von welchen zwei ihn überlebten. Der Stamm blühte durch das 18. in das 19. Jahrh. hinein und noch im vierten Jahrzehnt des Letzteren war Ernst Leopold v. Netz Herr auf, Kosemitz im Kr. Nimptsch und Tadelwitz im Kr. Franken-stein. In neuester Zeit wurde der Name der Familie nicht mehr ge-nannt.

Sinapius, I. S. 663 u. II. S. 836. — *Gauhe*, I. S. 1475 u. 76. — *Zedler*, XXIII. S. 2004. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 459. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 143 u. 144. — *Sietmacher*, I. 64: v. Netz, schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 396.

Netzer, v. Wolfen, genannt v. Netzer. Ein zu dem Adel im Rheinlande gehörendes Geschlecht, aus welchem in neuester Zeit drei Sprossen Offiziere in der k. pr. Armee waren.

Freih. v. Ledebur, II. S. 144.

Netzow, s. Neetzow, S. 457 u. 58.

Neu (in Silber zwei schrägrechte Balken, von welchen der obere roth, der untere blau ist und zwischen welchen unter einander drei, die Hörner nach oben und rechtskehrende, goldene Halbmonde schweben). Reichsadelstand. Diplom vom 26. Aug. 1614 für Balthasar Neu, Rath und Geh.-Secretair des Markgrafen Joachim Ernst zu Brandenburg. Der Stamm blühte fort und die von dem Empfänger des Diploms im vierten Gliede stammenden Gebrüder: Johann Philipp v. Neu, geb. 1764, k. bayer. Major der Landwehr, auf dem Veilhofe bei Nürnberg und Martin Wilhelm v. N., geb. 1765, vormaliger Stift-Ebrachischer Rath in Nürnberg, wurden, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 457. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 45. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 119 u. S. 99. — Kneschke, II. S. 317.

Neu, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1796 für Andreas Neu, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, wegen Vertheidigung der Festung Mainz.

Meyerle v. Mühlfeld, S. 73.

Neubauer, Neupauer. Reichsadelstand. Diplom um 1679 für die Gebrüder Andreas und Franz Wolf Neubauer.

Handschriftl. Notiz.

Neubeck, Freiherren. Ein aus Elsass stammendes Adelsgeschlecht, welches den Gebrauch des freiherrl. Titels und Wappens und alten Besitz nachwies, worauf die Brüder Heinrich Freih. v. Neubeck, k. bayer. Hallverwalter in Regensburg und Carl Freih. v. N., Hauptmann im k. bayer. 8. Linien-Infant.-Reg., Brigade-Adjutant etc., nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in die Freiherrnklasse derselben eingetragen wurden.

v. Lang, S. 190 u. 91. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 67 u. v. Wöckern, Abtheil. 3.

Neuber, Neuber v. Neubern (in Gold ein rechtsgekehrter, schwarzer Löwe mit roth ausgeschlagener Zunge, welcher in der rechten Vorderpranke drei grüne Kornähren an blättrigen Stengeln hält). Reichsadelstand. Diplom im kursächs. Reichs-Vicariate vom 29. Juni 1792 für Johann Gottlob Neuber, Besitzer des Rittergutes Tanneberg im Erzgebirge, mit dem Prädicate: v. Neubern. Dass der Mannsstamm fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. — Tyroff, I. 204. — W.-B. d. sächs. Staat. IV. 63. — Kneschke, II. S. 317.

Neuberg, Gemmrich v. Neuberg, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Mittelschild von Gold und Schwarz quer getheilt mit dem aus dem Schildesfusse aufwachsenden Kopf und Hals eines weissen Bracken mit roth ausgeschlagener Zunge und mit golden eingefasstem und verzierten schwarzen Halsbande. 1 u. 4 in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler und 2 u. 3 von Roth u. Silber quer getheilt, ohne Bild). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 19. Dec. 1853 für Wilhelm Anton Johann Jacob Ritter Gemmrich

v. Neuberg, k. k. Truchsess und Herrschaftsbesitzer. Ein ursprünglich von einer angesehenen Patricierfamilie der Stadt Sagan in Schlesien stammendes Geschlecht, welches später nach Böhmen übersiedelte. Johann Ignaz Joseph Gemmrich, s. den Artikel: Gemmrich v. Neuberg, Bd. III. S. 481, k. k. Rath und Oberst-Burggrafen-Amts-Beisitzer, vermählte sich 1722 mit Anna Kober v. Kobersberg, erwarb die Herrschaft Czettitz und baute das Schloss Neuberg. 1723 wurde derselbe in den erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Neuberg erhoben und erhielt 24. Mai 1760 das Incolat in Böhmen, nachdem er durch Diplom vom 5. Apr. 1760 den erbl.-österr. Ritterstand erlangt hatte. Aus seiner dritten Ehe mit Rosalia Ludmille v. Schönfeld stammten mehrere Kinder, die sämmtlich frühzeitig starben, der älteste Sohn aber aus erster Ehe Johann Franz setzte den Stamm fort. Derselbe, k. k. Rath und des Grossen Landrechts-Beisitzer, vermählte sich mit Barbara Scherzer v. Kleinmichl und aus dieser Ehe entspross Johann Franz Joseph Leopold Christoph, Herr auf Czettitz und Augest, gest. 1836. Derselbe war mit Caroline Grf. v. Trauttmannsdorf-Weinsberg vermählt und aus dieser Ehe stammte Wilhelm Anton Johann Jacob Gemmrich Freih. v. Neuberg, geb. 1802 u. gest. um 1862, Herr auf Gühübel, Adritsch, Werschetitz und der einverleibten Güter Buda, Luck und Ténischen, k. k. Truchsess, verm. 1826 mit Antonia Barbara v. Stetten, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Freiin Rosalia, geb. 1829, verm. 1857 mit Philipp Freih. v. Künsberg, k. k. Rittm. in d. A. und Freiin Norberta, geb. 1832, verm. 1856 mit Aloys Fleissner Freih. v. Wostrowitz, Herrn auf Neu-Zedlitz, zwei Söhne entsprossen: Freih. Johann, geb. 1827, — jetziges Haupt der Familie — Besitzer der Domaine Gieshübl, k. bayer. Kämmerer, verm. 1859 mit Helene Grf. Boos v. Waldeck und Montfort, geb. 1837 und Freih. Wilhelm, geb. 1831, Besitzer der Herrschaften Werscheditz, Luck, Buda und des Gutes Thönischen, k. k. Oberlieut. in d. A., verm. 1856 mit Adele Freiin Korb v. Weidenheim.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856 S. 461 u. 62 und 1864 S. 553.

Neuberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 26. Apr. 1723 für Johann Ignaz Joseph Heinrich Neuberg.

Handschriftl. Notiz.

Neuberg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Georg Adam Neuberg, Grosshändler in Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 387.

Neuberg. Altes, seit dem 12. Jahrh. vorgekommenes, in Steiermark anscheinlich begütertcs Adelsgeschlecht.

Schmutz, III. S. 16.

Neuberger v. Ehrenburg, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1730 für Anton Neuberger, mit dem Prädicate: Edler v. Ehrenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 181.

Neubronn, Neubronner (Stammwappen nach dem Wappenbriefe von 1560, fortgeführt von der älteren Linie der Neubronner: in Roth

ein im Grunde des Schildes aus Quadersteinen aufgeführter, achteckiger Brunnen, mit vier an einem weissen Capital hervorgehenden, goldenen Wasserröhren und über dem Capital ein sitzender, goldgekrönter Löwe. Vermehrtes Wappen, geführt von der jüngeren Linie Neubronn: Schild geviert: 1 und 4 das Stammwappen der Neubronner und 2 u. 3 in Blau ein Thurm mit Thüren und Schiessscharten, über welchem ein Hufeisen schwebt: Eisenburg). Reichsadelstand. Adels- und Wappenbrief von 1560 für Lorenz Neubronner, angesehenen Handelsmann zu Ulm und da in dem Diplome die Clausel: sich: „von“ schreiben zu können, nicht ausdrücklich angegeben war, so erhielten die Nachkommen 2. Aug. 1714 noch ein besonderes Diplom mit der erwähnten Clausel. — Der Empfänger des ersten Diploms, gest. 1565, stammte aus einem alten ulmischen Patriciergeschlechte. Mit den Söhnen desselben, Daniel, gest. 1605 und Tobias, gest. 1620, schied sich später die Familie in die ältere und jüngere Linie. Aus Ersterer wurde Hans Eitel — Daniels Sohn — 1606 durch kaiserl. Diplom ermächtigt, nach der von ihm erworbenen, vormals reichsunmittelbaren Herrschaft Eissenburg bei Memmingen sich Neubronner v. Eissenburg (Eisenburg) nennen und schreiben zu dürfen. Die jüngere Linie erlangte 1691 durch Marcus Tobias, gest. 1703 — Sohn des Tobias — Rechtsconsulenten, auch Stadtamtman in Ulm, welchem 1669 durch kaiserl. Diplom Adel und Wappen von Neuem bestätigt worden war, mit seinem gleichnamigen Sohne, geb. 1658 und gest. 1721, ulmischer Herrschaftspfleger und Oberrichter, Aufnahme in das Patriciat der Reichsstadt Ulm und durch Diplom von 1714 erhielt, wie angegeben, die Familie das in früheren Urkunden nicht enthaltene Prädicat: von. Hans Eitels Enkel, Marx Tobias, gest. 1737, ein Sohn des 1691 als Senator gestorbenen Albrecht Daniel, zog 1715 nach dem von ihm erworbenen Gute Kleinglattbach im württemb. Oberamte Vachingen, wodurch sich der ältere Zweig nach und nach von dem jüngeren ganz absonderte. Marx Tobias starb 1737 als Hauptmann mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes, Marx Ernst, welcher der nächste Stammvater aller späteren Familienglieder der älteren Linie wurde. Derselbe liess auch zuerst die Endsylbe des Familiennamens weg und schrieb sich Neubronn v. Eisenburg, selbst auch nachdem das Rittergut Eisenburg längst schon in andere Hand übergegangen und die Familie aus dem ritterschaftlichen Verbande getreten war. Marx Ernst starb 1786 als h. württemb. Oberst und war vermählt mit Wilhelmine Friederike Stettner v. Grabenhof und hatte aus dieser Ehe fünf Söhne und zwei Töchter. Von den Söhnen war Franz Maximilian, gest. 1809, k. württ. Generalleutnant und einer der verdienstvollsten Officiere der württ. Armee; Carl Wilhelm starb 1833 als k. württ. Kammerh. und Oberforstmeister und hatte, s. unten, den Stamm fortgesetzt; Ernst Friedrich starb 1823 als grossh. bad. Oberst; Ludwig August, geb. 1772 lebte noch um 1844 als Oberforstmeister in Baden und Alexander Eberhard, geb. 1778 starb 1837 als k. württ. Oberforstmeister in Kirchheim, ohne leibliche Erben zu hinterlassen. Der oben genannte Oberforstmeister Carl Wilhelm v. N. war vermählt mit Eva Sophie Freiin v. Tessin, geb. 1782 und verm. 1804, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Sophie, geb. 1807,

Wilhelmine, geb. 1810 und Luise, geb. 1813. ein Sohn entspross: Franz v. N., welcher k. württ. Cavalerie-Officier wurde. — Aus der jüngeren Linie, welche sich Neubronner schrieb und schreibt, erwarb sich namentlich mannichfaltige Verdienste um seine Vaterstadt der Stadt-Ammann Marcus Tobias der Aeltere, welchen der Magistrat mit mehreren diplomatischen Sendungen betraute. Der Enkel desselben, Franz Daniel, geb. 1700 und gest. 1766, war Bürgermeister und später Rathsälderer. Der Sohn desselben, Carl Friedrich, geb. 1733 und gest. 1804, war Bürgermeister und später Präses des ganzen Magistrats zu Ulm. Von ihm und seiner Gemahlin, Maria Justina Freiin v. Welser, gest. 1814, stammen die späteren Glieder der jüngern Linie. Von denselben erlangte Carl Felician v. Neubronner 1815 durch den von ihm erworbenen Antheil an der vormals reichsunmittelbaren Herrschaft Balzheim Aufnahme unter den ritterschaftlichen Adel des Kgr. Württemberg. auch brachte diese Linie noch verschiedene Hofgüter, Feldlehen und Gülden an sich und sass auch in Bayern auf einem Schlösschen bei Hetzschwang im L. G. Günzburg. Der ebengenannte Carl Felician v. N., geb. 1770 und gest. 1838, war mit Regina Barbara Wagenseil, gest. 1820, vermählt und aus dieser Ehe entsprossen zwei Söhne: Carl, geb. 1809 und Rudolph, geb. 1813, von welchen Ersterer 1844 Justiz-Referendar zu Ulm, Letzterer Gerichtsactuar daselbst war. Von den Geschwistern des Carl Felician v. N. lebte zur genannten Zeit Friedrich v. N., geb. 1775, k. württ. Oberlieut. a. D., seit 1832 Wittwer von Friederike v. Renz zu Ulm und Franz v. N., geb. 1779, vormal. kurbayer. Stadtgerichts-Assessor zu Holzschwang in Bayern.

v. Lang, S. 458. — Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemb. S. 277—79 u. S. 452 u. 53. — Geneal. Taschenb. d. deutschen Adels, Jahrg. 1843. — Siebmacher, I. 218: Die Newpruner, ulmisches ehrbares Geschlecht. — W. B. d. Kgr. Bayern, VII. 46. — W. B. d. Kgr. Württ. Nr. 214 u. 215 u. S. 52. — Kneschke, I. S. 308 u. 309: v. Neubronn-Eisenburg.

Neubronner, Ritter. Adels- und Ritterstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 5. Aug. 1805 für Matthias Philipp Neubronner, k. bayer. Landwehr-Major und Grosshändler in Kempten. Derselbe, geb. 1757, stammte aus dem alten, im vorstehenden Artikel besprochenen ulmer Patriciergeschlechte.

v. Lang, S. 458.

Neiding, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1653 für Wolf Friedrich v. Neiding, kaiserl. Oberstlieutenant.

Handschriftl. Notiz.

Neudorff (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler und links in Schwarz zwei goldene Sparren, begleitet von drei goldenen Sternen, oben zwei neben einander und unten einer). Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit der magdeburgischen Familie v. Neuendorff oder Neudorff, oder anderen Geschlechtern mit ähnlichen Namen. Dasselbe erhielt vom K. Maximilian I. in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. den Adel, welcher später vom K. Carl V. bestätigt wurde und sass zu Mertzdorff, Pielau, Sanditz und Senftenberg. Nach Sinapius lebte bereits 1601 im Breslauischen Joachim v. Neudorff und stand im Rufe der Gelehrsamkeit; Joseph

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

v. Neudorff und Mertzdorff auf Pielau, Sanditz und Senftenberg starb 1665 im 69. Lebensjahre als königl. Oberamtsrath in Schlesien und Heinrich Wenzel v. N. und Mertzdorff, fürstl. auerspergischer Rath zu Münsterberg und Deputirter ad Conventus publicos in Breslau, lebte noch zu Ausgange des 17. Jahrhunderts, auch gehörte zu dieser Familie wohl zweifelsohne Joseph v. Neudorff, welcher durch Diplom vom 9. Aug. 1659 in den alten böhmischen Ritterstand erhoben wurde. — Nach dem Stiche eines sehr schön gearbeiteten Petschaftes mit dem Wappen der Familie, von welchem sich Lackabdrücke in grösseren Siegelsammlungen finden, zu urtheilen, blühte der Stamm noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Sinapius, II. S. 834. — *Gauhe*, II. S. 785. — *Zedler*, XXIV. S. 46. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144. — *Siebmacher*, III. 94.

Neudorff. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches auf dem gleichnamigen Schlosse bei Wilden gesessen war.

Schnitz, III. S. 22.

Neuendorff, Neudorff, Neuendorff. Altes Adelsgeschlecht im Herzogthume Magdeburg, welches schon in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. vorgekommen sein soll. Hans N. tritt urkundlich als Zeuge in einem Diplome auf, welches Siegfried Graf zu Anhalt 1275 dem Stifte Nienburg wegen einer Schenkung ausstellte; Ludwig v. N. wurde 1324 von dem Domcapitel zu Halberstadt zum Bischofe gewählt, musste aber dem Herzoge Albert zu Braunschweig weichen; ein anderer Ludwig v. N. besass 1399 das Schloss Plote und fiel nebst Anderen in die Mark Brandenburg ein, wurde gefangen und musste tausend Schock böhmische Groschen als Lösegeld zahlen, und Matthias Benedictus v. N. war 1660 Domdechant. Ein Baron v. Neudorff starb 1720 zu Berlin als Minister des Fürsten zu Nassau-Siegen und 1722 erstach ein k. preuss. Major v. Neuendorff seinen Bruder, k. preuss. Rittmeister, in einem Streite über die Verlassenschaft des dritten Bruders. Ob Letztere zu der alten, hier in Rede stehenden magdeburgischen Familie dieses Namens gehört haben, muss dahin gestellt bleiben.

Angelus, Märk. Chronik, 18. 152. — *Gauhe*, I. S. 1477 und 78. — *Zedler*, XXIV. S. 71.

Neuendorf (Schild durch eine aufsteigende, gebogene Spitze getheilt: dreifeldrig; 1., rechts oben, in Silber ein halber, schwarzer, preussischer Adler; 2., links oben, in Roth ein schräglinks gestellter, goldener Anker und 3., unten in der Spitze, eine Dorflandschaft). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. März 1738 für Heinrich Adam Neuendorf, k. preuss. Geh. Kriegs- und Domänenrath und Präsidenten des Magistrats-Collegii zu Berlin. — Ueber das Fortblühen des Geschlechts fehlen genaue Nachrichten. Die weibliche Linie wurde fortgesetzt, denn ein in Sammlungen bekanntes Allianzsiegel zeigt rechts das Wappen der Familie v. Würthen, links das der Familie v. Neuendorf.

Freih. v. Ledebur, II. S. 144. — *W.-B. d. preuss. Monarchie*, IV. 11.

Neueningen, s. Neuneck.

Neuenstein, auch **Freiherren** (in Schwarz ein fünfspeichiges, goldenes Rad). Altes, ursprünglich schweizerisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Canton Basel, welches später zu dem

schwäbischen und fränkischen Adel gehörte. Das Stammschloss ging 1411 mit den Gütern Blauenstein und Fürstenstein verloren, als Rudolph v. Neuenstein mit Heinrich zu Rhein die Herzöge von Oesterreich mit Krieg überzog, nachdem er für die im Baseler Kriege erlittenen Verluste keine Entschädigung erhalten konnte, worauf er sich in Schwaben niederliess, die Güter Oberkirch, Vernach, Rodeck, Hubacker u. s. w. an sich brachte und den Stamm fortsetzte. Von seinen Nachkommen waren Jacob Heinrich und Hermann Dietrich 1693 Directoren der schwäbischen Ritterschaft am Neckar. Der Stamm blühte noch im achtzehnten Jahrhundert in Baden und wird auch noch von Cast genannt.

Spangenberg, Adelssp. II. S. 419. — *Bucclini*, Stemm. germ. I. S. 376. — *Stumpf*, Schweiz. Chronik, Lib. XII., cap. 36. — *Gauche*, I. S. 147 u. 79. — *Zedler*, XXIV. S. 73. — *Biedermann*, Cant. Ottenwald. — *Cast*, Adelsb. d. Grossherz. Baden: Abth. 2. — *Siebmacher*, I. 194: v. Neuenstein Elsassisch. — *Tyrolf*, II. Tab. 8. Nr. 1.: F. Hu. v. Neuenstein - Hubacher (wie Siebmacher, I. 194) u. Nr. 2: F.-Hu. v. Neuenstein-Rodeck (ein anderer Helmschmuck).

Neuerburg. Altes, früher in den Rheinlanden begütertcs Geschlecht, welches namentlich mit den Grafen v. Wied die Lehen der Burg Reichenstein besass.

N. Pr. A.-L. III. S. 459.

Neuff, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1713 für Joseph Neuff, k. k. Rath und Geh. Chiffre-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Carl Edler v. Neuff war um 1856 Oberlieutenant im k. k. 40. Infanterieregimente und jetzt lebt in Wien Carl Edler v. N., k. k. pens. Oberarzt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182. — Handschriftl. Notiz.

Neuffer. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 1. Jan. 1806 für den k. württemb. Hauptm. Neuffer in Stuttgart. Derselbe ist später als General ohne Nachfolger gestorben und hatte in seinem Testamente befohlen, dass seine Erben um den Adel nachsuchen sollten.

Stuttgarter Hofzeitung 1806, Nr. 2 und Handschriftl. Notiz.

Neuffville, Neufville, auch Freiherren. Reichsadelstand. Diplom vom 29. März 1753 für Johann David Neuffville, Banquier zu Frankfurt a. M.. Derselbe, aus einem alten, aus Antorf in den Niederlanden in Folge der Religionsstreitigkeiten 1580 nach Frankfurt a. M. eingewanderten Geschlechte stammend, welches sich früher de Neuffville schrieb, setzte in der Ehe mit Caroline Gertraude Gontard den Stamm fort. Von den Nachkommen desselben vermählte sich Peter Friedrich v. N., geb. 1726 und gest. 1762, k. preuss. Hofrath, mit Maria Madalaine v. Malapert, geb. 1736 und gest. 1758, der Letzten ihres alten, ebenfalls aus den Niederlanden nach Frankfurt a. M. eingewanderten Geschlechts und der aus dieser Ehe stammende Sohn: Friedrich Wilhelm v. N., geb. 1755 und gest. 1818, vereinigte, laut Testaments seines Grossvaters mütterlicher Seite, 1766 mit seinem angestammten Namen und Wappen Namen und Wappen der Familie Malapert, erhielt später den Reichsfreiherrnstand und setzte den Stamm fort. S. den Artikel: Malapert, genannt Neufville, Freiherren, Bd. VI. S. 90. — Von den weiteren Nachkommen des Johann David v. N. starb Johann Anton v. N., fürstl. oran.-nassauischer Ober-Forstmeister und vermählt mit Susanna v. Riese, 1819 zu Bonn, wo seine Nachkommen

sich ansässig gemacht haben. Nach Freih. v. Ledebur ist auch der Freiherrnstand in die Familie gekommen und zwar in der Person des Dr. Johann Christ. v. Neufville.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 22. — W.-B. d. preuss. Rheinprov., II. Tab. 36, Nr. 72 u. S. 143 u. 144. — *v. Hefner*, nassauischer Adel, Tab. 8 u. S. 8. — *Kneschke*, III. S. 329 u. 30.

Neugarten v. Gartenberg, auch Freiherren. Reichsadels- und Ritter- und Freiherrnstand. Adels- und Ritterdiplom von 1753 für Peter Nicolaus Neugarten, k. poln. und kursächs. General-Bergcommissar, mit dem Prädicate: v. Gartenberg, und Freiherrndiplom vom 19. Juni 1758 für Denselben. Der Genannte wurde später in Polen naturalisirt und schrieb sich dann: Freih. v. Gartenberg-Sadogorsky. Dass der Mannstamm fortgesetzt worden sei, ist nicht aufzufinden, wohl aber ist durch die Stammtafel der gräflichen Familie Fritsch bekannt, dass Charlotte Freiin v. Gartenberg-Sadogorska die Gemahlin des 1790 in den Grafenstand erhobenen und 1812 verstorbenen Carl Abraham Grafen v. Fritsch war, s. Bd. III. S. 367.

Handschriftl. Notizen. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 5. — *Tyrgff*, II. S. 97.

Neugebauer, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 14. Jan. 1764 für Franz Ludwig v. Neugebauer, k. k. Oberst-Wachtmeister und Flügel-Adjutanten. Der Empfänger des Diploms stammte aus einer ursprünglich schwedischen Familie. Jürgen Neugebauer kam als k. schwedischer Hauptmann im 30jährigen Kriege mit König Gustav Adolph nach Deutschland und blieb 1631 im Treffen bei Breitenfeld. Einer seiner Söhne, Johann, den die Gefangenschaft nach Schlesien brachte, nahm, zur römisch-katholischen Lehre übergetreten, in der k. k. Armee im sachsen-lauenb. Cürassierregimente Dienste, erlangte 13. Octbr. 1640 vom K. Ferdinand III. die Bestätigung seiner altadeligen Abkunft, vermählte sich mit Catharina v. Falkenhain a. d. H. Geichau und wurde Stifter des schlesischen Zweiges der v. Neugebauer, deren übrige Zweige noch in Schweden im Adelsstande fortblühten. — Der Sohn des Johann v. N.: Franz Johannes v. N., war mit Anna Maria v. Finoni vermählt und sein Enkel, Franz Anton v. N., k. k. Zollamts-Director in Schlesien, mit Anna Maria v. Bruchmann. Aus der Ehe des Letzteren entspross der obengenannte Freih. Franz Ludwig, welcher als k. k. Feldmarsch.-Lieut., Inhaber eines Infanterieregiments und commandir. General in Inner-Oesterreich, 1808 starb und, vermählt mit Maria Walburga Herrin v. Stabenberg zu Oberkapfenberg, verw. Grf. Sieger v. Hirschberg, neben einer Tochter, Freiin Theresia, geb. 1777, zwei Söhne hinterliess, die Freiherren: Franz und Caspar. Freih. Franz, geb. 1777 und gest. 1830, k. k. Kämmerer und Generalmajor, hatte sich 1803 mit Theresia Freiin Burghardt v. der Klee, geb. 1776, vermählt und aus dieser Ehe entsprossen, neben einer Tochter, Freiin Maria Theresia, geb. 1777, vier Söhne, die Freiherren: Ludwig, geb. 1805, Ignaz, geb. 1806, Carl, geb. 1808, k. k. Landesgerichts-Rath, verm. mit Theresia Heufler v. Rasen, und Albert, k. k. Oberlieutenant. — Freih. Caspar, geb. 1780 und gest. 1849, k. k. Käm. und Oberst a. D., hat aus der Ehe

mit Juliana Grf. v. Lodron-Laterano zwei Töchter hinterlassen: Grf. Julie, geb. 1809, verm. mit dem Grafen Albani und Grf. Euphrosyne, geb. 1811.

Megerle v. Mühlfeld, S. 355 u. Erg.-Bd. S. 82. — *Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser*, 1849, S. 296 u. 1855 S. 401. — *W.-B. d. österr. Monarchie*, XVI. 27. — *Kneschke*, III. S. 330.

Neuhauser, Neuhäuser auf Holzmühle, Neuhauser. Schlesi-sches, früher in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer gesessenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, II. S. 834. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144.

Neuhauser, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1830 für Franz Neuhauser, Oberstlieutenant im k. k. Ingenieur-Corps, mit dem Prädicate: Edle v. — Der Stamm blühte fort: Franz Edler v. Neuhauser, k. k. Major, war um 1858 Commandant des 10. Genie-Bataillons und Hermann Edler v. N., k. k. Rittmeister 1. Classe, stand im Adjutanten-Corps. In neuester Zeit lebte in Wien Barbara verw. Oberst Edle v. N.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neuhauss-Cormons, s. Nayhauss-Cormons, Grafen, S. 453.

Neuhauss, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 unter einem rothen Feldeshaupte von Silber und Schwarz schräglinks getheilt, ohne Bild und 2 u. 3 in Silber auf einem Dreiberge ein rechtsgekehrter, golden gekrönter, schwarzer Vogel, im Schnabel einen goldenen Ring haltend). Altes, tiroler Herrenstandsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammschlosse oberhalb Terlon, aus welchem zuerst Randoldus v. Neuhauss vorkommt, welcher als Rath und Zeuge des Grafen Albrechts v. Tyrol 1241 auftritt. Siegmund v. N. lebte noch um 1442. Ob er Nachkommen hinterlassen, konnte Gr. v. Brandis nicht angeben.

Gr. v. Brandis, Tiroler Ehren-Kräutzel. II. S. 78. — *Gauhe*, I. S. 1479. — *Siebmacher*, I. 49: v. Neuhaus, Kärntnerisch.

Neuhauss, Neuhaus-Greifenfels, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschild. Mittelschild quer- und oben schräglinks getheilt von Roth und Silber und unten Schwarz, ohne Bild. 1 u. 4 ein rechtssehender schwarzer Adler und 2 u. 3 ganz wie der Mittelschild). Altes, kärntner Herrenstandsgeschlecht, welches sich nach dem Schlosse Greifenfels nannte und, der Aehnlichkeit der Wappen nach, wohl eines Stammes mit der im vorstehenden Artikel aufgeführten Familie war. Dasselbe kam später nach Bayern, auch sollen von ihm die Freiherren v. Neuhauss in der Grafschaft Görz, welche Bucelini aus Franken herleitet, abstammen. — Joseph v. N. zu Greifenfels war in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts kaiserlicher Rath, Kämmerer und Landeshauptmann in Görz und der Sohn desselben, Darius v. N., kommt um 1660 als kaiserl. Oberst vor. — Nach Bayern soll nach Einigen zuerst Hilpolt Freiherr v. Neuhauss-Greifenfels gekommen und 1587 fürstlich bayerischer Kämmerer geworden sein, doch nimmt Bucelini an, dass der Stamm schon 1280 in Bayern geblüht habe. Hilpolt's Sohn, Johann Wolfgang, starb 1651 als kurbayer. Kämmerer und Pfleger zu Neumark und von demselben stammte Franz v. Neuhauss zu Greifen-

fels und Ehrenhaus, welcher als kurbayerischer Geh.-Rath, Kämmerer und Vicedom zu Landshut. 1682 starb und drei Söhne hinterliess. Dieselben waren: Ferdinand Maria Franz, kurbayer. w. Geh.-Rath und Ober-Kämmerer, von welchem zwei Söhne entsprossen: Franz, kurbayerischer Kämmerer und Hofrath, und Joseph, kurbayer. Kämmerer und fürstl. freisingischer Oberstallmeister, welche Beide noch 1740 lebten; Johann Wolfgang Ignaz, gest. 1729 in hohem Alter, Administrator des Domcapitels zu Regensburg, Hof- und Kammerpräsident, Domdechant, kurcöln. Geh.-Rath und bevollmächt. Gesandter auf dem Reichstage und Maximilian Emanuel, Domherr zu Freisingen. — Später ist der Stamm erloschen.

Seifert, Beschreib. der v. Neuhauss, Regensburg, 1708 u. desselben Ahnentafeln, II. 42. — *Gauhe*, S. 1480 u. 1481. — *Zedler*, XXIV. S. 181. — Suppl. zu Siebm., W.-B. II. 14.

Neuhauss, Neuhauss zu Hertenstein und Rieting, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde zwei gekreuzte, goldene Rechen. 1 u. 4 in Silber ein eisenfarbiges, viereckiges Thürschloss, an den Ecken wie ein Kleeblatt ausgeschnitten und 2 u. 3 ebenfalls in Silber drei, 1 u. 2, an den Stielen zusammenhängende, oben spitzige, grüne Blätter, das obere aufrecht gestellt, die beiden unteren seitlich gestürzt). — Oesterreichisches Herrenstandsgeschlecht, welches nach Spener aus Bayern, und zwar aus dem Hause Rietingen, nach Anderen aber aus Schweden stammen soll. Dasselbe erwarb nach der Mitte des 16. Jahrh. in Nieder-Oesterreich das Gut Prinzendorf und in Ober-Oesterreich Stadelkirchen, Blumau und andere Güter. Gr. v. Wurmbrand führt mehrere Sprossen des Stammes seit Anfange des 15. Jahrh. an, später, gegen Ausgang des 17. Jahrh., ist das Geschlecht erloschen, worauf wegen des Schlosses Neuhauss auf der Fildern in Ober-Oesterreich, welches ein Mannslehn gewesen, zwischen den Freiherren v. Neuhausen in Schwaben, als nächsten Lehnverwandten, und zwischen der oberösterreichischen Regierung ein Streit entstand, welcher nach Lünig 1704 mittelst Recesses beigelegt wurde.

Spener, Histor. Insign., lib. II. c. 59. — *Lünig*, Reichs-Archiv, Part. special. Contin. III. S. 418. — *Gauhe*, I. S. 1480 u. 81. — *Siebmacher*, I. 34: II. v. Neuhaus, Oesterreichisch.

Neuhauss, Neuhaus v. Carstberg in Krain, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein von Roth und Schwarz in drei oder vier Reihen schrägrechts gerauteter Balken und 2 u. 3 in Roth ein geschlossener, die Sachsen einwärts kehrender, silberner Adlersflug, mit dem gerauteten Balken des 1. u. 4. Feldes schräglinks belegt). Altes, krainischer Herrenstandsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den Herren v. Tschernembel u. v. Eckenstein. Dasselbe stammte nach Valvasor von den italienischen Herren Borsa di Argento her und nannte sich früher nach dem Schlosse Carstberg, später aber nach dem 11 Meilen von Laybach gelegenen Schlosse Neuhauss, welches die Familie 1313 erbaute.

Gauhe, I. S. 1479. — *Siebmacher*, IV. 9: Freiherr v. Neuhaus.

Neuhauss, Neuhaus, Freiherren in Schwaben (in Silber ein doppelt geschweiffter, rother Löwe, welcher auf einer gebogenen, grünen Stange aufwärts schreitet). Altes, schwäbisches Rittergeschlecht, wel-

ches Bucelinus, die Stammreihe mit Berthold um 1153 beginnend, auf drei Tafeln bespricht. Von Bertholds Nachkommen waren Einige des deutschen Ordens Ritter und Comthure und Wilhelm, Herr auf Eusingen, J. U. D. und fürstl. württemb. Hofmeister, lebte um 1560. Der Stamm blühte fort und noch in die erste Hälfte des 18. Jahrh. hinein.

Bucelini, P. H. Bürgermeister, vom schwäb. Reichsad. Index. — *Gauhe*, I. S. 1481.
— *Siebmacher*, I. 112: v. Neuhausen, Schwäbisch.

Neuhauss, Neuhaus, Neuenhaus, Freiherren (in Silber eine rothe Rose mit goldenem Kelche). Altes, böhmisches Herrenstandsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit dem von den Grafen v. Orsini in Italien stammenden gräflichen und fürstlichen Hause Rosenberg. Dasselbe nahm von der im Prager Kreise gelegenen Stadt Neuhaus den Namen an, besass schon im 13. Jahrh. reichsfreie Güter und unterschrieb mit den damaligen Reichsgrafen die Reichsabschiede. — Von Heinrich v. Neuhauss, oberstem Kämmerer in Böhmen, stammte aus der Ehe mit einer Herzogin von Münsterberg: Adam v. N., oberster Canzler in Böhmen; Mainhard v. N. wurde nach dem Tode des Königs Albert Reichs-Gouverneur in Böhmen, war ein heftiger Feind der Hussiten und starb um 1449, wie man vermuthete, an Gift, und Joachim v. N., oberster Canzler in Böhmen, wirkte 1565 in Wien einen harten Befehl wider die böhmischen Brüder aus, worauf er auf der Rückreise in der Donau ertrank. Der Enkel des Letzteren, Ulrich Joachim, Burggraf zu Carlstein, schloss 1604 den Stamm des alten Geschlechts: die Güter kamen an das ihm von mütterlicher Seite nahe verwandte Haus Slavata.

Gauhe, I. S. 1481 u. 82: nach Spener.

Neuhauss, Nienhusen, Nienhus, Nienhausen. Altes, westphälisches, noch zu Ende des 17. Jahrh. blühendss Adelsgeschlecht. Friedrich und Wilhelm v. Nienhus waren 1687 Domherren zu Hildesheim und Georg v. und zu Nienhausen noch 1698 Domherr zu Paderborn.

Gauhe, I. S. 1483.

Neuhauss, Neuhaus (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein rothes, steinernes Haus auf rothem, steinernem Grunde und 2 u. 3 in Blau ein goldener, rechts sich kehrender, doppelt geschweifeter Löwe). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 30. Aug. (Mai) 1814 für den Premier-Capitain des Garde-Jägerbataillons Heinrich August Leopold Neuhauss, wegen treuer Dienste für den Staat und das königliche Haus. Derselbe stand mit seinem älteren Bruder 1806 in der westphälischen Füselier-Brigade. Letzterer war 1828 Capitain im 28. Infanterieregimente, Ersterer war 1819 Major im 35. Infanterieregimente, wurde 1820 als Oberstlieutenant pensionirt und zog, vermählt mit Sophie Grf. v. Burghaus, auf sein Gut Hünern im Kr. Wohlau, welches ihm noch 1857, nach Rauer, zustand.

N. Pr. A.-L., III. S. 460 u. V. S. 344 u. 45. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144. — W.-B. d. preuss. Monarchie, IV. II. — *Dorst*, allg. W.-B., I. Nr. 90 u. S. 111. — *Kneschke*, I. S. 309 u. 310.

Neuhoff, genannt Ley, auch Freiherren (in Blau eine silberne, in die Höhe stehende Kette von vier Ringen oder Gliedern. Die beiden äusseren sind rund und offen, also halbe Ringe, die beiden mittelsten

viereckig und durch ein schmales Heft miteinander verbunden). Reichs-
adels- und Freiherrstand. Adelsdiplom von 1494 für Hermann Neu-
hoff, genannt Ley und Freiherrndiplom um 1675 für Johann Georg
v. N., genannt Ley, fürstbischöfl. bamberg. Geh.-Rath und für den Bru-
der desselben, Friedrich Caspar v. N. gen. Ley. — Altes, clevesches
und westphälisches Adelsgeschlecht, welches von dem Sitze Ley in der
Standesherrschaft Gimborn-Neustadt den Beinamen führte und aus wel-
chem bereits 1553 Wilhelm v. Neuenhoff, genannt Ley, herzogl. jü-
lichischer Hofmeister, bevollmächtigter Minister zum passauischen Ver-
trage war. Dasselbe sass schon 1420 zu Koverstein im Gimbornschen,
1550 zu Eibach bei Wipperfurth, Ermelinghof bei Lüdinghaus, Ge-
vershagen und Ley unweit Gimborn, Nehrum bei Dinslaken und Vale-
feld bei Altena, sowie 1592 zu Pungelscheid ebenfalls bei Altena, und
brachte um diese Zeit und im 17. Jahrh. noch mehrere andere Güter
an sich. — Wilhelm Bertrand v. Neuhoﬀ, genannt Ley zu Pungelscheid
hatte keinen Sohn, sondern nur eine Tochter und Erbin, Anna Henrica
v. Neuhoﬀ, genannt Ley zu Pungelscheid, die Lehngüter Pungel-
scheid u. s. w. kamen also im 17. Jahrh. an seinen Lehnsvetter Gerd
y. Neuenhoff, Herrn zu Rahde an der Volme, welcher durch Vermäh-
lung mit Caecilia v. Ingelhoff das Gut Gelinde bei Rheinberg erhalten
hatte und der aus dieser Ehe stammende Sohn, Wilhelm zu Rahde und
Gelinde, vermählte sich später mit der genannten Erbtöchter des er-
wähnten Wilhelm Bertram v. Neuhoﬀ, genannt Ley zu Pungelscheid,
s. den nachstehenden Artikel: Neuhoﬀ zu Neuhoﬀ (Neuenhoff). — Die
Familie blühte weiter in die erste Hälfte des 18. Jahrh. hinein, war
noch 1708 zu Badinkhagen bei Altena, 1720 zu Benninghofen unweit
Dortmund, 1726 zu Selbach, 1740 zu Libberhausen und 1746 zu
Lüstringhausen, sämmtlich im Gimbornschen, gesessen, ging aber dann
aus. Ein Zweig der Familie war auch nach Curland gekommen.

Gauhe, II, S. 75 u. 86. — *e. Steinen*, II, S. 215 u. Tab. 30. Nr. 3. — *Freih. v. Lede-
burg*, II, S. 144 u. 45. — *Siebmacher*, IV, 117. — *e. Meding*, I, S. 412 u. 13. — *Suppl. zu
Siebm. W.-B.* IV, 19. — *Schabert*, Curländ. W.-B.

Neuhoﬀ zu Neuhoﬀ, auch Freiherren (in Schwarz eine in die
Höhe stehende Kette von drei silbernen Ringen, von denen die äusseren
offen sind). Altes, westphälisches und rheinländisches Adelsgeschlecht,
welches von dem, der Familie schon 1330 zustehenden Sitze Neuhoﬀ,
oder Neuendorff bei Altena den Beinamen annahm. Dasselbe war, wie
schon die Aehnlichkeit des Wappenbildes und Helmschmuckes ergibt,
eines Stammes mit der Familie v. Neuhoﬀ zu Ley, stand mit derselben
in Lehns-Vetterschaft, war, neben Neuenhoff, bereits 1407 zu Pungel-
scheid, 1418 zu Ahausen, 1423 zu Ottersheim, 1443 zu Rahde an der
Volme, 1571 zu Nienborg, 1572 zu Horstmar, 1573 zu Gelinde und
Grevel, 1577 zu Schleppen und 1585 zu Elbroch gesessen und erwarb
auch im 17. Jahrh. mehrere ansehnliche Güter. — Leopold v. Neuhoﬀ
zu Neuhoﬀ, kurbrandenb. Rath, war zu Anfange des 17. Jahrh. Drost
zu Neustadt und von demselben stammte Stephan v. N. zu N., kurbran-
denb. Rath und Drost zu Altena, welcher 1678 starb und nur eine
Tochter, Anna Elisabeth v. u. zu Neuenhof, hinterliess. Einige Zeit
vorher war Georg Hermann v. N. zu N. gefürsteter Abt zu Fulda und

Philipp Leopold, wohl ein Sohn des genannten Leopold, des deutschen Ordens-Ritter, Land-Comthur der Ballei Hessen, Comthur zu Marburg und Comthur zu Grieffstaedt in Thüringen. — Von Leopolds Bruder, Wilhelm Bertram, kamen, wie im vorstehenden Artikel näher angegeben worden ist, da derselbe männliche Nachkommen nicht hatte, die Lehgüter Pungelscheid etc. an seinen Lehnsvetter Gerd. v. N. u. N., welcher sich mit Caecilie v. Ingelhoff vermählte. Von ihm stammte Wilhelm, Herr zu Rhade und Gelinde, welcher sich mit Anna Henrica v. N. genannt Ley zu Pungelscheid, s. oben, vermählte und der Sohn aus dieser Ehe war: Dietrich Stephan, Herr auf Pungelscheid und Gelinde, welcher, verm. mit Anna Elisabeth v. u. zu Neuenhoff, folgende sechs Söhne hatte: Friedrich Wilhelm, geblieben als Oberstlieutenant in der Schlacht bei Landen; Leopold, gest. 1695, Capitain in der fürstbischöfl. münsterschen Armee, verm. mit der Tochter eines Bürgers in Viscet im Lüttingschen, welcher Lieferant für die Armee gewesen war; Franz Bernhard Janus, Herr auf Pungelscheid u. kurbrandenb. Geh.-Rath, welcher noch 1744 Drost zu Altena und Iserlohn war; Alexander, geblieben 1702 als Capitain vor Kaiserswerth; Werner Jobst Lothar, Herr auf Rauschenburg unweit Lüdinghausen und Johann Heinrich v. N. zu N., fürstl. Schlosshauptmann zu Siegen. — Der am öftersten Genannte dieser sechs Brüder war Leopold und zwar durch seinen weit bekannt gewordenen Sohn: Theodor Anton Freih. v. Neuhoft, geb. 1686. Derselbe, dessen sehr bewegtes Leben Gauhe sehr weitläufig nach einer, von einem Thüringer, welcher lange Zeit in des Baron v. Neuhoft Diensten gestanden, 1744 unter dem Titel: der träumende Theodor, oder vollkommene Abschilderung des corsischen Königs Baron Theodor Antons v. Neuhoft etc. herausgegebenen Schrift beschrieben hat, wurde 6. Juli 1736 unter dem Namen: Theodor feierlich zum Könige von Corsika, bei dem allgemeinen Rufe des Volkes: es lebe der König Theodor, unser Vater, gekrönt, doch konnte er, bei wiederholten Versuchen die Krone zu behaupten, sich nicht halten, schiffte sich 1749 nach England ein, wurde dort von seinen Lieferanten in Schuldhaft gebracht, blieb in derselben bis 1756, erlangte dann, nachdem, durch von seinen Freunden, den Ministern Walpole und Garrich, veranstalteten Sammlungen, die Gläubiger befriedigt worden waren, die Freiheit, starb aber noch in demselben Jahre und erhielt von seinen Freunden auf den Grabstein die Worte: „das Glück gab ihm ein Königreich und versagte ihm im Alter das Brot! — Die Familie, welche auch nach Ostpreussen gekommen war und die Güter Markienen und Schönklitten an sich gebracht hatte, war noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Westphalen und im Rheinlande ansehnlich begütert und sass 1710 zu Rauschenburg, 1714 zu Neuenhoff, 1730 zu Laer, 1741 zu Gelinde, 1744 zu Mühlhausen, 1747 zu Muchhausen, Pungelscheid, Rahde und Sasserath und noch 1757 zu Bellinghausen. Nach dieser Zeit kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

General. Archivar. VI. S. 313. — *Gauhe*, I. S. 1483 u. 84 und II. S. 785–805. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 110. — *Zedler*, XXIV. S. 195 u. 96. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 460 u. 61. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144. — *Siebmacher*, II. 117: Newenhoff, rheinländisch. — *v. Steinen*, II. Tab. 30 Nr. 1. — *v. Meding*, I. S. 413 u. 14.

Neuhold, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Andreas Neuhold, k. k. Landwehr-Hauptmann und Besitzer des Gutes Dub in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233.

Neukirchen, genannt Nyvenheim, Nyvenheim. Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein schwarzer Querbalken, über welchem im rechten, oberen Winkel ein schwarzer Rosskamm schwebt: Neukirchen und 2 u. 3 in Roth ein goldener Querbalken: Nyvenheim). Alt hergebrachter Freiherrnstand, für die Linie in Preussen vom Könige Friedrich Wilhelm IV. laut Cabinets-Ordre d. d. 21. Aug. 1852 anerkannt und bestätigt, nachdem schon früher, 25. Dec. 1648, von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg der alte Adel des Geschlechts anerkannt worden war. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches, nach Fahne, nachdem dasselbe in den Besitz des Dorfes Nievenheim unweit Neuss gekommen, den Beinamen Nievenheim oder Nyvenheim angenommen hat. Gerhard Neukirch tritt urkundlich schon 1255 und Wilhelm v. Nuventheim 1289 auf. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit den Urgrossältern des Johann v. Neukirchen, Herrn zu Neuraidt und Oelen, welcher sich mit Anna v. Nyvenheim, Erbtöchter zu Gerode, vermählte. Bei dieser Vermählung wurde 1403 bestimmt, dass die Nachkommenschaft Namen und Wappen beider Familien vereinigt führen sollte, wie denn auch seitdem immer geschehen ist. Das Geschlecht breitete sich aus dem Jülich'schen weiter am Niederrhein und später auch in den Niederlanden aus, besass mehrere Erbämter und Güter, schwor bei Hoch- und Domstiften auf und zählte unter seinen Sprossen Ritter und Comthure des deutschen Ordens. — Die Familie blühte in zwei Linien, die erste in drei Zweigen und zwar im ersten Zweige in den Niederlanden und Frankreich, im zweiten in den Niederlanden und Ostindien und im dritten in den Niederlanden und in der zweiten Linie in Preussen fort. Die erste Linie stammt von Wolter Gottfried Freih. v. Neukirchen, genannt Nyvenheim, Herrn zu Driesberg, Kessel, Mook und Müssenbergh, welcher sich 1703 mit Elbertina Freiin v. Tengnagell a. d. H. Gellicom, gest. 1726, vermählte. Derselbe war aus der 13. Generation der früheren Stammreihe und gründete die Linie, welche sich aus den Niederlanden, theilweise, wie erwähnt, nach Ostindien und Frankreich ausgebreitet hat. Drei seiner Söhne, Johann Gysbert Ludolph Adrian, Carl Johann und Wolter Godfried, hatten dauernde Nachkommenschaft. Freih. Johann Gysbert Ludolph Adrian, Herr zu Driesberg, Mook und Kessel, vermählte sich 1731 mit Syna Margaretha Freiin v. Wyhe, Erbtöchter zu Eck und Wiel, verzichtete auf seine Erbämter im Cleveschen, verkaufte die dortigen Güter und wurde unter die geldernsche Ritterschaft aufgenommen. Von seinen Söhnen hatten zwei Nachkommen, nämlich Evert Johann und Bernhard. Evert Johann, Herr zu Eck und Wiel, hinterliess aus der Ehe mit Friederike Freiin v. Bentinck, neben einer Tochter, Freiin Albertine, verm. mit Andreas Freih. v. Pallandt, Herrn zu Eerde, später Wittwe, einen einzigen Sohn: Jan Gysbert Ludolph Adrian, welcher in zweiter Ehe mit Antoinette Grf. v. Bentinck vermählt war, aus welcher Ehe ein Sohn entspross:

Freih. Gustav, geb. 1814, k. niederl. Kammerherr und Mitglied der Ritterschaft von Geldern. Derselbe vermählte sich 1837 mit Luise Freiin Huyssen v. Kattendyke und aus dieser Ehe leben, neben einer Tochter, vier Söhne, von welchen der ältere, Freih. Gustav, 1841 geboren wurde. Freih. Bernliard, s. oben, ging nach Ostindien, kehrte aber 1775 zurück und begab sich dann nach Frankreich, wo seine Nachkommenschaft als jüngere Speciallinie des ersten Zweiges der ersten Linie fortblüht. Was den zweiten Zweig der ersten Linie anlangt, so vermählte sich Freih. Carl Johann, s. oben, 1737 mit Antoinette Freiin v. Lynden zu Lewenburg und der Sohn, Freih. Carl Joost, vermählte sich zu Batavia mit Johanna de Basch. Aus dieser Ehe entspross Freih. Abraham Adrian, geb. 1818, k. niederländ. Hauptmann der Mariniers, welcher, verm. 1848 mit C. Villerius, den Stamm fortgesetzt hat. — Den dritten Zweig der ersten Linie gründete Freih. Wolter Godfried, niederländ. Generalleutnant und Comthur der Ballei-Utrecht. Derselbe vermählte sich 1758 mit Johanna Wilhelmine v. Heuckelom und aus dieser Ehe entspross Freih. Jacob Heinrich, verm. 1801 mit Margaretha Jacoba v. der Düssen. Da aus dieser Ehe nur zwei Töchter stammten: Freiin Jacoba, geb. 1803, vermählte Freifrau v. Verschuer und Freiin Albertina, geb. 1804, vermählte Freifrau v. Brackell zum Eng, so ist der Mannsstamm dieses Zweiges erloschen. — Die zweite Linie des Stammes, welche den Namen der preussischen Linie führt, umfasst die Nachkommenschaft des 1829 verstorbenen Freiherrn Carl Christian, Herrn auf Caldenhausen, Issum und Schwanenpful. Haupt dieser Linie ist der älteste Sohn des Freiherrn Carl Christian: Freih. Friedrich Christian, geb. 1779, k. holländ. Oberstlieut. a. D., verm. 1811 mit Caroline v. der Mosel, gest. 1842, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Freiin Amalie, geb. 1813 und Freiin Pauline, geb. 1826, ein Sohn stammt: Freih. Carl, geb. 1814, k. preuss. Landesgerichtsrath zu Aachen. Der Bruder des Freih. Friedrich Christian: Freih. August Wilhelm, geb. 1792, k. preuss. Oberstlieut. a. D., vermählte sich 1818 mit Antoinette Nehmer und aus dieser Ehe entsprossen zwei Söhne: Freih. Carl Anton, geb. 1819, k. pr. Hauptmann und Compagnie-Chef im 6. rhein. Inf.-Reg. und Freih. Gustav, geb. 1822, k. pr. Hauptmann und Compagniechef im niederrhein. Füsilier-Reg. Nr. 39. Ersterer vermählte sich 1853 mit Luise Schaper, Letzterer 1853 mit Marie Braune und Beide haben den Stamm fortgesetzt. Die Immatriculation der Familie in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz, und zwar unter Nr. 72 der Classe der Edelleute, erfolgte, laut Eingabe d. d. Meurs, 20. Juli 1829, in der Person des Friedrich Freiherrn v. Neukirchen, genannt Nyenheim.

Gauhe, II. S. 806. — *Vetter*, bergische Ritterschaft, S. 63. — *Robens*, niederrhein. Adel, II. S. 375. — *N. Pr. A.-L. V.* S. 375. — *Fahne*, I. S. 303 u. 304. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 145. — *Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser*, 1855, S. 405–409: Neukirchen, gen. Nyenheim und 1864, S. 559 u. 60: Nyenheim (Neukirchen, gen. v. N.). — *Stebmacher*, II. 118: v. Neukirchen, Nieder-Rheinländisch. — *W.-B. der preuss. Rheinprov.* I. Tab. 89, Nr. 178 u. S. 84. — *Kneschke*, II. S. 318 u. 19.

Neukirchen (in Silber drei schwarze oder blaue Sparren). Altes, ursprünglich altmärkisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Neuenkirchen unweit Osterburg, welches sich aus der Altmark zeitig nach

Meklenburg und Pommern ausbreitete, wo dasselbe namentlich in den Kreisen Anclam. Greifswald und Usedom ansehnlich begütert wurde. Die Familie, welche sich anch Nienkerken, Nienkerke und Nykerke schrieb, war schon 1293 zu Begewitz, nach welchem Sitze sich auch ein Zweig des Geschlechts nannte, 1339 zu Sekeritz, 1345 zu Wahlendow, 1349 zu Muggelin und 1364 zu Busow gesessen, brachte in den nächsten Jahr. mehrere andere Güter an sich und blühte noch tief in die erste Hälfte des 17. Jahr. hinein, in welcher 9. Juni 1641 Christoph v. Neukirchen, Herr auf Jamitzow, Klotzow, Mellentin und Vorwerck, pommersch. Geh.-Rath, den Mannsstamm schloss. Der weibliche Stamm scheint noch geraume Zeit fortgeblüht zu haben.

Michael, Lib. 4. S. 158 u. Lib. 6. — *Gauke*, I. S. 1492 und 93. — *Zedler*, XXIV. S. 770. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 145 und III. S. 315 u. 16. — *Siebmacher*, V. 165.

Neukirchen, Neukirche. Ein von Sinapius unter dem alten schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht, von welchem aber nur wenige Sprossen ohne nähere Angaben genannt werden. Ueber ein in früher Zeit in Böhmen vorgekommenes Geschlecht dieses Namens ist ebenfalls Genaues nicht aufzufinden.

Sinapius, I. S. 663. — *Gauke*, I. S. 1493 u. II. S. 805 u. 806.

Neukirchen, Nuwenkirchen. Ein im 14. Jahr. von 1337 bis 1350 im Gothaischen und Eisenachischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches Nuwenkirchen geschrieben wurde und wahrscheinlich das Dorf Neukirch im Gothaischen an der eisenachischen Grenze besass.

v. Hellbach, II. S. 166, nach: Brückner, Kirch- u. Schulen-Staat d. Herz. Gotha, II. Stck I. S. 53 u. Stck 5. S. 28.

Neumair v. Ramssla. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahr. zu dem im Mansfeldischen gesessenen Adel zählendes Geschlecht, welches 1631 zu Ermsleben und Ramssla begütert war und aus welchem damals Johann Wilhelm Neumair v. Ramssla und die Vettern desselben, die Gebrüder Hans Wilhelm und Carl Friedrich N. v. R., lebten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 145.

Neumann, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1831 für Philipp v. Neumann, k. k. Botschaftsrath. Derselbe war ein Sohn des k. k. Kammerfouriers Carl Neumann, welcher 1810 mit dem Prädicate: Edler v. in den erbländ.-österr. Adelsstand erhoben worden war.

Handschriftl. Notiz. — *Mejerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 388.

Neumann, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1846 für Maximilian v. Neumann, k. k. Generalmajor und Commandanten von Legnano.

Handschriftl. Notiz.

Neumann. Reichsadselsstand. Diplom von 1641 für Christoph Magnus Neumann, kurmainzischen Capellmeister, von 1654 für Andreas Neumann und von 1797 für Bernhard Jacob Daniel Neumann, herz. meklenb.-schwer. Legationsrath.

Handschriftl. Notizen.

Neumann (in Roth auf einem grünen Hügel eine vorwärts und rechts sehende Jünglingsgestalt mit gelbem, abgestutzten Haar, goldfarbigen, bauschigen Hosen, schwarzen Schuhen und schwarzem Mantel gleich einem Schüler-Knaben, die Linke in die Hüfte setzend und in der vorgestreckten Rechten ein offenes, geschriebenes Buch haltend, über welchem in der rechten Oberecke des Schildes ein sechsstrahliger, goldener Stern schwebt). Altes, angesehenes Patriciergeschlecht der Stadt Görlitz, aus welchem Magister Moses Neumann und die Brüder desselben, Paulus und Andreas Neumann, für sich und ihre Nachkommen 5. Mai 1574 einen kaiserlichen Wappenbrief erhielten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. S. 71 u. 72 u. 200 u. Tab. 60: nach *Hortzschansky*.

Neumann, Naumann (im Schilde ein schräglinker, mit drei Linienblättern belegter Balken). Schlesisches, schon im 16. Jahrh. bekanntes und angesehenes Adelsgeschlecht. Der Ahnherr war, so viel bekannt, Wenzel Neumann aus dem Fürstenthume Sagan, welcher des Herzogs Heinrich zu Sachsen und in Schlesien zu Sagan vornehmster Rath und Canzler war. Der gleichnamige Sohn desselben bekleidete bei des Herzogs Prinzen, dem nachmaligen Kurfürst Moritz zu Sachsen, dieselben Ehrenstellen und starb 1552 zu Meissen. Franz v. Neumann war von 1564 bis 1569 Heermeister des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg und der Letzte, welcher, nur von adeligem Herkommen, diese hohe Würde bekleidete, während später dieselbe nur an vornehme Reichsgrafen, oder meist an die Markgrafen zu Brandenburg gelangte. — Ein zeitig, ebenfalls schon im 16. Jahrh. in das Brandenburgische gekommener und ansässig gewordener Zweig der Familie, welcher sich meist Naumann schrieb, blühte fort, s. den Artikel: Naumann, Bd. VI. S. 452 — In Schlesien war noch zur Zeit des Sinapius ein v. Neumann zu Ober-Hermesdorf im Liegnitzischen und ein Anderer zu Hausdorff im Sagan-schen gesessen.

Sinapius, II. S. 835. — *Gauhe*, I. S. 1485: auch nach *Gryphius*, von Ritterorden. — *N. Pr. A.-L.*, III. S. 461.

Neumann. Ein früher in Tirol vorgekommenes und der dortigen Landesmatrikel einverleibtes Adelsgeschlecht.

Gauhe, I. S. 1485: nach *Gr. v. Brandis*.

Neumann (in Roth ein rechtsgekehrter, silbern geharnischter Arm, welcher in der Hand einen Pfeil hält). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Juni 1779 für David Neumann, k. preuss. Premierlieutenant im Infant.-Regim. v. Rothkirch. Derselbe, geb. um 1738 in der Provinz Preussen, wurde 1792 Major, commandirte später das Regiment v. Courbière und erhielt 1802 die Commandantur der Festung Cosel, welche er 1806/7 mit heldenmüthiger Ausdauer bis zu seinem, noch während der Belagerung am 16. Apr. 1807 erfolgten Tode vertheidigte. Wenige Tage vorher, 13. Apr. 1807, war derselbe für seine Tapferkeit zum Generalmajor befördert worden. — Sein gleichnamiger Sohn trat in die k. pr. Armee und stieg bis zum General der Infanterie, General-Adjutanten und Chef des reitenden Feldjäger-Corps. Ein anderer Sohn starb 1818 als Major und Commandeur des breslauer Garde-

Landwehr-Bataillons. Mehrere Söhne des Ersteren wurden Offiziere in der k. preuss. Armee.

N. Pr. A.-L. I. S. 48 und III. S. 461 u. 62. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 145. — W.-B. d. preuss. Mon. IV. 12.

Neumann (in Blau ein mit drei Sternen belegter, silberner, schräg-linker Balken, begleitet von zwei Löwenköpfen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1840 für den Amtsrath Louis Neumann auf Szirgupöhnen in Litthauen. Derselbe wurde auch zu Kowalcken und Weedern gessen.

N. Pr. A.-L. VI. S. 72 u. 139. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 145 u. III. S. 316.

Neumann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1840 für den Rittergutsbesitzer Johann Heinrich Neumann auf Hanseberg bei Königsberg in der Neumark. Derselbe erwarb später auch die Güter Raduhn und Pätzig a. O., ebenfalls im Kr. Königsberg.

N. Pr. A.-L. VI. S. 72 u. 143. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 145.

Neumann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Dec. 1846 für Carl Hermann Gustav Neumann, Besitzer der in Schlesien im Kreise Tost-Gleiwitz gelegenen Herrschaft Schwieben.

Freih. v. Ledebur, II. S. 145.

Neumann (Schild mit Schildeshaupte. Im purpurnen Schildeshaupte die goldene preussische Krone. Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein einwärts gekehrter, blauer Greif und links in Blau drei, 1 u. 2, goldene Sterne. Unter dem Schilde schwebt ein mit dem Spruche: Fest und Treu bezeichnetes Band). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Octob. 1861 für den Rittergutsbesitzer und Landes-Aeltester Gustav Robert Neumann auf Sprottschdorf und für den Rittergutsbesitzer und Landes-Aeltesten Heinrich Wilhelm Neumann auf Wichelsdorf in Schlesien.

Handschriftl. Notiz.

Neumann (in Blau eine rothe Mauer, auf welcher ein Rabe sitzt). Polnischer Adelsstand. Diplom vom 11. Nov. 1790 für Johann und Christian Neumann und Einverleibung in den alten, polnischen Stamm Nadwicz. Der Stamm, welcher 1803 zu Pokrzywnicki und Sierostano im Posenschen gessen war, blühte fort und ein Sprosse desselben stand 1833 als Lieutenant im k. preuss. 18. Infant.-Regim. zu Bromberg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146 u. III. S. 316.

Neumann (in Silber auf grünem Boden ein vorwärts sehender, mit grünem Laube bekränzter und umgürteter, wilder Mann, welcher mit der Rechten eine Keule auf den Boden stemmt und die Linke in die Seite setzt). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 6. Juni 1819 für die drei Gebrüder: Friedrich Neumann, k. bayer. Regierungs-Rath bei der Kammer des Innern im Rheinkreise, Carl N., k. bayer. Artillerie-Oberlieutenant und Wilhelm N. in Dillingen. — Die Familie wurde 1. Juli 1819 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplem. S. 126. — W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 40. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 119 u. S. 100. — *Kneschke*, IV. S. 307.

Neumann v. Bucholt, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Carl Samuel Neumann, Salz-Einnehmer zu Lippa im Te-

meswarer Banate, wegen 22jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Bucholt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233 u. 34.

Neumann v. Meissenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Carl Joseph Neumann, Rittmeister im Carabiner-Regim. K. Franz I. und für den Bruder desselben, Heinrich N., k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Meissenthal. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit stand Carl Neumann v. Meissenthal als Major in der k. k. Infanterie.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Neumann v. Neuberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1710 für Johann Friedrich Neumann, Rathsverwandten zu Prag, mit dem Prädicate: v. Neuberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neumann v. Neuersheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Franz Xaver Neumann, k. k. Rath und Oberstpostamts-Verwalter zu Insbruck, mit dem Prädicate: v. Neuersheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neumann v. Neumannswaldau, auch Ritter. Böhmischer Ritter- und Adelsstand. Ritterdiplom vom 26. Sept. 1673 für Gottfried Leopold Neumann v. Neumannswaldau und Adelsdiplom vom 3. Juli 1696 für Adam Friedrich Neumann mit dem Prädicate: v. Neumannswaldau.

Handschriftl. Notiz.

Neumann v. Puchholtz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1747 für Jacob Neumann v. Puchholtz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182.

Neumann v. Regensburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Jacob Neumann, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Regensburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neumann v. Sonnberg. Reichsadelsstand. Diplom von 1591 für Heinrich Neumann, mit dem Prädicate: v. Sonnberg.

Handschriftl. Notiz.

Neumarek. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches nach Pastorius, Francon. rediviva, schon im 11. Jahrh. geblüht und zum adeligen Patriciat in Nürnberg gehört haben soll — Petrus v. Neumarek, Doctor, war 1563 Domdechant zu Naumburg und Volekhardt v. Neumarek besass 1614 einige Rittergüter in Sachsen.

Gauhe, II, S. 806.

Neumüller, auch Ritter und Edle. Reichsadels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1782 für Johann Georg Neumüller, k. k. Geh. Reichshofcanzlisten und Ritterdiplom von 1806 für Johann Georg v. Neumüller d. J., k. k. Reichshofcanzlei-Expeditors Adjuncten und seine Gattin, Maria Franzisca, geb. Helfrich, mit dem Prädicate: Edle v. Der Stamm wurde fortgesetzt und noch in neuester Zeit war Leopold Ritter v. Neumann Hauptmann 1. Classe im k. k. 3. Sanitäts-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182 u. S. 388. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI, 13: v. N., — *Kneschke*, IV, S. 308.

Neuneck, Neunegk. Altes, schwäbisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, welches schon im 12. Jahrh. genannt wird. Wolff v. Neuneck war nach Anfange des 15. Jahrh. Abt zu Gengenbach und Melchior v. N. 1448 des deutschen Ordens-Comthur zu Nürnberg. Hans v. N. wird von Bürgermeister 1488 als gräfl. württemb. Rath bei dem schwäbischen Bunde aufgeführt; Hans Conrad v. N. lebte in den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrh. und Alexander v. N. zeichnete sich im 30jährigen Kriege als k. k. Oberst aus und unterhielt damals mit etlichen Brüdern den Stamm, welcher später erlosch.

Bucelini, Stemmatal. P. I. — Bürgermeister, S. 530. — Gauhe, I. S. 1485 u. 86. — v. Hattstein, II. S. 240. — Zedler, XXIV. S. 294. — Siebmacher, I. 112: v. Neuneck, schwäbisch. — v. Meding, II. S. 396 und 397: auch nach Zeichnungen von 1584 u. 1597. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 23.

Neuner. Reichsadelstand. Diplom von 1636 für Michael Neuner, kais. Hofmündbäcker und für die Brüder desselben: Hans und Sebastian Neuner.

Handschriftl. Notiz.

Neuner v. Breitenegg. Erbländ.-östr. Adelsstand. Diplom vom 17. Juli 1791 für Ignaz Anton Neuner, Salzversilberer bei dem Salzamte zu Hall, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Breitenegg. Der Empfänger des Adelsdiploms setzte den Stamm fort und drei Söhne desselben: Joseph Aloys Neuner v. Breitenegg, geb. 1755, Particulier zu Zell, Franz Xaver Caspar N. v. B., geb. 1757 und Johann Nepomuck N. v. B., geb. 1768, k. bayer. quiesc. saliner Rechnungs-Commissionair zu Hall, wurden nach 1815 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234. — v. Lang, Supplem. S. 125 u. 26. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 47.

Neupauer, Edle u. Ritter (in Blau auf braunem Boden, aus welchem am rechten Seitenrande des Schildes drei goldene Weizen-Aehren übereinander an halmigen Stielen aufwachsen, während unten am linken Seitenrande ein Bienenstock steht, auf welchen sechs Bienen zufliegen, ein vorwärts und etwas rechts gekehrter Bauer, welcher in der Rechten abwärts eine goldene Traube, oben mit zwei grünen Blättern und in der Linken eine, mit der Spitze einwärts gekehrte Sichel hält). Erbländ.-östr. Ritterstand. Diplom vom 26. Aug. 1817 für Matthias Joseph Edlen v. Neupauer, k. k. Mercantirath und Grosshändler in Wien. Derselbe war 1792 mit seinen Brüdern: Jacob, Franz Xaver und Heinrich Neupauer, in den erbländ.-östr. Adelsstand versetzt worden. — Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit lebt in Wien Ferdinand Ritter Neupauer v. Brandhausen, Doctor der Rechte und k. k. pens. Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 133 u. 234. — Kneschke, IV. S. 308 u. 309.

Neupauer v. Rosenstein, Edle und Ritter. Erbländ.-östr. Ritterstand. Diplom von 1750 für Veit Leopold Neupauer, k. k. Oberamts-Controleur zu St. Veit in Kärnten, mit dem Prädicate: Edler v. Rosenstein,

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182.

Neupauer v. Wiesenfeld. Erbländ.-östr. Adelsstand. Diplom

von 1742 für Johann Georg Neupauer, Salzversilberer und Zolleinnehmer zu Teschen, mit dem Prädicate: v. Wiesenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neurath. Reichsadelstand und Freiherrnstand des Kgr. Württemberg. Adelsdiplom vom 6. Febr. 1791 für Johann Friedrich Albrecht Constantin Neurath, Assessor des Reichskammergerichts zu Wetzlar, und Freiherrndiplom von 1851 für Constantin Justus Franz v. N., k. württemb. Geh. Legationsrath, Vorstand des Geh. Rathes und des Ministeriums des Auswärtigen. — Ersterer stammte aus Hessen, machte sich als Schriftsteller in der juristischen Literatur bekannt und starb 1816 als grossherzogl. bad. Geh.-Rath und Hofrichter zu Rastadt. Der Sohn desselben, Constantin Franz Fürchtegott v. Neurath, welcher von 1804 bis 1806 gleichfalls Assessor bei dem Reichskammergerichte zu Wetzlar war, trat 1807 in k. württemb. Dienste, in denen er von 1809 bis 1817 das Präsidium des k. Ober-Justizcollegiums zweiten Senats, später das des k. Oberbergtribunals führte. Er starb 1817 als Geh.-Rath und Justizminister und hinterliess aus der Ehe mit Charlotte v. Erath, geb. 1789, neben zwei Töchtern: Julie v. N., geb. 1813 und Marie, verm. Freifrau v. Soden, geb. 1805, einen Sohn: Constantin Justus Franz v. Neurath, geb. 1807, welcher bereits 1844 Ober-Justizassessor bei dem Gerichtshofe zu Esslingen war, von Ehrenstufe zu Ehrenstufe stieg, wie angegeben, den Freiherrnstand erhielt und später Präsident des geh. Rathes, Staatsminister u. s. w. wurde.

Cast, Adelsb. des Kgr. Württemberg, S. 454 — W.-B. d. Kgr. Württemb., Nr. 195 u. S. 49. — Kneschke, I. S. 310.

Neusorge. Rheinländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Marquard Anton v. Neusorge 1725 als Capitular zu St. Gereon in Cöln und Probst zu Meschede vorkommt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146.

Neustadt (in Schwarz ein goldener Querbalken, begleitet von drei goldenen Rosen). Polnischer Adelsstand. Diplom vom 20. April 1673 für Johann Neustadt (Neysztad). Nach König (Collect. geneal. T. 64) wurde, d.d. Cleve, 6. März 1660, vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg dem k. polnischen und schwed. Landeshauptmann von Samogitien, Johann v. Neustadt, die adelige Herkunft aus der Grafschaft Mark bezeugt, doch ist ein adeliges Geschlecht dieses Namens daselbst nicht bekannt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146 u. III. S. 316.

Neustaedter, Neustedter, Neustetter, genannt Stürmer (in Silber eine schwarze Lilie, deren obere Hälfte mit dem Bunde der gewöhnlichen französischen Lilie ganz gleich ist, die untere aber, statt der Blätter, einen, den Piedestal der Säulen ähnlichen Fuss von zwei Stufen zeigt). Eins der ältesten, fränkischen Adelsgeschlechter, welches zu der unmittelbaren reichsfreien Ritterschaft des Orts Gebürg gehörte, den Stammnamen von Neustadt an der Aisch annahm und den Beinamen: Stürmer im 12. Jahrhunderte von der tapfern Bestürmung einer Stadt erhielt. Dasselbe, aus welchem zuerst Heinrich Neustetter, genannt Stürmer, 1231 als Zeuge in einer alten rauhenneckischen Ur-

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

kunde auftritt, besass in früher Zeit auch im Bayreuthischen das im 15. Jahrh. an die von Libichau (Lichau) übergegangene Rittergut Neustädtlein am Forst. — Von den Sprossen des Stammes waren Mehrere in Hoch- und Domstiften aufgeschworen. Erasmus Neustetter, genannt Stürmer, Senior des Domcapitels zu Würzburg, starb 8. Decbr. 1594 und später, 9. Novbr. 1638, schloss in Franken Johann Christoph Neustetter, genannt Stürmer, Dompropst zu Bamberg, Domkürster zu Mainz und Senior zu Würzburg, den alten Stamm.

v. Hattstein, III. S. 348. — Zedler, XXIV. S. 328. — Biedermann, Canton Gebürg, Tab. 343–46. — Salzer, S. 426 u. 428. — *Conradi Dinneri Epithetorum graecor. farrago*. Francof. 1589: bei der Dedication findet sich das Wappen. — *Siebmacher*, I. 103: Die Neustetter, Stürmer gen., Fränkisch. — v. Meding, III. S. 457. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 217.

Neustaedter, Freiherren (Schild geviert, mit Mittelschilde: Im silbernen Mittelschilde die im vorstehenden Artikel beschriebene, schwarze Lilie des alten, fränkischen Stammes Neustetter, welche jetzt als Schachrochen oder Sturmstock aufgeführt wird, 1 und 4 von Silber und Roth der Länge nach getheilt, mit einem offenen Fluge von gewechselten Farben; 2 in Blau auf grünem Boden ein doppeltgeschweiffter, gekrönter, goldener Löwe und 3 ebenfalls auf grünem Boden ein silberner Wolf mit erhobenem Schweife. Der Hals desselben ist von hinten mit einem blanken Schwerte quer durchbohrt und in der rechten Oberecke des Feldes schwebt ein goldener Stern). Erbländ. österr. Freiherrnstand. Diplom von 1819 für Johann v. Neustädter, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, wegen 45jähriger Dienstleistung und für den Neffen desselben, Michael v. Neustädter, Departements-Vorsteher der k. k. Hofkriegsbuchhaltung. — Die in Oesterreich blühende freiherrliche Familie v. Neustädter, wie dieselbe gewöhnlich geschrieben wird, stammt neueren Angaben nach, welche ein, in handschriftlichen Aufzeichnungen vorkommendes Adelsdiplom v. 1516 für Johann Christoph Newstetter, nicht berücksichtigen, von einem zu Ende des 17. Jahrh. nach Ungarn gelangten Zweige der im vorstehenden Artikel besprochenen alten Familie dieses Namens ab. Die Glieder dieses Zweiges hörten, wie angegeben wird, auf, den Beinamen: Stürmer fortzuführen und Tobias Neustädter senior, genannt Stürmer, soll der Letzte gewesen sein, welcher mit demselben in einer Urkunde von 1668 auftritt. — Von den Empfängern des Freiherrndiploms setzte Freih. Michael den Stamm fort. Derselbe, geb. 1771 und gest. 1842, k. k. Hofrath, Gerichtstafel-Beisitzer der Comitae von Neograd und Trentschin in Ungarn, vermählte sich 1793 mit Charlotte Comtesse d'Alincourt, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen, die Freiherren: Georg Joseph Carl, Franz Ferdinand Joseph und Joseph Ferdinand Franz. Das jetzige Haupt der Familie ist Freih. Georg Joseph Carl. Derselbe, geb. 1794, vermählte sich 1828 mit Marie v. Motesiczky auf Schloss Nádas in der Herrschaft Korlátkö und aus dieser Ehe leben, neben drei Töchtern: Paulina, geb. 1832, Barbara, geb. 1834 und Anna, geb. 1836, drei Söhne: Georg, geb. 1831, Albert, geb. 1837 und Carl, geb. 1842, k. k. Oberlieutenant. Freih. Franz Ferdinand Joseph, geb. 1795, starb 1836, und Freih. Joseph Ferdinand Franz, geb. 1796, k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Pension, vermählte sich 1850 mit Helena

v. Hervoe, geb. 1829 und gest. 1859, aus welcher Ehe eine Tochter stammt, Sophie, geb. 1856.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73. — Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1856, S. 463 u. 464 und 1864, S. 557 u. 58.

Neuweiller, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für Joseph Neuweiler, k. k. Artillerielieutenant mit dem Prädicate: Edler v.

Neuwirth. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1824 für Joseph Neuwirth, k. k. Kriegsscommissar zu Prag.

v. Hellbach, II. S. 167 u. 68. — Handschriftl. Notiz.

Neuwirth und Aichelfelss, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1703 für Leonhard Neuwirth, mit dem Prädicate: v. Neuwirth und Aichelfelss.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 182.

Neve. Reichsadelstand. Diplom von 1715 für Johann Philipp Neve aus Flandern.

Handschriftl. Notiz.

Nevery, Ritter (in Silber ein, aus einem im Schildesfusse stehenden, mit einer Krone bedeckten, grünen Dreiberge aufwachsender, rechtsgekehrter Hirsch; zwischen dessen achtendigem Geweihe ein rothes Kreuz schwebt). Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 20. Apr. 1789 für Joseph Nevery, k. k. Rath und Hofsecretair.

Handschriftl. Notiz. — Kneschke, IV. S. 309.

Neven, Neveu v. Windschlag, Freiherren (in Grün zwei schrägkreuzweise übereinander gestürzte, silberne Anker mit Querholz und mit goldenen Nägeln und Spitzen). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 17. Decbr. 1700 für Franz Michael Neveu v. Windschlag. — Die jetzt im Grossherzogth. Baden blühende freiherrl. Familie Neveu v. Windschlag ist ein Zweig der aus der Provinz Anjou in Frankreich stammenden altadeligen Familie Neveu de la Folie. Franz Carl Neveu verliess zu Anfange des 30jährigen Krieges sein Vaterland, diente im kaiserlichen Heere als Oberst eines Regiments, wurde später Landvoigt in der Ortenau und von Oesterreich mit der daselbst gelegenen Herrschaft Windschlag belehnt. Von ihm stammte aus der Ehe mit Maria Susanna v. Roggenbach Freih. Franz Michael, s. oben, vermählt mit Anna Maria Freiin v. Pfürdt und von Letzterem stieg die Stammlinie, wie folgt, herab: Freih. Franz Anton: Maria Catharina v. Roggenbach; — Freih. Franz Carl Ignaz: Maria Sophia Reuttner v. Weil; — Freih. Franz Conrad, kurmainz. Kämmerer: Maria Elisabeth Augusta Freiin v. Eberstein; — Freih. Franz Anton (II.), geb. 1781 und gest. 1837, grossherzogl. badischer Kammerh. und Oberforstmeister, Herr zu Windschlag, Dietenbach u. s. w.: Maria Friederica Josepha Freiin v. Roggenbach, geb. 1791 und verm. 1809; — Freih. Franz Joseph Adolph, geb. 1812, jetziges Haupt des freih. Hauses, Herr auf Windschlag und Hespengrund, grossherzogl. bad. Kammerherr, verm. 1839 mit Mathilde Freiin v. Schawenburg-Herrlisheim, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, den Freiinnen: Mathilde, geb. 1840, Sophie, geb. 1842, Marie, geb. 1844 und Emma, geb. 1847, ein

Sohn stammt, Freih. Carl, geb. 1850. — Von den Geschwistern des Freih. Franz Joseph Adolph Carl vermählte sich Freiin Maria, geb. 1809, 1838 mit Carl v. Neubronn-Eisenberg, grossh. bad. Kammerh. und Stadtdirector zu Karlsruhe, Freiin Balbine, geb. 1815, 1844 mit Rudolph Freih. v. Berekheim, grossh. bad. Kammerh., Freiin Adelheid, geb. 1818, 1841 mit Wilhelm Freih. Rinck v. Baldenstein, grossh. bad. Generalmajor und Freih. Franz Anton Joseph, geb. 1820. Grundherr zu Dietenbach, Rain und Biengen, grossh. bad. Kammerh., 1851 mit Luise, Freiin v. Wangen zu Geroldseck am Wassing, geb. 1829. Aus der Ehe des Letzteren stammen zwei Söhne: Franz, geb. 1853 und Friedrich, geb. 1856.

Cast. Adelsbuch des Grossherz. Baden, S. 141 u. 42. — *Geneal. Taschenb.* d. freiherrl. Häuser, 1848, S. 263–65 und 1863, S. 660 u. 61. — *Kneschke*, II. S. 319.

Newen v. Newenstein. Reichsadelstand. Diplom von 1733 für Johann Carl Newen, k. k. Hofpoeten, mit dem Prädicate: v. Newenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neydeck, Neudeck, Freiherren (Stammwappen: in Silber drei rothe Jacobsmuscheln, schrägrechts über einander und mit der runden Seite oben liegend. Wappen der Rainaschen Linie: Schild geviert: 1 u. 4 das Stammwappen und 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Drache oder Basilisk, auf einem dreihügeligen Berge stehend: Raina). Altes, österreichisches Herrenstandsgeschlecht, welches ursprünglich aus dem Herzogthum Krain und zwar aus dem, von Mainhard und Herrmann v. Neydeck bereits 1250 besessenen gleichnamigen Stammschlosse, acht Meilen von Laibach gelegen, stammte und aus Krain auch nach Oesterreich und Tirol kam. Ueber die Zeit, in welcher die Familie nach Oesterreich gekommen, finden sich verschiedene Angaben. Einige nehmen das Jahr 1546 an, Graf v. Wurmbrand aber giebt an, dass schon 1287 Johann v. Neydeck Hauptmann des Schlosses zu Steyer in Oberösterreich gewesen, Margaretha, Heinrichs v. Neydeck Tochter, 1345 das Vorwerk Steinhof in Oesterreich gekauft und Johann v. Neydeck, Kammermeister des Herzogs Wilhelm in Oesterreich, 1405 die österr. Herrschaft Stahrenberg verwaltet habe. In Tirol blühte der Stamm nur einige Zeit. In Krain lebte um 1400 Johann v. Neydeck als oberster Landes-Hauptmann. Die Nachkommen desselben schieden sich in die Häuser Raina und Rastenbergl. Ersteres Haus nannte sich nach dem erloschenen Geschlechte v. Raina, dessen Wappen und Güter dasselbe geerbt hatte. Nach Spener erlosch das Haus Raina, doch giebt er die Zeit des Erlöschens nicht an: vor 1680 muss dies geschehen sein, da in diesem Jahre die erste Ausgabe der Spener'schen *Historia Insignium* erschien. — Aus dem Hause Rastenbergl war um 1470 Martin v. Neydeck oberster Hofmeister bei der Gemahlin des Erzherzogs Sigismund in Oesterreich und sein Sohn, Eustach, wurde später kaiserl. Geh.-Rath. Georg v. Neydeck, erst k. k. Canzler und Statthalter zu Brixen, später aber Bischof zu Trident, starb 1514. Das rastenberg'sche Haus blühte noch durch das ganze 17. Jahrhundert hindurch und zu Ausgange desselben lebten Ehrenreich Friedrich, Johann Ludwig

und Ferdinand Raimund v. Neydeck. Angaben aus dem 18. Jahrhundert fehlen..

Bucelini Stemmata. P. III. u. IV. — *Spener*, Histor. Insign. S. 501 u. Tab. 19. — *Gauhe*, I. S. 1487 u. 88, auch nach Gr. Wurmbrand u. Gr. Brandis. — *Zedler*, XXIV. S. 422. — *Siebmacher*, I. 39: v. Neudeck zu Rastenberg u. 40: v. Neydeckh, Oesterreichisch. — v. *Meding*, III. S. 453: Neydeck, Freiherren.

Neydeck. Ein im 14. Jahrh. zu dem in Schlesien ansässigen Adel zählendes Geschlecht. Dasselbe war 1383 zu Panckendorf im Schweidnitzischen begütert.

Sinapius, II. S. 835. — *Gauhe*, II. S. 781 u. 82.

Neydeck (in Gold ein von der Mitte der Seitenränder des Schildes bis zum obern Rande desselben reichender, gebogener, rother Sparren). Ein früher zu dem fränkischen Adel gehörendes Geschlecht, welches der reichsunmittelbaren freien Ritterschaft Gebürg einverleibt war.

Biedermann, Canton Gebürg, Tab. 341 u. 42. — *Salzer*, S. 229, 230, 238 u. 245. — *Siebmacher*, II. 26.

Neydeck, s. *Schencken v. Neydeck*.

Neydecker, Neydecker auf Mehrenhül. Ein in der Person des vormaligen k. bayer. Hauptmanns Johann Joseph Philipp v. Neydecker, geb. 1756, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Geschlecht. Der Adel wurde durch h. sachsen-coburgsche Lehenbriefe bis auf 1683 nachgewiesen.

v. *Lang*, Supplem. S. 127. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 47.

Neydisser. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1771 für Johann Jacob Neydisser und den Bruder desselben, Georg Siegmund Neydisser, Gewerken in Kärnten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234.

Neymann, Neymann-Splawa (in Roth zwei schrägrechte, wellenförmig gezogene, silberne Balken). Polnischer Adelsstand. Diplom vom 26. Octobr. 1775 für N. Neymann auf Gieroslaw im Posenschen. Derselbe starb 1799 im 78. Lebensjahre und hinterliess 11 Kinder. — Michael v. Neymann war 1827 Landrath zu Posen und ein Lieutenant v. Splawa-Neymann stand 1855 im 18. Landwehr-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146.

Neymeyr. Reichsadelstand. Diplom von 1730 für Matthias Neymeyr, k. k. Feldkriegs-Cassier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neyss v. Neyssenfels. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für Johann Georg Neyss, mit dem Prädicate: v. Neussenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Neytur, Netter. Altes, früher zu dem fuldaischen Lehnshofe gehörendes Geschlecht. Henrich v. Neytur war bei demselben 1360 belehnt.

Schannat, S. 135. — v. *Meding*, II. S. 397.

Nibler, Nibler auf Pirnbach. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 1. Febr. 1823 für Emanuel Marin Nibler, Doctor der Rechte und Rechtsanwalt.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 48.

Nicelli, Grafen. Ein jetzt in Preussen blühendes Grafengeschlecht. Carl Graf v. Nicelli starb 1846 als Ober-Steuer-Controleur zu Neuss. Derselbe hatte sich 1835 mit Auguste Taubert vermählt, welche später als Wittwe in Berlin lebte. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne: E. Graf v. N., k. preuss. Premierlieut. und stellvertretender Adjutant im 3. Bataill. des 2. Garde-Grenad.-Landwehr-Regiments u. Graf Gustav, geb. 1833 und gest. 1863, k. preuss. Premierlieut. im K. Alexander Garde-Grenadier-Regim., commandirt als Erzieher beim Cadettenhause zu Berlin. Derselbe hatte sich 1862 verlobt mit Editha v. Arnstedt-Gross-Werther.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146. — Geneal. Taschenb. d. gränd. Häuser, 1864, S. 583.

Nick v. Nickfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Johann Nick, k. k. pens. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Nickfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234.

Nickelli. Reichsadelsstand. Diplom von 1780 für Christoph Nickelli, Lieutenant im k. k. Dragoner-Regimente und für den Bruder desselben, Ignaz Nickelli, Lieutenant im k. k. Cheval-Legers Regim. Graf Kinsky.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nickeritz, Nickritz. Ein aus dem Meissenschen stammendes Adelsgeschlecht, welches in die Neumark kam, wo Nicolaus v. N. 1459 Voigt der Neumark war. Später wurde dasselbe in Ostpreussen gesessen, besass schon 1466 Schönau im Neidenburgischen, hatte im 18. Jahrh. ansehnliche Güter und sass noch 1777 zu Wolka und Gross-Wolla im Kr. Ortelsburg, und in demselben Kreise 1784 zu Ruttkowen und 1790 zu Theerwisch.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146.

Nickisch, Nickisch (Nikisch v. Roseneck). Böhmischer Adelsstand. Gnaden- und Adelsbrief vom 18. Juli 1623 für Hans Nickisch, Rath und Burggrafen des Erz. Carl von Oesterreich, Bischofs von Breslau und Brixen, Bruder K. Ferdinand II., für sich und seine Familie, mit dem Prädicate: v. Roseneck, nach der ihm zustehenden Besizung Roseneck, jetzt Rosnig, im Liegnitzischen. — Der Sohn des Hans N. v. R., Daniel, war Herr auf Adelsdorf bei Haynau und Trzebitzko bei Militsch und setzte den Stamm durch drei Söhne: Balthasar, Daniel II. und Sigismund, fort. Balthasar v. N. u. R. machte grosse Reisen, erwarb nach seiner Rückkehr im Trebnitzschen die Güter Stroppen, Konradswaldau, Krumpach, Pelkau etc. und starb 1688. Von vielen Kindern überlebte ihn nur ein Sohn, Christian Friedrich v. N. u. R., welcher, neben den väterlichen Gütern, auch Sebnitz unweit Liegnitz besass, Landes-Deputirter war und aus der Ehe mit Franziska v. Studnitz a. d. H. Wontschütz einen Sohn, Balthasar und eine Tochter, Sophia, hatte. Daniel v. N. u. R. hinterliess zwei Söhne, Christian Ferdinand auf Ober-Sebnitz, welcher unvermählt starb und Hans Balthasar, welcher den Stamm durch zwei Söhne fortsetzte. Der älteste derselben, Daniel Gottlob, war mit Anna Ursula v. Seher a. d. H. Tannhausen vermählt und der jüngere Bruder, Ernst Rudolph, war Herr auf Adelsdorf. Sigismund v. N. u. R. hatte das Gut Trzebitzko geerbt und starb ohne

männliche Nachkommen. Die vier Töchter desselben kamen durch Vermählungen in die Familien v. Jalofski, v. Prittwitz, v. Mutschelnitz und v. Langenau. — Die genannten Güter kamen im Laufe der Zeit aus der Hand der Familie, welche dagegen mehrere andere: Kuchelberg, Schwarza, Mühlräditz, Nieder-Herzogswaldau etc. an sich brachte und bis auf die neueste Zeit in Schlesien im Besitz ansehnlicher Güter verblieb. Nach Rauer waren 1857 folgende Sprossen des Stammes mit Rittergütern gesessen: Otto v. Nickisch (Niekisch), Rittmeister a. D., Herr auf Krehlau im Kr. Wohlau; Carl Heinrich Ernst v. Nickisch-Rosenegk, k. pr. Kammerherr und Landschafts-Director, Herr auf Kuchelberg, Thiergarten, Langenwaldau im Kr. Liegnitz und Gr. Krichen im Kr. Lüben; Ernst Herrmann Robert v. N.-R., Kreis-Deputirter und Landes-Aeltester, Herr auf Schwarza und Klaptau im Kr. Lüben und Carl v. N.-R., Herr auf Petersdorf im Kr. Nimptsch.

Sinapius, I. S. 663 u. II. S. 836. — *Gauhe*, I. S. 1488 u. 89. — *Zedler*, XXIV. S. 523. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 462 u. 63. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 146 u. III. S. 316. — *Sieb-
macher*, IV. 134. — *v. Meding*, III. S. 460. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 58.

Nickl Edle v. Nickelsberg (Nicklsberg). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Carl Nickl, w. Secretair der k. k. vereinigten Hofkanzlei, mit dem Prädicate: Edler v. Nicklsberg. Derselbe, welcher, als das Diplom ausgefertigt wurde, schon 30 Jahre mit grossem Eifer in k. k. Diensten gestanden, hatte sich 1763 mit Regina Dietmayer v. Dietmannsdorf vermählt, aus welcher Ehe vier Töchter und ein Sohn stammten. Letzterer, Heinrich N. Edler v. N., geb. 1766, war 1784 bereits controlirender Cassenofficier in Mailand.

Leupold, I. 3. S. 506. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 234. — *Kneschke*, II. S. 319 u. 20.

Nicot. Ein im 17. Jahrh. zu dem im Weimarischen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem noch 1668 Friedrich Wilhelm v. Nicot als Besitzer des Gutes Nieder-Röblingen unweit Allstedt genannt wird, welches Gut Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar 1677 der Aemilia Eleonora Grf. v. Allstaedt (Allstedt) übertrug.

Müller, *Annal. Saxon.* S. 478. — *Zedler*, XXIV. S. 525. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 146.

Nicod v. Zeinau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Franz Xaver Nicod, mit dem Prädicate: v. Zeinau.

Megerle v. Mühlfeld, *Erg.-Bd.* S. 389.

Nicola v. Lündtsbrun. Reichsadelstand. Diplom von 1653 für Johann Christoph Nicola, Herrn auf Lündtsbrun, mit dem Prädicate: v. Lündtsbrun. Der Empfänger des Diploms hatte in der kaiserl. Armee von unten herauf gedient und war im 30jährigen Kriege bis zum Obersten gestiegen. Später wurde derselbe kurmainzischer Amtmann zu Röttingen und kaufte, nach Abgang der v. Lündtsbrun, das gleichnamige Stammhaus dieser Familie.

Handschriftl. Notiz.

Nicolai, Edle Herren. Reichsadelstand. Diplom von 1689 für Anton Franz Nicolai, kaiserlichen Reichshofrath, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Handschriftl. Notiz.

Nicolai. Reichsadselsstand. Diplom von 1689 für Ferdinand Friedrich Nicolai, herz. württemb. Artillerie-Lieutenant.

Handschriftl. Notiz.

Nicolai. Reichsadselsstand. Diplom von 1791 für Christian Vollrath Nicolai.

Handschriftl. Notiz.

Nicolaus v. Ehramfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1809 für Anton Nicolaus, Fähnrich im k. k. Infant.-Regim. Prinz Heinrich XV. von Reuss-Plauen, mit dem Prädicate: v. Ehramfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicolartz, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1716 für Robert Heinrich Nicolartz, niederländischen Rath und General-Auditor der niederländischen Kriegsvölker.

Handschriftl. Notiz.

Nicoletti, Nicoletti. Reichsadselsstand. Diplom von 1716 für die Gebrüder Johann Caspar Coletti, Vorsteher des Gestüttes zu Lippizza und für den Bruder desselben, Johann C.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicolich v. Welless. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Theodos Nicolich, pension. k. k. Oberstwachmeister von dem peterwardeiner Infant.-Regim., mit dem Prädicate: v. Welless.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicolich, Nicollich v. Mostar. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Michael Nicollich, k. k. Oberlieutenant im peterwardeiner Regimente, mit dem Prädicate: v. Mostar.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicolides v. Pindo. Reichs- und erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Johann Nicolides, Doctor der Medicin, gebürtig aus Macedonien und für den Sohn seines Bruders, Eustach Nicolides, mit dem Prädicate: v. Pindo.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234 und 35.

Nicolo, Edle. Reichs- und erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1734 für St. Dominik Nicolo, Kammerrath in Schlesien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235.

Nicolo, di Santo Nicolo zu Stachlberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1735 für Nicolaus di Santo Nicolo, k. k. Mauth-einnehmer und für die Brüder desselben: Anton und Johann di S.-Nicolo, mit dem Prädicate: v. Stachlberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Niczky v. Nicz, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom vom 19. Aug. 1765 für Christoph v. Niczky, obersten Landrichter des Kgr. Ungarn, k. k. Käm. u. Geh.-Rath, Präsidenten der Statthalterei und der Septemvirltafel, Erb-Obergespan des veröczer Comitats, Grafen von Jemes etc., unter Beifügung der Schenkungsurkunde über die Herrschaften Berzenze und Bálhas. — Das gräfliche Haus Niczky v. Nicz stammt aus dem alten ungarischen Geschlechte Ják, dessen Ursprung im Dunkel der Vorzeit liegt. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Ebed um 1100 und die Nachkommen desselben schrieben

sich in Folge der das Gut Niezk betreffenden, königlichen Bestätigungs-Urkunde von 1162: Fili Ebed, de genere Ják. Demgemäss führt Lehotzky die Familie, wie folgt, auf: Nitzki de Ebed, item de Chak, seu Ják et de Kemen in Comitatu Castri Ferrei. Sprossen des Stammes begleiteteten 1217 den König Andreas II. auf dem Zuge nach Jerusalem, werden als Nobiles banderiat (Adelige mit Banner) aufgeführt und erhielten für treue Dienste 1221 die Güter Uray. Seit 1324 nannten sich die einzelnen, damals entstandenen Linien nach ihren Besitzungen, der Hauptstamm aber nach dem Gute Niezky im eisenburger Comitats. Durch Vermählungen wurde die Familie mit den ältesten und angesehensten Geschlechtern Ungarns verwandt und Benedict v. Niezky wurde unter dem Könige Matthias Corvin 1458 Obergespan des Warasdiner-Comitats und erhielt nebst mehreren Gütern auch die halspeinliche Gerichtsbarkeit über alle ihm zustehende Besitzungen. — Von den Nachkommen brachte, s. oben, Christoph v. Niezky den Grafenstand in die Familie. Derselbe hinterliess zwei Söhne, die Grafen Stephan und Georg. Graf Stephan, k. k. Käm. und Obergespan des warasdiner Comitats, verm. mit Maria Grf. Esterházy, starb ohne Nachkommen, Graf Georg aber, k. k. Käm., Geh.-Rath und Erb-Obergespan des veröczer Comitats, setzte in der Ehe mit Xaveria Grf. Batthyány den Stamm durch zwei Söhne fort: die Grafen Maria Ludwig Georg und Johann Georg. Graf Maria Ludwig Georg, geb. 1776 und gest. 1840, k. k. Käm., Herr der Herrschaften Nebersdorf, Balhás, Tot-Gyugy und Zimany, vermählte sich 1807 mit Maria Christina Anna Grf. v. Hoditz und Wolframitz und aus dieser Ehe entspross das jetzige Haupt des gräflichen Hauses: Graf Christoph, geb. 1814, Herr der Herrschaften Harasst-Bogard und Szilos-Balhás. Von den Geschwistern desselben vermählte sich Grf. Christina, geb. 1820, 1845 mit Johann Grafen v. Hoditz und Wolframitz, k. k. Kämmerer und pens. Generalmajor und Graf Ludwig Seraph, geb. 1822, k. k. Käm., ist Herr der Herrschaften Nebersdorf, Mutschen, Zimány und Tot-Gyugy. — Graf Johann Georg, s. oben, gest. 1829, k. k. Käm., war vermählt mit Maria Anna Grf. v. Selmidegg, Frau auf Vámos und Mosdos und aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Graf Maria Georg, geb. 1809, Herr auf Kercseligeth, verm. 1832 mit Antonia v. Klácsanyi und Graf Johann Nepomuk, geb. 1810, Herr auf Csapi, verm. 1830 mit Franzisca v. Borsiczky, gest. 1860, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Grf. Philomene, geb. 1836.

Lehotzky, Stemmatogr. II. S. 252. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. III. S. 274–76. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1864. S. 583 u. 84 und histor. Handb. zu Denselben, S. 647. — Hyrtl, II. Lief. 7 u. 8.

Nideck. Altes, oberrheinisches Adelsgeschlecht, welches um Worms verschiedene Lehengüter besass, welche später die v. Helmstatt an sich brachten.

Schannat, Histor. Episcop. Wormat. I. S. 274. — Zedler, XXIV. S. 687.

Niderl zu Niederburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Sigmund Franz, Arzt zu Klagenfurt, mit dem Prädicate: v. Niderl zu Niederburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nideröst, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1736 für Joseph Franz Anton v. Nideröst, k. k. General-Feldwachmeister und Obersten eines Regiments Schweizer zu Fuss und für den Bruder desselben, Jodok Rudolph v. Nideröst.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Niebauer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1841 für E. Niebauer, k. k. Hof-Secretair.

Handschriftl. Notiz.

Niebecker, Freiherren (in Blau ein Delphin). Reichsfreiherrnstand. Das näher nicht bekannte Diplom wurde wohl um die Mitte des 18. Jahrh. ausgestellt. Die Familie gehörte in der zweiten Hälfte des 18. und in der ersten des 19. Jahrh. zu dem in Kur- und im Kgr. Sachsen begüterten Adel und war zu Kitzscher und Beucha unweit Borna gesessen. Der Name des Geschlechts kommt in den Ahnentafeln der Freih. v. Keller, s. Bd. V. S. 56, vor: Auguste Frein v. Niebecker, geb. 1760 und gest. 1832, auf Kitzscher im Kgr. Sachsen, vermählte sich 1786 mit den 1835 verstorbenen herz. nassau. Major a. D. u. k. preuss. Landrathe Ludwig Freih. v. Keller und der Bruder derselben, Johann Freih. v. Niebecker, Herr auf Beucha, grossh. sachsen-weimar. Land-Kammerrath, vermählte sich 1792 mit Luise Friederike Frein v. Fritsch, geb. 1775 u. gest. 1843. — In neuer Zeit stand ein Rittmeister v. Niebecker im k. preuss. 6. Landwehr-Uhlanen-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — Freih. v. Ledebur, II. S. 146. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 4. — W.-B. d. sächs. Staaten. V. 18.

Niebelschütz. Eins der ältesten schlesischen Adelsgeschlechter, welches, wie angenommen wird, mit der Gemahlin des Herzogs Heinrich des Treuen, Mechtild, einer braunschweigischen Prinzessin, zu Anfange des 14. Jahrh. nach Schlesien kam. Die Familie breitete sich weit aus, erwarb im Laufe der Zeit viele Güter und blühte in mehreren Häusern. Lucae nennt namentlich die Häuser Rietschütz, Bartsch, welches für das älteste Stammhaus der Familie gehalten wird und derselben schon 1433 zustand, und Gleinitz, sämmtlich im Glogauischen, so wie Ruppertsdorf im Wohlauischen. Später werden nur die Häuser Rietschütz, Lasla auf Rettkau und Gleinitz genannt und zwar das Haus Rietschütz mit den Nebenlinien Gafron, Kreidelwitz, Raudten, Rostersdorf, Alt-Wohlau, Kuttlau, Leschkowitz, Gugelwitz, Herzogswaldau, Ibsdorf und Raudten, das Haus Lasla auf Rettkau mit den Nebenlinien Kaltenpriessnitz, Pridemoos und Jagatschütz und das Haus Gleinitz mit den Nebenlinien Stumberg, Polnisch-Bortschen, Linden und Balsau. Ausser diesen Familiengütern erwarb das Geschlecht aber auch andere Besitzungen, namentlich Giessmannsdorf im Glogauischen, Beitkau im Wohlauischen, Hühnerney, Merzdorf und Musternick im Glogauischen, Konradswaldau im Oelsischen, Schwarzau, Buchwäldchen, Hummel, Muckendorf etc. im Liegnitzischen, Reichwald im Breslauischen etc. — Hans und Nicol, Gebrüder v. Nebeltschütz treten in alten Briefen von 1360 auf; Nitsche v. Niebelschütz lebte 1371; Caspar v. N. war 1475 Hauptmann zu Crossen; Sigismund v. N. auf Rietschütz wird 1501 als des glogauschen Fürstenthums Landes-Ältester und bei vielen wich-

tigen Commissionen Deputirter aufgeführt; Martin v. N. starb 1554 als bischöfl. breslauischer Canzler, Propst zu Glogau und Domherr zu Breslau; Wolf v. N. auf Leschkowitz war um 1600 des Landgerichts im glogauischen Fürstenthume Beisitzer, Nicol v. N., Landeshauptmann der Standesherrschaft Wartenberg, starb 1620; Johann Ernst v. N. auf Gleinitz u. Ellguth, königlicher Mann des guhrauschen Kreises und Steuer-Einnehmer des Fürstenthums Glogau verlor 1626 im Kriege seinen Bruder, Gottfried, vor dem Feinde, wurde als Geisel mit Anderen vom Adel nach Ungarn geschleppt und ging bald darauf mit Tode ab. Von seinen übrigen Brüdern starb 1654 Johann Heinrich v. N., des guhrauschen Kreises königl. Mann und Landes-Aeltester. Von den Söhnen des Letzteren war Johann Ernst (II.) auf Gleinitz des glogauischen Fürstenthums Deputirter und von diesem stammte Hans Ernst v. N., k. poln. und kursächs. Hauptmann, welcher 1728 Kammerherr wurde. Balthasar auf Gleinitz, ein Bruder des eben genannten Hans Ernst, starb 1681 als königl. Mann-Rechts Assessor, Landes-Aeltester und Steuer-Einnehmer des Fürstenthums Glogau und hinterliess drei Söhne. Johannes v. N. auf Gleinitz, des glogauischen Fürstenthums Landes-Aeltester, — Vaters Bruder des oben erwähnten Johann Ernst und seiner Brüder — starb 1636 ohne männliche Erben. Wolff Christian v. N. auf Leschkowitz und Burgeln Steinau war 1638 des kön. Mannrechts-Beisitzer im glogauischen Fürstenthume; Heinrich v. N. auf Rostersdorf kommt noch nach der Mitte des 17. Jahrh. als Landes-Aeltester des wohlausischen Fürstenthums vor und zu Gauhes Zeit lebten namentlich Sprossen aus Linien Giessmannsdorf im Glogauischen und Jackschenau im Oelsischen. Der Stamm blühte in vielen Sprossen fort, von denen namentlich im Laufe des Befreiungskampfes sich mehrere auszeichneten und blieb im Besitze ansehnlicher Güter. Hans Ernst v. N. war 1806 Herr auf Wehlefronze im Kr. Wohlau und vererbte das Gut weiter; ein anderer Ernst v. N. besass 1837 die Familiengüter Gleinitz, Stumberg und Metschlau und in neuer Zeit starb Balthasar v. N. als Herr auf Tschistey im Kr. Guhrau und Klein-Beltsch in demselben Kreise. Später. 1857, war nach Rauer der Landrath v. N. Herr auf Tschistey und Wehlefronze und Ernst August Balthasar v. N., k. preuss. Rittmeister, Herr auf Gleinitz und Stumberg im Kr. Glogau und Metschlau im Kr. Sprottau.

Sinapius, I. S. 665—74 u. II. S. 840 u. 41. — *Gauhe*, I. S. 1489 u. 90. — *Zedler*, XXIV. S. 692—95. — *Hörschelmann*, Samml. von Ahnentafeln, S. 54. — *N. gen. Handb.* 1777, S. 303 und 1778, S. 350. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 463 u. 64. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 136 u. 47 und III. S. 316. — *Siebmacher*, I. 61: v. Niebelschütz, schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 414. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 58.

Nieberle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Leopold Nieberle, Rittmeister im k. k. Husaren-Regim. Freih. v. Graewen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niebuhr (im Schilde ein Sparren, begleitet von drei Sternen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Febr. 1857 für Marcus Carsten Nicolaus Niebuhr, k. pr. Geh. Cabinetsrath.

Freih. v. Ledebur, III. S. 316.

Niedermann v. Mayenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom

von 1810 für den k. k. Oberstlieutenant Niedermann im Infant.-Regimente Deutschmeister, mit dem Prädicate: v. Mayenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235.

Niedermayer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1740 für Gottfried Niedermayer, k. Zollamts-Controleur zu Breslau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niedermayr auf Altenburg, auch Freiherren (Schild durch einen schmalen, rothen Kreuzfaden geviert: 1 u. 4 in Gold ein aufwachsender, vorwärtsschender, blau gekleideter Croat, mit der Rechten einen gezückten Säbel über sich schwingend, während die Linke in die Seite gestemmt wird und 2 und 3 der Länge nach viermal von Gold, Silber, Blau und Gold getheilt). Kurbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 23. Sept. 1734 für Franz Sigmund v. Niedermayr auf Altenburg. Der Empfänger des Diploms war ein Urenkel des Johann v. Niedermayr, kurbayer. Hofkammer-Directors und Pflegers zu Geissenhausen und der Adel war 1666 in die Familie gekommen. Der Stamm blühte fort und ein Enkel des Freih. Franz Sigmund: Freih. Joachim Adam Carl auf Altenburg und Singenbach, geb. 1766, k. bayer. Truchsess und Hofrath, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnklasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 191. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 6. — W.-B. d. Kgr. Bayern III. 68 u. v. Wölkern, Abth. 3, S. 184 u. 85. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 49 u. S. 49. — *Kneschke*, I. S. 311.

Niederbach. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem in Ostpreussen begütheten Adel zählendes Geschlecht. Dasselbe war 1614 zu Markelnen und Mestinnen im Kr. Fischhausen gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 147.

Niedermayer v. Nothdorf. Reichsadelstand. Diplom von 1627 für N. Niedermayer, Kammerdiener der römischen Kaiserin, Gemahlin des K. Ferdinand II., mit dem Prädicate: v. Nothdorf.

Handschriftl. Notiz.

Niederstetter. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Mai 1832 für Benjamin Ludwig Niederstetter, k. preuss. Geschäftsträger bei den nordamerikanischen Freistaaten. Derselbe, gest. 1846 als k. preuss. Geh. Legationsrath und General-Consul zu Warschau, hat in der Ehe mit einer v. Huggens den Stamm durch einen einzigen Sohn fortgesetzt, welcher in neuester Zeit Premierlieutenant in der k. preuss. Garde-Artillerie-Brigade war.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L., V. S. 345. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 147. — W.-B. d. preuss. Monarch., IV. 12.

Niem. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches aus der Stadt Niem im Hochstifte Paderborn stammte, wohl zu unterscheiden von der ebenfalls westphälischen Familie v. Nehem, Nehen, s. S. 460. — Theodoricus v. Niem hielt sich anfangs am päpstlichen Hofe als Secrétaire auf, wurde später, 1395, durch päpstliche Autorität Bischof zu Verden und dann Erzbischof zu Cambray und lebte, wie sich aus seinen Schriften ergibt, noch 1417.

Gauhe, II. S. 806.

Niemann. Ein im 18. Jahrh. in Meklenburg und in der Uckermark begütert gewesenes Adelsgeschlecht. — Zacharias v. Niemann, k. preuss. Major, kaufte 1760 das Gut Wälsickow im Kr. Prenzlau und der Vater desselben war Herr auf Ravensberg im Meklenburgischen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 147.

Niembsch Edle v. Strehlenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Joseph Niembsch, k. k. Obersten und Commandanten der Stockerauer Monturs-Hauptcommission, mit dem Prädicate: Edler v. Strehlenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niemeck. Altes, sächsisches, aus dem ehemaligen Kurkreise stammendes Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus wohl das einige Meilen von Wittenberg gelegene Städtchen Niemeck war. Conrad v. Niemeck tritt bereits 1281 in einer, eine Donation für das Stift Coswig betreffenden Urkunde der Fürsten zu Anhalt auf und Anton v. Niemeck erhielt für sich und seine Familie vom Kaiser Carl V. 1525 einen neuen, von Valent. König mitgetheilten Adels- und Wappenbrief. Später, nach mehrfachen Verlusten im 30jährigen Kriege, lebte die Familie im Städtchen Zahna bei Wittenberg, wo dieselbe ein Freigut besass. Von dem Besitzer dieses Freigutes: Johann Joachim v. Niemeck, stammten Carl Ludwig v. N., welcher, als k. k. Oberstlieutenant fiel und Carl Ludwig v. N., welcher drei Söhne hatte. Zwei derselben starben als Capitaine in der kursächs. Armee und der dritte, Erdmann Ludwig stand noch 1737 als kursächs. Major zu Wittenberg in Garnison. Mit Letzterem ist später wohl das Geschlecht erloschen.

Valent. König, III. S. 778. — 85. — Gauhe, I. S. 1491. — Freih. v. Ledebur, II. S. 147 u. 48. — v. Meding, III. S. 460 u. 61. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 31. V. 23. — Tyroff, II. 184. — Kneschke, III. S. 322 u. 33.

Niemetz v. Elbenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1762 für Samuel Niemetz, k. k. Feldartillerie-F Feuerwerker, mit dem Prädicate: v. Elbenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niemitz, Niemand, Niemand. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches Sinapius aus der Grafschaft Glatz mit dem Bemerken herleitet, dass in alten Briefen dasselbe unter dem Namen: Niemand, oder Niemanns aufgetreten sei. Freiherr v. Ledebur giebt an, dass die Familie in Schlesien in und um Nimptsch ansässig geworden sei und dass Nimptsch, welches in der Form des Namens, wie derselbe der Familie verblieben, früher vorkommt und eben deshalb wohl als Stammsitz genommen werden muss. Das Geschlecht sass bereits 1342 zu Steinau und 1417 zu Diersdorf im Nimptschen, so wie 1497 zu Rayersdorf und Schönau unweit Habelschwerdt im Glatzischen, und wurde im 16. und 17. Jahrh. mit mehreren anderen Gütern angesessen. Um 1437 war Conrad v. Niemanns des Johanniterordens Comthur zu Wien und Nicol. Niemanns a. d. H. Wilckau lebte noch 1500 und von ihm stammte Hans Niemitz, des Johanniterordens Comthur zu Reichenbach in Schlesien. — In Schlesien blühte die Familie in den Häusern Diersdorf und Jungferndorf, Gross-Wilckau und Gross-Peterwitz fort. Das Haus Diersdorf

mit Jungferndorf bestand schon 1417, erlosch aber 1669 mit Joachim v. N., fürstl. liegnitzischen Rath und der Weichbilder Strahlen und Nimptsch Landeshauptmann; das Haus Gross-Wilckau fing der oben- genannte Nicol. Niemands an und brachte zu seinem Besitz die Güter Rayersdorf und Schönau im Glatzischen, und auf dem Hause Gross- Peterwitz sass schon 1588 Christoph v. Niemitz, von welchem zwei Söhne stammten: Sigismund v. N., des breslauischen Fürstenthums königlicher Mann-Rechts Beisitzer und Conrad v. N., des canthnischen Weichbildes Hauptmann, dessen Sohn, Hans Christoph v. Niemitz, noch 1660 auf dem freien königl. Burglehn Gross-Peterwitz lebte. Der Stamm blühte, wohl aus dem Hause Gross-Peterwitz, noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein, bis Conrad Ferdinand v. N. auf Ditters- dorf im Jauerschen und Förstchen im Striegauischen 1759 denselben schloss.

Sinapius, I. S. 674 u. II. S. 674—76. — *Gauhe*, I. S. 1491 u. 92. — *Zedler*, XXIV. S. 766 u. 67. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 148. — *Siebmacher*, I. 57: v. Nimitz, Schlesisch.

Niemye-Niemyski, Freiherren. Galizischer Freiherrnstand. Di- plom von 1783 für Matthias Niemye-Niemyski.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 82. — *Tyrolf*, II. 272: F. H. v. Niemyski.

Nienburg, Gräfin. Reichsgrafenstand. Diplom vom 23. Juli 1694 für Gisela Agnes v. Rath (Rathen), mit dem Prädicate: v. Nienburg. Dieselbe, geb. 1670 und gest. 1740, aus einem alten anhalt'schen Adels- geschlechte, s. den betreffenden Artikel, stammend, hatte sich 1692 mit Emanuel Lebrecht Fürsten zu Anhalt-Cöthen (geb. 1671 und gest. 1704) vermählt. Das Prädicat: v. Nienburg wurde von der im Cöthen- schen gelegenen Stadt Nienburg an der Bode und Saale entnommen,

Handschriftl. Notiz.

Nienburg, Nienborch. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches schon 1214 vorkommt.

v. *Ludwig*, Reliq. Mspt. Tom. V. S. 21 u. X. S. 22. — *Zedler*, XXIV. S. 769. — Suppl. zu *Siebm. W.-B.* I. S. 121.

Niendorp, Nindorf, Niendorff. Altes, bremensches Adelsge- schlecht, welches in männlicher Linie mit Otto v. Niendorff (geb. 1607) erloschen ist.

Musard, S. 411. — v. *Meding*, S. 415. — Supplem. zu *Siebmacher's W.-B.* V. S. 18.

Nienhus, Neuwenhausen (in Gold drei schwarze Hähne). Altes, clevesches Adelsgeschlecht, welches 1436 zu Elpe im Kirchspiele Wal- sum unweit Dinslaken, zu Emmerich unweit Rees und zu Holten bei Dinslaken ansässig war und aus welchem Heinrich v. Nienhus 1602 ein nur handschriftlich vorkommendes Werk über den Jülich-Cleve-Gel- dernschen Adel schrieb. Die Familie, nicht zu verwechseln mit den vie- len Familien v. Neuhauss, soll noch in den Niederlanden blühen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 148.

Niering v. Hochheim, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Di- plom von 1817 für Paul Ferdinand Niering, Dom-Canonicus zu Brünn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182.

Nierothe, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Gold drei schrägrechte, blaue Balken). Schwedischer Freiherrn- und Gra-

fenstand. Freiherrndiplom vom 5. Febr. 1687 für Magnus Wilhelm v. Nieroth, und Grafendiplom vom 25. Juni 1706 für Carl Freiherrn v. Nieroth. Die Familie war auch im Grafenstande nach Livland und kam auch in Ostpreussen zu Losgehnen im Kr. Friedland gesessen. Ein ähnliches Wappen, nämlich einen fünfmal von Schwarz und Silber schräglinks getheilten Schild, Siebmacher, V. S. 247, führte auch das rotenburgische Stadtgeschlecht Neuroth.

Freih. v. Ledebur, II. S. 148 und III. S. 316. — *Schwedisches W.-B.: Freiherren u. Gr.* v. Nieroth.

Niesemeuschel, auch Freiherren. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches nach Annahme Einiger von dem böhmischen Herzoge Nizamislo abstammen und schon im Anfange des 13. Jahrh. geblüht haben soll und aus welchem die alte schlesische Familie v. Tader oder Thader, die wohl um die Mitte des 18. Jahrh. erlosch, hervorging, wie denn auch dieselbe, die schon 1404 vorkommt, ganz das Niesemeuschelsche Wappen: in Roth ein schwarzer, gebogener Adlersfuss (oder Greifsklaue) mit aufwärts nach der Rechten ausgebreiteten, goldenen Klauen, führte. — Das Niesemeuschelsche Geschlecht ist durch Sinapius vom 15. und 16. Jahrh. an näher bekannt. Dasselbe theilte sich in die Häuser Reichenau im Saganschen, Strien und Dittersbach im Wohlauischen und Gabel und Rointen im Guhrauischen. Aus dem Hause Reichenau war Adam v. N. 1553 des saganschen Fürstenthums Landes-Aeltester und der Sohn desselben, Heinrich v. N., um 1600 des genannten Fürstenthums Mannrechts-Beisitzer. Von Letzterem stammte Christoph v. N., von dessen Nachkommen Philipp v. N. noch 1717 als Landes-Aeltester des saganschen Fürstenthums lebte. Aus dem Hause Strien war 1666 Balthasar v. N. des wohlau'schen Fürstenthums Landes-Aeltester; Christoph Friedrich v. N. auf Strien starb 1714 als des winzingschen Kreises Landes-Aeltester und des königl. Consistoriums des Fürstenthums Wohlau erster Beisitzer, und noch 1730 kommt Hans Balthasar v. N. auf Strien als des ebengenannten Kreises Landesdeputirter vor. Aus den Häusern zu Rointen und Gabel führt Sinapius zuerst mehrere Sprossen an, welche im 15. und 16. Jahrhundert lebten und giebt dann an, dass zu seiner Zeit in der freien Standesherrschaft Militsch noch vier Gebrüder v. Niesemeuschel lebten. Der älteste derselben, Herr auf Pinkotschine und gräfl. Maltzanscher Regierungsrath und Cassae-Director, habe keine Kinder und der jüngste sei unvermählt. Letzterer war wohl der k. k. Oberstlieutenant v. N., welcher sich 1739 gegen die Türken auszeichnete. — Der Stamm blühte fort und Glieder desselben standen in der k. preussischen und kursächsischen Armee. In kursächsischen Kriegsdiensten stieg Wilhelm Hans Christoph Freih. v. Niesemeuschel 1795 zum Generalmajor und Chef eines Infanterieregiments und der Sohn desselben, Carl Wilhelm Freih. v. N., starb 1833 als k. preuss. Generalmajor a. D. —

Sinapius, I. S. 676 u. II. S. 843. — *Gauhe*, I. S. 1493 u. 94. — *Zedler*, XXIV, S. 833 u. 839. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 148. — *v. Meding*, I. S. 415 u. 16. — *Kneschke*, III. S. 334 u. 335.

Niesenburg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Juli 1699 für Johann Niessner, mit dem Prädicate: v. Niesenburg, welches später

allein geführt wurde. Johann Joseph v. Niesenburg war 1743 Kanzler des Stifts Leubus.

Freih. v. Ledebur, II. S. 148.

Niesener. Reichsadelstand. Diplom von 1790 für Wilhelm Heinrich Niesener, holländ. Capitain.

Handschriftl. Notiz. — Supplem. zu Siebm. W.-B. XI. 13.

Nieser v. Stainstrassen. Reichsadelstand. Diplom von 1602 für Joseph Nieser, mit dem Prädicate: v. Stainstrassen.

Handschriftl. Notiz.

Niesewandt, Niesewand. Ein zu dem in Ostpreussen begütert gewordenen Adel zählendes Geschlecht, welches schon 1784 und noch 1820 zu Poludniewo im Kreise Allenstein sass, die Güter Januschau im Kr. Osterode, Kuntzkeim im Kr. Rössel und Queetz im Kr. Heilsberg an sich brachte und noch 1820 im Kr. Allenstein zu Ganglau, Kellaren und Poludniewo begütert war. — Ein Major v. Niesewand stand 1806 im k. preuss. Infant.-Regimente v. Besser und starb 1819 als Oberst und Commandeur des dritten Garnison-Bataillons. Derselbe hatte drei Söhne. Der Aeltere stand 1806 im Regimente v. Reinhart und war später bis 1817 Major im 4. ostpreuss. Regimente; der jüngere, damals Lieutenant in der zweiten ostpreuss. Füsilier-Brigade, war später, 1839, Major und Commandeur vom ersten Bataillon des 28. Landwehr-Regiments und der dritte Sohn, früher ebenfalls k. pr. Officier, war bei dem Grenzante Gleina bei Zeitz angestellt.

N. Pr. A.-L., V. S. 315. — Freih. v. Ledebur, II. S. 148 und 49.

Niesner v. Grävenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1829 für Joseph Niesner, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Grävenberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Ladislaus Niesner v. Grävenberg, k. k. Major, war 1857 Platzcommandant zu Como und Joseph N. v. G. Hauptmann I. Cl. im 39. Inf.-Reg.

Handschriftl. Notiz. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Niess v. Niessbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Eberhard Niess, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Niessbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niethammer. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom von 1830 für Dr. Adolph Niethammer, k. bayer. Regierungs-Rath und Besitzer der Hofmarken Menghofen, Hofdorf, Buchhausen und Forst.

W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 70. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 120 u. S. 100. — Kneschke, IV. S. 310.

Nieuland, Nieulant, Newland, Nuland, Grafen (in Silber ein schrägrechts wellenförmig gezogener Querbalken, roth oder blau. Niederländisches Grafengeschlecht, im Utrechtischen und in der Betuwe gesessen. Adrian Freih. v. Nuland oder Newland, kurpfälz. Oberst, war Gouverneur zu Düsseldorf und einer seiner Söhne, Johann Dietrich Freih. v. N. war ebenfalls kurpfälzischer Oberst und Commandant zu Düren. Die Familie war am Niederrhein 1641 zu Winterburg unweit Rheinbach und noch 1700 ebendasselbst und zu Niederzier im Jülich-schen gesessen.

Fähne, I. S. 307. — Freih. v. Ledebur, II. S. 149.

Nieuwand, Grafen (in Blau ein Helm). Niederländisches Grafengeschlecht, wie schon das Wappen ergiebt, verschieden von der im vorstehenden Artikel erwähnten Familie. Ein Sprosse desselben trat 1800 in die preussische Armee und war 1806 Lieutenant im Feldjäger-Regimente. Derselbe stand 1806 als Hauptmann im 32. Garnison-Bataillon, und wurde dann, 1845 verabschiedet, Postmeister zu Züllichau.

N. Pr. A.-L. V. S. 345. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 149.

Nigerode. Ein früher zu dem eichsfeldischen Adel zählendes Geschlecht.

Wolf, eichsfeldisches Urkundenbuch, S. 16.

Nigroni v. Risinbach, Freiherren. Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 23. Aug. 1803 für Peter Ferdinand Nigroni, Ritter v. Risinbach, k. k. Kreis-Commissair des kaurzimer Kreises. — Die Freiherren Nigroni v. Risinbach stammen aus einem alten, ursprünglich böhmischen Adelsgeschlechte, welches früher: Czerny oder Czerney hiess. Aus demselben werden zuerst, doch ohne Vornamen, zwei Brüder in den mailändischen Kriegen genannt. Beide zogen als böhmische Ritter mit K. Friedrich I., Rothbart unter König Wladislaus II. von Böhmen nach Italien, wo sie in Gegenwart beider Herrscher die Erbauung einer Brücke über den Po vereitelten. Ihre Tapferkeit veranlasste den Kaiser nach ihrem Geburtslande zu fragen, worauf der König entgegnete: es wären seine Böhmen als rechte Riesen im Bach. Beide erhielten vom Kaiser den Ritterschlag, das Prädicat: Risinbach und ein vermehrtes Wappen: unter einem schwarzen, mit einem goldenen Sterne belegten Schildeshaupte (Stammwappen) unter freiem, etwas gewölkten Himmel der Fluss Po und in demselben zwei bis zur Leibeshöhe sichtbare, gegen einander gekehrte, wassertretende Männer, welche mit beiden Händen zwei, mit einem schwarzen Taue umwundene, wagerecht neben einander schwimmende Brückenbäume umfasst haben. Einer dieser Brüder blieb in Italien am kaiserl. Hoflager, der Andere kehrte später mit dem Könige Wladislaus II. nach Böhmen zurück und von ihm stammt die noch jetzt blühende Linie des Geschlechts ab. — Wenzl Georg Czerney war 1505 Lieutenant unter Wilhelm Trzka und zeichnete sich in der Schlacht bei Ostreham in Ungarn aus. — Bei dem Einfall der Schweden in die Kleinstadt Prag gingen sämmtliche, im gräfl. sahrschen Hause auf dem Hradschin aufbewahrten czerneyschen Familienpapiere verloren, worauf das Geschlecht von Florian Grafen v. Sora ein pfalzgräflisches Bestätigungs-Diplom über den althergebrachten Wladiken- oder Adelstand, so wie über das Prädicat erhielt, wie diess auch in dem Ritterdiplome der Familie erwähnt ist, welches d. d. Linz 3. Sept. 1680 für Nicolaus Czerney ausgefertigt wurde und zwar unter Veränderung des Namens: Czerney in den gleichbedeutenden italienischen: Nigroni. Von dieser Zeit an nannten sich die Czerney: Nigroni Ritter v. Risinbach. Carl Nigroni Ritter v. R. war von 1751 bis 1753 Commissair des böhmischen Ritterstandes und der Sohn desselben, Peter Ferdinand brachte, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie. — Die Ahnentafel des Geschlechts ergiebt absteigend folgende Glieder: Thomas Nicolaus Nigroni Ritter v. Risinbach: Anna Maria Zimmer-

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

mann v. Zimmerburg; — Wilhelm Ernst N. Ritter v. R.: Antonia Skydensky v. Skydne; — Carl N. Ritter v. R.: Mechtildis Sowinsky v. Eulenfels; — Freiherr Peter, s. oben, geb. 1740 u. gest. 1740: erste Gemahlin: N. Witteck, Edle v. Salzberg, gest. 1771 u. zweite Gemahlin: Theresia Freiin Pergler v. Perglas, geb. 1751, verm. 1785 und gest. 1815; — Freih. Joseph, geb. 1765 u. gest. 1840, k. k. pens. Kreis-Commissair: Eva Mokowski de Slepowron, geb. 1781 u. gest. 1836; — Freih. Adolph, geb. 1808, jetziges Haupt der Familie, unvermählt. Die beiden Schwestern desselben sind: Freiin Emilie, geb. 1810 u. Freiin Josephine, geb. 1816, verw. Dobrowolski de Prus.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 446, 1857, S. 520—22 u. 1864, S. 558. — *Tyrolf*, II. 293.

Nikicsich v. Schmidtfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1762 für Joseph Nikicsich, k. k. Hauptmann im slawonischen Broder Infanterie-Regimente, mit dem Prädicate: v. Schmidtfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235.

Niller. Kurbayer. Adelsstand. Diplom vom 23. März 1766 für Martin Johann Niller, Ober-Ungelter, Oberaufschläger und Gerichtsschreiber zu Auerbach. Derselbe war ein Neffe des k. k. Hauptbuchhalters Niller in Wien und sein Sohn, Johann Friedrich v. Niller, geb. 1757, k. bayer. quiesc. Finanz-Rath in Amberg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 459. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 48. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 120 und S. 100. — *Kneschke*, IV. S. 311 u. 12.

Nimmervoll v. Nimmenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1633 für Georg Ernst Nimmervoll, königl. Richter zu Znaim in Mähren, mit dem Prädicate: v. Nimmenau.

Handschriftl. Notiz.

Nimptsch, auch Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 10. März 1660 für Johann Friedrich (I.) v. Nimptsch, k. k. Rath, Generalmajor und Landeshauptmann zu Jauer und für den Bruder desselben, Sigismund v. Nimptsch, mit dem Prädicate: zu Oelse und Grafendiplom vom 5. Febr. 1699 für Johann Heinrich Freih. v. Nimptsch zu Oelse, Landeshauptmann des Fürstenthums Glogau und k. k. Rath und für den Bruder desselben, Friedrich Leopold Freih. v. Nimptsch zu Oelse, unter Beibehaltung des bisherigen Prädicats: Freiherren zu Oelse; Erlaubniss von 1732 für Ferdinand Grafen v. Nimptsch, Freiherren zu Oelse sich schreiben zu dürfen Gr. v. N., Freiherr v. Fürst und Oelse und Erlaubniss vom 31. Aug. 1806 für Johann Heinrich v. Weiher, k. preuss. Geh.-Rath, Erbe des freiherrlich nimptschen Stammes, sich Freiherr v. Weiher und Nimptsch nennen zu dürfen. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches, nach Angabe älterer Schriftsteller, aus Polen und zwar aus dem alten Hause Boneza stammt, welches Letztere mit Clemens, Bischof zu Kruschwic, 994 aus Italien nach Polen kam und in dem Bruder des Bischofs, Bonificius, welchen man abgekürzt Boneza nannte, den Stammvater erhielt. Ein Nachkomme desselben wendete sich nach Schlesien, erwarb das Dorf Alt-Nimptsch im Briegischen, welches älter als die 1152 er-

baute Stadt Nimptsch sein soll und von dieser Besitzung wurde der Name: Nimptsch angenommen. — Johann v. Nimptsch war 1314 Prälat zu St. Johannes in Breslau und Conrad v. N. führte 1353 dem K. Carl IV. die Tochter Heinrichs, Herzogs zu Jauer, als Gemahlin zu. Im Anfange des 15. Jahrh. überliessen Lorenz und Hans, Gebrüder v. Nimptsch, ihre Besitzungen im Riesengebirge: Warmbrun, Schmiedenberg etc. an die Gotsche Schaff, die Vorfahren der heutigen Grafen v. Schaffgotsche. Urban v. N. war 1590 Landes-Canzler zu Schweidnitz und Jauer und der Bruder desselben, Friedrich v. N., Herr auf Röversdorf, starb 1619 als Ober-Steuer-Einnehmer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Dieselbe Stelle bekleidete auch Friedrichs Sohn, Johann v. N., welcher auch des Landrechts-Beisitzer der genannten Fürstenthümer war und 1651 starb. Die Söhne des Letzteren Johann Friedrich (I.) und Sigismund, s. oben, brachten den Freiherrnstand in die Familie. Von dem Freiherrn Johann Friedrich (I.) stammte Johann Friedrich (II.). Freiherr zu Oelse, Herr zu Ullersdorf und der Fürstenthümer zu Jauer und Schweidnitz Landeshauptmann, von dessen Söhnen Freih. Johann Heinrich, s. oben, mit seinem Bruder, Friedrich Leopold, wie angegeben, in den Grafenstand versetzt wurde. Von Johann Heinrichs Söhnen setzte Christoph Ferdinand, Herr zu Oelse, Ober-Rechts-Beisitzer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und seit 1736 k. k. Geh.-Rath, den Stamm dauernd fort. — Die Ahnentafel der jetzigen Grafen v. Nimptsch steigt, wie folgt, herab: Johann Friedrich (II.) Freih. v. Nimptsch zu Oelse: Maria Grf. v. Hochberg; — Graf Johann Heinrich, gest. 1726: Dorothea Grf. v. Zinzendorf und Pottendorf; — Graf Christoph Ferdinand: Maria Magdalena Grf. v. Gilleis; — Graf Johann Heinrich (II.): Carolina Freiin v. Stillfried-Ratto-
nicz; — Graf Joseph, geb. 1763 und gest. 1838, k. k. Rath. Feldmarschall-Lieutenant und Ober-Hofmeister des Erzherzogs Johann: erste Gemahlin: Maria Elisabeth Grf. v. Khevenhüller-Frankenberg, geb. 1776, verm. 1802 und gest. 1803; zweite Gemahlin: Auguste Gräfin v. Marcolini; — Graf Carl, Freih. v. Oels (Oelse), jetziges Haupt des gräfl. Hauses, geb. 1803, Herr zu Neu-Gerowitz in Mähren u. Cajetitz und Geiersberg in Böhmen, k. k. Kämmerer, verm. 1829 mit Therese Grf. v. Marcolini, geb. 1809, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Grf. Maria Anna, geb. 1831, verm. 1856 mit Joseph Herrn und Grafen zu Stubenberg und Grf. Elisabeth, geb. 1837, drei Söhne stammen: Graf Joseph, geb. 1832, k. k. Rittmeister, Graf Paul, geb. 1836, k. k. Oberlieutenant und Graf Camillo, geb. 1841. — Die drei Halbbrüder des Grafen Carl aus des Vaters, des Grafen Josephs zweiter Ehe, s. oben, sind: Graf Camillo, geb. 1807, k. k. Käm. und Major in d. A.; Graf Ferdinand, geb. 1809, k. k. Käm. und Rittmeister in d. A. und Graf Friedrich, geb. 1813, k. k. Käm. und Rittmeister in d. A., Gerichtstafel-Beisitzer des veröezer Comitats in Slavonien. — Die andern gräflichen Zweige sind erloschen. Aus dem Hause Falkenhain im Schönauschen lebten im Anfange des 19. Jahrh. noch zwei Fräuleins: Josepha und Francisca Freiinnen v. Nimptsch, welche das Gut Ober- und Nieder-Falkenhain besaßen. Ihr Neffe und Erbe, Johann Heinrich

v. Weiher, vereinigte, wie oben angegeben, mit seinem angestammten Namen und Wappen Namen und Wappen der abgegangenen Freiherren v. Nimptsch. — Der adelige Stamm hat in einigen Linien fortgeblüht, von denen die eine auch nach Rügen kam und 1830 zu Retelitz und 1836 zu Poggenhof sass. Im Breslauischen gehörte in neuer Zeit das Gut Masselwitz dem Landrathe des breslauer Kreises Carl Theodor v. Nimptsch. Der einzige Sohn desselben war 1837 Herr auf Jaeschkendorf, Lieutenant in d. A. und Polizei-Districts-Commissarius und mit einer v. Gilgenheim a. d. H. Franzdorf vermählt. Nach Rauer war 1857 Paul v. Nimptsch Herr auf Jäschkowitz und Tschirne im Kr. Breslau und die verw. Frau v. Dresky, geb. v. Nimptsch, Besitzerin des Gutes Birkholz im Kr. Schweidnitz.

Spangenberg, Adelsspiegel, II. S. 217. — Adeligh-Nimptsche Ahnen- und Stammtafeln für Ernst Gottlieb v. Nimptsch, 1691 von drei Ritters beschworen bei dem Ritterschlag in Sonnenburg. Besonders gedruckt 1740. — *Duelli*, Excerpt. genealog. histor. S. 310: Namen der Herren v. Nimptsch, welche in den Registraturen bei der kön. Landes- oder Lehnscanzlei der Fürstenth. Schweidnitz und Jauer von 1368 bis 1700 erwähnt werden. — *Sinapius*, I. S. 63–68 und II. S. 151–55. — *Gauhe*, I. S. 1494–96. — *Zedler*, XXIV, S. 945–60, nebst einer Ahnentafel mit 16 Wappen. — *v. Schönberg*, Adelsschemat. I. S. 217. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 464 u. 65. — *Deutsche Grafen*, d. Gegenw. II. S. 156–58. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 149 u. 50 u. III. S. 316. — *Geneal. Taschenb.* d. gräf. Häuser, 1864, S. 584 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 649. — *Siebmacher*, I. 58: Die Nimptscher, schlesisch. — *W.-B. d. Durchl. Welt*, III. 285: giebt als gräf. Wappen nur das adelige Wappen. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* VI. 6: Gr. v. N. — *W.-B. d. preuss. Mon.* IV. 12: v. N. — *W.-B. d. österr. Mon. V.* 19: Gr. v. N. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 301: v. N.

Nimrichter. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1614 für Hans Nimrichter, Bürger zu Iglau und Handelsmann zu Wien.

Handschriftl. Notiz.

Nindorff (in Blau ein goldener, mit drei grünen Kleeblättern an langen Stielen besteckter, offener Turnierhelm. Ein früher zu dem niedersächsischen Adel gehörendes Geschlecht, dessen Wappen v. Meding nach den Wappen an den Kreuzgangfenstern des Klosters Ebstorf beschreibt. Dasselbe ist nicht mit dem bremenschen Geschlechte v. Nindorff oder Nindorf zu verwechseln.

v. Meding, I. S. 416.

Nippenburg. Eins der ältesten und angesehensten schwäbischen Adelsgeschlechter, welches nach Bucelinus schon im 10. u. 11. Jahrh. vorgekommen sein soll. Friedrich v. Nippenburg kommt um 1366 als Präsident der württembergischen Landschaft vor; Bernd v. N. zählte nach Spangenberg zu den berühmten Kriegshelden in der Zeit des K. Ferdinand III.; Philipp v. N. brachte zu Ausgange des 15. Jahrh. das Erbschenken-Amt im Herzogthume Württemberg an sein Geschlecht und um dieselbe Zeit war Johann v. N. des deutschen Ordens-Comthur zu Heilbrunn. — Der Stamm blühte in grossem Ansehen durch das 16. Jahrh. in das 17. hinein, erlosch aber später im Mannsstamme. Ueber das Erlöschen desselben finden sich verschiedene Angaben. Nach Einigen soll Gottfried Philipp v. N. noch 1650 fürstl. würzburgischer Geh.-Rath, Ober-Schultheiss und Amtmann zu Carlstadt gewesen sein und Johann Ludwig v. N. noch 1670 gelebt haben, nach Anderen schon 1640 Ludwig v. N. Erbschenk des Herz. Württemberg, als letzter männlicher Sprosse den Stamm und es steht fest, dass die Erbtochter desselben, Cunigunde Catharina v. Nippenburg, sich 19. Mai 1646 mit Johann Friedrich v. Bissingen, schwäbischer Linie, k. k. Kriegsrath,

Obersten und Commandanten zu Rottweil, vermählt hatte und dass derselbe in Folge dieser Vermählung mit seinem angestammten Namen und Wappen Namen und Wappen der v. Nippenburg vereinigte und 14. Juni 1647 mit dem Namen: v. Bissingen-Nippenburg in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde, s. den Artikel: Bissingen-Nippenburg, Bd. I. S. 448 u. 49. Das Erbschenken-Amt des Herzogthums Württemberg kam, nach Abgange des nippenburgischen Mannsstammes, in der Person des 1618 geborenen und 1670 noch lebenden Friedrich Ludwig v. Janowitz, h. württemb. Raths, Ober-Amtmanns zu Brackenheim und Directors der schwäbischen Ritterschaft am Kocher, an die Familie v. Janowitz, s. den Artikel: Janowitz, Bd. IV. S. 549.

Spangenberg, Bd. II. — *Bucelini* Stemm. P. I. — *v. Hattstein*, II. Suppl. S. 51. — *Gauhe*, I. S. 1496: auch nach Bürgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — *Zedler*, XXIV. S. 989. — *Siebmacher*, I. 111: v. Nippenburg, schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 461 und 62. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 19.

Nischwitz, Nitzschwitz. Altes, sächsisches, nach Knauth in der meissenschen und osterländischen Pflege zu Leutewitz, Deuda, Sornitz, Opitsch, Grösa, Reussen, Röcknitz, Treben, Trüntzig, Niederstein, Wernsdorf etc. gesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem nach Gotha diplomatica, im Stammregister der v. Graefendorf, Berthold v. Nischwitz zu den Rittersn gehörte, welche, zu Ehren des K. Friedrich I. Röthbart, 1170 die schöne Mauer um Neuburg vorstellten. — Ueber das Stammhaus der Familie lauten die Angaben nicht gleich. Einige nehmen Nischwitz, jetzt Neschwitz, bei Bautzen für das Stammhaus und leiten daher das Geschlecht aus der Oberlausitz her: eine Annahme, welcher Gauhe beistimmt und zwar mit der Bemerkung, dass zu seiner Zeit noch die Familie in der Oberlausitz zu Möhrsdorf bei Pulsnitz sitze, Andere dagegen halten, was wohl mehr für sich hat, Nischwitz bei Wurzen, welches bereits 1450 und noch 1558 in der Hand der Familie war, für das Stammhaus. — Friedrich v. Nischwitz war 1420 Hauptmann zu Leissnig; Nicol kämpfte um 1429 gegen die Hussiten; Christoph v. N. auf Opitsch war bis 1587 kursächs. Hofrath und später Stifthsauptmann zu Wurzen und Christian v. N., fürstl. sächs. Hofmarschall, unterschrieb, nach Gryphius, mit mehreren Anderen vom Adel 1590 die Statuten des von den Herzögen Friedrich Wilhelm und Johann, Gebrüder zu Sachsen, gestifteten Ordens wider das Fluchen. — Zu Ende des 17. Jahrh. war Georg Heinrich v. N. fürstl. sachsen-merseburgischer Hofmeister und Ludolph Heinrich v. N. fürstl. sachs.-weissenfels. Kammerjunker und Rittmeister der Garde. Nach Anfange des 18. Jahrh. war ein v. N. gräfl. promnitzscher Hofmeister zu Sorau und Rudolph Heinrich v. N. auf Möhrsdorf, wohl der oben genannte sachs.-weissenf. Rittmeister, kommt 1714 als Oberstlieutenant vor und später, 1736, starb G. Heinrich v. N. auf Adelsdorf bei Grossenhain als k. poln. und kursächs. Kammerjunker und Amtshauptmann zu Oschatz. — Die Familie, die auch in Ostpreussen und Schlesien angesessen wurde, blüht im Kgr. Sachsen fort und besass in neuester Zeit die Güter Königsfeld etc. bei Rochlitz und bei Leissnig Mockritz mit Jessnitz, Döbschütz und Oberzschörnwitz p. r. Nach Rauer war 1857 Emil v. Nitzschwitz aus Sachsen zu Alt-Wohlau im Kr. Wohlau gesessen.

Knauth, S. 541. — *Gryphius*, von Ritterorden, S. 298. — *Hoen's coburg. Chronik*, I. S. 65. — *Gauhe*, I. S. 1496 u. 97. — *Zedler*, XXIV. S. 994. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 150. — *Siebmacher*, I. 162: v. Nitzschwitz, meissnisch. = v. *Meding*, I. S. 416 u. II. S. 731 u. 32. — *W.-B. d. sächs. Staaten*, VIII. 21: v. Nitzschwitz. — *Kneschke*, III. S. 335.

Nissel v. Werthheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Johann Nissel, k. k. Oberstlieutenant und Conscriptions-Director in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Werthheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Nissmitz, Nismitz (in Silber ein rother Pfahl). Eins der ältesten und angesehensten, thüringischen Adelsgeschlechter, nicht zu verwechseln mit der meissenschen Familie v. Nischwitz, welches nach Knauth zu Nebra, Weitschütz, Birkigt etc. sass und dessen gleichnamiger Stammsitz bei Querfurth lag. Dasselbe war zu Freiburg a. d. Unstrut und zu Nebra bereits 1458 begütert, brachte später mehrere andere Güter an sich und war auch 1720 zu Ober-Nessa unweit Weissenfels, 1739 zu Lauchstädt und noch 1760 zu Leisling ebenfalls bei Weissenfels angesessen. — Berthold und Friedrich v. Nissmitz, Gebrüder, erhielten 1449 vom Herzoge Wilhelm zu Sachsen das Burglehn zu Naumburg und später, 1458, vertauschten Beide an den genannten Herzog Freiburg a. d. Unstrut gegen Schloss und Stadt Nebra. Von diesen Brüdern wurde Friedrich v. N. 1464 mit seinen Kindern von den Carmelitern in die Bruderschaft aufgenommen, wie auch 1468 von den Benedictinern zu Mimmeleiben geschah. Bruno der Jüngere, Edler Herr zu Querfurth verliet 1492 Schloss und Stadt Nebra an Otto und Heinrich v. Nissmitz und behielt sich das Jus aperturæ vor. Wolff v. N., war Herzogs Georg zu Sachsen vornehmer Rath und als 1601 Herzog Johann Georg zu Sachsen, später Kurfürst, seine Reise nach Italien unter dem Namen eines Cavaliers Hans v. Nissmitz antrat, führte dieselbe Georg v. Nissmitz als Hofmeister. Später wurde dieser Georg v. N., Herr auf Nebra, Birkigt, Weitschütz etc. kursächs. Rath und Ober-Hofrichter zu Leipzig und von demselben stammte Christoph v. N., welcher kursächs. Oberst war. Wie angegeben blühte das Geschlecht noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein.

Knauth, S. 541. — *Albinus*, Werthersche Historie, S. 67. — *Müller*, Annal. Saxon. S. 32. — *Gauhe*, I. S. 1497 u. 98. — *Zedler*, XXIV. S. 1016 u. 17. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 150. — *Siebmacher*, V. 71: v. N., schlesisch und V. 133: v. N., westphälisch: die Länderangaben sind unrichtig. — v. *Meding*, I. S. 416 und 17.

Nitsche, Nitschke. Reichsadelstand. Diplom von 1715 für Johann Georg Nitschke, k. k. Hofkammerrath und von 1805 für N. Nitsche, Herrn auf Markglissa etc. in der Oberlausitz etc. Die Familie, welche früher auch Nigsche und Nicus geschrieben wurde, lebte in Görlitz und hat in der Person des Christoph und Abraham Nitsche 1634 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten. Dieselbe hatte die Güter Mengelsdorf und Nieder-Markersdorf etc. bei Görlitz an sich gebracht. — Georg Samuel v. Nitsch auf Baruthwitz starb 1701 als kais. Hauptmann. — In neuerer Zeit wurde die Familie unter dem ritterschaftlichen, schlesischen Adel nicht mehr aufgeführt.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 150 u. 51.

Nivar, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1679 für Matthias Nivar.

Handschriftl. Notiz.

Nobis, de Nobis, Ritter, auch Freiherren. Böhmischer Ritter- und Reichsfreiherrnstand. Ritterdiplom vom 10. Aug. 1672 für Johann Baptista de Nobis und Bestätigungsdiplom des Freiherrnstandes vom 7. Mai 1696 für Denselben. Der Stamm ist mit dem Empfänger dieser Diplome, Johann Baptista Freih. de Nobis, Herrn auf Koischkau im Liegnitzischen, erloschen.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151.

Nobelaer v. d. Grache. Bestätigter Reichsadelstand. Diplom von 1630 für Johann Nobelaer v. d. Grache.

Handschriftl. Notiz.

Noble, v. le Noble. Altes, lothringisches Adelsgeschlecht, aus welchem Franz v. le Noble, erst in französischen, dann in pfälzischen und in österreichischen und seit 1756 in preussischen Militärdiensten stand. Derselbe starb 1762 als Oberst und Chef eines Garnison-Regiments. Ein Enkel war 1827 Major und Chef der Garnison-Compagnie des 21. Infant.-Regiments.

N. Pr. A.-L. III. S. 465 und 66.

Nocker. Reichsadelstand. Diplom von 1747 für Franz Joseph Nocker in München.

Handschriftl. Notiz.

Noderer. Reichsadelstand. Diplom von 1601 für Paul Noderer.

Handschriftl. Notiz.

Noddgerie, v. d. Noddgerie zu Pfefferkorn, Freiherren (in Roth drei schrägrechts gestellte Pfefferkörner). Ein in neuerer Zeit in den Listen der k. preuss. Armee genanntes freiherrliches Geschlecht. Ein k. preuss. Major a. D., früher im 33. Infant.-Regim., kommt 1837 als Socrates Reichsfreier v. d. Noddgerie zu Pfefferkorn vor. Der Sohn desselben war 1844 Premierlieutenant im k. preuss. 32. Inf.-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 151.

Noël. Reichsadelstand. Diplom vom 27. Juni 1806 (also nur wenige Wochen vor Auflösung der alten deutschen Reichsverfassung) für Peter Franz Noël, fürstl. salm-salmscher Hofrath und Canzler, ohne Ansuchen für seine dem Kaiser und dem Reiche treu geleisteten Dienste. Derselbe, geb. 1736 zu Mainz und seit 1770 Canzler, aus einer Kaufmannsfamilie entsprossen, hatte in der genannten amtlichen Stellung das damals reichen Besitz innehabende Haus Salm-Salm und mehrere andere reichsfürstliche Häuser bei dem Reichstage zu Regensburg, bei dem Congresse in Rastatt und bei anderen Gelegenheiten, wo es sich um gemeine deutsche Interessen handelte, mit grossem Eifer vertreten und starb später als Gesandter der fürstlichen Häuser Salm bei dem rheinischen Bunde zu Frankfurt a. M. Durch den Sohn aus zweiter Ehe, Felix Hyacinth v. Noël kam die Familie nach Baden. Später ist eine Linie des Geschlechts auch nach Preussen gekommen. — Ein v. N. war 1845 Land- und Stadtgerichtsrath zu Bochum und im 13. Landwehr-Regimente stand 1854 ein Lieutenant v. Noël. — In Westphalen war 1823 die Familie zu Pehnekamp bei Anholt im Kr. Borken begütert.

Cast, Adelsbuch des Grossh. Baden, S. 288 u. 89. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151 und III. S. 316. — *Kneschke*, I. S. 311 und 12.

Nölting, Nolting. Reichsadelstand. Diplom im dritten Jahrzehnt des 18. Jahrh. für Johann Detlev Nölting, fürstl. Wolfenbüttelschen Drost und für die Brüder desselben, Franz Christoph N., hannov. Ober-Commissar und Heinrich Bernhard Nölting. Franz Christoph v. N. kaufte 1727 das im Braunschweigischen gelegene Rittergut Harderode und wies bei dieser Gelegenheit seine Erhebung in den Adelsstand nach, der Drost Johann Detlev v. N. aber reichte erst 1734 sein Diplom bei der hannoverschen Regierung ein, wo die amtliche Bekanntmachung der erfolgten Erhebung 17. März 1734 in Hannover ausgeschrieben wurde. Die Familie ging später im Braunschweigischen wieder aus, blühte aber in Preussen fort. Friedrich Wilhelm v. Nolting, k. preuss. Oberst a. D., starb 10. Mai 1835 im 77. Lebensjahre.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 220 u. 21: Nölting. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 154: Nolting.

Nördlingen, Nordilingen. Altes, längst erloschenes unter Anderen in den Jahren 1277 bis 1287 vorgekommenes, fränkisches Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 172: nach J. H. Cramer in Müllers Beiträgen zur nördlingischen Geschlechtshistorie, II. S. 62.

Nogarola, Nagorola, auch Grafen. Altes, tiroler, ursprünglich aus Italien und zwar aus Verona stammendes Adelsgeschlecht, welches später mit dem gräflichen Titel vorkommt. Nach Bucelini soll aus demselben schon 942 Galectus Nogarola bekannt und ein Aelternvater des Bischofs zu Verona, Antonius N., gewesen sein, dessen Bruder, Suffridus, den Stamm fortsetzte. Von den Nachkommen war zu Anfange des 16. Jahrh. Leonhardus N. k. franz. Oberst; Hieronymus Graf v. Nogarola, Minister des K. Maximilian I., wurde 1517 als Gesandter zu dem Concil zu Pisa geschickt und Ludovicus N., durch seine Gelehrsamkeit in der griechischen Sprache bekannt, starb 1559 als Präsident der Jurisdiction der Seidenwirker in Verona. Leonhard N. liess sich zuerst aus Italien in Verona nieder und erhielt den gräflichen Character. Derselbe wurde kais. Rath, Kammerherr und Hauptmann zu Triest und von ihm stammte Ferdinand Gr. v. N. Letzterer stieg 1580 zum General-Feldmarschall, nahm 1585 den Abschied, begab sich auf seine Güter in Tirol und starb 1590. Ob die 1680 noch lebenden Brüder, Baillardinus und Alexander v. Nogarola zu seinen Nachkommen gehörten, muss dahin gestellt bleiben.

Bucelini Stemmata. germ. III. S. 143. — *Gauhe*, II. S. 807 und 808. — *Zedler*, XXIV. S. 1171 und 72.

Nohr. Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem in Schlesien begüterten Adel zählendes Geschlecht. Dasselbe sass 1720 im Breslauischen.

Sinapius, II. S. 845. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151.

Nolar. Reichsadelstand. Diplom von 1644 für Balthasar Noral, Präceptor der kaiserl. Edelknaben.

Handschriftl. Notiz.

Nolde (in Schwarz drei goldene Heuschrecken, oder drei fliegende Vögel). Ein zu dem begüterten curländischen Adel gehörendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit der cur- und liefländischen Familie

v. Nolte, welches nach Ostpreussen kam. Dasselbe sass in Curland bereits 1620 zu Kaleten, 1633 zu Hasenpoth, 1640 zu Gr. und Klein-Gramsden, 1682 zu Alkesen und noch 1760 zu Galkitten und Schmoyesen. In Ostpreussen war die Familie bereits 1682 zu Bachmanns und Lindenhof unweit Memel begütert, erwarb dann einige andere Güter und besass noch 1760 Rauden bei Osterode. Levin v. Nolde, gest. 1682 als kurbrandenburg. Oberst und Gouverneur von Memel, hatte das Indigenat in Ostpreussen erhalten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 151. — *Siebmacher*, V. 156. — *Schabert*, curländ. W.-B.

Nolick. Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. Jacob Franz v. Nolick war 1720 Domherr zu Breslau.

Sinapius, II. S. 845. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151.

Nolte (im mit grünen Kleeblättern bestreuten, silbernen Schilde ein von Gold und Roth geschachter Querbalken, überdeckt von einem schwarzen Adlerflügel mit Kleestengel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für Johann Carl Maximilian Nolte, k. preuss. Premier-Lieutenant im Infanterie-Regimente v. Graevenitz und Diplom vom 12. Febr. 1836 für Johann Ludwig Nolte, k. preuss. Capitain im 19. Infanterie-Regimente. — Der Empfänger des ersten Diploms starb als Capitain im 19. Infant.-Regim. 1813 an erhaltenen Wunden und ein Sohn desselben, welcher als Major aus dem activen Dienste trat, hatte lange Zeit in der k. pr. 5. Artillerie-Brigade gestanden. — Der Empfänger des zweiten Diploms ist jetzt k. preuss. Generalleutenant z. D. und ein Lieutenant v. Nolte steht im k. preuss. rheinischen Jäger-Bataillon Nr. 8. — Die in Preussen vorgekommenen und noch vorkommenden Familien v. Nolte werden aus Cur- und Livland hergeleitet und gehören nicht zu der curländischen und ostpreussischen Familie v. Nolde.

Handschriftl. Notiz. — v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostsee-Provinzen, S. 148. — N. Pr. A.-L. V. S. 346. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151.

Nonne. Reichsadelstand. Diplom von 1759 für Gottfried Nonne, h. sachsen-weimar. Geh.-Rath.

Handschriftl. Notiz.

Noot, v. d. Noot, v. d. Noth, auch Freiherren und Grafen (in Gold fünf ins Kreuz gestellte, schwarze Pilgermuscheln). Eins der ältesten, niederländischen Adelsgeschlechter, welches schon über sechshundert Jahre bekannt und eines Stammes mit der gräflichen Familie v. d. Natt (Dernath) ist. Die brüsseler Linie wurde unter die dortigen sieben illustren Familien gezählt, auch ist der Freiherrn- und Grafenstand in die Familie gekommen. — Hieronymus v. d. Noot war 1521 Canzler von Brabant; Leonard v. d. Noot erhielt 4. Aug. 1674 von der ihm zustehenden Herrschaft Kiseghem und Rogier Wauthier (Walter) v. d. N., Herr von Carloo, Duyt, Glabeeck, Mensele etc., königl. spanischer Capitain 22. Sept. 1678 von der Herrschaft Carloo den freiherrlichen Character. Später, 16. Mai 1716, wurde Freiherr Carl Bonaventura — Sohn des Freih. Walter Carloo zum Grafen v. Carloo und Adrian Freih. v. Kiseghem 23. Mai 1739 zum Grafen v. Kiseghem ernannt. — Phi-

lipp Gerhard v. d. N. starb 1730 als der 13. Bischof zu Gent und ein v. d. Noot, Baron v. Kiseghem war 1738 Mitglied der Landstände von Brabant, Staatsrath und Gouverneur von Gent. Derselbe verwaltete als ältestes Mitglied des Staats-Raths von Brabant 1739, nach Absterben des Baron v. Fariseau, die Vicekanzler-Stelle und kommt im genannten Jahre als Graf v. d. Noot (Noodt) vor. — Ein Zweig des Stammes kam auch nach Schweden, und zu demselben gehörte der königlich schwedische Oberst v. d. N., welcher 1677 bei der Belagerung von Stettin blieb. Auch war ein v. d. Noot 1683 Kammerjunker des Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg.

L'erection de toutes les terres du Brabant, S. 79–93. — *Gauhe*, I. S. 1498 u. 99. — *Zedler*, XXIV. S. 1261. — *König*, histor. Schilderung von Berlin, II. S. 388. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151 u. III. S. 316.

Nooth (in Roth ein aufgerichteter Degen, oben von drei, 1 und 2, brennenden Granaten begleitet). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Juni 1740 für Johann Adam v. Nooth, Capitain im k. preuss. Leibgarde-Regimente. Der Empfänger des Diploms stammte, wie angenommen wird, aus der brüsseler Linie der berühmten Familie v. d. Noot, und schon vom Könige Friedrich Wilhelm I. lag das Diplom der Anerkennung und Bestätigung des ihm zustehenden, alten Adels³ ausgestellt vor. Johann Adam v. Nooth verbrannte als k. preuss. Oberst des Regiments v. Glasenapp 1. Juli 1741 in seinem Zelte.

N. Pr. A.-L., I. S. 39 u. V. S. 346. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151. — W.-B d. preuss. Monarchie, IV. 13.

Nopping. Salzburgische Vasallen, welche zwischen 1165 und 1550 genannt werden.

Wig. Hund., I. S. 275.

Nordeck zu Nordeck, auch Freiherren (in Silber ein rother Querbalken, hinter welchem an einem sechsblättrigen (oben vier, unten zwei) grünen Stiele, der sich unten um ein wagerechtes, entzweigtes, schwarzes Aststück herumkrümmt, zwischen den oberen Blätterpaaren, seitlich zwei rothe Nelken blühen). Altes, ursprünglich hessisches, aus dem gleichnamigen Stammsitze bei Giessen stammendes rheinländisches, auf der Burg Hemmerich im Kr. Bonn sesshaftes Adelsgeschlecht, welches, obgleich dasselbe ein von dem Wappen der v. Nordeck zur Rabenau ganz verschiedenes führt, doch der Meinung ist, dass es eines Ursprunges mit jenem sei, was jedoch auf keine Weise nachzuweisen ist. — Die v. Nordeck zu Nordeck befanden sich nach der Mitte des 17. Jahrh., 1662, zu St. Goar in hessischen Diensten. wie sich aus einem in der dortigen Kirche befindlichen Epitaphium ergibt. Das Geschlecht war zu St. Goar begütert und Glieder der Familie hielten sich daselbst schon im Anfange des 15. Jahrh. auf. In den sechsziger Jahren des 18. Jahrh. vermählte sich Johann Theodor v. Nordeck zu Nordeck mit Anna Theresia Philippine v. Rödtinghausen aus der Grafschaft Mark und verlegte hierauf seinen Wohnsitz in diese Gegend. Der Enkel desselben, Carl Wilhelm Gisbert Theodor Friedrich v. N. zu N., geb. 1793, liess sich auf der Burg Hemmerich unweit Bonn nieder. Eine Ahnentafel von 16 Ahnen für den Sohn des Letzteren: Rudolph

Emil Friedrich Wilhelm v. N. zu N., enthält in oberster Reihe Glieder folgender Geschlechter: Samuel Matthias v. Nordeck, Burgherr zu St. Goar und Melsungen und Gerichtsherr zu Lierschied; Maria Magdalena v. Freys; — Bernd Hermann v. Roedtinghausen: Sophie Henriette Pauline Regina v. Plennies; — Ferdinand Christoph Albrecht v. Plettenberg zum Schwarzenberg: Amalie Wilhelmine v. Bodelschwing zu Bodelschwing; — Christoph Friedrich Stephan v. Plettenberg zu Stockum; Charlotte Sibylle Hendrine Adolphine v. Edelkirchen zu Edelkirchen; — Ferdinand Christoph Albrecht v. Plettenberg: Amalie Wilhelmine v. Bodelschwing; — Friedrich Heinrich Georg v. Wulf zu Füchtelen: Henriette Johanne v. Münster; — Gisbert Christoph Dietrich v. Bodelschwing zu Velmede: Anna Elisabeth Henriette v. u. zu Bodelschwing; — Gisbert Wilhelm v. u. zu Bodelschwing: Catharina Sophie Luise Theodore v. Voigt v. Elspe. — Nach Anlegung der Adelsmatrikel der Preussischen Rheinprovinz wurde in dieselbe, laut Eingabe d.d. 18. Juli 1829, Burg Hemmerich bei Bonn, in die Classe der Freiherren unter Nr. 19 eingetragen: Carl Wilhelm Gisbert Theodor Friedrich, Freih. v. Nordeck zu Nordeck, s. oben. Nach Rauer stand 1857 die Burg Hemmerich der verwitweten Freifrau v. Nordeck, geb. Freiin v. Bodelschwingh-Plettenberg zu.

Handschriftl. Notizen aus Familienpapieren. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 152. — W.-B. der preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 90. Nr. 179 und S. 84 u. 85.

Nordeck zur Rabenau, auch Freiherren (Wappen der freiherrlichen Linie in Bayern: Schild geviert mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde drei schwarze Herzen, deren Spitzen in der Mitte des Schildes so aneinander gesetzt sind, dass dieselben die Form eines Schächerkreuzes annehmen: Stammwappen. 1 u. 4 in Schwarz ein rechtsgekehrter, doppelt geschweiffter, goldener Löwe und 2 u. 3 in Blau ein rechts gewendeter, silberner Kranich, welcher in der rechten, emporgehaltenen Klaue einen Stein hält). Altes, hessisches, vormals reichsritterschaftliches Adelsgeschlecht, welches urkundlich schon vor dem 11. Jahrh. vorkommen soll. Der ursprüngliche, sehr bedeutende Grundbesitz erfuhr seit dem 14. Jahrhundert durch Lehen, Schenkungen an Klöster, Erbschaften und Vermählungen vielfache Veränderungen. Die noch zu sehende Stammburg Nordeck in Kurhessen, unmittelbar an der Grenze des Gerichts Rabenau, ging in den unruhigen Zeiten des thüringisch-hessischen Landgrafen Heinrich Raspe IV. (1228 bis 1247) verloren und hatte die Erbauung der jetzt verfallenen Burg Rabenau zur Folge, welche urkundlich zuerst 1287 genannt wird. Walther v. Nordeck, von 1272 bis 1275 Herr und Ordensmeister der Schwertbrüder des deutschen Ordens in Liefland, brachte die eingefallenen Semgallen und Semioten unter die Botmässigkeit des Ordens, erhielt den Namen: der Sieghafte und kehrte, nach vierjähriger Verwaltung der Heermeisterschaft, 1275 nach Marienburg und von da nach Marburg zurück, wo er 1287 als deutscher Ritter auftritt. Später, 1367, belehnte Nassau-Saarbrücken die Herren v. Nordeck zur Rabenau mit der Burg Rabenau, dann mit dem Antheile des Gerichts Londorf, bei welchem die Herren v. Nordeck-Braun und die Herren v. Lundorf

ebenfalls als Vasallen betheiligt waren. In dem Kriege der Sterner standen die Herren v. Nordeck zur Rabenau auf der Seite des Landgrafen Hermann und erhielten von diesem, so wie im Laufe der Zeit von den Herren v. Eppstein, vom Erzstifte Mainz, von den Herren v. Münzenberg und den zu Solms mehrere Lehen. Sifried v. Nordeck gelangte 1391 nach Aussterben des Mannsstammes v. Herolds, aus welchem Geschlechte seine Gemahlin stammte, zu sehr bedeutenden fuldaischen Lehen. Von den Gütern der Herren v. Nordeck zur Rabenau, nahe bei Marburg, und im ebstorfer Grunde trugen die Milchling v. Schönstädt, die v. Erfurtshausen, v. Scheuernschloss und v. Lehrbach Afterlehen. Nach Abgange der Herren v. Lundorf und der Herren v. Nordeck-Braun, 1471 und 1552, erbten die v. Nordeck zur Rabenau die sämtlichen Besitzungen und Gerechtsame beider Geschlechter in und ausserhalb des Gerichts Londorf. Im Jahre 1473 war das Geschlecht in Folge einer pestartigen Krankheit bis auf Winter v. Nordeck zur Rabenau, Domherrn zu Mainz und Cöln, ausgegangen. derselbe trat daher mit päpstlichem Dispens in den weltlichen Stand zurück, vermählte sich mit Catharina Lutter v. Losshausen und wurde der nähere gemeinschaftliche Stammvater aller späteren Herren v. Nordeck zur Rabenau. — Das nach vielen Verlusten durch Familienvertrag zu Ende des 18. Jahrhunderts zusammengestellte, unveräusserliche Gesamtvermögen der Familie, unter Senioratsordnung, begreift das frühere Patrimonialgericht Rabenau, Provinz Oberhessen, bestehend aus den Orten Londorf mit den auf der Stelle des alten Schlosses gelegenen Höfen Kleinbach, Allertshausen, Kesselbach, Odenhausen, Geilshausen, Waitershain, Rudinghausen und den Höfen Appenborn mit Petershain (mit über 4200 Einwohnern auf anderthalb Quadratmeilen), nächst dem besitzen einzelne Familienzweige Güter in beiden Hessen und im Nassauischen. Der in den hessischen und nassauischen Landen blühende Stamm wurde in neuester Zeit in folgenden drei Linien aufgeführt: Erste Linie: Haus Appenborn, nachher auch Oberburg genannt. Evangel. Abstammend von Hermann Raphael v. Nordeck zur Rabenau, geb. 1573 und gest. 1652. Zweite Linie. Abstammend von Johann Ruppert, geb. 1576 und gest. 1623: 1. Zweig; Mittelburg. Kathol. 2. Zweig: Unterburg, Haus Odenhausen. Evangel. Dritte Linie: Londorf. Abstammend von Rudolph Magnus v. Nordeck zur Rabenau, geb. 1572 und gest. 1641: 1. und 2. Zweig. Die erste Linie umfasst die Nachkommen des Freih. Georg und die Hinterbliebenen der beiden Brüder des Freih. Georg: Freih. Gottlieb, gest. 1826, grossherzogl. hess. Ober-Forstmeisters zu Seligenstadt, verm. mit Charlotte Freiin v. Zwierlein, gest. 1838 und Freih. Friedrich, gest. 1829, grossherzogl. hess. Rittmeisters, verm. in kinderloser Ehe mit Friederike Schunk. Haupt dieser Linie ist Freih. Adalbert, geb. 1817 — Sohn des 1858 verstorbenen Freiherrn Georg, Seniors der Familie, grossherzogl. hess. Kammerherrn und Obersten in Pens. — verm. 1849 mit Clara Philipps, geb. 1828, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Luise, geb. 1849, und Irmgard, geb. 1857, ein Sohn stammt, Adolph, geb. 1852. Die Schwester des Freiherrn Adalbert, Freiin Emma, geb.

1819, ist mit dem Freiherrn v. Campen und die Tochter des Freiherrn Gottlieb, s. oben: Freiin Juliane, geb. 1806, seit 1837 mit Friedrich Freih. v. Bock-Hermsdorf, herz. nassauischem Oberstkämm. und w. Geh.-Rath, vermählt. Was die zweite Linie anlangt, so ist Haupt des ersten Zweiges: Freih. Friedrich, geb. 1793 — Sohn des Freih. Hugo Leopold, geb. 1753 und gest. 1832, aus der Ehe mit Theresia Huldemberghe v. der Borgh, gest. 1823. — Senior der Familie, grossherzogl. hess. Kammerh., Generalleutnant und Generaladjutant, Mitglied der ersten Kammer u. s. w., vermählt 1829 mit Ernestine Freiin v. Zwierein, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Freiin Maria, geb. 1833, und Caroline, geb. 1840, zwei Söhne entsprossen: Freih. Wilhelm, geb. 1835, grossherzogl. hess. Hofjunker, und Freih. Ferdinand, geb. 1837, grossherzogl. hess. Oberleutnant im Garde-Chev.-leg.-Regimente. Die Geschwister des Freiherrn Friedrich waren: Freiin Helene, geb. 1784, Freiin Luise, geb. 1785, verw. v. Schutzbar, gen. v. Milchling, Freiin Charlotte, geb. 1796, verm. 1817 mit dem Banquier Germani Berna, Wittve seit 1850, und Freih. Wilhelm, geb. 1798 und gest. 1862, grossherzogl. hess. Forstmeister. Aus der Ehe des Letzteren mit Charlotte Freiin v. Wetzel, gen. Carben, geb. 1811 und verm. 1838, stammen, neben einer Tochter, Freiin Anna, geb. 1843, zwei Söhne: Victor, geb. 1839, und Friedrich, geb. 1851. — Zweiter Zweig der zweiten Linie. Haupt desselben ist Freih. Carl, geb. 1793 — Sohn des 1801 verstorbenen Freiherrn Friedrich zu Odenhausen aus der Ehe mit Charlotte Freiin v. Günderode, gest. 1814 — grossherzogl. hessisch. Kammerherr und Geh.-Oberforstrath. Die Geschwister des Freih. Carl sind: Freiin Sophie, geb. 1796, und Freih. Hermann, geb. 1800, grossherzogl. hess. Oberst-Kammerherr, Ordenskanzler u. s. w., verm. 1833 mit Wilhelmine Freiin Riedesel v. Eisenbach, geb. 1809, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Freiin Hermine, geb. 1840. — Dritte Linie: Londorf. Erster Zweig. Derselbe, nicht zu dem Familien-Fideicommiss-Verbande gehörend, ist im Mannsstamme erloschen. Die absteigende Stammreihe in diesem Zweige war folgende: Rudolph Magnus v. N. zur R., Stifter, s. oben; — Georg Werner, geb. 1608 und gest. 1663, hessen-casselscher Rittmeister: — Freih. Johann Heinrich Adam, geb. 1641 und gest. 1726; — Freih. Friedrich Adolph; — Freih. Ernst Ludwig; — Freih. Johann, Herr zu Berstadt; — Freih. Ferdinand, grossherzogl. Hauptmann a. D., gest. als Letzter des Mannsstammes seiner Linie, mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, Freiin Elisabeth, aus der Ehe mit Luise v. Schmalkalder. 2. Zweig. Freih. Carl (II.), geb. 1826. — Sohn des Freih. Carl (I.) aus der Ehe mit Henriette v. Knoblauch. Die Schwester des Freih. Carl ist Freiin Albertine, geb. 1824. — Eine im Kgr. Bayern bestehende Seitenlinie der Freiherren v. Nordeck zur Rabenau mit dem oben angegebenen, vermehrten Wappen, wurde in der Person des Friedrich Wilhelm Carl Gotthard Freih. v. N. zur R., geb. 1780, k. bayer. Hall-Ober-Amtscontroleur I. Classe zu Fürth, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrenklasse derselben eingetragen. Aus dieser bayerischen Linie entstammt Anna Freiin

v. Nordeck zur Rabenau, Ehrendame des k. bayer. Theresienordens, seit 1845 Gemahlin des grossherzogl. hessischen Kammerherrn u. s. w. Heinrich Grafen v. Linden, welchem die Redaction dieses Werkes, wie dieselbe dankbar gesteht, für freundliches Wohlwollen und für besondere Güte zum grössten Danke verpflichtet ist.

Schannat, S. 135. — *Knochenbecker*, *Apatect. Hass.* IV. S. 409. — *Gauhe*, I. S. 1499 u. 1500. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 111–117. — *Zedler*, XXIV. S. 1273. — *N. geneal. Handbuch*, 1778. Nachtrag, S. 5. und Nachtr. II. S. 17. — *Dr. Steiner*, Geschichte des Patrimonialgerichts Loundorf und der Freih. v. Nordeck zur Rabenau, Darmstadt 1846. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151 u. 52. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häuser, 1853. S. 310–313. 1857. S. 522–25 und 1863, S. 732–34. — *Siebmacher* I. S. 137; v. Nordeck zur Rabenau, Hessisch. — *v. Meding*, I. S. 417. — Suppl. zu *Siebm. W.-B.*, VII. 30. — *W.-B. des Kgr. Bayern*, III. S. 69 und *v. Wölkern*, Abtheil. 3. S. 186 n. 87. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 49 und S. 49. — *Kneschke*, I. S. 312 u. 13.

Nordenberg, Nortenberg. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches die Erbküchenmeister-Würde des h. r. Reichs besass und besonders in Urkunden des 14. Jahrhunderts genannt wird. Dasselbe gehörte später zu der reichsunmittelbaren fränkischen Ritterschaft des Cantons Rhön-Werra.

Biedermann, Canton Rhön-Werra, Tab. 436 u. 37. — *G. Fr. Colland*, Histor. und durch Wappen erläuterte Nachrichten von dem altfränk. Geschlechte der Herren v. Nordenberg, des h. r. K. ehemalige Erbküchenmeister und ihrer Blutsfreunde. Ellwangen 1777.

Nordenfels. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom Könige Gustav IV. Adolph von Schweden, aus der letzten Zeit der Regierung desselben (vor 1809), für den braunschweigischen Major Fleischer, mit dem Namen: v. Nordenfels.

Handschriftl. Notiz.

Nordenflügl. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1786 für den k. preuss. Kriegsrath Nordenflügl. Die Familie ist später nach Württemberg gekommen.

Handschriftl. Notiz.

Nordenflycht, auch Freiherren (von Blau und Gold achtmal geständert). Schwedischer Adels- und im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 3. Aug. 1727 für Andreas Nordenflycht und Erlaubniss zur Führung des freiherrlichen Titels im Kgr. Preussen vom 9. Juni 1856 für F. O. v. Nordenflycht, k. preuss. Regierungs- und Ober-Präsidialrath zu Posen, und für die beiden Brüder desselben: W. V. J. v. Nordenflycht, k. preuss. Hauptmann und G. A. v. N., k. preuss. Oberförster. Die Familie wurde in Ostpreussen zu Handerborken im Kr. Friesland gesessen und ist auch nach Curland gekommen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 152 und III. S. 316.

Nordenskjöld. Schwedisches Adelsgeschlecht, aus welchem ein Zweig ins Brandenburgische kam. Ein v. Nordenskjöld war 1845 k. preuss. Kammergerichts-Assessor und 1851 Kreisrichter zu Beeskow, und Friedrich Franz v. Nordenskjöld 1857 Herr auf Birkholz im Kr. Beeskow-Storkow.

Freih. v. Ledebur, II. S. 152. — *Rauer*, Adressbuch, 1857. S. 158.

Nordhausen, Northausen (in Silber der Kopf und Hals eines rothen Steinbocks). Altes, thüringisches und sächsisches Adelsgeschlecht, zweifelsohne eines Stammes mit dem längst erloschenen adeligen Patri-

ciergeschlecht gleiches Namens in der Stadt Erfurt. Aus Letzterem war Rudolph v. Nordhausen 1291 Bürger zu Erfurt und tritt urkundlich als Zeuge in dem Verkaufe der Gerichte und Voigtei zu Gispersleben — Kiliani von dem Grafen Albert v. Gleichen an einige Patricier zu Erfurt auf. Der genannte Rudolph v. N. sass 1306 im Rathe der Stadt Erfurt, Eckbrecht v. N. war 1357 Rathsmeister und Gotzo v. N. bekleidete dasselbe Amt. Später kommt das Geschlecht namentlich in und um Halle begütert vor und zwar 1444 zu Burg bei Radewell, 1479 zu Beesen an der Saale, und 1613 und noch 1632 zu Collenberg unweit Merseburg. — Heinrich v. Nordhausen tritt urkundlich 1327 auf, doch zeigt das dreieckige Siegel mit der Umschrift: S. Hinrici de Northusen in Schwarz eine silberne, die Spitze aufwärtskehrende Schafschere: die Nachkommen müssen also das Wappen verändert, oder vielleicht mehrere geführt haben. Johann v. Northausen, Jur. utr. Doctor, war schon 1530 Herr auf Collenberg und aus der Ehe desselben mit Margaretha v. Schönfeld a. d. H. Loebnitz bei Delitzsch stammte Georg v. Nordhausen auf Collenberg, Domherr und Senior der Stifte Merseburg und Zeitz, wie auch Dechant zu St. Sixti, welcher 1623 im 64. Lebensjahre starb und aus zweiter Ehe mit Anna Maria Janus v. Eberstädt vier Söhne hinterliess. Der Stamm hat aus dem 18. Jahrh. in das 19. hinübergeblüht. Ein v. N., k. preuss. Hauptmann a. D., war 1845 Postmeister zu Neustadt-Eberswalde und später stand ein Premierlieutenant v. N. im 17. und ein Seconde-Lieutenant im 7. k. pr. Infant.-Regimente.

Gauhe, I. S. 1500. — *Zedler*, XXIV. S. 1350. — *v. Dreyhaupt*, Beschreibung des Saalkreises, I. S. 63 und Tab. I. u. II. S. 103. Beilage B. u. Tab. 28. — *N. Pr. A.-L. V.* S. 346. — *Dipl. Jahrb. für den preuss. Staat*, 1843, S. 324. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 152. — *Siebmacher*, I. 157: v. Northausen, meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 417 u. 18.

Nordkirchen. Ein im 16. u. 17. Jahrh. zu dem in Westphalen begüterten Adel zählendes Geschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Vittinghof. Dasselbe sass im Dortmundschen 1543 zu Westhau bei Mengede und 1603 zu Hörde und Edinghausen. Als Stammhaus wird das Gut Nordkirchen unweit Lüdinghausen angenommen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 152.

Nordmann, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 7. Juli 1728 für Gustav Adolph v. Nordmann.

Handschriftl. Notiz. — *Sinapius*, II. S. 845: verwechselt mit v. Nordmann. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 182.

Normann (Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, schwarzer Adler und unten in Blau drei neben einander aufgerichtete, rothe Wecken). Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Adelsgeschlechter auf der Insel Rügen und im Wolgast'schen, welches früher auch Narmann, Nahrman und Norrmann geschrieben wurde und später auch nach Dänemark, Schweden, Schlesien, Ostpreussen, Mecklenburg, Württemberg etc. kam. Dasselbe zählte schon im 13. Jahrh. zu dem auf Rügen gesessenen Adel und die Güter Dubkewitz, Helle, Liddow, Jarnitz, Lebbin, Lase, Niendorf, Poppelwitz, Tribberatz, Tribbevitz etc. auf Rügen, Thurow im Anclamschen, Niederhof, Eckhoff etc. im Kr. Grimme, Hohen-Brünsow, Hohen-Mocker, Strelow und Werder

im Demminischen etc. sind alte v. Normannsche Besitzungen. — Heinrich (I.) v. N. war 1556 Statthalter des Stifts zu Camin und Heinrich (II.) v. N. von 1573 bis 1584 Landvoigt auf Rügen, Melchior v. N., des Herzogs Ernst Ludwig in Pommern erster Rath und Minister, führte mit unbeschränkter Vollmacht die Regierung des Landes; Johann Friedrich v. N. diente im 30jährigen Kriege der Krone Schweden als Oberst; Jacob bekleidete 1670 die Würde eines pommernschen Landrathes; Philipp Christian kommt um 1730 als k. schwed. Landrath vor und Johann Philipp v. N., markgr. brandenburg. Hofmarschall zu Schwedt, wurde 1731 Johanniter-Ritter und zum Comthur zu Lagow ernannt. Die Ahnentafel des Letzteren steigt nach Diethmar, wie folgt, herab: Martin v. N. auf Jarnitz und Lase; Anna v. Kahle a. d. H. Schoritz; — Hans auf Jarnitz, Lebbin etc., Herzogs Philipp Julius in Pommern Hofmarschall etc.; — Philipp Martin, des Fürstenthums Rügen Landes-Deputirter und Commissarius, Herr auf Jarnitz, Buggenhagen etc.; Ilsebe v. Krassau a. d. H. Pansevitz; — Hans Alexander, k. schwed. Regierungsrath in Pommern: Catharina Dorothea v. Wulfen; — Johann Philipp, s. oben. — Von den Sprossen des Geschlechts sind Viele in k. preuss. Militair- und Civildiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt und es mögen von denselben hier nur folgende genannt sein: Carl Ludwig v. Normann, Herr auf Neuwedel im Brandenburgischen, starb 1780 als k. preuss. Generalmajor; Georg Balthasar v. N., Herr auf Zieker in Pommern, gest. 1795 als k. pr. Generalmajor, trat 1792 aus dem activen Dienste, nachdem er kinderlos seinen Neffen, Balthasar Ernst Alexander Ferdinand v. Kahlden, adoptirt hatte, worauf Letzterer mit königl. Erlaubniss vom 4. Dec. 1789 mit seinem angestammten Namen und Wappen, Namen und Wappen der v. Normann vereinigte, s. Bd. IV. S. 622; Johann Friedrich v. N., k. preuss. Generalmajor, starb 1797 und ein Generalmajor a. D. v. N. lebte noch 1816; ein v. Normann starb 1767 als k. pr. Geh.-Rath und Kammerdirector zu Breslau; bei der Kriegs- und Domainenkammer zu Cüstrin stand 1806 ein Oberforstmeister v. N.; Johann Christian v. N., schlesischer Linie, war Landrath des Kreises Jäner und hinterliess zwei Söhne, von denen der ältere 1837 Rittmeister im k. pr. 5. Ulanen-Regimente, der jüngere aber Major und Chef der Garnison-Compagnie des 9. Infant.-Regim. zu Colberg war etc. Noch sei hier erwähnt, dass ein Glied der Familie: Mattheus v. Normann durch Herausgabe eines Werkes mit dem Titel: Wendisch-Rüganischer Landgebrauch, Stralsund und Leipzig 1777 in Folio, auch als Schriftsteller bekannt gemacht hat. — Die Rechte des eingeborenen meklenburgischen Adels erhielt durch Reception 1799 Adolph Friedrich v. N., Geheimerath zu Neustrelitz und der nach Württemberg gekommene Zweig führt den Namen: Normann-Ehrenfels, s. unten den Artikel: Normann-Ehrenfels, Grafen. — Die Familie hat in vielen Gliedern fortgeblüht und zu dem im Kgr. Preussen begütert gebliebenen Adel gehört. Nach Rauer waren 1857 nachstehende Sprossen des Stammes mit Rittergütern angesessen: Alexander v. Normann, Lieut. a. D., Kreis-Deputirter, auf Bronkow im Kr. Kalau; Freih. Wilhelm Otto v. N., auf Kemmen und Kl. Mehso, eben-

falls im Kr. Kalau; Wilhelm v. N. auf Lichtenau im Kr. Luckau; Carl v. N., Rittmeister a. D., auf Grubenow und Liddow auf Rügen und H. v. N. auf Plincken (Kölmergut) im Kr. Fischhausen.

Michael, S. 509. — *Gauhe*, I. S. 1451 u. 52 und II. S. 1684 u. 85. — *Zedler*, XXIV. S. 1320–23: nach besonders übersendeten Familiennachrichten. — *Viethmar*, S. 7, Nr. 15 u. Tab. 17. — *v. Behr*, R. M. S. 1685. — *Lexicon over adel. Famil. i Danmark*, II S. 45, Tab. 7, Nr. 58. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 466 u. 67. — *Freih. v. Ledebour*, II. S. 152 u. III. S. 317. — *Siebmacher*, V. 165. — *v. Meding*, II. S. 397 u. 98. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IV. 19 u. XI. 25. — *Meklenb. W.-B.* Tab. 36, Nr. 136 u. S. 7 u. 29. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 49: v. N., Lebbiner Linie. — *Pomm. W.-B.* II. Tab. 55: auch mit alten Siegeln.

Norman v. Audenhove, Grafen (Schild quer getheilt: im mit goldenen Schindeln bestreuten Blau ein aufwachsender, rechtssehender, goldener Löwe und unten Schwarz, ohne Bild). Erbländ.-österr. Freiherrn- und Grafenstand und niederländischer Grafenstand. Freiherrndiplom vom 22. Juni 1725 für Carl Emanuel Norman, k. k. Kämmerer und Staatsrath, mit dem Barone und Fideicommiss für die Herrschaft Audenhove in Flandern, wie dasselbe bisher dem Oxelaere St. Aldegonde zugestanden hatte; erbl.-österr. Grafendiplom vom 20. Febr. 1787 für Joseph Justin Florent Norman und niederländ. Grafendiplom vom 13. Sept. 1826 für August Norman, k. k. Kämm. und Präsidenten der Rechnenkammer der Niederlande, doch wurden diese Diplome nur als erblich nach dem Rechte der Erstgeburt ausgestellt. — Altes, ursprünglich aus der Normandie stammendes Adelsgeschlecht, welches später nach Anjou und Burgund kam und in diesen Provinzen einige Jahrhunderte angesessen war, ehe Sprossen des Stammes mit Maria v. Burgund nach den Niederlanden gelangten. Wilhelm IV. Norman war Gesandter des K. Maximilian I. an dem französischen, spanischen und grossbritan. Hofe, wurde auch mit Gesandtschaften an deutsche Höfe betraut und leistete dem Kaiser bei seinen Sendungen wichtige Dienste. Die Nachkommen brachten, wie angegeben, den Freiherrnstand mit dem Barone und den Grafenstand in die Familie und später, 8. März 1842, wurde Ludwig Graf und Freih. Norman v. Audenhove für sich und seine Nachkommen in den österreichischen Herrenstand aufgenommen. Letzterer, geb. 1801 zu Brüssel, Herr und Landstand in Niederösterreich, vermählte sich 1836 mit Franzisca Grf. Zichy v. Vásonykeö, geb. 1806 und gest. 1843 und in zweiter Ehe 1844 mit Crescentia Grf. v. Seilern und Aspang, geb. 1820. Aus der ersten Ehe entsprossen, neben einer Tochter, Freiin Amalia, geb. 1839, zwei Söhne: Franz Freih. Norman, geb. 1838, k. k. Lieutenant und Carl Freih. N., geb. 1841, k. k. Lieut. Aus der zweiten Ehe stammt, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Wilhelm, geb. 1851.

Deutsche Grafenb. d. Gegenw. III. S. 276 u. 77. — *General. Taschenb. d. gröff. Häuser*, 1864, S. 585 u. histor. Handb. zu Denselben, S. 651.

Normann-Ehrenfels, Grafen (Schild der Länge nach getheilt: Rechts quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, schwarzer Adler mit ausgebreiteten Schwingen und unten in Blau drei neben einander aufgerichtete, rothe Wecken: Stammwappen der v. Normann und links in Blau drei schräglinke Balken, von denen der mittlere golden, die äusseren roth sind: Wappen der Ritter v. Ehrenfels). Grafenstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 1. Jan. 1806 für Philipp Christian

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

v. Normann, k. württemb. Staatsminister, mit dem Prädicate: v. Ehrenfels. Der Empfänger des Grafendiploms, aus dem alten rügisch-pommernschen Adelsgeschlechte v. Normann, s. oben den betreffenden Artikel, stammend und ein Sohn des 1768 verstorbenen Carl Ludwig v. Normann a. d. H. Tribbevitz, Herrn auf Neuwedel, k. preuss. Generalmajors und Regimentschefs, wurde nach dem Tode des Vaters Page am Hofe des Herzogs Carl von Württemberg, zeichnete sich auf der Carls-Academie sehr aus, wurde schon 1778 Regierungsrath und ertheilte ausserdem seit 1780, nach dem ausdrücklichen Wunsche des Herzogs, Unterricht in der genannten Academie. 1791 erhielt er den Vorsitz im Hofgerichte, wurde 1800 als Geh.-Rath Vicepräsident in der Regierung, 1801 u. 1802 a. o. Gesandter in Paris und im December 1802 württembergischer Staatsminister. Im Jahre 1803 wirkte er als württemb. Subdelegirter bei der Reichsdeputation zur Ertheilung der Kurwürde, nach deren Erlangung der Kurfürst, in Anerkennung seiner Verdienste, ihn mit den Gütern Ehrenfels und Mashalderbruch im Oberamte Münsingen, welche unter dem Collectivnamen Ehrenfels zu einem Rittergute erklärt wurden. 1803 wurde derselbe auch Mitglied des neu-eingesetzten Staatsministeriums und 1806, wie angegeben, in den Grafenstand erhoben. Seit dieser Zeit leitete Graf v. Normann-Ehrenfels alle Unterhandlungen der Krone Württemberg, erkrankte aber 1808, trat 1812 in den Ruhestand und starb 1817, neben drei Töchtern, sechs Söhne aus der Ehe mit Franzisca Freiin v. Harling, gest. 1819, hinterlassend. Die Söhne waren: Graf Carl August Friedrich, gest. 1824, k. württemb. Kammerherr und Oberstforstmeister, verm. 1835 mit Emma Grf. v. Fugger-Kirchberg-Weissenborn, geb. 1816; Graf Carl Friedrich Lebrecht, geb. 1784 und gest. 1822 zu Missolunghi als Held für Griechenlands Freiheit, k. württ. General und Brigadier a. D., verm. mit Frida v. Orelli, gest. 1863; Graf Carl Friedrich Franz, geb. 1787 und gest. 1834, k. württemb. Käm., Hof- und Finanzrath, verm. in erster Ehe mit Sophie Friederike v. Plessen, geschieden und in zweiter mit Wilhelmine v. Moltke; Graf Carl Philipp Franz, geb. 1791, k. württ. Kammerherr und Rittmeister, unvermählt gestorben; Graf Carl Friedrich Ferdinand, geb. 1801 und gest. 1847, k. württemb. Rittmeister, verm. 1832 mit Mathilde Freiin Schütz-Pflummern v. Hohenstein, geb. 1809 und Graf Carl Friedrich Wilhelm, geb. 1809, k. württ. Hauptmann und Compagniechef. — Der neuere Personalbestand des gräflichen Hauses ist folgender: Graf Wilhelm, geb. 1845 — Sohn des Grafen Carl Ludwig August Friedrich, s. oben, — Lehninhaber. Der Bruder desselben ist, neben fünf Schwestern, Graf August, geb. 1847. — Von den Geschwistern des Grafen Carl Ludwig August Friedrich leben vier Schwestern: Freiin Henriette, geb. 1813, Freiin Auguste, geb. 1815, vermählte Grf. v. Degenfeld-Schonburg, Freiin Caroline, geb. 1822, vermählte Grf. Pongrácz v. Szent-Miklós und Óvár und Freiin Charlotte, geb. 1824, verwittwete Grf. v. Welsersheim und ein Bruder: Graf Constantin, geb. 1818, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1852 mit Maria Anna Freiin Hildprandt v. Prandau, verw. Grf. Zichy v. Vásonykeő, geb. 1827. — Vom Grafen Carl Friedrich Lebrecht, s. oben, stammt, neben einer

Tochter, Grf. Theodore, geb. 1821, verm. 1851 mit dem Hauptmann Max Bürkly in Zürich, ein Sohn: Graf August, geb. 1820, k. württemb. Rittmeister und Schwadrons-Commandant, verm. 1853 mit Caroline Guthier, gest. 1860. — Vom Grafen Carl Friedrich Franz, s. oben, entsprossen zwei Söhne, und zwar aus erster Ehe Graf Julius, geb. 1813, grossherz. meklenb.-strelitz. Oberstlieutenant a. D., verm. 1837 mit Adelheid v. Langen, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Grf. Ottilie, geb. 1838, vermählte Frau v. Restorff — aus zweiter Ehe aber Graf Carl, geb. 1824, k. k. Hauptmann. — Aus der Ehe des Grafen Carl Friedrich Ferdinand, s. oben, stammen, neben einer Tochter, Grf. Pauline, geb. 1833, vermählte Frau v. Carlshausen, zwei Söhne: Graf Ferdinand, geb. 1833, k. württemb. Lieutenant a. D., verm. 1862 mit Sophie v. Wereskine, und Graf Adolph, geb. 1842, k. württemb. Lieutenant. — Graf Carl Friedrich Wilhelm, s. oben, ist k. württembergisch. Hauptmann und Compagnie-Chef. Von den oben erwähnten drei Töchtern des Grafen Philipp Christian leben noch zwei: Grf. Mathilde, geb. 1798, verw. Frau Schultes v. Hammerstein, und Grf. Charlotte, geb. 1804, verw. Frau v. Orelli.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 279–83. — *Deutsche Grafenl. d. Gegenw.*: II. S. 159 n. 160. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 152. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864. S. 585–87 und *histor. Handb. zu demselben*, S. 651. — *W.-B. d. Kgr. Württemberg*, I. Tab. 32.

Norprath, auch Freiherren. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in älterer Zeit Esperode hiess. Dasselbe sass bereits 1636 und noch 1693 zu Hahn unweit Bergheim, 1651 zu Dickhof und Hulhusen und war auch zu Erprath bei Neuss begütert. — Johann v. Norprath, kurbrandenb. Geh.-Rath und Generallieutenant, war 1643 Gouverneur zu Herford und später, 1651, Gouverneur zu Düsseldorf. Der Sohn desselben: Wolfgang Günther Freih. v. Norprath und dessen Sohn, Franz Heinrich Freih. v. N., mit welchem das Geschlecht um 1722 erlosch, waren Oberst in kurkölnischen Diensten und Amtleute zu Linn und Uerdingen.

Fahne, I. S. 306. — *Freih. v. Ledebur* II., S. 153.

Northoff. Altes, westphälisches, früher zu dem in der Grafschaft Mark begüterten Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Lewold v. Northoff, geb. 1278, welcher als Canonicus zu Lüttich noch 1358 lebte, durch seine Gelehrsamkeit bekannt war. Die Familie, zum Stamme der v. Bönen (im Schilde eine senkrecht gestellte, gebrochene Kette) zählend, war unweit Hamm bereits 1330 zu Westwick im Kirchspiele Methler, 1350 zu Nordhoff und 1421 noch zu Bögge gesessen. Dieselbe ist wohl schon im 15. Jahrhundert erloschen.

Jöcher, Comp. Gelehrt. Lexic., II. S. 322. — *Gauhe*, II. S. 809. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 153. — *v. Steinen*, Tab. 27.

Nortmann (in Blau eine rothe Rose, von drei silbernen Seeblättern so umgeben, dass zwei derselben gegen die Oberwinkel des Schildes, das dritte nach des Schildes Boden gekehrt ist). Altes, mecklenburgisches Adelsgeschlecht, welches in alten Urkunden unter dem Namen de Norwegia vorkommt, nicht zu verwechseln mit den v. Normann. Heinrich Nortmann, welcher noch im 15. Jahrhunderte lebte, schloss

den alten Stamm. — Im 13. und 14. Jahrhunderte lebten mehrere Glieder der Familie im Erzstifte Mainz.

Zedler, XXIV. S. 1350. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 153. — *v. Meding*, II. S. 398.

Nortringen, Grafen. Altes, bereits 937 vorkommendes Grafengeschlecht, dessen Grafschaft in Obersachsen, wo die Bode in die Saale fliesst, lag. Nach Erlöschen des Stammes brachte 1039 das Stift Halberstadt die Grafschaft an sich.

Hoppenrod, Stammbuch, Strassburg 1570, S. 64.

Nosa v. Schwarzenfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1731 für Franz Carl Nosa, Postverwalter und Bürgermeister zu Grottkau in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Schwarzenfeld. So giebt Megerle v. Mühlfeld das Diplom an. Handschriftliche Sammlungen von Diplomen erwähnen ein böhmisches Adelsdiplom vom 13. Jan. 1752 für Franz Carl Noha (nicht: Nosa) v. Schwarzenfeld.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 390.

Noss v. Nossberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1720 für Johann Joseph Noss, Advocaten in Mähren, mit dem Prädicate: v. Nossberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390 u. 91.

Nossen, Nussin, Nuzzin. Altes, meissensches, ursprünglich sorbisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze, dem Schlosse und der jetzigen Stadt Nossen, vier Meilen von Dresden. Das Schloss hiess im Mittelalter die Burg oder Feste Nutzien und erhielt seinen Namen von den früheren Besitzern, Peter und Johann v. Nuzzin, von denen der Aeltere in einer Urkunde des Klosters Altenzelle bereits 1185 auftritt. Später geriethen beide Brüder in einen Grenzstreit mit dem Kloster, welcher von dem Bischof zu Meissen geschlichtet wurde. Der Stamm erlosch nach Einigen schon vor 1357, denn in diesem Jahre kam das Schloss Nossen an das Stift Meissen, Bischof Johannes Hoffmann aber verkaufte dasselbe 1414 an den Abt zu Altenzelle und nahm das Geld zur Reise auf das Costnitzer Concil. Nach anderen Angaben hatten die v. Nuzzin schon 1315 Stadt und Schloss Nossen an den Bischof Wittigo II. von Meissen verkauft, welcher letzteres ganz neu erbaute. Bischof Thymo hatte 1411 das Schloss an das Kloster Altenzelle verpfändet und als sein Nachfolger, Bischof Johann IV., das Capital mit den, den Betrag desselben übersteigenden Zinsen nicht zurückzahlen konnte, musste er mit dem Abte von Altenzelle einen Kauf abschliessen. Da jedoch das Kloster hinsichtlich jenes Schlosses die kaiserliche Oberlehnsherrlichkeit nicht anerkennen wollte, so erhielt es vom K. Friedrich III. den Befehl, es an den Bischof von Meissen zurückzugeben. Kurfürst August von Sachsen liess das Schloss wiederherstellen, vergrösserte es und bestimmte es zum Sitze eines Amtes. — Knauth verwechselt dieses alte Geschlecht mit der später vorgekommenen Familie v. Ossa, s. den betreffenden Artikel.

Knauth, S. 541 u. 42. — *Schlegel*, de Cella Veteri, S. 97. — *Gauhe*, II. S. 809. u. 10. — *Zedler*, XXIV. S. 1716. — *Saxonia*, Dresden, 1835. I. S. 50 u. 51. u. das Vaterland der Sachsen, Dresden 1840. I. S. 124 u. 125.

Nosswitz (im Schilde ein mit drei rothen Rosen belegter, schräg-

rechter Balken). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz wohl Nosswitz im Glogau'schen war.

Sinapius, III S. 846. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 153.

Nosswitzki v. Nosswitz. Ein, wie angenommen wird, aus Litthauen stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Schlesien kam und den böhmischen Adelsstand 22. Octbr. 1630 erhielt. Johann Nosswitzki v. Nosswitz lebte 1655 im Oppelnschen und Carl Ferdinand N. v. N. war 1724 kaiserlicher Postverwalter zu Liegnitz. — Die Familie war wohl eines Stammes mit dem im vorstehenden Artikel besprochenen Geschlechte.

Freih. v. Ledebur, II. S. 153.

Nostitz, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Blau zwei aufgerichtete, mit den Spitzen von einander oder auswärts gekehrte, fünf- oder sechsmal von Roth und Silber quer- und mit abwechselnden Tincturen getheilte Elephantenzähne). Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand und Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Böhmisches Freiherrndiplome von 1623 für Otto v. Nostitz auf Nieder-Neuendorf; vom 18. Mai 1631 für Otto v. N. auf Seifersdorf; vom 18. Juni 1631 für Christian von Nostitz auf Seidenberg und Schweidnitz, Oberamtskanzler in Ober- und Niederschlesien; vom 19. Decbr. 1668 für Hans Christoph v. N.; vom 12. Novbr. 1670 für Johann Ludwig und Ferdinand Ernst v. N.; von 1702 für Maximiliane v. N. und ihre Kinder: Johann Ferdinand, Anna Maria und Otto Siegmund v. N., und Diplom des alten böhmischen Herrenstandes von 1708 für Otto Siegmund Freih. v. N.; Reichsfreiherrndiplom von 1735 für Ernst Siegmund v. N. auf Lampersdorf und für den Vetter desselben, Georg Friedrich v. N. auf Nieder-Polgsen; böhmische Grafendiplome: vom 10. Juli 1641 für Johann Hartwig Freih. v. N. auf Seifersdorf; vom 30. Decbr. 1646 für Johann Hartwig v. N.; vom 27. Juli 1675 für Christoph Wenzel Freih. v. N. zu Seifersdorf; vom 5. Mai 1692 für Johann Ludwig Freih. v. N., wohlausischen Landeshauptmann, und für den Vetter desselben, Ferdinand Hartwig Ludwig Freih. v. N.; von 1708 für Johann Ferdinand Freih. v. N. und vom 1. Febr. (28. Mai) 1715 für Ferdinand Leopold Freih. v. N.; und Reichsgrafendiplome: vom 20. Decbr. 1673 für Hartwig Grafen v. N., k. k. w. Geh.-Rath und obersten Canzler in Böhmen; vom 27. Novbr 1692 für Christoph Wenzel Grafen v. N., k. k. w. Geh.-Rath und Kämmerer; vom 18. Juli 1711 im kursächs. Reichsvicariate für Georg Siegmund v. N. auf Dammitsch und von 1716 für Friedrich Hartwig v. N., Stifter der Linie Commitsch. — Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten lausitzer Adelsgeschlechter, welches sich zeitig auch in Schlesien, Böhmen, Polen u. s. w. ausbreitete und dessen Namensendung für wendische Abkunft spricht. Nach Hosemann, Colerus, Sinapius u. A. kamen Ritter dieses Namens schon in den Kreuzzügen vor. Hartwig v. N., gest. 1285. war Hauptmann zu Steinau und besass das Gut Dammitsch bei Steinau, einen der ältesten Sitze der Familie. Heinrich v. N. stellte 1399 zu Zittau eine Schuldverschreibung aus, die noch Carpzov sehen konnte. Die ordentliche Stammreihe der Familie fängt in der Lausitz mit Caspar v. N. an. Derselbe, gest. 1484, Herr auf Tzschocha

und Landeshauptmann des Fürstenthums Görlitz, führte 1454 dem deutschen Orden in Preussen tausend Reiter zu. Aus seiner Ehe mit einer v. Gersdorf entsprossen drei Söhne: Otto, Georg und Hartwig, welche Stifter dreier Linien wurden: Otto stiftete die Linie zu Rothenburg, Georg die zu Gotta und Hartwig die zu Tzschocha. In neueren Angaben werden Otto und Hartwig verwechselt. Die genannten drei Linien zerfielen wieder in mehrere Aeste. Nach einem 10. Dec. 1577 zu Görlitz errichteten Familienvertrage blühten damals in der Lausitz drei Hauptstämme zu Rothenburg, Unwürde und Ullersdorf, sämmtlich mit grossem Grundbesitz und Grosser nannte noch 1715 32 der Familie in der Lausitz zustehende Güter. — Die Grafen v. Nostitz stammen aus der Linie zu Tzschocha, welche, s. oben, Caspars dritter Sohn, Hartwig, gründete. Von dem Enkel des Letzteren, Abraham v. N., gest. 1592, Herrn auf Tzschocha, stammte als dritter Sohn, Johann, des Fürstenthums Wohlau Landeshauptmann, welcher 1619 starb und zwei Söhne, Otto und Johann Hartwig, hinterliess. Ersterer ist der nächste Stammvater der jetzigen älteren, gräflichen Linie zu Rokitnitz, letzterer der jüngeren, gräflichen Linie zu Rieneck. — Otto, s. oben, geb. 1608 und gest. 1666, Herr auf Seifersdorf, Rokitnitz, Herzogswalde, Profen etc., schlesischer Oberamtskanzler, Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., erhielt, wie angegeben, 1631 den Freiherrnstand. Der Sohn desselben, Christoph Wenzel, geb. 1643 und gest. 1712, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., empfing 1673 die Mitbelehnung an der Reichsgrafschaft Rieneck und wurde, s. oben, erst böhmischer und später Reichsgraf. Johann Hartwig — Otto's Bruder, — geb. 1610 und gest. 1683, k. k. w. Geh.-Rath und oberster Canzler in Böhmen, wurde, wie erwähnt, 1641 böhmischer Graf, kaufte nach Erlöschen des gräflichen Hauses Rieneck einen Theil der in Franken gelegenen Grafschaft dieses Namens als ein dem Erbstifte Mainz heimgefallenes Lehn von dem Kurfürsten zu Mainz Lothar Friedrich v. Metternich-Burscheid, wurde mit diesem Theile 24. Nov. 1673 belehnt, 1673, wie angegeben, Reichsgraf und 1674 in das fränkische Grafen-Collegium eingeführt. Die dritte, gräfliche Linie in Schlesien wird neuerlich mehrfach als Nebenast der Linie zu Rieneck angenommen, doch möchte der Zusammenhang mit dieser Linie sich nicht leicht nachweisen lassen. Nach älteren, richtig scheinenden Angaben bildete sich aus dem Hause Dammitsch unweit Steinauf der Ast zu Ransen. Friedrich v. N. auf Ransen und Dammitsch, starb 1641 als Landesältester des Fürstenthums Wohlau. Der zweite Sohn desselben, Georg, gest. 1663, war Herr auf Dammitsch, Polgsen etc., Landesältester des Fürstenthums Wohlau und Hofrichter des steinauschen Weichbildes. Derselbe hatte vier Söhne und von Einem derselben: Adam Friedrich, Landesältesten des Fürstenthums Wohlau, stammte Georg Sigismund v. N., k. poln. und kursächs. Geh.-Rath und Gesandter am k. grossbritann. Hofe, welcher, s. oben, 1711 im kursächs. Reichsvicariate den Grafenstand erhielt. Aus den Ahnentafeln der gräflichen Linien und aus dem neuesten Personalbestande derselben mögen folgende Angaben hier einen Platz finden: Aeltere Linie, zu Rokitnitz: Graf Johann Carl

Martin Christoph, geb. 1673 und gest. 1740 — Sohn des Grafen Christoph Wenzel, s. oben, aus der Ehe mit Maria Juliana Grf. v. Mettich — k. k. Geh.-Rath etc.: erste Gemahlin: Maria Maximiliane Grf. v. Sinzendorf, geb. 1675 und gest. 1718; — Joseph Wilhelm, geb. 1706 und gest. 1787, Herr der Herrschaft Rokitz, k. k. w. Geh.-Rath und Oberst-Land-Kämm. in Böhmen: Maria Luise Grf. v. Metsch, geb. 1720 und gest. 1762; — Johann Joseph, geb. 1741, k. preuss. Kammerh., k. französ. Oberst etc.: Maria Josepha Grf. v. Kaunitz, geb. 1739 und gest. 1796; — Joseph, geb. 1764 und gest. 1849, k. k. Kämm., Geh.-Rath etc.: Johanna Grf. v. Beesz, geb. 1770 und gest. 1821; — Johann Wenzel, geb. 1791 und gest. 1852, k. k. Kämm., Herr der Herrschaften Plan und Gottschau etc.: Caroline Grf. v. Clam-Gallas, geb. 1798 und gest. 1863; — Joseph R.-Graf v. Nostitz-Rieneck, geb. 1821, jetziges Haupt der älteren, gräfl. Linie, Herr der Fideicommiss-Herrschaft Plan und Gottschau etc., erbl. Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths, k. k. Kämm. und Major in d. A. Aus der Ehe desselben mit Ernestine Grf. v. Waldstein-Wartenberg, geb. 1829 und gest. 1857, stammt neben zwei Töchtern: Maria Anna, geb. 1853 und Ernestine Caroline, geb. 1857, ein Sohn: Johann Nepomuk Carl, geb. 1854. Von den drei Schwestern des Grafen Joseph vermählte sich Grf. Johanne, geb. 1819, 1838 mit Adolph Grafen v. Ledebur-Wicheln, Grf. Christiane, geb. 1820, 1848 mit Egbert Grafen v. Belcredi, k. k. Rittm. in d. A. und Grf. Wilhelmine, geb. 1827, 1853 mit August Fürsten v. Windisch-Graetz, k. k. Oberstlieut. und erstem Stallmeister Sr. Maj. des Kaisers. Die Geschwister des Grafen Johann Wenzel, s. oben, sind: Graf Dittmar, geb. 1794, k. k. Kämm., verm. 1844 mit Pauline des Granges und Grf. Rosina, geb. 1795, verm. 1817 mit dem 1847 verstorbenen Johann, Reichs- und Altgrafen v. Salm-Reifferscheidt. — Jüngere Linie, zu Rieneck: Aelterer Zweig: Graf Franz Wenzel, geb. 1697 und gest. 1765 — Sohn des Wenzel Desiderius aus der Ehe mit Maria Elisabeth Grf. v. Kinsky und Enkel des Johann Hartwig — k. k. w. Geh.-Rath: Catharina Elisabeth Grf. v. Schönborn, geb. 1692 und gest. 1777; — Franz Anton, geb. 1725 und gest. 1794, k. k. w. Geh.-Rath, Kämmerer und Oberstburggraf zu Prag: Elisabeth Gr. v. Kolowrat-Krakowski, verw. Grf. v. Kolowrat-Liebsteinski, geb. 1728 und 1800 noch lebend; — Friedrich Chrysogen, geb. 1762, k. k. Kämm.: Anna Periez-Burdett, geb. 1777 und verm. 1795; — Erwein R.-Graf v. Nostitz-Rieneck, geb. 1806, jetziges Haupt des älteren Zweiges der jüngeren gräflichen Linie, Majoratsherr zu Falkenau und Heinrichsgrün in Böhmen etc., k. k. Geh.-Rath, Ehrenbürger der Hauptstadt Prag, verm. 1829 mit Philippine Grf. v. Nostitz-Rieneck, s. unten, geb. 1804, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Grf. Mathilde, geb. 1831, verm. 1855 mit Sigismund Gr. v. Thun und Hohenstein, k. k. Major in d. A., Grf. Anna, geb. 1837 und Grf. Johanna, geb. 1843, ein Sohn stammt: Graf Friedrich, geb. 1835, verm. 1861 mit Theresia Grf. v. Thun und Hohenstein, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Erwein Felix Maria, geb. 1863. — Die Geschwister des Grafen Erwein sind: Grf. Caroline, geb. 1802, verw. Freifrau Hildprandt v. und zu Ottenhausen; Grf. Frie-

derike, geb. 1803, verw. Freifrau v. Scharpfenstein, gen. Pfeill zu Benesis; Grf. Bertha, geb. 1803, verm. 1834 mit Wilhelm Grafen Wurmbbrand und Graf Hugo, geb. 1814, Herr der Herrschaft Slabec und des Gutes Hrzebecznik in Böhmen, verm. 1849 mit Maria Grf. v. Clam-Martinicz, geb. 1827, aus welcher Ehe, neben einer Tochter: Selina, geb. 1852, drei Söhne stammen: Carl, geb. 1850, Heinrich, geb. 1854 und Robert, geb. 1856. — Jüngerer Zweig der jüngeren Linie, zu Rieneck: Franz Wenzel bis Friedrich Anton, s. oben die Ahnentafel des älteren Zweiges der jüngeren Linie: Johann Nepomuk, geb. 1768 u. gest. 1840, Herr der Herrschaften Thürnitz, Czernosek etc., k. k. Käm., Geh.-Rath und Feldmarsch.-Lieutenant — zweiter Sohn des Grafen Friedrich Anton und jüngerer Bruder des Grafen Friedrich Chrysogen —: zweite Gemahlin: Antonia Josephine Grf. v. Schlick, geb. 1783 und gest. 1831; — Albert R.-Graf v. Nostitz-Rieneck, geb. 1807, jetziges Haupt des jüngeren Zweiges der jüngeren, gräflichen Linie, Herr der Herrschaften Thürnitz, Cjersonck und Prohunitz und des Lehenguts Prödlitz, k. k. Geh.-Rath, vormaliger Oberst-Landmarschall des Kgr. Böhmen etc., verm. 1862 mit Adele Freiin v. Puteani, verw. Grf. v. Swéerts-Sporeck, geb. 1823. — Die Geschwister des Grafen Albert sind: Grf. Philippine, geb. 1804, s. oben, verm. 1829 mit Erwein Gr. v. Nostitz-Rieneck und die Grafen Hermann und Sigmund. Gr. Hermann, geb. 1812, k. k. Käm., Feldmarschall-Lieutenant etc., vermählte sich 1839 mit Wilhelmine Fürstin v. Auersperg, geb. 1813, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen: Gr. Albert, geb. 1843, k. k. Oberlieut. und Gr. Carl, geb. 1849. Vom Grafen Sigmund, geb. 1815, k. k. Käm. und Oberstlieutenant in d. A., verm. 1845 mit Henriette Freiin v. Uechtritz, geb. 1826, stammen, neben zwei Töchtern: Henriette, geb. 1846 und Elisabeth, geb. 1853, drei Söhne: Johann, geb. 1847, Franz, geb. 1850 und Auguste, geb. 1851. — Die Halbschwester des Grafen Albert aus des Vaters erster Ehe mit Sophie Grf. v. Apraxin sind: Grf. Elisabeth, geb. 1799, seit 1825 verw. Freifrau v. Greifenklau zu Volraths und Grf. Adelheid, geb. 1802. — Gräfliche Linie in Schlesien: Georg Sigismund, geb. 1672 und gest. 1761, k. poln. und kursächs. Geh.-Rath, Gesandter u. s. w., seit 1711 Reichsgraf: Eva Johanna v. Niebelschütz, geb. 1685 und gest. 1760; — Georg Ludwig, geb. 1709 und gest. 1758 an den bei Leuthen empfangenen Wunden, k. poln. und kursächs. Generalleutenant: Eleonore Elisabeth Freiin v. Zedlitz, geb. 1732 und gest. 1775, in zweiter Ehe vermählt 1761 mit Julius Ferdinand v. Trützschler, k. poln. und kursächsischem Oberstallmeister; — Georg August Ludwig, geb. 1753 und gest. 1795, Herr auf Postelwitz und Zobten, Lang-Neudorf und Petersdorf, k. preuss. Gemeinheits-Regulir-Commissar: Jeanette Christiane Eleonore Freiin v. Reisewitz, geb. 1756, verm. 1777 und gest. 1840; — August R.-Graf v. Nostitz-Rieneck, geb. 1777, Haupt der schlesischen, gräflichen Linie, Herr der Herrschaft Zobten am Bober und des Ritterguts Gräbel in Niederschlesien, so wie der Herrschaft Zyrowa am Annaberg in Oberschlesien, k. preuss. General der Cavalerie, Generaladjutant Sr. M. des Königs und Chef des 5. Husarenregiments,

verm. 1829 mit Clara Grf v. Hatzfeldt, geb. 1807 und gest. 1858, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Grf. Maria, geb. 1832, vermählte Freifrau Kröll v. Grimmenstein und Grf. Anna, geb. 1833, vermählte Grf. v. Strachwitz-Sustky-Gross-Zauche und Kamminietz, ein Sohn stammt: Graf Friedrich, geb. 1835, k. preuss. Lieutenant und persönl. Adjutant Sr. E. des Feldmarschalls Gr. v. Wrangel. — Die Geschwister des Grafen August sind und waren Grf. Friederike, geb. 1781, verw. Freifrau v. Rosen und die Grafen Carl und Ludwig. Graf Carl, geb. 1783 und gest. 1850, Besitzer von Lang-Hellwigsdorf, k. preuss. Major a. D., vermählte sich 1811 mit Friederike v. Sydow, geb. 1786 und gest. 1860 und aus dieser Ehe entspross, neben drei Töchtern: Grf. Maria, geb. 1813 und verm. 1835 mit Hermann, Reichs- und Burggrafen und Gr. zu Dohna-Schlodien auf Kotzenau; Grf. Natalie, geb. 1817 und Grf. Adelaide, geb. 1818, verm. 1842 mit dem Ritterschafts-Rathe Ferdinand v. Witte auf Falkenwalde in der Neumark, ein Sohn: Graf Carl Friedrich August Alwin, geb. 1815, Herr der Herrschaft Parchau bei Hainau in Niederschlesien, verm. 1844 in erster Ehe mit Dorothea von Sydow, geb. 1826 und gest. 1851, und in zweiter 1856 mit Valerie Freiin v. Senden und Bibran, geb. 1836. Aus der ersten Ehe lebt eine Tochter: Marie, geb. 1849. — Graf Ludwig, s. oben, geb. 1784 und gest. 1839, Herr auf Urschkau und Mühlraedlitz, k. preuss. Major, war in erster Ehe vermählt seit 1813 mit Amélie Freiin zu Welczek zu Gross-Dubensko und Petersdorf a. d. H. Labant in Oberschlesien, geb. 1797 und gest. 1818, und in zweiter Ehe 1820 mit Luise Freiin v. d. Lanken. Aus der zweiten Ehe entspross, neben drei Töchtern: Grf. Luise, geb. 1820, Grf. Amélie, geb. 1825, verm. 1848 mit Melchior Gr. v. Rödern, k. preuss. Rittmeister und Escadrons-Chef und Grf. Clara, geb. 1829, verm. 1852 mit Oscar Rochus v. Rochow auf Rinneck und Klein-Koschlau in Preussen, ein Sohn: Graf Louis, geb. 1824, Besitzer der Herrschaften Gross-Gardienen, Feilen und Neidenburg in Ostpreussen, verm. 1851 mit Olga v. Poël, geb. 1835, gesch. 1855, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Elisabeth, geb. 1853. — Die adeligen Linien des Stammes blühten namentlich in den Königr. Sachsen und Preussen fort. In Sachsen sassen und sitzen die v. Nostitz-Drzewiecki zu Wendisch-Paulsdorf, die v. Nostitz und Jänckendorf zu Ober- und Nieder-Oppach mit Borbis und die v. Nostitz-Wallwitz, s. den nachstehenden Artikel, zu Schweickertshain, Wendisch- und Niedersohland a. d. Spree, Weigsdorff u. s. w., welche letztere Güter der Familie v. Nostitz-Wallwitz, s. den nachfolgenden Artikel, zustehen. Nächstdem brachte die Familie im Kgr. Sachsen auch die Güter Otdorf, Littdorf und Thierbach an sich, war zeitig auch in Ostpreussen und später im Brandenburgischen gesessen. Was die früheren Häuser und Linien des adeligen Stammes in der Oberlausitz und Schlesien anlangt, so theilte sich das Geschlecht namentlich in die Häuser Herzogswaldau, Zedlitz mit den Nebenlinien Ullersdorf und Quolsdorf, Lampersdorf, Ransen, Tzschocha, Rothenburg und Gotta. Das Haus Ransen fiel wieder in die Linien Dammitsch, Schönborn, Teschwitz und Wandritsch. Neben der oben genau erwähnten,

noch jetzt in Schlesien blühenden, gräflichen Linie blühte übrigens früher daselbst noch eine andere gräfliche Linie, deren Stifter der obengenannte 1716 in den Reichsgrafenstand erhobene Friedrich Hartwig v. N. war. Derselbe war erst venetianischer General und Commandirender in der Levante und später k. poln. und kursächs. Generallientenant. Derselbe, gest. 1738, war mit einer v. Elbracht vermählt und aus dieser Ehe stammte Graf Anton Wilhelm, Herr auf Konradswaldau und Neu-Sorgau im Schweidnitzchen. Letzterer war fürstl. schwarzburg-sondershausenscher Hofmarschall und dreimal vermählt, zuerst mit einer Vitzthum v. Eckstädt, dann mit einer v. Rödiger und zuletzt mit einer v. Knobelsdorf, und hinterliess einen Sohn, Graf Friedrich Carl, Herrn auf Konradswaldau, Tarnau, Freudenthal u. s. w., verm. mit einer Freiin v. Czetrütz a. d. H. Schwarzwalde. Nachkommen aus dieser Ehe sind nicht bekannt. — Aus den adeligen Linien des Geschlechts sind sehr viele Sprossen in kur- und k. sächs. Staats- und Militärdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Die um 1690 von Johann Caspar v. Nostitz auf Jänkendorf unweit Rothenburg in der Oberlausitz gestiftete Jänkendorfsche Linie hat allein in neuer Zeit dem Königreich Sachsen drei Staatsminister gegeben, von welchen hier namentlich Gottlob Adolph Ernst v. Nostitz u. Jänkendorf genannt sein mag. Derselbe, geb. 1765 auf dem väterlichen Gute Spree und gest. 1836 in der Oberlausitz, hat sich, nachdem er früher als Landesältester und dann als Ober-Amtshauptmann des Markgrafenthums Oberlausitz um die heimathliche Provinz zu Oppach grosse Verdienste erworben hatte und sich in seinen späteren Stellungen, besonders bei Begründung der constitutionellen Verfassung des Königreichs Sachsen und bei Verbesserung der Armenanstalten des Landes hochverdient gemacht. Die als ausgezeichnet anerkannte Irrenheilanstalt auf dem Sonnensteine bei Pirna, die Landes-Waisenanstalt zu Bräunsdorf bei Freiberg u. s. w. verdanken seiner väterlichen Fürsorge ihre Entstehung. Auch hat sich derselbe als Dichter unter dem Nameu: Arthur v. Nordstern, vorzüglich in der lyrischen und epischen Gattung, volle Anerkennung reicher Phantasie, tiefen Gefühles und seltener Zartheit verschafft. Zahlreiche Sprossen des Stammes haben mit Auszeichnung früher in der kursächsischen und später bis in die neueste Zeit in der k. sächsischen Armee gestanden. Carl Constantin Gustav v. Nostitz-Drzewiecki, k. sächs. Generallientenant, ist jetzt Commandant der Reiterei; Hans Carl Florian v. N.-Drzewiecki trat als k. sächs. Rittmeister 1842 aus dem activen Dienste, ist Herr auf Wendisch-Paulsdorf bei Löbau und gehört zu den Mitgliedern der zweiten Kammer der Ständeversammlung; Carl Moritz v. Nostitz, Herr auf Korangelwitz und Lübechen im Kreise Guhrau, so wie auf Tscheschen im Kr. Wohlau, nahm als sächs. Major 1848 den Abschied u. s. w.

Inhof, Köhler'sche Ausgabe, II. S. 34. — *Knauth*, Prodr. Misn. illustr. S. 542—44. — *Seifert*, Ahnentafeln. I. u. III. und Beschr. d. Reichsgrafen u. Herren, S. 256. — *Hübner*, II. S. 602—609. — *Durchl. Welt*, Ausgabe von 1710, S. 596—602. — *Carpzow*, Ehrentempel, II. S. 56—83. — *Grosser*, Laus. Merkw., III. S. 49. — *Sinapius*, I. S. 68—89. u. II. S. 158—165. — *Gauhe*, I. S. 1501—11. — *Zedler*, XXIV. S. 1365—84. — *Dienemann*, S. 349. Nr. 78. — *Ch. Knauth*, von dem Ursprunge, Herkommen, Alterthum und Ausbreitung der Herren v. Nostitz und deren erstem Stammhause in der Oberlausitz. Görlitz 1764. — *Ch. L. v. Gries-*

heim, Geneal. und Historie des berühmten alten adel. Geschl. derer v. Nostitz, handschriftl. ins Polnische übersetzt, 1767, u. Probatio geneal. chronol. ex historia et archivis derivata Nostitzios nobili genere Poloniae esse oriundos. 1767. — v. Uechtritz, Geschlechtserzähl., I. Tab. 21 und dess. Diplom. Nachr. I. S. 123–171. — Jacobi, 1800, II. S. 82–84. — Allgem. geneal. u. statist. Handbuch, 1824, I. S. 994–98. — N. Pr. A.-L., III. S. 467–471. — Deutsche Grafenhaus. d. Gegenwart, II. S. 161–63. — Freih. v. Ledebur, II. S. 154–56. und III. S. 317. — Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser, 1864, S. 587–592, und histor. Handb. zu demselben, S. 653. — Siebmacher, I. 71: v. Nostitz, Schlesisch, IV. S. 11 und VI. 13: F.-H. u. Gr. v. N. — v. Meding, II. S. 399 u. 401: v. N., Freih. u. Gr. v. N. — Tyroff, II. 88: Gr. v. N. und Rieneck u. 96. Nr. 3: v. N., Ritter und Nr. 4: F.-H. v. N. — Dorst, Allgem. W.-B., I. S. 108–111 und Tab. 89 mit Beilage F.-H. v. N. u. II. S. 133–135 und Tab. 242. — W.-B. der sächs. Staaten, IX. 60: v. Nostitz-Jänkendorf.

Nostitz-Wallwitz (Schild geviert: 1. u. 4 in Blau das Nostitzische Stammwappen: die im vorstehenden Artikel beschriebenen Elefantenzähne und 2 u. 3 in Gold ein rechtsspringender, rother Hirsch mit zehneindigem Geweihe: Wallwitz). Erlaubniss vom Könige Anton von Sachsen vom Juli 1834 für Gustav v. Nostitz, k. sächs. Obersten und Brigadier der leichten Infanterie, mit seinem angestammten Namen und Wappen für sich und seine Nachkommen den Namen und das Wappen der gräflichen Familie v. Wallwitz zu vereinigen. — Derselbe, geb. 1787 zu Dresden, vermählte sich mit Albertine Grf. v. Wallwitz, geb. 1797 — Tochter des 1835 verstorbenen Christian Grafen v. Wallwitz, Herrn auf Schweickertshain, Gepülzig u. s. w., k. sächs. Geh.-Raths und Kammerherrn, aus erster Ehe mit Luise Henriette Grf. v. Einsiedel-Mückenberg — trat 1846 als k. sächs. Generallieutenant und Staats- und Kriegsminister u. s. w. aus dem activen Dienste und starb 1858 mit Hinterlassung mehrerer Söhne, welche bereits zu hohen Ehrenstellen in k. sächs. Staatsdiensten gelangt sind. Der Familie steht im Kr. Sachsen das Gut Schweickertshain unweit Geringswalde, so wie in der Oberlausitz die Güter Wendisch- und Nieder-Sohland an der Spree, Weigsdorf u. s. w. zu.

Handschriftl. Notiz. — Freih. v. Ledebur, II. S. 154 u. III. S. 317. — Kneschke, IV. S. 312. — W.-B. d. sächs. Staaten, IV. S. 64.

Nostitz. Mehrere polnische Adelsfamilien, welche den Namen Nostitz mit verschiedenen Beinamen führen; nämlich die zum Stamme Rys gehörende Familie v. Nostitz-Drzewiecki, s. Bd. II. S. 590; die v. Nostitz-Bonkowski, s. Bd. I. S. 557; die v. Nostitz-Jakowski, aus welchem der Landschaftsrath v. Nostitz-Jakowski 1857 Herr auf Bielitz im Kr. Löbau, Prov. Westpreussen, war; die v. Nostitz-Thonarski, welche ebenfalls in Westpreussen gesessen waren u. s. w.

Freih. v. Ledebur, II. S. 156 u. III. S. 317.

Noth. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1629 für Balthasar und Georg Noth aus den kaiserl. Erbländen.

Handschriftl. Notiz.

Nothafft, Freiherren. Altes, ursprünglich bayerisches, nach Steiermark gekommenes Adelsgeschlecht, welches den Freiherrnstand erhielt und 1636 in die steierische Landmannschaft aufgenommen wurde.

Schmutz, III. S. 41.

Nothafft v. Hohenberg, Nothafft v. Hochenberg (in Roth zwei voneinander abgesonderte, mit den Sachsen gegeneinander gekehrte, silberne Adlersflügel). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Wappen auch unter den Ahnen des 1714 verstorbenen würzburgischen

Domsängers Johann Christoph Augustin v. Riedheim, am Leichensteine desselben, abgebildet ist und welches auch nur v. Hohenberg genannt wurde.

Salzer, S. 630. — *Siebmacher*, I, 112: die Nothafft v. Hohenburg, Schwäbisch, und III, 125 Nr. 5: Nothafft v. Hohenberg u. Nr. 6: Nothafft v. Rembs. 65. — *v. Meding*, III, S. 462 u. 63.

Nothhafft v. Wernberg, Notthafft, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Gold ein blauer Querbalken). Altes bayerisches, fränkisches und schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus, das Schloss Wernberg an der Nab, in der Grafschaft Leuchtenberg liegt und welches im Stifte Regensburg das Erbtruchsessens-Amt und im Stifte Passau das Erbmarschall-Amt erlangte. Bucelini leitet das Geschlecht aus dem Geblüte des Adelgillus, Vater des ersten Königs der Friesen, Radibodus, ab, und v. Lang giebt an, dass nach einer Familiensage der Stamm eines Ursprungs mit den Grafen v. Egmont in Holland sei. — Albinus (Balbin), genannt Notthafft, baute um 1075 das Schloss Bodenstein (Pottenstein) in Franken wieder auf, nach welchem sich die Nachkommen nannten, von denen aber Grinold Nothafft das genannte Schloss 1134 an das Hochstift Bamberg verkaufte. Heinrich Nothafft brachte um 1280 das Schloss Wernberg an sich und nahm nach demselben mit seinen Nachkommen den Beinamen Wernberg an. Albeck N. v. W. war 1325 der Herzogin Mechtild Oberst-Hofmeister und Vicedom in Burg-Lengenfeld; Johann v. Notthafft kommt 1346 als deutscher Ordensritter und Comthur zu Thorn in Preussen vor, und ein Heinrich v. N. war zu Ausgange des 14. Jahrhunderts Statthalter in Bayern, Schatzmeister von Holland, Seeland u. s. w. und wurde zu den berühmten Kriegshelden seiner Zeit gezählt. Ein anderer Heinrich v. N., gest. 1440, war des Herzogs Johann v. Bayern Grand-Tresorier in Holland und in dessen Abwesenheit Vicedom in Straubing und Heinrich v. N., 1516 bis 1528 Oberster Hofmeister des Kurfürsten Friedrich v. d. Pfalz, erschöpfte sich und seine Söhne durch Anleihen und Bürgschaften für den Kurfürsten. Sebastian v. N. war im 6. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts Ober-Kammerherr des K. Maximilian II. Johann Heinrich v. N., kaiserl. Reichs-Hofrath, Vice-Präsident und Kammerherr, wurde durch wichtige Gesandtschaften bekannt und tritt zuerst als Notthafft Graf v. Wernberg auf. Derselbe starb 1665 und hinterliess zwei Söhne: Wolf Heinrich und Georg Heinrich, welche Beide den Stamm fortsetzten. Von dem Einen derselben stammte der kurcölnische Generalmajor und Commandeur der Truppen im Hochstifte Münster Graf v. Notthafft, welcher um 1734 vorkommt. — Cajetan Anton Freih. v. Notthafft, Herr in Weissenstein, Decan und Regierungs-Präsident des Stifts Berchtoldsgaden, wurde 1732 gefürsteter Propst des genannten Stifts, und ein anderer Freih. Cajetan v. N. war um dieselbe Zeit kurbayer. Geh.-Rath, Kämmerer und Vicedom in Straubingen. — Das der Familie zustehende freiherrliche Prädicat wurde in Kur-Bayern durch Ausschreiben vom 27. Novbr. 1645 bestätigt, der Stamm blühte fort und wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in der Person des Maximilian Cajetan Notthafft Freih. v. Weissenstein, Bodensteiner Astes, geb. 1776, Herrn auf Friedenfels, Runding und Pop-

penreuth k. bayer. Kämmerers, in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

Wig. Hund. II. S. 1-1-94. — *Bucelini*, Stemmat. III. S. 144. — *Imhof*, I. Lib. S. — *Gauhe*, I. S. 1513 u. 14. — *v. Hattstein*, II. S. 241-252. — *Zedler*, XXIV. S. 1476. — *Köhler*, Wappen-Calender, 1751. S. 20. — *Salzer*, 463. — *r. Lang*, S. 191 u. 192. — *Siebmacher*, I. 78: Die Nothart, Bayerisch u. III. 125 u. 126 u. Suppl. IV. 32. — *r. Meding*, III. S. 463 u. 64. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*. III. 69 und *v. Wölckern*, Abth. 3.

Nothardt, Nothard. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für Friedrich Magnus Nothardt, k. preuss. Capitain im Infanterieregimente v. Grävenitz. Derselbe wurde als Major Kammer-Director in Kalisch und starb bald darauf.

Handschriftl. Notiz. — *N. Pr. A.-L.*, V. S. 347. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 156. — *W.-B. d. preuss. Monarchie*, IV. 13.

Nothhelfer. Reichsadelsstand. Diplom von 1785 für Franz Gustav Nothhelfer, kaiserl. russ. Major und Besitzer zweier Rittergüter in Liefland und für die beiden Brüder desselben: Wilhelm Philipp und Carl Magnus Nothhelfer.

Handschriftl. Notiz.

Nothomb, Freiherren. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Baptist Baron Nothomb, k. belgischer Staatsminister und a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe 1851 in der Oberlausitz das Rittergut Cunersdorf im Kr. Rothenburg an sich brachte,

Freih. v. Ledebur, II. S. 156.

Notleben, Nottleben. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Erfurter Gebiete. Dasselbe gehörte zu dem adeligen Patriciate der Stadt Erfurt und Apel v. Notleben kommt 1344 als Burgmann auf dem Schlosse Gleichen vor.

Zedler, XXIV. S. 1480. — *N. Pr. A.-L.*, V. S. 347.

Notolitzky, Freiherren v. Eisenberg, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1759 für Wenzel Casimir Notolitzky, Freiherrn v. Eisenberg, k. k. Geh.-Rath, Repräsentations- und Kammer-Präsidenten, auch obersten Lehensrichter in Böhmen und General-Landes-Kriegs-Commissar, wegen 40jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 26.

Notz. Ein in Westphalen früher angesessenes Adelsgeschlecht, dessen Name in neuerer Zeit mehrfach in den Listen der k. preuss. Armee vorkommt. Dasselbe sass 1823 zu Lindhövel bei Ottmarsbocholt im Kr. Lüdinghausen. 1806 stand ein Fähnrich v. Notz im k. preuss. Infanterieregiment v. Lettow, welcher 1827 Major und Commandant des 1. Bataillons des 16. Landwehrregiments war. Seit dieser Zeit kommen zahlreiche Sprossen des Geschlechts in der k. preuss. Armee vor.

Freih. v. Ledebur, II. S. 156 u. II. S. 317.

Nouack v. Neustein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Franz Daniel Nouack, Pfleger und Landgerichts-Verwalter zu Grünberg in Kärnten, mit dem Prädicate v. Neustein.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 391.

Novack v. Neuenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für Andreas Novack, k. k. pens. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Newenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Novak, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1816 für Joseph Ritter v. Novak, k. k. Major des Brooder Grenzregiments.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 82.

Novak, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1806 für Ignaz Novak, k. k. Obersten im Infanterieregim. v. Spleny, mit dem Prädicate: e Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 391.

Novak. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1744 für Andreas Novak, Rent- und Waldmeister zu Buccari.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Novaky v. Klingenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Peter Novaky, k. k. Capitain-Lieutenant im Infanterieregiment Graf Forgács, mit dem Prädicate: v. Klingenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Novatzky v. Ankerau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Matthaeus Novatzky, k. k. General-Consul in Palermo, mit dem Prädicate: v. Ankerau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235.

Novelli, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1693 für Dominicus Freih. v. Novelli und für den Bruder desselben, Johann Baptist Freih. v. N.

Handschriftl. Notiz.

Noville (Schild quer getheilt: oben in Blau ein Krückenkreuz und unten in Gold ein Greif). Altes, französisches, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, dessen Name sich in den Listen der k. preuss. Armee findet. Ein v. N., welcher 1854 Rittmeister im 11. Husarenregimente war, ist jetzt Oberst a. D., und ein Sohn desselben steht als Lieutenant im westphälischen Ulahnenregimente Nr. 5.

Handschriftl. Notiz. — Freih. v. Ledebur, II. S. 156.

Nowack, Nowag, Nowagh, auch Freiherren (Stammwappen: in Schwarz ein goldener Fuchs mit einem rothen Gurte um den Leib, im Maule ein Huhn tragend und über demselben in der rechten Ober-ecke des Schildes eine silberne Rose. Freiherrliches Wappen: Schild geviert: 1 das Stammwappen; 2 u. 3 in Silber ein rechtssehender, schwarzer Adler und 4 in Roth ein silberner Mühlstein, über welchem ein goldenes Kreuz schwebt). Böhmischer Freiherrnstand. Diplom nach der Mitte des 17. Jahrh. für Heinrich Wenzel v. Nowack, Freiherrn zu Friedland und Hermsdorff, k. k. Reichshofrath, Kreishauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor u. s. w.. — Altes, schlesisches, im Neisseschen begütertcs Adelsgeschlecht aus dem daselbst liegenden Stammsitze Nowag. Dasselbe kam besonders durch Peter v. Nowack, welcher 1447 Bischof zu Breslau wurde und 1456 starb, zu hohem Ansehen. Zu seinen Verwandten gehörte Georg v. Nowack, als Dom-

herr zu Breslau 1492 gestorben. Im 16. Jahrh. wurde das Geschlecht im Oppelnischen ansässig und erwarb daselbst Schloss, Städtchen und Herrschaft Friedland im Frankenbergischen. Die freiherrliche Linie erlosch im Mannsstamme schon mit dem obengenannten Freiherrn Heinrich Wenzel. Derselbe hatte aus der Ehe mit Eva Maria Freiin v. Skal nur fünf Töchter, welche durch Vermählung meist in gräfliche Häuser kamen. Die älteste derselben, Freiin Eva Maria, geb. 1662, Erbin der Herrschaft Friedland bei Neisse und des Gutes Hermsdorff, vermählte sich 1677 mit Niclas Conrad Grafen v. Burghauss, Herrn der Freiin Minderherrschaft Gulau u. s. w., und starb 1719 als eine Mutter von 14 Kindern. Auch die im Adelsstande verbliebenen Brüder des Freiherrn Heinrich Wenzel haben, so viel bekannt ist, den Stamm nicht fortgesetzt.

Sinapius, I. 389 u. 90. — *Gauhe*, I. S. 1515 u. 16. — *Zedler*, XXIV. S. 1554. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 156. — *Siebmacher*, I. 56: Die Nobecken, Schlesisch u. V. 15: Freih. v. N.

Nowack, auch Ritter (Schild roth und durch einen schrägrechten silbernen Balken getheilt: oben, links, eine silberne Lilie und unten, rechts, ein rechts gekehrter, goldener Greif, welcher in der rechten Vorderklaue ein sich zugekehrtes Schwert hält). Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1758 für Ignaz Franz Nowack, k. k. Commerzienrath, wegen seiner Auszeichnung bei der Belagerung der Festung Olmütz, und Ritterdiplom von 1777 für Denselben als mährischen Gubernialrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235 und Erg.-Bd. S. 183. — *Kneschke*, III. S. 336.

Nowack v. Bernecksbruck, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Wenzel Nowack, Besitzer der Herrschaft Wtschelnitz in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v. Bernecksbruck. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuer Zeit war Otto Nowak Edler v. Bernecksbruck Oberlieutenant im k. k. 15. Gensdarmarie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235. — *Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserthums*.

Nowack v. Lilleburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Ferdinand Nowack, k. k. Oberlieutenant des niederösterr. Grenzcordons, mit dem Prädicate: v. Lilleburg. Ferdinand Nowack v. Lilleburg war 1856 Hauptmann 1. Classe in dem k. k. Raketeur-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235. — *Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.*

Nowack v. Rziczau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Peter Nowack, k. k. pens. Obersten, mit dem Prädicate: v. Rziczau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Nowey, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1828 für Anton Nowey, k. k. Capitain-Lieutenant, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Joseph Edler v. Nowey war 1856 Major und Wilhelm Edler v. Nowey Oberlieutenant im k. k. 59. Infanterieregimente.

Handschriftl. Notiz. — *Milit.-Schematism.*

Nowey v. Wundenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Joseph Nowey, Unterlieutenant des böhmischen Grenzcordons,

wegen 41jähriger Dienstzeit, mit dem Prädicate: von Wundenfeld. — Der Stamm blühte fort. — Wilhelm Nowey v. Wundenfeld war 1857 Oberstlieutenant im k. k. 26. Infanterieregimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 236. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserth.

Nowicki, Ritter. Galizischer Ritterstand. Diplom von 1800 für Joseph Nowicki.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 183.

Nuce. Reichsadelstand. Bestätigungsdiplom von 1780 des 1732 an Johann Anton Nuce, dessen Bruder, Claudius Nuce und dessen Vettern, Peter, Franz und Johann Caspar, verliehenen Reichsadels. — Altes, aus dem Walliser-Lande stammendes Adelsgeschlecht, welches schon seit dreihundert Jahren mit den angesehensten Familien der Heimath durch Vermählungen verbunden wurde und aus welchem Glieder sehr oft den Castellansposten im monteolischen Gebiete bekleideten. — Johann Anton von Nuce wendete sich mit seinem obengenannten Bruder und seinen Vettern nach Deutschland und erhielt durch kaiserliche Entschliessung vom 17. März 1732 den Reichsadel, doch war das Diplom damals nicht ausgefertigt worden. Es wurde daher durch ein besonderes Diplom von 1780 der, der Familie früher verliehene Reichsadelstand bestätigt und diese Bestätigung 10. Mai 1781 von der k. Reichscanzlei der k. böhmisch-österr. Hofkanzlei und dann der k. Landtafel zu Prag angezeigt. Johann Anton v. Nuce pflanzte, vermählt mit Maria Petronella v. Tornery, während die Verwandten in ihrer Heimath ihre Linien fortsetzten, in Deutschland den Stamm durch vier Söhne fort, über welche Leopold Nachrichten gegeben hat.

Leopold, I. 3. S. 507. — Megerle v. Mühlfeld, S. 236. — Kneschke, II. S. 320 u. 21.

Nuck v. Lichtenhof, Edler. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Martin Nuck, Domdechanten zu Budissin, mit dem Prädicate: Edler v. Lichtenhof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Nüchel, Nickel. Ein im 17. Jahrh. zu dem niederrheinischen Adel gehörendes Geschlecht, welches zu Coslar im Jülichschen sass. Johann Nüchel, gest. 1634 als Bürgermeister zu Jülich, führte das von Siebmacher unter den Geadelten angeführte Wappen: in Silber ein von drei eisenfarbigen Kugeln begleiteter, blauer Sparren.

Fahne, I. S. 306. — Freih. v. Ledebur, II. S. 157. — Siebmacher, IV. 134.

Nürnberg v. Stahl. Reichsadelstand. Diplom vom 20. Febr. 1705 für Johann Günther Nürnberg, herzogl. braunsch. Hofrath, mit dem Prädicate: v. Stahl.

Handschriftl. Notiz nach v. Wolframitz Verzeichn., Abs. 5. Nr. 62.

Nüruberg. Reichsadelstand. Diplom von 1795 für Christian Nürnberg, Eigenthümer des Gutes Buggow in Schwedisch-Pommern.

Handschriftl. Notiz.

Nüsser. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1623 für Nicolaus Nüsser, kaiserl. Kammerdiener.

Handschriftl. Notiz.

Nüssler. Ein im 18. Jahrh. im Brandenburgischen und in der Oberlausitz angesessenes Adesgeschlecht, welches im Brandenburgischen

1745 und noch 1777 zu Weissensee im Kr. Nieder-Barnim und im letztgenannten Jahre in der Oberlausitz zu Maxdorf, Mittelherwigsdorf, Neu-Gersdorf und Weigsdorf begütert war. Carl Gottlieb v. Nüssler kommt 1725 als k. preuss. Hof- und Kammergerichtsrath, 1728 als Geh.-Tribunalsrath und 1750 als Landrath vor.

Bütow, Geleime Geschicht., Bd. I. — Freih. v. Ledebur, II. S. 137.

Nützen, Grafen und Freiherren zu Wartenburg, s. Nützen v. Wartenburg, Freiherren und Grafen.

Nugent, Barone und Grafen. Altes ursprünglich irländisches Adelsgeschlecht, welches in der Heimath noch in verschiedenen Linien blüht. Die älteste derselben führt den Namen Westmeath und ein Zweig derselben hat sich in Oesterreich ausgebreitet. Die Glieder dieser Linie wurden 5. März 1486 Barone v. Delwin und 4. Septbr. 1621 Grafen v. Westmeath. Eine jüngere Linie schreibt sich Nugent-Ballynacore und hat den Freiherrnstand 1689, den Reichsgrafenstand aber 14. April 1778 in der Person des James Nugent erhalten. Eine andere Linie des Hauses Nugent, in welche in der Person des Robert Nugent Baron of Carlanstown 1776 der Grafenstand kam, starb mit der Tochter des Grafen Robert: Maria, vermählten Grf. Temple, aus. Ein aus der Ehe der Letzteren entsprossener, nachgeborener Sohn, Georg, erhielt 1800 mit dem Titel: Nugent das Baronat. — Als gemeinschaftlicher Stammvater aller Linien des Stammes wird der edle Norman Gilbert v. Nugent angenommen, welcher unter König Heinrich II. 1172 bei Eroberung Irlands kämpfte und zur Belohnung seiner Tapferkeit die Freiherrschaft Delwin, nach welcher sich derselbe nannte, erhielt, — Die Linien des Geschlechts im Kgr. Grossbritannien und die genealogischen Verhältnisse derselben hat Burke genau angegeben. Derselbe führt folgende Linien auf: Nugent of Carlanstown, in the com. of Westmeath, in the peerage of Ireland; Nugent of Balinlough-Castle, com. Westmeath; Nugent, Bar. of Waddesdon, co. Berks; Nugent of Donore, co. Westmeath und Nugent of Ballinacorr. Eben so findet sich im Jahrgang 1862 des geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser eine umfangliche Geschichte des Hauses Nugent, mit vollständigen Stammreihen, auf welche hier verwiesen werden muss. — Der neueste Personalbestand des gräflichen Hauses wird jetzt in fünf Linien geschieden; Linie der Grafen Westmeath, Prot. in Irland. Gr. v. Westmeath 4. Septbr. 1621, Marquis v. Westmeath 12. Jan. 1822; Linie der Lord Riverston. Kath. in Irland. Lord Nugent v. Riverston 3. April 1689. Linie Dromeng und (neuere Linie) Bracklyn. Kath. Jetzt in Oesterreich ansässig; Linie Nugent-Ballynacorr. Kath. in Irland. R.-Gr. v. 14. April 1778 und Linie Killasona. Kath. in Irland, — Linie der Grafen Westmeath, Georg Nugent Graf v. Westmeath, Lord-Baron v. Delvin, — Sohn des 1814 verstorbenen Grafen und Lords Georg Friedrich — ernannt 12. Jan. 1822 auch zum Marquis v. Westmeath und später zum Lord-Statthalter und Custos rotularum dieser Grafschaft, vermählt mit Emilie Cäcilie, des Marquis v. Salisbury einziger Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Grf. Rosa, verm. mit dem Oberstlieutenant Fulco Greville aus der Familie der Grafen v. Brooke und Warwick. —

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Linie der Lords Riverston: Anton, sechster Lord Riverston — Sohn des Wilhelm Thomas, fünften Lords Riverston — ist Vater mehrerer Kinder und nächster Erbe der Würde als Graf v. Westmeath. — Linie Dromeng und (neuere Linie) Bracklyn: Albert Graf Nugent von den Grafen v. Westmeath und den Baronen v. Delvin, römischer Fürst, Magnat von Ungarn und Landstand in Krain, geb. 1816 — Sohn des 1862 verstorbenen Grafen Laval, Herrn der Herrschaften Bósiljevo, Stelnik, Tersatto, Castel und Dubavatz in Croatien, und Grafenwerth-Kostel in Krain, k. k. Kämmerers und Geh.-Raths, Feldmarschalls u. s. w. aus der Ehe mit Johanna Herzogin v. Sforza-Riario — Die vier Geschwister des Grafen Albert sind: Graf Hilbert, geb. 1822, k. k. Kämmerer; Graf Arthur, geb. 1825, k. k. Kämmerer und Oberst in Pension; Grf. Beatrix, verm. mit Maximilian Marquis Strozzi-Sagrati, Wittwe, und Grf. Johanna, verm. mit Anton Grafen Pallavicini-Febbia, Wittwe seit 1860. — Von dem 1849 bei Brescia vor dem Feinde gebliebenen Grafen Johann — Neffen des Grafen Laval, — k. k. Kämmerer und Generalmajor, lebt die Wittwe: Regina Grf. Adriani und ein Sohn: Graf Laval, geb. 1843, k. k. Oberlieutenant, — Linie Nugent-Ballynacorr: Jacob R.-Graf Nugent v. Ballynacorr in Irland, vermählt 1837 mit Livia Stapleton. Die beiden Söhne seines Oheims, des Grafen Jacob, sind: Graf Johann, Seecapitain in k. grossbritann. Diensten, und Graf Richard. — Linie Killasonna: Christoph Graf Nugent v. Killasonna, k. k. Hauptmann in d. A.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw., III. S. 278 u. 79. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862, S. 603—611: ein für die Geschichte der Familie sehr wichtiger Artikel, und 1864 S. 593 und 594.

Nuhn, v. der Nuhn. Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches nach v. Hattstein im Mannstamme mit Jost Reinhard v. der Nuhn erloschen ist, doch wird das Jahr des Abganges nicht angegeben. Die Letzte dieses Stammes war Anna Dorothea v. der Nuhn, welche mit J. H. v. Nordeck vermählt war und 23. Juli 1713 starb.

v. Hattstein, III. Supplem. S. 118. — v. Meding, III. S. 464.

Nusperg. Altes, bayer. Adelsgeschlecht, welches nach Bucelini's Bericht schon im 10. Jahrh. blühte. Dasselbe ist im 16. Jahrh. erloschen.

Wig. Hund, I. S. 275—87. — Bucelini Stemmat., IV. S. 186. — Gauhe, I. S. 1516: im Artikel v. Nudorff.

Nuss, Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1708 für Georg Nuss, Bürger-Capitain zu Breslau. — Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem in Schlesien begüterten Adel gehörendes Geschlecht. Dasselbe war 1720 im Breslauischen angesessen.

Sinapius, II. S. 846. — Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391. — Freth. v. Ledebur, II. S. 157.

Nussbaum (Schild durch einen goldenen, mit vier schwarzen Kreuzen belegten, schrägrechten Balken von Blau und Roth [oben blau, unten roth] getheilt). Reichsadelstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Ludwig Carl Heinrich Nussbaum, herzogl. meklenb.-schwerin. Amtsverwalter zu Neu-Buckow. — Der Stamm hat, begütert in Meklenburg-Schwerin, fortgeblüht.

Handschriftl. Notiz. — Tyroff, I. 207. — Kneschke, II. S. 321.

Nussdorff, Nusdorff, Nudorf (in Schwarz ein silbernes Einhorn). Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches im 12. Jahrh. bekannt gewesen sein soll. Die ordentliche Stammreihe beginnt mit Emmeranus v. N. um 1378. Von den Enkeln desselben wurde Ulrich v. N. 1451 Bischof zu Passau und starb 1479. — Der Stamm, welcher nach Gauhe auch freiherrlich wurde, hat noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. in Schlesien und Mähren geblüht. Peter v. Nudorf, gest. 1781, lebte in der Grafschaft Glatz und die Schwester desselben, Emerica v. N., war Conventualin zu Znaim in Mähren.

Wig. Hand. II. S. 195–200. — *Bucolini Stemm.* IV. S. 185. — *Gauhe*, I. S. 1516. — *Siebmacher*, I. 77: v. Nudorf, Bayerisch.

Nussler. Altes, längst erloschenes Adelsgeschlecht, aus welchem einige Sprossen schon in Urkunden des 13. Jahrh. vorkommen.

Zedler, XXIV. S. 1715.

Nutscher. Ein nur dem Namen und Wappen (im Schilde ein springender Steinbock) nach bekanntes Adelsgeschlecht.

v. *Gudenus*, *Sylog. varior. Diplom.* S. 638. — v. *Meding*, III. S. 464.

Nutschitschka. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Alois Nutschitschka, k. k. Hauptmann.

Handschriftl. Notiz.

Nutzhorn. Altes Adelsgeschlecht in der Grafschaft Oldenburg, aus dem in derselben gelegenen gleichnamigen Stammsitze. Dasselbe ist nach Anfange des 18. Jahrh. erloschen und der genannte Sitz an die v. Bardenflete und v. Münnich gekommen.

Gauhe, I. S. 1518: nach dem M.-St. *Geneal.* K.

Nybern, Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 26. Septbr. 1701 für Wolfgang v. Nybern.

Handschriftl. Notiz.

Nycz. Ein ursprünglich polnisches Adelsgeschlecht, welches 1601 den polnischen Adelsstand erlangte und in den Stamm Jastrzembiac aufgenommen wurde. Dasselbe wurde später auch in Ostpreussen begütert, erwarb die Güter Basien und Grünheyde im Kr. Braunsberg, sass 1786 und noch 1820 zu Gross- und Klein-Rämsau im Kr. Allenstein und im letzten Jahre auch noch in demselben Kreise zu Schönfliess und Zymnowo. — F. E. v. N. war 1821 Landstallmeister zu Marienwerder.

Freih. v. Ledebur, II. S. 157.

Nydrum, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1624 für Nicolaus Hermann Nydrum, k. k. Obersten.

Handschriftl. Notiz.

Nyenburg, v. der Nyenburger, Nienburg. Niederländisches Herrengeschlecht, welches von dem Schlosse Nyenburg in Nordholland den Namen annahm. Der Stammvater desselben war Wilhelm Herr v. Egmond (Egmond), gest. 1483, welcher in heimlicher Ehe mit Margareth v. Hoogwoude — Tochter des Eberhard Herrn v. Hoogwoude, und Aarts- woude, natürlichen Sohnes des Herzogs Wilhelm von Bayern — einen Sohn, Gerhard, zeugte, welchen er, obgleich in heimlicher Ehe geboren, für einen rechtmässigen Sohn erklärte. Von den Nachkommen

desselben war Gerhard Egmond v. Nyenburg zn Ende des 17. Jahrh. Bürgermeister zu Alemar.

Allgem. histor. Lexicon, Supplem., im Artikel: Egmond. — *Gaube*, II. S. 810.

Nyendorf, Nyendorph. Ein ehemals in der Mark Brandenburg sesshaft gewesenes Adelsgeschlecht, vielleicht mit den v. Neuendorf oder Neindorf eines Stammes.

v. *Ludwig*, Reliq. Mspt. VII. S. 75 und 132.

Nyenkirchen. Altes, längst erloschenes märkisches Adelsgeschlecht.

Gerken's Diplom., II. S. 24.

Nys, Grafen (Schild geviert mit silbernem Mittelschilde und in demselben drei, 2 u. 1, rechtsgekehrte Eisvögel, im Schnabel einen Zweig mit rothen, wilden Heidelbeeren haltend. 1 u. 4 in Silber ein einwärts sehender, golden bewehrter, schwarzer Adler; 2 in Blau ein rechtsgekehrter, goldener Löwe und 3 ebenfalls in Blau ein nach der Linken aufspringender weisser, schwarz getiegener Windhund). Kurbayerischer Grafenstand. Diplom vom 13. August 1762 für Maurus Joseph Maximilian v. Nys, kurbayer. Kämmerer und Rittmeister. Altes, ursprünglich den früher spanischen Niederlanden angehörendes Adelsgeschlecht, welches im 18. Jahrh. nach Bayern kam. Der kurbayer. General v. Nys (Nyss) rettete 1743 in dem unglücklichen Gefechte bei Braunau die bayerische Cavalerie und zeichnete sich auch später in Holland als Anführer der bayerischen Hülfsstruppen aus. Aus der Ehe mit einer Freiin v. Rehlingen entspross ein Sohn: Maurus Joseph Maximilian v. Nys, welcher, s. oben, den Grafenstand in die Familie brachte. Derselbe, welcher später bis zum kurbayerischen General stieg, pflanzte in der Ehe mit einer Grf. v. Lamboy die gräfliche Linie fort und ein Enkel desselben, Graf Wilhelm Cajetan, geb. 1795, k. bayer. Hauptmann in Pension, vermählte sich 1825 mit Helena v. Heller, geb. 1801, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Elisabetha, geb. 1831, ein Sohn stammt: Graf Wilhelm Clement, geb. 1825, k. k. Hauptmann in d. A.

v. *Lang*, S. 33. — Deutsche Grafenhäuser d. Gegenw., III. S. 279 u. 80. — Genealog. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1864, S. 534 und histor. Taschenb. zu demselben, S. 657. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 82, und v. *Wülckern*, Abth. I.

Nytzen zu Wartenburg, Nütz, Nuitz zu Wartenburg, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom vom 5. Novbr. 1695 für Johann Anton Franz Joseph Freih. v. Nytzen, Herrn zu Wartenburg in Oberösterreich, zu Ober-Berkampff u. s. w. und für den Sohn seines Bruders Johann Ignatz: Johann Tobias Ignatz Freih. v. N. — Oberösterreichisches Herrenstandsgeschlecht. Von Johann Nützen zu Goisernburg stammte Tobias Nützen zu Goisernburg, Wartenburg, Ober-Berkampff und Schwarzgrub u. s. w., kaiserl. Rath, welcher 1644 unter den Herrenstand in Oberösterreich aufgenommen und später vom K. Ferdinand III. in den Freiherrnstand erhoben wurde. Von den vier Söhnen desselben stammte von Hans Philipp: Erimbert, welcher sich um 1706 als kaiserl. Oberst auszeichnete und Johann Anton u. s. w., erhielt, wie angegeben, mit dem Sohne seines Bruders, s. oben, den Grafenstand. Letzterer war kurbayer. Regiments-Rath zu Burghausen, wurde

dann 1701 kurbayer. Assessor bei dem kaiserlichen Kammergerichte zu Wetzlar. Später war derselbe kurbayer. Kammerherr und Regierungsrath zu Straubingen. Um diese Zeit war auch Anton Nütz, Herr zu Wartenburg, als Land-Commissar in Oberösterreich bekannt und 1730 war ein Graf Nütz zu Wartenburg kurbayer. Statthalter zu Amberg. Später ist nach Allem der Stamm erloschen.

Seifert, Ahnentafeln, I. Nr. 11. — *Freih. v. Hohensek*, I. S. 669. — *Gauhe*, I. S. 1516 bis 1518. — *Zedler*, XXIV. S. 1761–66. — Supplem. zu Siebm. W.-B. I. 2.

O.

Obdach. Steiermärkisches, im 14. und 15. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht, welches später erlösch. Das Wappen erbten die v. Kulmer.

Schmütz, III. S. 45.

Obelitz. Altes, seit dem 13. Jahrh. vorgekommenes, auf der Insel Rügen und in Neu-Vorpommern begütertcs Adelsgeschlecht, welches auch Obelitz geschrieben wurde. Detlevus de Obelitz tritt 1256, Johannes de Obelitz 1273 und Hermannus de Obelitz 1288 auf. Das gleichnamige Stammhaus wird bereits 1256 genannt und Steinfeld stand der Familie schon 1352, so wie Tribom 1401 zu. Im 16. und 17. Jahrh. sass dieselbe zu Wüstenhagen, Milienhagen, Duvendik u. s. w. im Bartschen Districte. Eine Linie des Stammes kam auch nach Dänemark und in der Hand derselben war 1664 das Gut Rammesard. — So viel bekannt, ist der Stamm mit Gebhard v. Obelitz, welcher in der k. dänischen Armee diente, zu Anfange des 18. Jahrh. erloschen.

Micrael, VI. S. 510. — *Gauhe*, I. S. 1530 u. 31. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 157. — *Siebmacher*, V. 156; D. Obelitzen, Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 401. — Pomm. W.-B., II. Tab. 66 S. 178 u. 179 und Tab. 67 Nr. 6: Siegel des Hinrick Obelitz von 1444. — *Kneschke*, III. S. 326 u. 27.

Obenaus, Freiherren. Erbländ.-österreichischer und ungarischer Freiherrnstand. Erbländ.-österr. Freiherrndiplom vom 16. Aug. 1827 für Joseph v. Obenaus, Doctor der Rechte und k. k. Regierungsrath, wegen vielseitiger Verdienste um den kaiserlichen Hof und den Staat, und ungarisches Freiherrndiplom von 1844 für die gesammte Familie. — Der Stammvater des Geschlechts war Georg Obenaus, welcher wegen, unter den Kaisern Maximilian II. und Rudolph II. in den Kriegen gegen die Türken erworbener Verdienste 1610 einen kaiserlichen Wappenbrief und andere Privilegien erhielt. Ein Enkel desselben, Hans Georg v. Obenaus, wurde, in Berücksichtigung seiner vieljährigen Dienstzeit am Hofe der Kaiser Ferdinand III. und Leopold I., durch Diplom vom 5. Juni 1666 in den Reichs- und erbländ.-österr. Adelsstand, unter Vermehrung seines Wappens, erhoben und ein Enkel des Letzteren, Johann Baptist v. Obenaus, k. k. Rath, erlangte durch Diplom vom